

Université de Neuchâtel

Faculté des Lettres et Sciences Humaines • Institut de Langue et Littérature Allemandes

Die Satzadverbien im Deutschen

Eine korpusbasierte Untersuchung

Rolf Duffner

Prof. Anton Näf, Université de Neuchâtel, directeur de thèse

Prof. Alain Kamber, Université de Neuchâtel, rapporteur

Prof. Jacques Savoy, Université de Neuchâtel, rapporteur

Dr. Kathrin Steyer, Institut für deutsche Sprache (IDS) Mannheim, rapporteur


Prof. Wolfgang Teubert, University of Birmingham, rapporteur

Soutenue le 9 décembre 2010

IMPRIMATUR

La Faculté des lettres et sciences humaines de l'Université de Neuchâtel, sur les rapports de M. Anton Näf, directeur de thèse, professeur à l'institut de langue et littérature allemandes, Université de Neuchâtel ; Mme Kathrin Steyer, collaboratrice scientifique à l'Institut de langue allemande IDS, Mannheim ; M. Alain Kamber, professeur à l'Institut de langue et civilisation françaises, Université de Neuchâtel ; M. Jacques Savoy, professeur à la Faculté des sciences, Université de Neuchâtel ; M. Wolfgang Teubert, professeur à l'Université de Birmingham, autorise l'impression de la thèse présentée par M. Rolf Duffner en laissant à l'auteur la responsabilité des opinions énoncées.

Neuchâtel, le 9 décembre 2010


S. Pelicoreh Doehle

Le doyen
Laurent Tissot

Für meine Eltern
À mes parents

Mit Dank von ganzem Herzen an
Toni, Alain, Cyril, Kathrin
und besonders
Jess

Résumé

German linguistic literature shows a great lack of empirical studies of sentence adverbs. In dictionaries, indications about their significance and linguistic application are often inappropriate or even misleading. Apart from that, there is little corpus linguistic research about synsemantica in the German language. The following study will describe sentence adverbs in the *Deutsche Referenzkorpus*, the methodical approach (incl. cluster analyses) and the representation of sentence adverbs in German dictionaries. The use of 25 of the most frequent sentence adverbs will be analysed in detail. This will finally lead to a corpus-driven description of typical context, modality, negation and syntax of sentence adverbs in German.

Mots clés en allemand

Satzadverb, Satzadverbien, Satzadverbiale, Frequenz, typische Verwendungen, korpusgestützter Ansatz, korpusbasierter Ansatz, Reziprokanalyse, Kookkurrenz, Kookkurrenzanalyse, Kookkurrenzprofil, COSMAS II, natürlich, vielleicht, wirklich, offenbar, tatsächlich, sicher, leider, vermutlich, freilich, möglicherweise,

Mots clés en français

adverb de phrase, linguistique de corpus

Mots clés en anglais

sentence adverb, corpus linguistics, corpus-based approach, corpus-driven approach

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Fragestellung	1
1.2	Ausgangspunkt	2
1.3	Gliederung	4
1.4	Terminologie und allgemeine Hinweise	4
2	Untersuchungsgegenstand	6
2.1	Kurzer Forschungsüberblick	7
2.2	Definition	9
2.3	Syntaktische Eigenschaften	11
2.4	Abgrenzung von konkurrierenden Sprachmitteln	16
2.5	Untergliederung von Satzadverbien	21
3	Untersuchungsmethoden	23
3.1	Wissenschaftstheoretische Grundlagen	23
3.2	Forschungsansatz	24
3.3	Methodisches Grundprinzip	25
3.4	Empirischer Ausgangspunkt	28
3.5	Interpretation	36
4	Das Untersuchungskorpus	39
4.1	Beschaffenheit von DeReKo	40
4.2	Umfang von DeReKo	42
4.3	Regionale Verteilung	43
4.4	Annotationen	43
4.5	Recherchierbarkeit	44
4.6	Weitere Merkmale	45
4.7	Mögliche Alternativen	45
5	Die Satzadverbien in den Wörterbüchern	48
5.1	Überblick	49
5.2	Grammatische Angaben	52
5.3	Markierungen	54
5.4	Bedeutungsangaben	57

5.5	Satzadverbien und Präpositionalphrasen als konkurrierende Sprachmittel	60
5.6	Alternative Form der Bedeutungsdefinition	70
6	Die Satzadverbien in DeReKo	72
6.1	Überblick	72
6.2	SADV und homonyme Wortformen	75
6.3	Verteilung der Gross-Kleinschreibung	78
6.4	Regionale Verteilung der SADV	82
7	Clusteranalyse	85
7.1	Ablauf der Clusteranalyse	85
7.2	Ähnlichkeitsmatrix	88
7.3	Cluster-Algorithmus	89
7.4	Cluster-Dendrogramm und Analyse	91
7.5	Clusteranalyse und semantische Ähnlichkeit	92
8	Darstellung der Einzeluntersuchungen	94
8.1	Darstellung der Ergebnisse	94
8.2	Zur Auswahl der detailliert beschriebenen Satzadverbien	98
9	Geltungsbezogene Satzadverbien	99
9.1	angeblich	99
9.2	anscheinend	106
9.3	bekanntlich	112
9.4	freilich	118
9.5	möglicherweise	123
9.6	natürlich	129
9.7	offenbar	134
9.8	offensichtlich	141
9.9	scheinbar	148
9.10	tatsächlich	155
9.11	unbedingt	160
9.12	vermutlich	164
9.13	vielleicht	170
9.14	wahrlich	178
9.15	wahrscheinlich	183

9.16	wirklich.....	191
10	Bewertende Satzadverbien.....	196
10.1	bedauerlicherweise.....	196
10.2	bezeichnenderweise.....	200
10.3	glücklicherweise.....	204
10.4	hoffentlich.....	209
10.5	leider.....	215
10.6	paradoxerweise.....	223
10.7	pikanterweise.....	228
10.8	sinnigerweise.....	234
10.9	typischerweise.....	239
11	Zusammenschau.....	244
11.1	Typische Domänen und Textsorten.....	244
11.2	Typische Verwendungen.....	245
11.3	SADV und Modalität.....	247
11.4	SADV und Negation.....	252
11.5	Zur Syntax der SADV.....	255
	Literaturverzeichnis.....	262
	Abkürzungsverzeichnis.....	271
	Abbildungsverzeichnis.....	272
	Tabellenverzeichnis.....	273
A.	Partikeln und ihre Bezeichnungen: Synoptische Darstellung.....	I
B.	SADV im Korpus, absteigend nach Frequenz.....	II
C.	SADV im Korpus, alphabetisch.....	XI
D.	SADV im Korpus und ihre Repräsentation in den Wörterbüchern, absteigend nach Frequenz.....	XXI
E.	Anteil der Majuskelschreibungen, absteigend nach Frequenz der Grundform.....	XXXI

1 Einleitung

„First throw away your evidence!“

John Sinclair (1986)

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, mit Hilfe von empirisch erhobenen Daten zu beschreiben und wenn möglich zu erklären, wie Satzadverbien in der geschriebenen deutschen Standardsprache der Gegenwart verwendet werden. Unter Satzadverbien werden hier satzgliedfähige, unflektierte Einzelexeme verstanden, die sich syntaktisch auf den ganzen Satz beziehen und dabei entweder das Diktum bewerten oder dessen Geltungsanspruch modifizieren. Aufgrund dieser Begriffsbestimmung gelten etwa Lexeme wie *angeblich*, *glücklicherweise* und *vielleicht* als Satzadverbien (SADV). Eine ausführliche Definition des Untersuchungsgegenstandes wird in Kapitel 2 gegeben.

1.1 Fragestellung

Im Gegensatz zu anderen Untersuchungen stehen im Folgenden nicht Fragen der Abgrenzung, der Definition und der formalen und semantischen Subklassifizierung der Kategorie Satzadverb im Vordergrund, sondern Auftreten, Frequenz und Kookkurrenzen ausgewählter einschlägiger Lexeme (zur Auswahl der SADV vgl. Kapitel 8.2). Im Einzelnen geht die Untersuchung folgenden Fragen nach, die wenn immer möglich zum einen quantitativ beantwortet, zum andern aber auch qualitativ analysiert und in einen theoretischen Erklärungszusammenhang gestellt werden sollen.

- Abgrenzung von Homonymen: Von welchen Satzadverbien existieren homonyme Wortkörper, die einer anderen Wortklasse zuzuordnen sind? Und was sind die relativen Anteile in der Verwendung?
- Frequenz: Welches sind die frequentesten Satzadverbien im heutigen Deutsch?
- Typische Verwendungen: Mit welchen Kookkurrenzpartnern tritt ein bestimmtes Satzadverb typischerweise auf? Was lässt sich aufgrund der Kookkurrenzanalyse über den typischen Gebrauch der Satzadverbien sagen? Welches sind typische Verwendungen im Sinne von syntaktischen Verkettungen? Welches sind typische lexikalische Füllungen?
- Satzmodus und Modalität: In welchen Satzmodi tritt ein bestimmtes Satzadverb auf? Und in welchen tritt es nicht auf bzw. kann es nicht auftreten? Ist eine Affinität bzw. eine Inkompatibilität des Satzadverbs zu gewissen Ausdrucksformen der Modalität wie Verbmodus, Modalverben, Satzadverbien,

Modalsätzen oder Modalpartikeln zu beobachten, und wie ist diese zu erklären?
Welche Satzadverbien sind mit welchen anderen Satzadverbien kombinierbar?

- Position: In welcher Stellung treten Satzadverbien „an der Oberfläche“ eines Satzes bzw. Nebensatzes auf und welches sind die diesbezüglichen Präferenzen?
- Kontext und Domäne: In welchen semantischen und pragmatischen Kontexten (Kookkurrenzen, Sprechakte, inhaltliche Domänen) tritt ein Satzadverb typischerweise auf?
- Textgrammatik: Was für textsyntaktische und textsemantische Funktionen können Satzadverbien übernehmen?
- Regionale Verteilung: Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Gebrauch eines SADV und der geographischen Herkunft eines Textes? Gibt es z.B. typisch österreichische SADV?
- Methode: Ein Nebenziel der vorliegenden Arbeit ist ferner, das Leistungspotential und die Grenzen der Untersuchungsinstrumente wie auch der Untersuchungsmethode zu testen.

1.2 Ausgangspunkt

Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit bildet das Lexikon deutscher Modalwörter von Agnes und Gerhard Helbig (Helbig/Helbig 1990). Dieses alphabetisch angeordnete Nachschlagewerk, speziell für die Bedürfnisse von Deutsch als Fremdsprache konzipiert, stellt die bislang vollständigste Sammlung und Untersuchung der Satzadverbien des Deutschen dar. Es schien deshalb sinnvoll, der vorliegenden Untersuchung diese Auflistung und Darstellung von zwei der besten Kenner der Materie zu Grunde zu legen. Der von Helbig/Helbig (1990) erfasste Bestand an Satzadverbien soll aufgrund der Korpusuntersuchungen erweitert und anhand der oben aufgeführten Fragestellungen untersucht werden. Die empirische Grundlage der Untersuchung bildet das Deutsche Referenzkorpus (DeReKo), das am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim beheimatet ist. Das Untersuchungskorpus wird mit dem Recherche- und Analysetool Cosmas II¹ (Corpus Search, Management and Analysis System) ausgewertet. Cosmas II stellt eine Kookkurrenzanalyse zur Verfügung, die von Cyril Belica entwickelt und implementiert wurde (zu den theoretischen und methodischen Grundlagen der Untersuchung vgl. Kapitel 3).

Mit der Untersuchung sollen für die Lexikographie des Deutschen (Herstellung von Wörterbüchern) im Allgemeinen und für den Bereich Deutsch als Fremdsprache (Herstellung von Lehrmitteln) im Besonderen zuverlässige Grundlagen und Fakten bereitgestellt werden. Es gilt, dieses wichtige Thema der deutschen Grammatik auf eine neue, empirisch abgesicherte Basis zu stellen, dies auch deshalb, weil die bisherige Forschung zum Thema Satzadverb weitgehend theoretisch und spekulativ verfahren ist

¹ <http://www.IDS-mannheim.de/cosmas2/>, © 1991-2008 Institut für Deutsche Sprache, Mannheim

(zur Forschungsgeschichte vgl. Kapitel 2.1). Zwar wurden lange und differenzierte Testbatterien zur Abgrenzung der Satzadverbien entwickelt und zahlreiche semantische und syntaktische Angaben zu einzelnen Satzadverbien gemacht (Helbig/Helbig 1990) oder Stellungen- und Fokusprobleme der Satzadverbien im Rahmen einzelner linguistischer Schulen ausführlich diskutiert (Hetland 1992, Pittner 1999), aber es fehlt all diesen Untersuchungen die Verankerung in der Sprachrealität.² Drei Beobachtungen an der Darstellung von Helbig/Helbig (1990) sollen das verdeutlichen und dadurch unser eigenes Vorgehen profilieren (alle Angaben 08/2008):

- Für nicht weniger als 62 der 315 (20%) von Helbig/Helbig aufgeführten SADV konnten im Deutschen Referenzkorpus mit seinen rund 2 Mia. Wortformen (vgl. Kapitel 4) keine Belege nachgewiesen werden. Für 11 dieser 62 Lemmata verfassten Helbig/Helbig gar einen eigenen Lexikoneintrag (*aufmerksamereise, bewunderungswertereise, bewunderungswürdigerweise, eigenmächtigerweise, eigennützigerweise, gebräuchlicherweise, unaufmerksamereise, unerwünschtermassen, unsoliderweise, unvermeidbarerweise, vergeblicherweise*). Für einige dieser 62 Wörter findet sich auch im World Wide Web, in dem selbst Wörter mit gängigen Tippfehlern Hunderte von Belegen zeitigen, keinen Nachweis, jedenfalls keinen, der nicht direkt von Helbig/Helbig abhängig ist.³
- Umgekehrt gibt es für 30 der 100 häufigsten SADV im Referenzkorpus im Lexikon von Helbig/Helbig keinen eigenen Eintrag (d.h. sie sind entweder gar nicht oder aber nur im Anhang als Stichwort aufgeführt). Dagegen sind für mehr als die Hälfte (185 von 315 oder 59%) der von Helbig/Helbig aufgeführten Satzadverbien im DeReKo weniger als 50 Belege zu verzeichnen, weswegen sie empirisch kaum auswertbar sind.
- 10 der 100 häufigsten Satzadverbien des Referenzkorpus werden bei Helbig/Helbig überhaupt nicht aufgeführt, darunter *paradoxereise* (4903), *pikantereise* (3009), *gezwungenermassen* (2529), *ironischerweise* (2256), *klarerweise* (1723 Treffer), *idealerweise* (1952), *traditionellerweise* (1600), *realistischerweise* (1298), *zufälligerweise* (1101). Das Beispiel von *klarerweise* (eines der 15 häufigsten Satzadverbien auf *-erweise*) zeigt dabei die Grenzen der Forschung auf der Basis individueller Sprachkompetenz in aller Deutlichkeit auf: Es handelt sich hierbei um einen Ausdruck mit regional stark unterschiedlichem Gebrauch (vgl. Kapitel 6.4).

² Es soll hier allerdings eingeräumt werden, dass die Erfassung der sprachlichen Realität nicht unbedingt der Anspruch jeder Art von Linguistik ist.

³ So findet sich unter <http://culturalia.uibk.ac.at/hispanoteca/> eine Liste deutscher Modalwörter aus Helbig/Helbig (1990), die der Autor der Web-Seite, Justo Fernandez Lopez, ins Spanische übersetzt hat. Einige über google.de gesuchte Modalwörter aus Helbig/Helbig sind nur auf dieser Web-Seite „belegt“.

1.3 Gliederung

Die Arbeit gliedert sich in 11 Kapitel. Auf die Einleitung (Kapitel 1) folgt in Kapitel 2 eine Darstellung des Untersuchungsgegenstandes. Darin finden sich ein kurzer Forschungsüberblick, die Definition der Satzadverbien als Untersuchungsgegenstand, eine Beschreibung der syntaktischen Eigenschaften der SADV sowie eine Abgrenzung der SADV von konkurrierenden Sprachmitteln.

In Kapitel 3 sind die theoretischen Grundlagen sowie die Untersuchungsmethoden besprochen, die als Grundlage für die vorliegende Untersuchung gewählt wurden. Zudem wird ausgeführt, wie bei der Analyse der Kookkurrenzprofile vorgegangen wurde.

In Kapitel 4 wird das Deutsche Referenzkorpus (DeReKo) beschrieben und anderen Untersuchungskorpora gegenübergestellt.

In Kapitel 5 wird untersucht, wie die SADV in vier grossen massgeblichen deutschen Wörterbüchern repräsentiert sind.

In Kapitel 6 werden die SADV in DeReKo als Ganzem untersucht. Dabei interessieren insbesondere die Abgrenzung der SADV von homonymen Wortkörpern, die Verteilung der Gross/Kleinschreibung sowie die regionale Verteilung der SADV im Untersuchungskorpus.

In Kapitel 7 wird das Verfahren der Clusteranalyse vorgestellt, mit dessen Hilfe Gruppen von bedeutungsähnlichen SADV eruiert werden können.

In Kapitel 8 wird die Darstellung der Einzeluntersuchungen, die in den beiden folgenden Kapiteln 9 und 10 vereinigt worden sind, erläutert.

Die Kapitel 9 und 10 versammeln 25 Einzeluntersuchungen, worunter relativ ausführliche Abhandlungen über einzelne im Detail untersuchte SADV zu verstehen sind. In Kapitel 9 sind 16 geltungsbezogene SADV, in Kapitel 10 sind 9 bewertende SADV dargestellt.

In Kapitel 11 werden einige wichtige Aspekte, die in der Untersuchung noch nicht zufriedenstellend gesamthaft dargestellt werden konnten, aufgenommen und in einer Zusammenschau konzis abgehandelt.

1.4 Terminologie und allgemeine Hinweise

Im Allgemeinen orientiert sich die vorliegende Arbeit terminologisch an der Duden-Grammatik (2005). Für die Argumentation wichtige Begriffe werden im Verlauf der Darstellung definiert. Einige grundlegende Ausdrücke, die in der Arbeit immer wieder verwendet werden, sind im Folgenden erläutert:

- *Wortkörper* bezeichnet die äussere Erscheinung eines Wortes und abstrahiert von Wortinhalt und Wortart.⁴ Während *Wort* ein konkretes im Text vorkommendes Token meint, beschreibt *Wortkörper* sein Schriftbild.
- *Sprecher* wird hier gleichbedeutend mit *Sprecherin*, *Schreiberin* und *Schreiber* verwendet und bezeichnet die Quelle einer in der Regel schriftlichen Sprachäusserung. Grundsätzlich sind sämtliche Personenbezeichnungen in diesem Text geschlechtsneutral zu verstehen.
- *Sprachgebrauch* betont den pragmatischen Aspekt von Sprache und steht meist im Zusammenhang mit der äusseren Form eines Textes im Untersuchungskorpus (vgl. *Wortkörper*). Sprachgebrauch kann als Gegenbegriff zu Sprachsystem verstanden werden.⁵

Zur Schreibkonvention:

- *Text- und Wortbeispiele* sind kursiv gesetzt. Beispiel: Das SADV *angeblich* wird auffällig häufig zusammen mit dem Modalverb *sollen* gebraucht.
- Das *Sternsymbol* * ist ein Platzhaltersymbol und steht für 0 bis n Zeichen. Es wird in vorliegender Untersuchung insbesondere für stimmlose s-Laute in Wörtern gebraucht, die in unserem Korpus sowohl mit Esszett (ß) als auch mit Doppel-s (ss) auftreten. Beispiel: *verdienterma*en*
- *Termini* und *metasprachliche Ausdrücke* sind zur besseren Lesbarkeit meist kursiv gesetzt. Beispiel: Auf Wortartenbezeichnungen wie *Satzadverb* oder *Modalwort* wird in allen Wörterbüchern verzichtet.
- Belege sind eingerückt, nummeriert und mit Quellenangaben versehen.⁶ Meist ist ein (oder mehrere) SADV enthalten, das kursiv markiert ist (Markierung immer von mir). Beispiel:

- (1) Nun bekommen wir *hoffentlich* bald Klarheit.
Frankfurter Rundschau, 06.08.1998

⁴ Ähnlich de Saussures Konzept der *signifiant*.

⁵ Vgl. de Saussures Unterscheidung zwischen *Langue* (Sprachsystem) und *Parole* (Sprachgebrauch), vgl. Kapitel 3.1.

⁶ Bei Belegen ohne Quellenangabe handelt es sich um adaptierte (z.B. für Umformungen oder Ersatzproben reduzierte) Korpusbelege.

2 Untersuchungsgegenstand

In der vorliegenden Untersuchung wird stets von *Satzadverbien* die Rede sein. Andere in der Forschungsliteratur verwendete Termini wie *Modalwort* oder *Kommentaradverb* bezeichnen grossteils dasselbe Phänomen und werden im Kapitel 2.1 besprochen.

Die Satzadverbien (SADV) gehören als Adverbien zur grossen Gruppe der Nichtflektierbaren.⁷ Innerhalb der nicht flektierbaren Wortarten besteht das grundsätzliche Problem, dass sich „nicht immer scharf umrissene und fest definierbare Klassen bilden lassen. Stets gibt es ‚Einzelgänger‘ (Ausnahmen) und ‚Grenzgänger‘, die sich zwischen zwei Klassen befinden, sich also einer eindeutigen Klassifizierung entziehen“ (Duden 2005: 573). Ganz besonders die Adverbien „stellen eine heterogene und auch schwierig zu definierende Wortart dar.“ (Duden 2005: 575). Diese Einschätzung trifft auch auf die Wortklasse Satzadverbien zu. In Kapitel 2.2 (Definition) wird die für diese Untersuchung gültige Begriffsbestimmung vorgenommen.

Helbig/Helbig (1990) sondern die „Modalwörter“ als eigene Wortklasse aus den traditionellen Klassen der Adverbien und Adjektive aus. Die dazu verwendeten „Testbatterien“ und operationellen Kriterien wurden teilweise bereits von Bartsch (1972) beschrieben. Einige dieser Kriterien lassen sich aufgrund der hier vorliegenden empirischen Untersuchung nur mit Vorbehalt verwenden, sei es, weil sie im Korpus nicht belegt sind und somit weder verifiziert noch falsifiziert werden können, sei es, weil im Korpus gewichtige Ausnahmen belegt sind. In Kapitel 2.3 (Syntaktische Eigenschaften) werden die wichtigsten syntaktischen Merkmale und operationellen Verfahren exemplifiziert und besprochen. Die Beispiele sind nach Möglichkeit an typische Belege (gemäss Kookkurrenzanalysen) angelehnt.

Im Bereich der Adverbien scharf umrissene Klassen zu bilden ist ein Problem, auf das bereits andere Grammatiker hingewiesen haben. In Kapitel 2.4 werden die SADV von konkurrierenden Sprachmitteln abgegrenzt. Dabei kommt insbesondere die teilweise problematische Unterscheidung von Adverbien und Adjektiven zur Sprache.

Adverbien gehören mehrheitlich zu den Inhaltswörtern, den Autosemantika. Sie bilden eine relativ grosse und offene Klasse.⁸ Insbesondere mit den beiden Suffixen *-erweise* und *-ermassen* als Wortbildungsmittel können auch im Bereich der SADV stets neue Lexeme gebildet werden. Im Untersuchungskorpus sind über 500 SADV belegt, viele davon enden auf *-erweise* und sind nur an einer einzigen Stelle belegt (*hapax legomena*). In der einschlägigen Forschungsliteratur werden die SADV in der Regel

⁷ „Solche nicht flektierbaren Wörter werden in einigen Grammatiken ‚Partikel‘ genannt. In der heutigen Sprachwissenschaft wird dieser Ausdruck allerdings überwiegend auf eine Unterart der Unflektierbaren angewendet“ Duden (2005: 573). Ich schliesse mich hier terminologisch den Verfassern der Duden-Grammatik an.

⁸ Vgl. Duden (2005: 575)

nach semantischen Kriterien weiter unterteilt, manchmal in zwei, manchmal in vier und mehr Gruppen. Im Kapitel 2.5 wird diese Subklassifizierung besprochen.

2.1 Kurzer Forschungsüberblick

Die Geschichte der Erforschung der deutschen SADV bis 1990 ist in Helbig/Helbig (1990: 12–47) und Hetland (1992: 8–40; 42ff.) umfassend aufgearbeitet. Mit diesen beiden Werken sind bereits die wichtigsten und umfangreichsten Untersuchungen zu den SADV im Deutschen genannt. Helbig/Helbig (1990) beschreiben in ihrem *Lexikon der deutschen Modalwörter* auf sehr detaillierte Weise rund 200 SADV, jedes in einer eigenen, ca. eine Seite umfassenden Einzeldarstellung. Es handelt sich dabei um die bisher umfangreichste Publikation zum Thema. Allerdings stützen sich die Autoren nicht auf authentisches Sprachmaterial. Dadurch wirken die semantischen und syntaktischen Angaben häufig etwas allgemein und die aufgeführten Beispielsätze oft wenig natürlich und überzeugend. Dennoch ist das Lexikon der deutschen Modalwörter nach wie vor der wichtigste Ausgangspunkt für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den deutschen SADV und wird von allen nachfolgenden Untersuchungen als solche gewürdigt.

Hetland (1992) beschreibt die Stellungsmöglichkeiten der SADV im Rahmen eines generativen Grammatikmodells und fragt nach dem Zusammenhang zwischen Position, Skopus und Fokus von SADV. Zur Illustration werden unter anderem auch authentische Einzelbelege herangezogen; allerdings handelt es sich nicht um eine empirische Untersuchung im eigentlichen Sinne. Hetland entwickelt in den von ihr thematisierten Bereichen (insbesondere zur Fokusproblematik) wichtige Erklärungsansätze, die auch von anderen Autorinnen und Autoren (Pittner 1999; Eisenberg 2002) aufgenommen wurden.

In den Jahren von 1992 bis 2008 hat sich die deutschsprachige Linguistik nur noch in Form von Artikeln, Überblicksdarstellungen und Grammatiken mit den SADV beschäftigt und sich dabei immer wieder auf Bartsch (1972), Helbig/Helbig (1990) und Hetland (1992) bezogen. Im Folgenden sollen zuerst die wichtigsten Artikel und Darstellungen und dann die Grammatiken kurz vorgestellt werden.

Beginnen wir mit den jüngsten Publikationen. Ballweg beschreibt im *Handbuch der deutschen Wortarten* (Hoffmann 2007: 547 - 553) in einem Überblicksartikel die deutschen Modalpartikeln. Er orientiert sich dabei terminologisch wie auch inhaltlich stark an Zifonun et al. (1997). Eroms (2006: 222 – 229) diskutiert in seiner *Syntax der deutschen Sprache* die syntaktischen Eigenschaften von Satzadverbien im Rahmen einer dependenziellen Grammatik⁹ und argumentiert darin mit guten Gründen für eine Grundposition der SADV im Vorfeld. Pasch et al. (2003) besprechen im *Handbuch der deutschen Konnektoren* nur einen Teil der SADV, und auch diesen nur am Rande. Eisenberg (2002: 61–76) problematisiert die Wortartenzuordnung (Adjektiv und

⁹ Vgl. Eroms (2006).

Satzadverb) bei Lexemen wie *angeblich*, *vermeintlich* usw., die auch flektierte Formen aufweisen. Pittner (1999) behandelt in ihrer Untersuchung zur Stellung der *Adverbiale im Deutschen* (108 – 121) auch SADV. Sie unterteilt die SADV nach semantischen Kriterien in fünf Typen und untersucht deren Stellungseigenschaften. Allerdings rechnet Pittner, anders als die vorliegende Darstellung, auch so genannte Bereichsadverbiale (*privat*, *beruflich*, *finanziell* usw.) und Konjunkionaladverbiale (*allerdings*, *ausserdem*, *dennoch* usw.) zu den SADV. Ramat/Ricca (1998) geben einen Überblick über die *sentence adverbs in the languages of Europe* (187 – 276). In dieser Untersuchung, für die auch Sprecherbefragungen durchgeführt wurden, steht ein vergleichender Ansatz im Mittelpunkt.

Zu den Grammatiken. Die Duden-Grammatik (2005) behandelt die SADV unter dem Stichwort *Kommentaradverb* (592 – 594) und gliedert die Wortklasse in bewertende (*leider*) und geltungsbezogene (*möglicherweise*) Kommentaradverbien. Hentschel/Weidt (2003: 308f.) bezeichnen die SADV wie Helbig/Buscha (2001) als *Modalwörter*. Helbig/Buscha (2001) behandeln die SADV vergleichsweise ausführlich. Leider sind aber die in der Ausgabe von 1984 (500f.) noch enthaltenen Hinweise auf die Parallelförmigkeiten *normal/normalerweise* bzw. *zufällig/zufälligerweise* in späteren Auflagen nicht mehr enthalten. Helbig/Buscha untergliedern die SADV wie Helbig/Helbig (1990) in die fünf Grobklassen *Gewissheitsindikatoren*, *Hypotheseindikatoren*, *Distanzierungsindikatoren*, *Emotiva* und *Bewertungsindikatoren*. Zifonun et al. (1997) behandeln die *Modalpartikel* – wie die SADV dort genannt werden – ebenfalls recht ausführlich (vor allem 1126 – 1136). Hier werden *assertive* (rein assertive, bewertend-assertive usw.) von *modal abschwächenden* und *negativen Satzadverbialia* unterschieden.

Insgesamt ist die Forschungslage in Bezug auf die Terminologie, die innere Gliederung und das Inventar der SADV recht uneinheitlich. Abgrenzungsprobleme werden insbesondere hinsichtlich der Adjektive (z.B. Eisenberg 2002) und der Konjunkionaladverbiale (z.B. Pittner 1999) konstatiert. Gegliedert werden die SADV in der Regel nach semantischen Kriterien in zwei (Duden 2005), drei (Zifonun et al. 1997) oder fünf Grobklassen (Helbig/Helbig 1990).¹⁰ Rein syntaktische Subklassifizierungen, wie sie Clément/Thümmel (1975) vorschlugen, scheinen sich nicht durchgesetzt zu haben. Terminologisch herrscht ebenso wenig Einigkeit. Duden (2005) nennen die SADV nach einer ihrer Funktionen *Kommentaradverbien*. Dieser Begriff konnte sich bisher aber nicht durchsetzen. Helbig/Helbig (1990) und Helbig/Buscha (2001) sprechen von *Modalwörtern*. Zifonun et al. (1997) und Ballweg (2007) gebrauchen den Ausdruck *Modalpartikel*. Eroms (2006), Pittner (1999) und Hetland (1992) sprechen eher von *Satzadverbien*. Daneben existieren noch weitere Bezeichnungen, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll. Wir haben uns für den Begriff *Satzadverb* entschieden, nicht zuletzt deshalb, weil er den bereits etablierten Begriffen *adverbe de phrase* im Französischen bzw. *sentence adverb* im Englischen

¹⁰ Vgl. dazu Kapitel 2.5.

entspricht. *Modalwort* oder *Kommentaradverb* wäre ebenfalls eine adäquate Wahl. Die Bezeichnung *Modalpartikel* scheint uns jedoch problematisch, insbesondere weil Modalpartikel ein bereits etablierter Begriff für das ist, was anderswo Abtönungspartikel genannt wird. Von Nicht-Linguisten (die oftmals über einen für Terminologiefragen besonderes wertvollen Aussenblick verfügen) wurde angemerkt, der Begriff Satzadverb sei eigentlich ein Widerspruch in sich. Ein Adverb beziehe sich auf ein Verb, nicht auf einen ganzen Satz. Dieser Einwand ist an sich berechtigt. Auch die Duden-Grammatik trägt diesen Bedenken Rechnung und antizipiert sie mit folgender Ausführung: „Entgegen der eigentlichen Bedeutung von „ADVERB“ müssen sich Adverbien nicht immer auf das Verb beziehen bzw. sich syntaktisch in dessen Nähe befinden. Adverbien können neben dem Verb auch Adjektive, andere Adverbien, Substantive, nicht selten auch den ganzen Satz modifizieren.“ (Duden 2005: 575)

2.2 Definition

In dieser Studie werden lexikalische Einheiten dann zu den SADV gerechnet, wenn sie die fünf im Folgenden genannten Kriterien erfüllen.¹¹ Bei Unsicherheiten der Zuordnung soll das erstgenannte als Leitkriterium fungieren, das über die Zuordnung entscheidet.

1. Satzadverbien beziehen sich syntaktisch auf den ganzen Satz

Satzadverbien beziehen sich immer auf den ganzen Satz bzw. auf die ganze Proposition. Sie transponieren Propositionen in bewertete Äusserungen und können als Prädikationen zweiter Ordnung (Prädikationen über Prädikationen) aufgefasst werden.¹² SADV lassen sich in übergeordnete Hauptsätze transformieren. Sie unterscheiden sich darin von anderen adverbialen Angaben, die in der Regel nur ein bestimmtes Element des Satzes, z.B. das Verb oder einen Prädikatsteil, modifizieren.

2. Satzadverbien sind logisch betrachtet nicht Teil der Satzaussage

Mit anderen Adverbien (z.B. dem Temporaladverb *morgen*) teilen die SADV die Eigenschaft, sich auf den ganzen Satz zu beziehen. Im Unterschied zu diesen sind die SADV jedoch nicht Teil der Satzaussage, sondern sind dieser logisch betrachtet übergeordnet. Sie bewerten, was im Diktum festgestellt wird (z.B. *leider*) oder wirken sich auf den Geltungsanspruch aus, der mit dem Diktum gestellt wird (z.B. *möglicherweise*). Sie sind nicht Teil des propositionalen Gehalts des Satzes, in dem sie stehen. Sie sind diesem Satz logisch übergeordnet, was sich auch daran erkennen lässt, dass sie nicht im Geltungsbereich einer Satznegation stehen.

¹¹ Definition in Anlehnung an die morphologischen und syntaktisch-distributionellen Kriterien von Heidolph et al. (1981: 487ff.) sowie die Arbeiten von Helbig/Helbig (1990) und Hetland (1992: 13ff.).

¹² Für eine Kritik dieses Konzeptes vgl. Helbig/Helbig (1990: 22ff.).

3. Satzadverbien sind satzgliedfähig

Anders als Modalpartikeln (z.B. *doch*), welche die beiden oben genannten Kriterien ebenfalls erfüllen (d.h. sich auf den ganzen Satz beziehen und nicht Teil der Satzaussage sind), sind SADV von ihrem syntaktischen Verhalten her als Satzglieder anzusehen. Sie können beispielsweise allein die Position vor dem finiten Verb besetzen.

4. Satzadverbien sind Einzellexeme

Zu den modalen Satzadverbialien gehören neben den SADV auch bestimmte Präpositionalgruppen wie *zum Glück* oder *meiner Meinung nach*. Diese als Konkurrenzformen zu den SADV auftretenden Syntagmen sollen im Folgenden aber nur am Rande mitberücksichtigt werden (vgl. Kapitel 2.4 und 5.5)

5. Satzadverbien sind unflektiert

Der allergrösste Teil der SADV ist unflektierbar (z.B. *möglicherweise*). Einige Wortkörper wie *wirklich* oder *angeblich* können aber sowohl als SADV als auch als Adjektive gebraucht werden. Sie unterscheiden sich vom Gros der SADV durch ihre Flektierbarkeit.

Aus dem oben Gesagten leiten wir zusammenfassend folgende intensionale Begriffsdefinition ab:

Satzadverbien sind satzgliedfähige, unflektierte Einzellexeme, die sich syntaktisch auf den ganzen Satz beziehen und dabei entweder das Diktum bewerten oder dessen Geltungsanspruch modifizieren.

Wie bereits erwähnt bilden die SADV eine relativ offene Klasse. Bezogen auf das Untersuchungskorpus lässt sich aber eine abschliessende Liste von Lexemen erstellen, welche die oben genannten fünf Kriterien erfüllen. Im Folgenden werden die 50 häufigsten im Korpus vorkommenden SADV in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet:

angeblich, anscheinend, bekanntlich, erfreulicherweise, erwartungsgemäss, eventuell, freilich, glücklicherweise, gottlob, höchstwahrscheinlich, hoffentlich, keinesfalls, keineswegs, leider, möglicherweise, nachweisbar, nachweislich, natürlich, normalerweise, offenbar, offenkundig, offensichtlich, scheinbar, selbstverständlich, sicher, sichtlich, tatsächlich, üblicherweise, unbedingt, unbestritten, vergeblich, vermeintlich, vermutlich, verständlicherweise, vielleicht, wahrlich, wahrscheinlich, wirklich, womöglich, zweifellos, zweifelsfrei, zweifelsohne.

2.3 Syntaktische Eigenschaften

Die oben eingeführten fünf Definitionskriterien für die SADV sollen nun mit Hilfe von syntaktischen Testverfahren noch weiter erläutert und argumentativ gestützt werden. Als Ausgangspunkt dienen dabei vor allem die Arbeiten von Helbig/Helbig (1990) und Hetland (1992).

1. SADV beziehen sich syntaktisch auf den ganzen Satz

SADV beziehen sich nicht auf das Verb oder ein anderes Satzglied des Satzes bzw. Teilsatzes, in dem sie auftreten, sondern sind diesem logisch und syntaktisch übergeordnet (2). Demgegenüber beziehen sich adverbiale Angaben in der Regel nur auf ein Verb bzw. ein Satzglied (3). Diese Behauptung lässt sich dadurch stützen, dass sich SADV – im Unterschied zu Adjektiven (*schlecht*) oder Modaladverbien (*gern*) – in einen übergeordneten Hauptsatz transformieren lassen:¹³

- (2) Er hat hoffentlich reagiert. → Es ist hoffentlich so, dass er reagiert hat.
- (3) Leider ist etwas Schlimmes passiert. → Es ist leider so, dass etwas Schlimmes passiert ist.
- (4) Er hat schlecht reagiert. → sein schlechtes Reagieren
(≠ Es ist schlecht, dass er reagiert hat.)

SADV lassen sich – ebenfalls im Unterschied zu Modaladverbien – in einen (logisch ja ebenfalls übergeordneten) Schaltsatz umformen:

- (5) Er hat den Zug vermutlich nicht mehr erreicht. → Er hat den Zug – so vermute ich – nicht mehr erreicht.

In unserem Korpus ist das SADV de facto häufig in Parenthese, d.h. zwischen Gedankenstrichen belegt:

- (6) Zugleich aber gilt – paradoxerweise – das Gegenteil: [...]
St. Galler Tagblatt, 21.01.1998

Diese Art der Verwendung ist bei einigen SADV derart oft realisiert, dass der Gedankenstrich im Kookkurrenzprofil als primärer Kookkurrenzpartner auftaucht, etwa bei *pikanterweise* und *paradoxerweise*.

Ein weiteres Indiz dafür, dass die SADV sich auf den Satz als ganzen beziehen, ist das Faktum, dass sie mit der Satzart (auch Satztyp oder Satzmodus genannt) interagieren,

¹³ Die Transformations des SADV in einen übergeordneten Hauptsatz wird folgendermassen formalisiert: *Es ist [SADV] so, dass [...]*. Damit soll der Verdacht auf Arbitrarität, wie er bei der Umformung nach dem Muster *Leider ist etwas schlimmes passiert* → *Ich bedaure, dass [...]* aufkommen könnte

wobei es zahlreiche Verwendungsrestriktionen gibt. So können SADV nicht in einem Imperativsatz stehen: **Geh vermutlich schnell in den Laden!* Kommentierende oder bewertende SADV können darüber hinaus nicht in Interrogativsätzen auftreten: **Hätten sie glücklicherweise ein Taschentuch?*

In dieser Hinsicht gleichen die SADV den Modalpartikeln (z.B. *wohl, doch*), welche sich ebenfalls auf den Satz als ganzen beziehen und mit den Tempora und den Satzarten interagieren¹⁴.

Die Stellung der Negationspartikel *nicht* ist eine weitere Möglichkeit, mit Hilfe einer Entdeckungsprozedur SADV von Adjektiven zu unterscheiden. Die Negation von SADV ist nicht möglich (7), die Negation anderer Adverbiale hingegen völlig problemlos (8):

- (7) *Die Raten wurden nicht leider bezahlt.
- (8) Die Raten wurden nicht pünktlich bezahlt.

Nur bei Kontrastbetonung steht die Negationspartikel (NPAR) *nicht* vor dem SADV, wie folgender Beleg zeigt:

- (9) «[...] die Kommission für Frauenfragen [wurde] *nicht zufälligerweise, sondern mit gutem Grund* der Verwaltung der Sozialen Dienste zugeordnet», entgegnet der Stadtrat. St. Galler Tagblatt, 22.05.1997 [Markierung rd]

Untersuchungen anhand des Korpus haben im übrigen aber gezeigt, dass die Stellung der NPAR vor dem SADV auch bei Normalbetonung durchaus möglich und im Falle von *notwendigerweise* sogar die Regel ist. Allerdings sind dies aufs Ganze gesehen Einzelfälle, welche diese Testmöglichkeit nicht grundsätzlich in Frage stellen. Ich behandle die Problematik „SADV und die Negationspartikel *nicht*“ in Kapitel 11.4 ausführlich.

Unter der als Bezugsgrösse angegebenen Einheit *Satz* werden hier neben ausgebauten Sätzen auch komprimierte Sätze subsumiert werden. Meist handelt es sich bei diesen um satzwertige Adjektiv- oder Partizipialkonstruktionen, die durch ein SADV erweitert sind¹⁵:

- (10) Kritische Stimmen vor allem aus den Reihen des Likud haben vor eiligen Rückschlüssen auf die **möglicherweise noch im kommenden Frühjahr bevorstehende** Parlamentswahl gewarnt. Die Presse, 12.11.1998 [Markierungen rd]

¹⁴ Sie sind weiter vergleichbar mit den sogenannten weiterführenden Nebensätzen (Zifonun et al. 1997: 2331), welche zwar von ihrer Form her (Verb in Endstellung) untergeordnet, logisch aber übergeordnet sind.

¹⁵ Vgl. dazu insbesondere die Kapitel 11.3.1 und 11.5. Zu einfachen und komplexen Adjektiv- und Partizipialkonstruktionen vgl. Duden (1995: 626f.), Duden 2005: 866ff.), Zifonun et al. (1997: 80ff., 1003f., 1992f., 2037f., 2205ff., 2211ff.).

Der Geltungsbereich des SADV *möglicherweise* im Beispiel (10) ist die fett gedruckte und erweiterte Partizipialkonstruktion *noch im kommenden Frühjahr bevorstehende*. Diese lässt sich in einen Relativsatz umformen:

- (11) Kritische Stimmen vor allem aus den Reihen des Likud haben vor eiligen Rückschlüssen auf die Parlamentswahl gewarnt, die *möglicherweise noch im kommenden Frühjahr bevorsteht*.

Der Geltungsbereich des SADV *möglicherweise* in (11) ist der ganze Relativsatz. *Es ist möglicherweise der Fall, dass die Parlamentswahl noch im kommenden Frühjahr bevorsteht*.

Normalerweise können kommentierende bzw. bewertende SADV nicht in Interrogativsätzen auftreten. Die in Sätzen des Typs (12) vorliegende Verwendung ist aber eine leicht erklärbare Ausnahme von dieser Regel. Das SADV ist in eine Phrase eingebettet, hat hier nur Gliedteilwert, und bezieht sich nicht auf den Interrogativsatz, sondern auf die attributive Adjektivphrase:¹⁶

- (12) Hat die Nachricht auf der leider schon gestern erschienenen wöchentlichen Gesundheitsseite noch Platz?
Die Presse, 16.07.1998

Einige SADV werden überdurchschnittlich häufig als Erweiterung einer Adjektiv- bzw. Partizipialkonstruktion verwendet; bei *vermeintlich* ist das gar in rund 9 von 10 Okkurrenzen der Fall:

- (13) Zudem hat das Team gegen vermeintlich schwächere Teams regelmässig Punkte abgegeben.
Züricher Tagesanzeiger, 27.10.1998

2. SADV sind nicht Teil der Satzaussage

SADV sind nicht Teil der Satzaussage, sondern drücken eine Stellungnahme, einen Kommentar des Sprechers zum gesamten Sachverhalt aus. Mit diesem sprachlichen Mittel kann der Sprechende entweder den Sachverhalt bewerten (z.B. mit *leider*) oder den Grad der Wahrscheinlichkeit angeben, mit der das bezeichnete Geschehen seiner Ansicht nach eintritt oder eingetreten ist (z.B. mit *vielleicht*). SADV sind somit der Satzaussage logisch übergeordnet und stehen bei Normalbetonung auch nicht im Geltungsbereich (Skopus) einer Satznegation, wie die Paraphrasierungen des Satzes (14) zeigen:

- (14) Den Auslöser konnten wir leider nicht feststellen.

¹⁶ Vgl. insbesondere das Kapitel 11.5.

- (15) a) Es ist leider der Fall, dass wir den Auslöser nicht feststellen konnten.
 b) *Es ist der Fall, dass wir den Auslöser leider nicht feststellen konnten.

Diese Eigenschaft teilen die SADV mit den Modalpartikeln:

- (16) Den Auslöser konnten wir ja nicht feststellen.
 (17) a) Es ist ja der Fall, dass wir den Auslöser nicht feststellen konnten.
 b) *Es ist der Fall, dass wir den Auslöser ja nicht feststellen konnten.

Mit diesem Kriterium lassen sich SADV von anderen Satzadverbialen etwa in Form von Temporal- oder Lokaladverbien (z.B. *gestern, morgen, hier*) oder von Präpositionalgruppen (*in St-Blaise* usw.) unterscheiden, die sich zwar auch auf den ganzen Satz beziehen, aber Teil der Satzaussage sind, diese detaillierter ausführen, im Fall des Temporaladverbs zeitlich situieren und somit auch im Geltungsbereich der Negationspartikel *nicht* stehen, wie die Paraphrasierung des Satzes (18) zeigt:

- (18) Die Maschinenfabrik Fael in St-Blaise baut 67 Stellen ab.
 (19) a) Es ist der Fall, dass die Maschinenfabrik Fael in St-Blaise 67 Stellen abbaut
 b) *Es ist in St-Blaise der Fall, dass die Maschinenfabrik Fael 67 Stellen abbaut

SADV lassen sich auch nicht mit Hilfe eines w-Wortes (*was, wo, wann, wie, warum*) durch eine Ergänzungsfrage erfragen. Auch das ist ein Hinweis darauf, dass SADV nicht Teil der Satzaussage, sondern dieser logisch übergeordnet sind. ADJ und SADV aus Beispielsatz (20) müssen unterschiedlich erfragt werden:

- (20) Möglicherweise bringt der Whisky den Kreislauf schnell wieder in Schwung.
 (21) a) Wie bringt der Whisky den Kreislauf möglicherweise wieder in Schwung? Schnell
 b) *Wie bringt der Whisky den Kreislauf schnell wieder in Schwung? Möglicherweise

3. SADV sind satzgliedfähig

SADV sind, wenn man bloss die Oberflächenstruktur berücksichtigt, als Satzglieder zu betrachten und können als solche in einem Deklarativsatz die erste Satzgliedposition vor dem finiten Verb (das Vorfeld) für sich alleine besetzen, wie folgendes Beispiel illustriert:

- (22) Glücklicherweise ist dabei nichts passiert.

Satzerstellung lässt sich an unserem Untersuchungskorpus gut überprüfen. Einige SADV wie etwa *interessanterweise* werden sogar in mehr als 50% aller Belege in

Satzerststellung gebraucht. Die Frage, ob es für Satzadverbale eine Grundposition gibt und in welchem Stellungsfeld diese gegebenenfalls anzusetzen ist (vgl. Pittner 1999: 173ff.), ist nicht hinreichend geklärt. Auffällig ist jedenfalls, dass einzelne SADV sehr oft in Satzerststellung stehen (*fairerweise*: 65%), andere dagegen sehr selten (*keineswegs*: 5%).

Diese Eigenschaft teilen die SADV mit anderen satzgliedfähigen Elementen, etwa Präpositional- oder Nominalgruppen wie *zum Glück* oder *meiner Meinung nach*.

Mit diesem Kriterium lassen sich die SADV von den Modalpartikeln abgrenzen. Diese beziehen sich ebenfalls auf den ganzen Satz, können jedoch nicht die Erstposition einnehmen (und auch nicht die Hauptbetonung tragen).

- (23) a) Dabei ist glücklicherweise nichts Schlimmes passiert.
b) Glücklicherweise ist dabei nichts Schlimmes passiert.

- (24) a) Es ist dabei ja nichts Schlimmes passiert.
b) *Ja ist dabei nichts Schlimmes passiert.

4. SADV sind Einwortlexeme

SADV sind Einwortlexeme, die als Lemma in ein Wörterbuch gehören und bis auf einzelne Bildungen auf *-erweise* auch in die grossen einsprachigen Wörterbücher aufgenommen worden sind (vgl. Kapitel 5).

Das gleiche gilt für die als SADV verwendeten unflektierten Adjektive wie zum Beispiel *angeblich, bestimmt, natürlich, offenbar, scheinbar, sicher, vermeintlich, vermutlich, wahrscheinlich, wirklich* usw. (vgl. unten).

Mit diesem Kriterium lassen sich die SADV von Adverbialen in Form von Präpositionalgruppen wie *mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit* oder *zu meinem grössten Bedauern* abgrenzen, die zwar alle bisher genannten Kriterien erfüllen und somit ebenfalls als modale Satzadverbale zu betrachten sind. Im Unterschied zu den SADV handelt es sich aber bei diesen Gruppen, wie es der Name schon sagt, nicht um einzelne Wörter, sondern um ganze Syntagmen.

5. SADV sind unflektiert

Viele SADV sind unflektierbar, was im Rahmen dieser empirischen Arbeit konkret Folgendes bedeutet: Es sind im Untersuchungskorpus mit insgesamt über zwei Milliarden Wortformen keine grammatikalisch korrekten SADV mit Flexionsendung zu finden.

Andere SADV wie *vermutlich, wahrscheinlich* und *wirklich* werden auch als Adjektive gebraucht. Auf die Problematik dieser Lexeme und die Frage, ob diese überhaupt zu den SADV zu zählen sind, werde ich im folgenden Abschnitt eingehen.

2.4 Abgrenzung von konkurrierenden Sprachmitteln

In der bisherigen Forschung zu den Satzadverbien, Modalwörtern etc. wurde der Untersuchungsgegenstand stets weit gefasst. So untersucht Hetland in ihrer Dissertation mit dem Titel „Satzadverbien im Fokus“ neben Unflektierbaren wie *leider* und *glücklicherweise* auch Adjektive, Partikeln, Präpositionalgruppen und sogar Sätze, die „in bestimmten Verwendungen genau die gleiche Distribution wie die Satzadverbien aufweisen“ (Hetland 1992, 26ff.). Dieses Vorgehen ist aus empirischer Sicht durchaus plausibel. Lässt man sich auf der Kookkurrenzdatenbank CCDB¹⁷ Bezugswörter mit ähnlichen Kookkurrenzprofilen wie *möglicherweise* errechnen, werden folgende Lexeme aufgelistet¹⁸: *womöglich*, *vermutlich*, *wahrscheinlich*, *höchstwahrscheinlich*, *nachweislich*, *offenbar* sowie *eventuell* und *vielleicht*. In dieser Aufzählung weisen mit *vermutlich*, *wahrscheinlich*, *höchstwahrscheinlich*, *nachweislich* und *eventuell* gleich 5 von 8 Lexemen im Untersuchungskorpus Belege mit Flexionsendungen auf, werden also auch als Adjektive gebraucht.

Es lassen sich auch Paradigmen wie das folgende konstruieren:

Das hat für die Freiwilligen	möglicherweise womöglich vermutlich [usw., vgl. Aufzählung oben] aller Wahrscheinlichkeit nach mit Sicherheit unter Umständen	schwerwiegende rechtliche Konsequenzen.
------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------

Die für das SADV *möglicherweise* eingesetzten sprachlichen Ausdrücke verhalten sich in dieser Verwendung syntaktisch und funktional wie SADV. Morphologisch aber sind für die Varianten „unter dem Strich“ durchaus Unterschiede festzustellen. So sind zunächst Syntagmen von Lexemen zu unterscheiden, und innerhalb der Einzelwörter flektierbare von unflektierbaren. Namentlich die Wörter *angeblich*, *augenscheinlich*, *bestimmt*, *gewiss*, *mutmasslich*, *offenkundig*, *offensichtlich*, *scheinbar*, *sicher*, *tatsächlich*, *unstreitig*, *unzweifelhaft*, *vermeintlich*, *vermutlich*, *vergeblich*, *wahrscheinlich*, *wirklich* werden in diesem Zusammenhang in der Forschungsliteratur kontrovers diskutiert. Es stellt sich nun die Frage, ob diese Lexeme trotz der morphologischen Unterschiede zu den SADV zu zählen sind. Insbesondere die Abgrenzung von ADJ und SADV gestaltet sich schwierig. Wie stark ist das

¹⁷ <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>

¹⁸ Bei diesem statistischen Vergleich wurden nur Einwortlexeme als Bezugsgröße berücksichtigt.

morphologische Kriterium der Flektierbarkeit, das in der gängigen Wortartensystematik das wichtigste Unterscheidungsmerkmal ist, zu gewichten?

Als Forscher und Lexikograph hat man verschiedene Lösungsmöglichkeiten; vier davon sollen hier kurz skizziert werden.

1. Ein Lexem, zwei Lemmata im Wörterbuch

Man zählt neben Unflektierbaren wie *möglicherweise* auch eine gewisse Anzahl von flektierbaren Lexemen wie *vermutlich* zu den SADV. Dabei unterscheidet man bei diesen flektierbaren Lexemen zwei homographische Wortkörper. So gäbe es beispielsweise zwei verschiedene *vermutlich*: das unflektierbare SADV ¹*vermutlich* und das flektierbare, nur attributiv verwendbare ADJ ²*vermutlich*. In der lexikographischen Tradition werden bei einem Lexem allerdings nur dann zwei Lemmata (Stichwörter im Wörterbuch) angesetzt, wenn zwischen den beiden Lesarten ein unterschiedliches Etymon zugrunde liegt oder aber synchronisch ein deutlicher semantischer Unterschied besteht. Beides scheint mir in den hier einschlägigen Fällen nicht gegeben.

2. Ein Lexem, ein Lemma im Wörterbuch, zwei Verwendungsweisen

Man zählt neben Unflektierbaren wie *möglicherweise* auch eine gewisse Anzahl von flektierbaren Lexemen wie *vermutlich* zu den SADV. Bei diesen unterscheidet man dann lediglich zwischen zwei unterschiedlichen Verwendungsweisen: *vermutlich* als attributiv gebrauchtes ADJ verwendet und *vermutlich* als SADV verwendet. In dieser Sicht wäre die Kategorie SADV keine Wortklasse, sondern eine Verwendungsweise der einschlägigen ADJ.

3. Ein Lexem, ein Lemma im Wörterbuch (ADJ), verschiedene Verwendungsweisen

Man zählt nur Unflektierbare zu den SADV. Flektierbare Lexeme wie *vermutlich* schlägt man den ADJ zu, unterscheidet bei diesen aber unterschiedliche syntaktische Funktionen: das ADJ *vermutlich* kann flektiert als attributiv gebrauchtes ADJ und unflektiert als satzadverbial gebrauchtes ADJ verwendet werden. Demzufolge wären frequente modale Satzadverbiale wie *vermutlich*, *wahrscheinlich* und *wirklich* keine SADV mehr, sondern satzadverbial gebrauchte ADJ. Diese Herangehensweise käme der gängigen Wortartenklassifizierung am nächsten, bei der Lexeme in erster Linie nach ihrer Flektierbarkeit unterschieden werden.

4. Wortklasse als Gesamtheit von Textwörtern

Ein Lexem(?), ein Lemma im Wörterbuch(?), mehrere Verwendungsweisen

Man klassiert im Unterschied zu den drei erstgenannten Möglichkeiten nicht Lexeme (auch Lexikonwörter oder lexikalische Wörter genannt), sondern Wortformen (auch Textwörter oder syntaktische Wörter genannt) und zählt nur unflektiert verwendete

Wörter zu den SADV. So wäre die Wortform *vermutlich* im Satz *Der Mann starb vermutlich an Unterkühlung* ein SADV, im Satz *Vermutliche Todesursache ist Erstickten infolge des starken Rauches* dagegen ein ADJ. Die Unterscheidung von flektierbaren und unflektierbaren Lexemen ist dann für die syntaktisch definierte Wortart SADV nicht mehr relevant. Es zählen nur syntaktische und funktionale Kriterien zur Abgrenzung der SADV.¹⁹

Nach Abwägen der Vor- und Nachteile aller vier Möglichkeiten möchten wir in der vorliegenden Untersuchung der zuletzt genannten Möglichkeit den Vorzug geben. Unter der Wortart *Satzadverb* sollen deshalb in dieser Studie die Gesamtheit aller Textwörter (alle syntaktischen Wörter) verstanden werden, welche die oben genannten fünf Kriterien erfüllen. Wie die syntaktisch definierte Wortart *Satzadverb* in einem System lexikalischer Wortarten abgebildet werden könnte, d.h. wie der Wörterbucheintrag von z.B. *vermutlich* konkret auszusehen hat, kann hier offen bleiben. Die Entscheidung für diese Möglichkeit entspricht sowohl unserem theoretischen Ansatz (Untersuchung der konkreten Sprachverwendung) wie auch unserem methodischen Ansatz (Untersuchung umfangreicher Sprachdaten mittels Kookkurrenzanalyse) am besten. Sowohl bei der Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes wie auch beim theoretischen und methodischen Ansatz gilt der Leitsatz: *Der Kontext entscheidet*.

Bei der Arbeit mit realen Sprachäusserungen ist die Unterscheidung von Adjektiven und Adverbien aber auch bei Berücksichtigung des sprachlichen Kontextes öfter nicht ganz einfach, zumal selbst in der Forschung „die alte Frage, ob im Deutschen eine lexikalische Kategorie Adverb auf natürliche Weise von einer lexikalischen Kategorie Adjektiv unterscheidbar ist“ (Eisenberg 2002: 61), noch nicht abschliessend beantwortet wurde. Der Haupttyp der SADV, deadjektivisch auf *-erweise* (bzw. *-ermassen*) gebildet, ist auch für Eisenberg unproblematisch und klar den Adverbien zuzurechnen (2002: 71). Das Problem aber, das sich gemäss Eisenberg „im Wesentlichen“ bei der Gruppe *hoffentlich, sicherlich, zweifellos, bekanntlich, offenbar, vermutlich, mutmasslich, angeblich, vermeintlich, wirklich, tatsächlich* zeigt, ist folgendes: „Zählt allein das Kriterium der Flektierbarkeit, dann sind [diese] Wörter [...] Adjektive. Gegen diese Zuordnung spricht aber, dass sie vom prädikativen Gebrauch so gut wie ausgeschlossen sind.“ (Eisenberg 2002: 70ff.).

Bei näherem Zusehen erweist es sich, dass die 11 von Eisenberg aufgezählten Lexeme in zwei Subklassen unterteilt werden müssen. Die erste Gruppe (Typ *vermutlich*) kann als ADJ verwendet werden, ist aber auf den attributiven Gebrauch beschränkt. Die zweite Gruppe (Typ *hoffentlich*) kann in keinem Fall als ADJ auftreten.

Ein Blick in das Korpus zeigt: Es gibt einige einschlägige Lexeme, die vom prädikativen Gebrauch so gut wie ausgeschlossen sind, attributiv aber durchaus gebraucht werden (*vermutlich, mutmasslich, angeblich, vermeintlich, wirklich, tatsächlich*). Andere wiederum werden weder prädikativ noch attributiv gebraucht

¹⁹ Zur Unterscheidung von lexikalischen und syntaktischen Wortarten vgl. Duden (2005: 129ff.). Vgl. dazu auch Zifonun et al. (1997: 24)

(*hoffentlich, sicherlich, zweifellos, bekanntlich, offenbar*). Zwar sind für Wortformen dieser zweiten Gruppe im Korpus einige wenige flektierte Formen belegt, diese sind jedoch als normabweichend einzustufen. Zwei Beispiele:

1. Für das Lemma *hoffentlich* gibt es im Korpus 18607 Belege, verteilt auf 5 Wortkörper. Neben dem unflektierten *hoffentlich* (18595 Belege;) finden sich ganze 12 Belege (0.06%) mit Flexionsendung, verteilt auf die vier Formen *hoffentlichen* (5 Belege) *hoffentliche* (4), *hoffentlichem* (2), *hoffentliches* (1). Drei der fünf Belege für *hoffentlichen* entfallen auf die *Kunst des Hoffentlichen*, eine wortspielerische Variante der (in den Belegen ebenfalls zitierten) *Kunst des Möglichen*. Bei den restlichen 9 Belegen scheint es sich schlicht um Fehler zu handeln:

- (25) [...] und sich im Anschluß an ein hoffentliches [statt: *hoffentlich* rd] sonniges Skivergnügen im Felsenbad Badgasteins [...] entspannen.
Neue Kronen-Zeitung, 23.03.1994
- (26) Alle diese Vorschläge könnten auf Zeit ausgehandelt werden, um sie bei einer -hoffentlichen [statt: *erhofften* rd]- Hochkonjunktur wieder außer Kraft zu setzen.
Vorarlberger Nachrichten, 02.04.1997

2. Für das Lemma *zweifellos* sind im Korpus 16821 Belege dokumentiert, verteilt auf 5 Wortkörper. Neben dem unflektierten *zweifellos* (16802 Belege) finden sich 18 Belege (0.1%) mit Flexionsendung, verteilt auf die drei Formen *zweifellosen* (8 Belege), *zweifellose* (7) und *zweifelloser* (3), z.B:

- (27) Aus seiner zweifellosen Not machte er eine zweifelhafte Tugend
Die ZEIT 31.05.85
- (28) Zweifelloser Höhepunkt des Abends war aber das minutenlange Solo von Schlagzeuger Anton Burger, [...].
Mannheimer Morgen, 13.08.2003
- (29) Ein zweifelloser Kompetenzbeweis, beinahe ein Triumph seriösen Handwerks.
Mannheimer Morgen, 25.09.2000

Beleg (27) enthält ein hübsches Wortspiel, (28) und (29) scheinen mir kaum sprachgerecht. Ebenfalls nicht über jeden Zweifel erhaben ist der Superlativ in Beleg (30).

- (30) [...] am zweifellosesten sind es die Kärntner;
Die Presse, 18.07.1998

Aus dem obigen Befund folgt, dass die Lexeme *hoffentlich, sicherlich, zweifellos, bekanntlich, offenbar* im Prinzip nicht als ADJ verwendet werden und somit klar den ADV bzw. SADV zuzuschlagen sind. Die Gruppe um *vermutlich, mutmasslich, angeblich, vermeintlich, wirklich, tatsächlich* dagegen ist zwar vom prädikativen

Gebrauch ausgeschlossen²⁰, nicht aber vom attributiven Gebrauch. Handelt es sich bei diesen Lexemen trotzdem um Adjektive? Oder müssen gar „flektierbare Adverbien“ ins Auge gefasst werden, was Eisenberg allerdings ablehnt? Mit der für diese Studie gültigen Festlegung der SADV als einer syntaktisch definierten Wortklasse und der Klassierung von Wortformen statt von Lexemen können wir diese Fragen offen lassen.

Um einen etwas anders gelagerten Grenzfall zwischen den Klassen Adjektiv und Satzadverb handelt es sich bei der Gruppe um *normal*, *zufällig* usw. Diese Lexeme werden mit vollem Recht den Adjektiven zugerechnet. Sie weisen sämtliche für die Adjektive konstitutiven grammatischen Eigenschaften auf und können attributiv, prädikativ, adverbial, adadjektivisch und substantiviert gebraucht werden. Daneben werden diese Lexeme aber auch als SADV verwendet, wie folgende Belege zeigen:

- (31) "Normal sind wir besser, aber im Derby können die sich enorm steigern."
Neue Kronen-Zeitung, 02.02.1996, S. 54
- (32) "Diese Selbstporträts! Das Schlimmste vom Schlimmen. [...] Die zeige ich normal nicht."
Frankfurter Rundschau, 14.10.1998
- (33) Zufällig ist die Mutter auch die Organisatorin und Sponsorin [...].
Tiroler Tageszeitung, 03.01.2000
- (34) Die Tatsache, dass Elisabeth zur Stunde seines Todes zufällig in Bayern weilte, führte später zu zahllosen Spekulationen.
Neue Kronen-Zeitung, 09.04.2000
- (35) Vor ein paar Wochen habe ich im Wald zufällig wunderschöne Reizker und ein paar leckere Parasolpilze gefunden [...].
St. Galler Tagblatt, 28.09.2000

Die als SADV gebrauchte Wortform *normal* tritt im Korpus geschriebener deutscher Standardsprache fast ausschliesslich in direkten Reden auf und scheint insbesondere in der gesprochenen Sprache üblich. Die Wortform *normal* wird in rund 10% der Belege auf diese Weise gebraucht. Die Wortform *zufällig* wird dagegen weitaus häufiger als SADV verwendet.²¹ Allerdings ist im Einzelfall meist nur sehr schwer zu entscheiden, ob es sich um ein adverbial gebrauchtes ADJ (ein ADJ der Art und Weise) oder um ein SADV handelt. Meist sind beide Lesarten möglich und ergeben einen befriedigenden, aber je leicht anderen Sinn. Wir verstehen diese Wortformen wie Helbig/Buscha (1984: 500f.) als Konkurrenzform zu *normalerweise* bzw. *zufälligerweise*. Dagegen lehnen wir die Interpretation von *wahrscheinlich* als Konkurrenzform zu *wahrscheinlicherweise* klar ab (Helbig/Buscha 1984: 501.). Im Untersuchungskorpus sind für *wahrscheinlicherweise* ganze 5 Belege dokumentiert. Davon stammen drei aus

²⁰ Der prädikative Gebrauch gilt gemäss Eisenberg für das prototypische Adjektiv als Grundposition (2002: 71).

²¹ Vgl. dazu die Einzeldarstellung von *zufällig*.

dem Goethe-Korpus, einer aus Wikipedia (Stand 2005), der in der Folge (Stand 2007) in wahrscheinlich verändert wurde.

Die drei SADV *keinesfalls*, *keineswegs* und *mitnichten* drücken zwar, anders als andere SADV, nicht die Modalität eines Satzes aus, sondern sind strikt wahrheitsfunktional (wie die Negationspartikel *nicht*).²² Sie werden in dieser Untersuchung dennoch mitberücksichtigt, dies weil sie mit den SADV dieselben syntaktischen und funktionalen Merkmale teilen (vgl. Kapitel 2.2). Nicht berücksichtigt wird die Negationspartikel *nicht*, die zwar den SADV *keinesfalls*, *keineswegs* oder *mitnichten* semantisch sehr stark gleicht, syntaktisch aber als Partikel beispielsweise nicht allein im Vorfeld stehen kann.

Mehrworteinheiten, die syntaktisch als modale Satzadverbiale gebraucht werden (*zum Glück*, *mit Sicherheit*, *ohne Zweifel* usw.), werden in der vorliegenden Untersuchung nur am Rand und in Einzelfällen berücksichtigt, obwohl auch hier an einzelnen Punkten die Übergänge von einem Einzellexem zu einem Syntagma punktuell durchaus fließend sind, wie etwa die konkurrierenden Schreibweisen von *Gott sei Dank* und *gottseidank* illustrieren.

2.5 Untergliederung von Satzadverbien

In der bisherigen Forschung zu den Satzadverbien, Kommentaradverbien, Modalwörtern usw. wurde stets versucht, die Wortklasse SADV weiter zu untergliedern bzw. in Subklassen einzuteilen. Zu diesem Zweck wurden unterschiedliche Kriterien herangezogen. Im Grossen und Ganzen lassen sich zwei Grobklassifizierungen beobachten: eine Gliederung in 5 Gruppen und eine solche in 2 Gruppen.

Helbig/Helbig (1990: 47ff.) klassieren die Modalwörter nach „Art der Sprechereinstellung“ (1990: 57) und setzen fünf „Grobklassen“ an: Gewissheitsindikatoren (*fraglos*, *keinesfalls*, *zweifellos*), Hypothesenindikatoren (*anscheinend*, *möglicherweise*, *vielleicht*), Distanzierungsindikatoren (*angeblich*, *vorgeblich*), Emotiva (*glücklicherweise*, *leider*) und Bewertungsindikatoren (*fairerweise*, *paradoxerweise*). Hetland (1992) und Helbig/Buscha (2001: 434ff.) übernehmen diese Klassifizierung eins zu eins.

Die Dudenredaktion (2005: 592ff.) setzt lediglich zwei Hauptgruppen an: evaluierende und epistemische Kommentaradverbien. Evaluierende Kommentaradverbien (*leider*, *fairerweise*) können „eine Bewertung bzw. eine Stellungnahme, den „Kommentar“ des Sprechers zum gesamten Sachverhalt, ausdrücken“ (2005: 592). Davon wird „eine zweite Gruppe der sogenannten epistemischen Adverbien [unterschieden] (*vielleicht*, *kaum*, *zweifelsohne*). Diese geben den Grad der Wahrscheinlichkeit an, mit der das bezeichnete Geschehen nach Ansicht des Sprechers bzw. der Sprecherin eintritt oder eingetreten ist, und betreffen damit den Wahrheitsgehalt des Satzes.“ (2005: 593). Die beiden Gruppen werden auch mit den Adjektiven *bewertend* und *geltungsbezogen*

²² Vgl. Helbig/Helbig (1990: 32f.); Zifonun et al. (1997: 1124f. und 1134ff.)

gekennzeichnet. Diese Gliederungsart findet man auch bei Eisenberg (1999: 215; 2002: 70ff.) und Pittner (1999: 111), die zudem auf die ähnliche Einteilung der Satzadverbiale in der englischsprachigen Forschung verweist. Im Prinzip steht auch die Einteilung von „Diktumserweiterungen“ in „Funktionsklassen“ bei Zifonun et al. (1997: 794ff.) in derselben Tradition. Dort werden innerhalb der „geltungsrelevanten Diktumserweiterungen“ „Modalfunktionen“ (*wahrscheinlich, vielleicht*) und „sachbezogene Kommentierungen und Wertungen“ (*bekanntlich, erfreulicherweise*) unterschieden.

Im Anschluss an die Dudenredaktion nehmen wir in dieser Studie eine binäre Gliederung in *bewertende SADV* und *geltungsbezogene SADV* vor. Diese ist einerseits einfach und handlich, aber andererseits doch hinreichend präzise, um etwa das unterschiedliche Verhalten von SADV in Fragesätzen zu beschreiben.

Überträgt man Definition, Abgrenzung und Gliederung der SADV in ein Zentrum-Peripherie-Modell, lassen sich folgende umrahmte Gruppen bilden (Abbildung 2.1): 1) umrahmt die modalen Satzadverbiale, 2) umrahmt die SADV und 3) umrahmt den Kernbereich der SADV, nämlich die unflektierbaren Wortformen innerhalb der SADV. Die gestrichelten Rahmen stellen die Binnengliederung der SADV dar: 4) umrahmt die bewertenden, 5) die geltungsbezogenen SADV. Es fällt auf, dass lediglich unter den geltungsbezogenen SADV Wortformen aufgeführt sind, die auch Teil eines Flexionsparadigmas sind (*angeblich, bekanntlich* usw.).

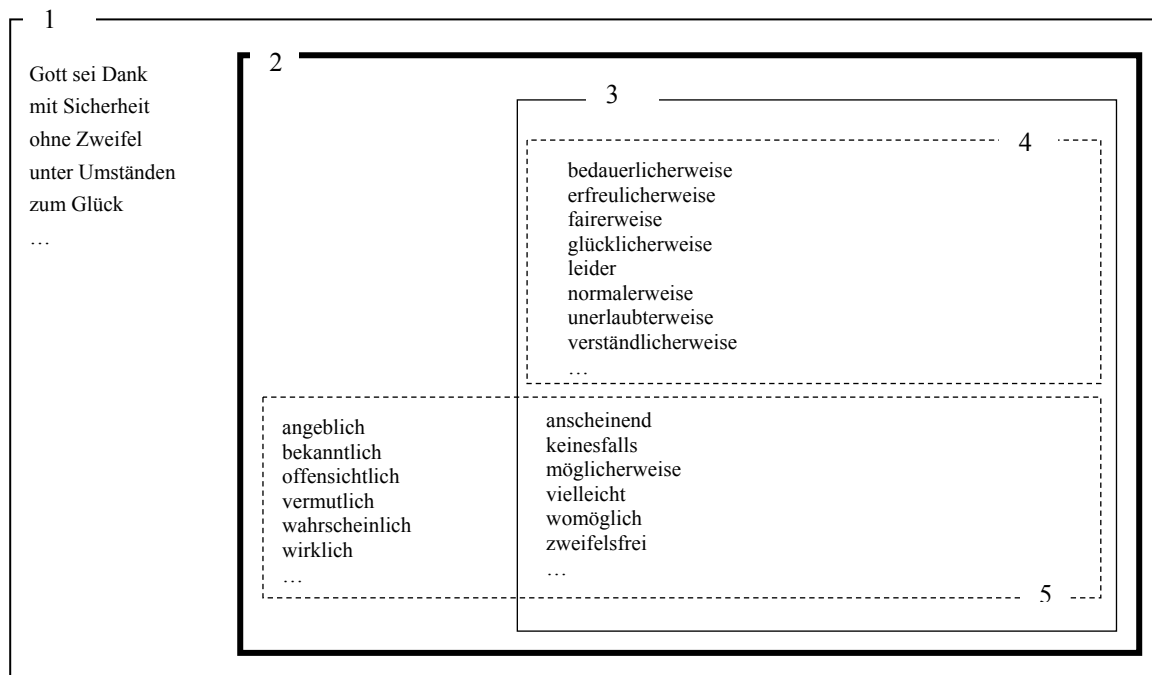


Abbildung 2.1: Zentrum und Peripherie der SADV: 1) modale Satzadverbiale, 2) SADV, 3) Unflektierbare Wortformen innerhalb der SADV. Die gestrichelten Rahmen stellen eine Binnengliederung der SADV dar: 4) bewertende SADV, 5) geltungsbezogene SADV

3 Untersuchungsmethoden

Es ist aus mehreren Gründen notwendig, das Wissen über Bestand, Frequenz, Gebrauch und semantische Leistungen der deutschen SADV auf eine empirische Basis zu stellen und anhand authentischer Sprachdaten neu aufzuarbeiten.²³ Nun ist bekannt, dass die verschiedenen Linguisten und linguistischen Schulen sehr unterschiedlich zu authentischen Sprachdaten stehen. Das liegt in erster Linie an den erkenntnistheoretischen Grundlagen und den Methoden der verschiedenen linguistischen Richtungen.²⁴

Im Folgenden sollen die wissenschaftstheoretischen Grundlagen (3.1) skizziert werden, die für die vorliegende Untersuchung richtungweisend sind. In Anlehnung an die aktuelle Forschung am Institut für deutsche Sprache (IDS) in Mannheim werden im weiteren Forschungsansatz (3.2), methodisches Grundprinzip (3.3), empirischer Ausgangspunkt (3.4) und Interpretation der Kookkurrenzprofile vorgestellt.²⁵

3.1 Wissenschaftstheoretische Grundlagen

Unsere Möglichkeiten, Aussagen über die Sprache aus Beobachtungen zu gewinnen, sind ziemlich beschränkt, denn *Sprache* (im Sinne von Saussures *langue*) lässt sich nicht direkt beobachten, und Introspektion besitzt im strengen Sinne keine empirische Beweiskraft.²⁶ Als Datenquelle für eine empirische linguistische Untersuchung bleibt letztlich – neben der Elizitierung von Sprecherwissen – nur der (gesprochene oder geschriebene) Sprachgebrauch. Dieser Sprachgebrauch (im Sinne von Saussures *parole*) ist weder gänzlich chaotisch noch gänzlich geordnet; in beiden Fällen wäre keine Kommunikation möglich. Er rangiert vielmehr zwischen diesen beiden Polen (Köhler 2005: 2). Für die Linguistik ist es einfacher, wenn sich natürlicher Sprachgebrauch fast deterministisch verhält. Für diese Fälle lassen sich klare Regeln erstellen. Meist aber verhalten sich sprachliche Erscheinungen weniger regulär. Eine der elementarsten Aufgaben der Linguistik ist folglich die Schaffung von Ordnung in einer Menge von unübersichtlichen Sprachgebrauchsdaten. Klassifikations- und Korrelationsverfahren sowie statistische Methoden wie etwa die Kookkurrenzanalyse können beim Erkennen und Ordnen von Strukturen helfen, insbesondere in der Korpuslinguistik, wo grosse Datenmengen anfallen.

²³ Unter authentischen Sprachdaten oder Korpusdaten sind solche Sprachdaten zu verstehen, die im Rahmen linguistisch unreflektierter Kommunikationssituationen entstanden sind, vgl. Lemnitzer/Zinsmeister (2006: 14).

²⁴ Was die Unterschiede, die Vor- und Nachteile des empirischen und des rationalistischen Ansatzes betrifft, sei hier auf Lemnitzer/Zinsmeister (2006: 14 - 38) verwiesen.

²⁵ Vgl. dazu die verschiedenen Publikationen von Cyril Belica (et al.) und Kathrin Steyer (et al.).

²⁶ Zu den ontologischen, epistemischen und heuristischen Grundlagen empirischer Sprachwissenschaft vgl. Köhler (2005).

Die theoretische Basis für eine so verstandene Sprachwissenschaft liefern der britische **Kontextualismus** und dessen wichtige Vertreter John Rupert Firth und John Sinclair.²⁷ Diese linguistische Schule lehnt experimentelles Vorgehen und Sprachbeschreibung aufgrund von individuellem Sprachwissen ab. Ihre Methodologie ist darauf ausgerichtet, den tatsächlichen Sprachgebrauch zu untersuchen. Der grosse Unterschied zwischen den linguistischen Richtungen ist aber neben den Methoden vor allem der Untersuchungsgegenstand (Lehr 1996). Zwar möchte der Kontextualismus letztlich auch Aussagen über das Sprachsystem formulieren. Für ihn ist aber das Sprachsystem (nennen wir es *langue*) nicht kognitive Struktur, sondern die regelhafte Beziehung zwischen Form, Inhalt und dem Kontext sprachlicher Äusserungen. Man könnte auch sagen: Das Sprachsystem wird als ein Erklärungsmodell für die unterschiedlichen Sprachhandlungen innerhalb einer Diskursgemeinschaft gesehen. Forschungsziel des Kontextualismus ist es, sprachliche Äusserungen und deren verschiedene linguistische Aspekte als Funktion des sprachlichen (und auch nichtsprachlichen) Kontextes zu erklären, in dem sie stehen. Für Firth liegt die „Bedeutung einer linguistischen Einheit in ihrer Funktion für den Kontext, in den sie eingebettet ist“ (Firth 1935: 37, zitiert nach Lemnitzer/Zinsmeister 2006: 28).²⁸ Kontext lässt sich nur für konkrete Äusserungen ermitteln. Also steht an erster Stelle die Erfassung, Analyse und Systematisierung möglichst unterschiedlicher und möglichst vieler konkreter Verwendungsweisen von Sprache anhand von natürlichem Sprachgebrauch. Der Kontextualismus versucht sich dem Sprachsystem induktiv anzunähern und die Regularitäten des individuellen Sprachgebrauchs als allgemeine Muster zu beschreiben.²⁹

3.2 Forschungsansatz

Bei unseren Forschungen zu den Satzadverbien interessieren wir uns ebenfalls für solche Muster des Sprachgebrauchs. Das Ziel der vorliegenden Untersuchung ist eine Beschreibung und Systematisierung von **rekurrenten Mustern** im Gebrauch von Satzadverbien. Rekurrenz meint wiederholten Gebrauch in einem bestimmten Zusammenhang. Sie ist am stärksten ausgeprägt bei möglichst oft wiederkehrendem Gebrauch durch möglichst viele Sprachakteure. Am Institut für deutsche Sprache in Mannheim spricht man im Zusammenhang mit solchen konventionalisierten rekurrenten Sprachgebrauchsmustern – offenbar im gleichen Sinne – von **usuellen Wortverbindungen**³⁰. Usuelle Wortverbindungen kann man sich als sprachliche

²⁷ Für den *britischen Kontextualismus* (auch verkürzt einfach Kontextualismus genannt) gibt es noch weitere Bezeichnungen, wie etwa *Firthianismus*. Im angelsächsischen Raum wird diese englische Variante des Strukturalismus meist *Firthian linguistics* oder *London School* genannt. Eine lesenswerte Darstellung der Geschichte des Kontextualismus findet sich in Lehr (1996).

²⁸ “[...] the complete meaning of a word is always contextual, and no study of meaning apart from a complete context can be taken seriously.” (Firth 1935: 37).

²⁹ Zum britischen Kontextualismus vgl. auch Steiner (2000).

³⁰ Im Gegensatz zu okkasionellen Wortverbindungen. Zu usuellen Wortverbindungen vgl. auch <http://www.ids-mannheim.de/ll/uwv/uwv.html>

Versatzstücke vorstellen³¹, die von Muttersprachlern in ihrer Kommunikation immer wieder (bewusst oder unbewusst) gebraucht werden. Sie weisen ein wiederkehrendes syntaktisches Muster auf und verfügen über eine (mehr oder weniger) feste „lexikalische Füllung“. Beispiele für usuelle Wortverbindungen, die SADV enthalten, wären die Fügung *nicht notwendigerweise*, das erweiterte Funktionsverbgefüge *offensichtlich/offenbar/sichtlich Spass haben* oder auch ganze Sätze wie *Diese Zeiten sind glücklicherweise vorbei*.

Viele dieser usuellen Wortverbindungen sind Gegenstand der Phraseologieforschung (z.B. Burger 2003). Allerdings spielt bei usuellen Wortverbindungen die Idiomatizität einer Wortverbindung keine zentrale Rolle. Stärker im Zentrum stehen Fragen nach dem Gebrauch, nach Art und Grad der Lexikalisierung von Wortverbindungen oder nach Festigkeit bzw. Varianz und abstrakten Bildungsmustern syntaktischer Strukturen. Sinclair (1991: 109f.) spricht in diesem Zusammenhang – etwas vage – von *slots* und *fillers*, allerdings ohne dabei auf Fillmore zu verweisen.

Bevor man nun dazu übergehen kann, usuelle Wortverbindungen zu beobachten und zu beschreiben, muss man diese finden. Sucht man mehr oder weniger feste Wortverbindungen, untersucht man am besten grosse Mengen von natürlichem Sprachgebrauch, etwa in einem sehr grossen digitalen Textkorpus. Denn je grösser das Korpus ist, desto grösser ist die Chance, auf eine grosse Zahl verschiedener rekurrenter Gebrauchsmuster zu stossen.³²

3.3 Methodisches Grundprinzip

Wie Textkorpora innerhalb der Sprachwissenschaft eingesetzt werden, ist ganz unterschiedlich. Unter dem Schlagwort Korpuslinguistik werden verschiedenste methodische Paradigmen zusammengefasst. Es soll im Folgenden nicht darum gehen, die unterschiedlichen Grundannahmen in aller Ausführlichkeit zu behandeln,³³ sondern die methodischen Grundprinzipien darzulegen, die für vorliegende Untersuchung gelten.

Kathrin Steyer (2004), die in ihrem Aufsatz die Methoden zur Erfassung von Wortverbindungen des IDS Mannheim darlegt, stellt den korpusbasierten Ansatz neben klassische kompetenzbasierte Ansätze (z.B. Introspektion) und empirische Verfahren wie Befragung und Assoziationstests.

Unter Korpusbasiertheit werden unterschiedliche empirische Prinzipien zusammengefasst. Im traditionellen Konsultationsparadigma wird im Korpus nach einer konkreten Sprachäusserung gesucht, die der Linguist intuitiv formuliert. Der Grundsatz lautet hier: **Korpus befragen!** Der Sprachwissenschaftler versucht auf diese Weise eine

³¹ In der Fremdsprachendidaktik spricht man auch von *chunks*.

³² Mercers bekanntes Diktum *More data is better data* (Church/Mercer 1993: 1-24) ist allerdings vor allem im Zusammenhang der Diskussionen um ausgewogene Korpora zu sehen.

³³ Diese Diskussion dokumentieren z.B. Lemnitzer/Zinsmeister (2006), Belica/Steyer (2006) oder Tognini-Bonelli (2001).

Hypothese zu verifizieren bzw. zu falsifizieren. Das Korpus dient dabei als Belegsammlung und gleicht sozusagen einem Steinbruch, aus dem man holt, was man für den Bau seines Theoriegebäudes benötigt. Auf die Problematik dieser Vorgehensweise wurde schon vielfach hingewiesen, und sie lässt sich auf den kürzesten Nenner gebracht so formulieren: Man findet nur, was man auch sucht (Steyer 2004: 93f.).

Im **Analyseparadigma** dagegen werden „systematisch grosse Sprachausschnitte auf der Suche nach usuellen sprachlichen Phänomenen“ analysiert.³⁴ Das Korpus wird hier selbst zum Analysegegenstand.³⁵ Der Grundsatz lautet also: **Korpus analysieren!** Diese Analyse erfolgt mittels statistischer Methoden, möglichst ohne A priori und gemäss dem Prinzip der minimalen Annahme³⁶.

Die Terminologie in der einschlägigen Forschungsliteratur ist leider ziemlich verwirrend. Tognini-Bonelli (2001) verwendet für dieselbe Unterscheidung die Begriffe *corpus-based-approach* und *corpus-driven-approach*.³⁷ Lemnitzer/Zinsmeister (2006) unterscheiden ebenfalls zwei Vorgehensweisen: die *korpusgestützte* und die *korpusbasierte* Linguistik:

„Im Rahmen rationalistisch orientierter sprachwissenschaftlicher Forschung kann ein Korpus zur Überprüfung und Korrektur theoretischer Aussagen verwendet werden. Wir werden dies *korpusgestützte* Linguistik nennen. Im Rahmen empirisch orientierter sprachwissenschaftlicher Forschung ist das Korpus die primäre Quelle der Erkenntnis. Aus Beobachtungen an authentischen Sprachdaten werden Gesetzaussagen abgeleitet, die durch weitere Beobachtungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Wir werden dies *korpusbasierte* Linguistik nennen.“

Lemnitzer/Zinsmeister (2006: 18f.)

³⁴ Vgl. dazu das Kapitel 3.4

³⁵ Am IDS spricht man auch von einem *korpusgesteuerten* Ansatz.

³⁶ Vgl. dazu die Prämissen, Prinzipien und Ansätze des Programmbereichs Korpuslinguistik am IDS Mannheim, vorgestellt unter: <http://www.IDS-mannheim.de/kl/>

³⁷ „But for the purpose of making a methodological distinction, the term *corpus-based* is used to refer to a methodology that avails itself of the corpus mainly to expound, test or exemplify theories and descriptions that were formulated before large corpora became available to inform language study.“ (Tognini-Bonelli 2001: 65)

“In a corpus-driven approach the commitment of the linguist is to the integrity of the data as a whole, and descriptions aim to be comprehensive with respect to corpus evidence. The corpus, therefore, is seen as more than a repository of examples to back pre-existing theories or a probabilistic extension to an already well defined system. The theoretical statements are fully consistent with, and reflect directly, the evidence provided by the corpus.“ (Tognini-Bonelli 2001: 84)

Ordnet man diese drei Begriffspaare nach den ihnen zugrunde gelegten Konzepten, gelangt man zu folgender Übersicht:

Tabelle 3.1: Die beiden methodischen Ansätze der Korpuslinguistik und ihre unterschiedlichen Bezeichnungen

IDS Mannheim (z.B. Steyer 2004)	<i>Konsultationsparadigma</i>	<i>Analyseparadigma</i>
Tognini-Bonelli 2001	<i>corpus-based approach</i>	<i>corpus-driven approach</i>
Lemmitzer/Zinsmeister 2006	<i>korpusgestützter Ansatz</i>	<i>korpusbasierter Ansatz</i>

In dieser Darstellung wird die besonders störende Tatsache deutlich, dass die beiden Begriffe *corpus-based approach* und *korpusbasierter Ansatz*, die ja eigentlich nichts anderes als Übersetzungsäquivalente sind, gerade NICHT das Gleiche meinen. Wir wollen hier deshalb dem Begriffspaar *Konsultationsparadigma* und *Analyseparadigma* den Vorzug geben.

In der vorliegenden Untersuchung wird nach dem Grundsatz *Korpus analysieren* verfahren, der durch den klassischen erkenntnistheoretischen Dreischritt *beobachten, beschreiben, interpretieren* realisiert werden kann:

1. Beobachten

Ausgangspunkt ist das Beobachten (das Wort ist hier in einem eher metaphorischen Sinn zu verstehen) einer grossen Menge natürlicher Sprachäusserungen, in unserem Fall entnommen aus dem Korpus *Deutsches Referenzkorpus (DeReKo)*, vgl. Kapitel 4). Um alle Belege berücksichtigen zu können, muss auf statistische Verfahren zurückgegriffen werden, welche die ungeordnete Datenmenge vorstrukturieren und aufbereiten. Dabei spielen Kookkurrenzprofile eine entscheidende Rolle (vgl. Kapitel 3.4).

2. Beschreiben

Bei der Beschreibung wird versucht, grundsätzlich alle Belege zu berücksichtigen. Sie werden aufgrund der Kookkurrenzprofile gruppiert, gekennzeichnet und geordnet. Es gibt dabei nicht „gute“ oder „schlechte“ Belege. Erst in der linguistischen Analyse zeigt sich, welche Kookkurrenzcluster aussagekräftig sind und welche nicht (vgl. Kapitel 3.5). Erfahrungsgemäss sind Abkürzungen wie *usw.* oder auch Flexionsformen des Verbs *sein* oft sehr unspezifische Kookkurrenten.

3. Interpretieren

Bei der linguistischen Interpretation können erste Hypothesen gebildet werden, die dann empirisch zu überprüfen sind, z.B. mittels Reziprokanalysen (vgl. Kapitel 3.6). Es muss an dieser Stelle aber gesagt werden, dass es sich bei der Herangehensweise *Korpus analysieren* um eine „weiche“ Methode empirischen Arbeitens handelt. Unserer Meinung nach lässt der Forschungsgegenstand *natürlicher Sprachgebrauch* eine theoretisch zu postulierende methodologische

Striktheit auch gar nicht zu. Ziel muss es hingegen sein, deskriptive Aussagen formulieren zu können, welche möglichst alle Belege und Indizien aus den Korpusuntersuchungen widerspiegeln. Im Idealfall können diese Aussagen zu Gebrauchsregeln verallgemeinert werden.

Gemäss Lemnitzer/Zinsmeister (2006: 33) kann man unseren Ansatz als „gemäßigt empirisch“ bezeichnen. Abgesehen von der Minimalhypothese, dass unsere Ausgangslemmata zur Wortklasse *Satzadverb* gemäss der Definition in Kapitel 2 gehören, arbeiten wir ohne linguistische Vorannahmen. Die linguistische Interpretation geschieht nachträglich. Lemnitzer/Zinsmeister sprechen in diesem Zusammenhang auch von einem „quantitativ-qualitativen“ Vorgehen (2006: 36). Im Unterschied zur traditionellen Computerlinguistik arbeiten wir nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ, indem wir Indizien für rekurrente Gebrauchsmuster von einer linguistischen Warte aus interpretieren.

3.4 Empirischer Ausgangspunkt

Der Kontextualismus legt den Linguisten nahe, ihren Sprachintuitionen zu misstrauen. Sprachkompetenz ist individuell und tendenziell subjektiv. Es ist für einen einzelnen Sprecher schlicht unmöglich, objektive Aussagen über typischen oder regelmässigen Gebrauch von Wörtern zu machen. Ebenso ist es für einen einzelnen Menschen unmöglich, Tausende von Belegen auf vernünftige Art und Weise zu verarbeiten und auszuwerten.

Ein Rechner hingegen hat keine Sprachbiographie. Er geht völlig voraussetzungslos und ohne linguistische Vorannahmen an die Analyse heran. Zudem kann er in nützlicher Frist sehr grosse Datenmengen verarbeiten, vorstrukturieren und so der linguistischen Interpretation zugänglich machen. Aus diesen Gründen ist die statistische Kookkurrenzanalyse der wichtigste methodische Ansatz der Korpuslinguistik, auch in dieser Arbeit. Im Folgenden sollen deshalb das Prinzip und einige Schlüsselbegriffe der Kookkurrenzanalyse erläutert werden.

Die statistische Kookkurrenzanalyse (KA) ermöglicht das Aufdecken von usuellen Wortverbindungen, indem sie mit Hilfe von statistischen Analyse- und Clusteringverfahren die sprachliche Umgebung des Suchwortes im Korpus auswertet, Hinweise auf systematisches gemeinsames Auftreten von Wörtern (Kookkurrenzcluster) liefert, ein Maß für deren Affinität zueinander (Kohäsion) angibt und Belege, die ein ähnliches Kookkurrenzverhalten des Wortes dokumentieren, zu Gruppen bzw. Clustern zusammenfasst.³⁸

³⁸ Die Ausführungen zur Kookkurrenzanalyse des IDS (Funktionsweise der KA, Aussagen der statistischen Angaben in den Kookkurrenzprofilen usw.) basieren in erster Linie auf Gesprächen mit Cyril Belica und seinem Mitarbeitern des Programmbereichs Korpuslinguistik. Vgl. auch Perkuhn (2007) und Tutorial auf www.ids-mannheim.de/kl/projekte/methoden/ka.html

Ausgangshypothese der KA ist eine unterstellte Nichterwartbarkeit des Miteinandervorkommens von sprachlichen Zeichen.

„Die wichtigste Methode zur Vorstrukturierung stellt dabei die statistische Kookkurrenzanalyse dar, die durch mathematisch-statistische Berechnungen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsannahmen in einer nicht vergleichbaren Schnelligkeit Häufigkeitsbewertungen und Präferenzsetzungen vornimmt, indem sie nach Verteilung, Auffälligkeiten und signifikanten Zusammenhängen im – aus statistischer Sicht zunächst unstrukturierten Textstrom – sucht.“ (Steyer 2004, 95)

Bei den erwähnten signifikanten Zusammenhängen handelt es sich um Kohäsion, aber vorerst nur im statistischen, und nicht (bzw. nicht unbedingt) im textlinguistischen Sinne.³⁹ Gesucht werden also Wörter, die statistisch gesehen eine auffällige Affinität zueinander haben.

Mit auffällig ist statistisch überproportional häufig, statistisch signifikant gemeint. Wörter kommen im Vergleich zu ihrem Gesamtvorkommen im Korpus über Erwarten häufig in der Umgebung eines anderen Wortes vor, so häufig, dass diese Verteilung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht durch Zufall zustande gekommen sein kann. Es ist in diesem Zusammenhang also ausdrücklich von einer statistischen Auffälligkeit bzw. einer statistischen Signifikanz die Rede.

Ausgeprägte statistische Signifikanz bedeutet folglich eine hohe Affinität zweier sprachlicher Einheiten zueinander. Je höher die Signifikanz ausfällt, desto häufiger werden die Einheiten gemeinsam gebraucht. Aufgrund dieses Gebrauchs werden im Weiteren solche Wortverbindungen auch als typisch bezeichnet.

Als typisch werden in dieser Arbeit diejenigen Phänome verstanden, die sich in mehr oder weniger gleicher Form überzufällig oft im Korpus wiederholen. Ein als Abstraktum konstruierter Typus bezeichnet dabei eine Form, in der die Eigenschaften einer Reihe verwandter Formen am zweckmässigsten repräsentiert werden. Derartige Typen werden dort aufgestellt, wo sie sich als abgekürzte Formel zur Erfassung von sprachlichen Regularitäten eignen.

Das Programm, mit dessen Hilfe im Rahmen dieser Untersuchung Kookkurrenzanalysen durchgeführt werden, heisst COSMAS II⁴⁰ (Corpus Search, Management and Analysis System)⁴¹. Über Cosmas II steht eine Variante der Kookkurrenzanalyse zur Verfügung, die von Cyril Belica entwickelt und implementiert worden ist.⁴²

³⁹ Die signifikanten Zusammenhänge als Erscheinungen der Kohäsion im textlinguistischen Sinne zu identifizieren bedarf vorerst einer linguistischen Interpretation.

⁴⁰ Der Begriff Cosmas bezieht sich in dieser Arbeit immer und ausschliesslich auf das Projekt COSMAS II und nicht auf das auch davon getrennt verwaltete Projekt COSMAS I, vgl. dazu <http://www.IDS-mannheim.de/cosmas2/>

⁴¹ Vgl. Belica (1995).

⁴² Cyril Belica ist Leiter des Programmbereichs Korpuslinguistik am IDS, vgl. <http://www.IDS-mannheim.de/kl/>.

Ausgangspunkt der KA ist die Erfassung des Vorkommens eines Lexems bzw. einer Wortform, die als Bezugswort oder Suchwort bezeichnet wird. Die Belegstellen werden in einem frei wählbaren Kontext zeilenweise präsentiert und als KWIC (Key Word In Context) bezeichnet. In der von Cosmas II gelieferten KWIC-Darstellung wird das Bezugswort (das *Key Word*) in Konkordanzform aufgeführt. Die Belege können nach verschiedenen Kriterien geordnet werden. Ein alphabetisches Ordnen der Wörter links und rechts des Bezugswortes ist dabei oft besonders aufschlussreich. Dadurch werden schon beim Überfliegen der Belegstellen „Nester“ wie in Abbildung 3.1 sichtbar, die erste Hinweise auf typische Verwendungsweisen des Bezugswortes liefern können.

sowie mehrere Rippenbrüche. Er ist prinzipiell mit Helm unterwegs, das bewahrte ihn **glücklicherweise** vor Kopfverletzungen. Gasser, auch Altbürgermeister von Brege
 ektesten Sinne des Wortes sozusagen. Und drittens: Ebengenanntes Turrini-Stück, das **glücklicherweise** vor kurzem im Stadttheater Leoben zur Aufführung gelangte, ist
 e Grundlage, Tiere vor widrigen Einflüssen schützen zu können. In Freilassing konnte **glücklicherweise** vor rund 40 Jahren ein ideales Grundstück von 10.000 qm am St
 uf der Suche nach der richtigen Feinabstimmung sein. Für einmal blieb man bis anhin **glücklicherweise** vor schlimmeren Verletzungen verschont. Momentan kann der T
 :lte es eine vernünftige Balance zu finden. Die Badi Amriswil sei in den letzten Jahren **glücklicherweise** vor tragischen Unglücken verschont geblieben. Vor Jahren habe
 hlossene Verkehrsinfrastruktur Ostdeutschlands befinden würde, wenn die DDR nicht **glücklicherweise** vor zehn Jahren politisch und ökonomisch bankrott gegangen w
 entziehen. Bis in die zwanziger Jahre wurden Koalas ihres Fells wegen getötet, dies ist **glücklicherweise** vorbei, aber andere Gefahren bedrohen nunmehr den kleinen Be
 te, auch das letzte Einzel-Requiem wurde kürzlich zelebriert. "Der mediale Rummel ist **glücklicherweise** vorbei, aber die Lage im Dorf ist nach wie vor kompliziert", mei
 nsporter entlangschrammte. Danach zog der LKW-Chauffeur sein Gefährt nach links - **glücklicherweise** vorbei am TCS-Mitarbeiter, der nach dem rettenden Sprung link
 :hen Treiber-Installations-Orgien zur Umstellung der Auflösung sind seit Windows 95 **glücklicherweise** vorbei. Auch das neue Microsoft-Betriebssystem Windows NT 4
 raße 20 Minuten mehr stand als fuhr, bis er es zum Wendelsplatz geschafft hatte, seien **glücklicherweise** vorbei. Denn dadurch, daß zumindest die großen Geschäfte im S
 s gute Leute im Gefängnis, schlechte Leute auf Briefmarken zu sehen waren, sei heute **glücklicherweise** vorbei. Der Wechsel vom Illegalen zum anerkannten Zyniker sei
 erven mit dem Rauchen zu beginnen". sagte sie bei der Verleihung. Diese Zeiten seien **glücklicherweise** vorbei. Der Schweizer Fahrradprofi Tony Rominger wurde eben
 Die Zeiten, wo dieses Sprichwort in der Politik Europas seine Berechtigung hatte, sind **glücklicherweise** vorbei. Die letzte Revolution in unseren Breitengraden -- die 198
 ser. Jene Zeiten, als ein Behinderter fast im Kämmerlein versteckt werden musste, sind **glücklicherweise** vorbei. Die Behinderten sind heute in der Öffentlichkeit und ma
 tt gingen. «Aber oft mussten wir den Lärm bis nach Mitternacht erdulden. Das ist jetzt **glücklicherweise** vorbei.» Die Trompeten ... «Wir haben unter dem Lärm gelitten.
 ren noch überliess man Arbeit und Verantwortung den Ausländern. Diese Zeiten sind **glücklicherweise** vorbei. Die Jungen haben an die Tür geklopft. Jetzt müssen sie n
 ht vorschreiben, welche Personalpolitik es zu machen hat. Diese unseligen Zeiten sind **glücklicherweise** vorbei. Doch die Regierung sollte zumindest klare Vorstellungen

Abbildung 3.1: Belege von *glücklicherweise* aus dem public-Korpus, alphabetisch geordnet nach dem 1. und 2. Wort rechts des Bezugswortes. Eingehrahmt ein „Nest“ der Struktur *ist/sind glücklicherweise vorbei*

Innerhalb dieser KWIC-Zeilen kann je nach Erkenntnisinteresse eine beliebig grosse Spanne (in Cosmas II Kollokationsspanne genannt) definiert werden, und zwar in Anzahl Wörter links und rechts des Bezugsworts.⁴³

„This [the span] is the measurement, in words, of the co-text of a word selected for study. A span of -4, +4 means that four words on either side of the node word will be taken to be its relevant verbal environment.“ (Sinclair 1991: 175)

Der so bestimmte Korpusausschnitt bildet den Untersuchungsbereich der KA. Innerhalb dieser Spanne werden die Okkurrenzen jeder einzelnen Wortform gezählt und dann mit der statistisch erwarteten Frequenz der Wortformen verglichen.

Die Grösse dieser Spanne beeinflusst das Ergebnis der KA massgeblich, weshalb Erkenntnisinteresse des Forschers und Grösse der Spanne in einem engen

⁴³ Am IDS spricht man auch von *Analysekontext*. Im Englischen spricht Sinclair (1966) ebenfalls von *span*. Der Default-Value für die Kollokationsspanne in COSMAS II liegt bei 5 Wörtern links und rechts des Bezugswortes. In der vorliegenden Arbeit haben wir mit einem variablen Kontext von maximal 10 Wörtern links und 15 Wörtern rechts des Bezugswortes gearbeitet.

Zusammenhang stehen.⁴⁴ Interessiert man sich für Phänomene aus dem Bereich der Morphologie (z.B. Kasusmarkierungen im sprachlichen Umfeld des Bezugsworts) oder sucht man zum Beispiel Hinweise auf idiomatische Prägungen, dann arbeitet man erfahrungsgemäss am besten mit einer kleinen Spanne von bis zu 5 Wörtern links und rechts. Stehen usuelle Wortverbindungen oder syntagmatische Muster im Zentrum des Interesses, dann ist eher eine mittlere Spanne von 5 bis 10 Wörtern links und rechts angezeigt. Stilistische, dialektale, soziolektale, thematische und überhaupt textlinguistische Phänomene (z.B. Schlüsselwörter zwecks Inhaltsanalysen, Schibboleths usw.) haben ihre maximale Resonanz bei einer grossen Spanne von mehr als 10 Wörtern.

Entscheidend bei diesen Aussagen ist das Wort „maximal“: Grundsätzlich werden auch durch die Analyse von kleinen Spannen Schlüsselwörter als Kookkurrenzpartner aufgeführt, nur sind diese im Kookkurrenzprofil wenig prominent vertreten.

Bei den oben angegebenen idealen Spannen handelt es sich um Richtwerte. Jede einzelne kohäsive Wortrelation erreicht ihre stärkste Ausprägung (unabhängig von der genannten Dreiertypologie) bei ihrer eigenen individuellen Spannengrösse. Daraus folgt, dass es keine feste Spanne gibt, mit der alle kohäsiven Wortrelationen optimal erfasst werden könnten. In unserer Arbeit haben wir uns für eine asymmetrische Spanne von 10 Wörtern links und 15 Wörtern rechts bei aktiviertem Autofocus⁴⁵ (und der Beschränkung der Spanne auf maximal einen Satz) als Standardeinstellung entschieden, was sich nach zahlreichen Vorversuchen für SADV als eine ideale Spanne erwiesen hat.

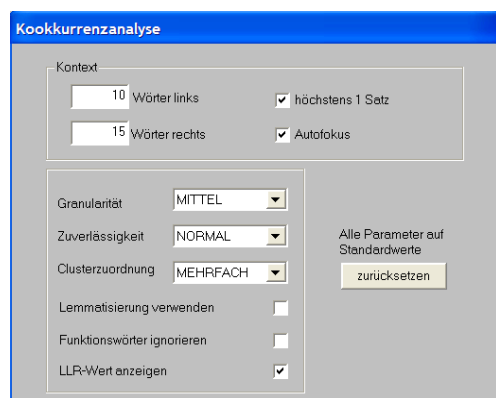


Abbildung 3.2: Standardeinstellung der Parameter in unserer Untersuchung für die Kookkurrenzanalysen von Cosmas II

⁴⁴ Die im Folgenden angegebenen Anzahl Wörter sind lediglich Richtwerte und hängen stark vom Bezugswort ab.

⁴⁵ Bei aktiviertem *Autofokus* werden alle möglichen Kontexte innerhalb der vorgegebenen Spanne ausgewertet. Es wird derjenige ausgewählt, der den höchsten Signifikanzwert aufweist. Mit anderen Worten: *Autofokus* wählt seine Spanne innerhalb der vorgegebenen Spanne selbst. Tritt ein Lexem stets an der gleichen Position relativ zum Bezugswort auf, wird dies durch die Einstellung *Autofokus* berücksichtigt.

Der Rechner analysiert den durch die Spanne definierten Korpusausschnitt nach Wortformen, die im Vergleich mit ihrem Gesamtvorkommen in der Umgebung des Bezugswortes signifikant übervertreten sind. Bei diesen Wortformen handelt es sich in erster Linie um Textwörter (*Tokens*).⁴⁶ Sie werden als Kookkurrenzpartner bezeichnet (bei Cosmas II spricht man auch von *Kookkurrenten* oder *primären Kookkurrenzpartnern*).

Die Kohäsion zwischen Bezugswort und primärem Kookkurrenzpartner wird mit dem Messwert von LLR (Logarithmic Likelihood Ratio) angegeben. LLR wird auch als Kontingenzkoeffizient bezeichnet. Dieser Wert gibt an, wie gross die Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens zweier Sachverhalte ist. Dazu vergleicht man die beobachteten Okkurrenzen einer Wortform in zwei Korpora mit den erwarteten Okkurrenzen derselben Wortform. Dies kann in einer Kontingenztabelle wie der folgenden dargestellt werden:

Tabelle 3.2: Zweidimensionale Kontingenztabelle (Vierfeldertafel)

	Korpus 1	Korpus 2	Total
Frequenz Wortform X	a	b	$a + b$
Frequenz Wortformen $\neg X$	$c - a$	$d - b$	$c + d - a - b$
Total	c	d	$c + d$

In dieser Tabelle entspricht c der Anzahl Wortformen im Korpus 1, die durch die Grösse der Spanne definiert wird. Die Variable d entspricht der Anzahl Wortformen im Korpus 2, welches das Gesamtkorpus abzüglich Korpus 1 umfasst. Die Variablen a und b repräsentieren die beobachteten Werte (B-Werte). Die zu erwartenden Werte (E-Werte) können mit folgender Formel berechnet werden:

$$E_i = \frac{N_i \sum_k O_k}{\sum_k N_k}$$

Formel 3.1: Berechnung der zu erwartenden Werte

In unserem Fall sind $N_1 = c$ und $N_2 = d$. Somit haben wir für

$$E_1 = \frac{c \times (a + b)}{(c + d)}$$

$$E_2 = \frac{d \times (a + b)}{(c + d)}$$

⁴⁶ Man kann mit Hilfe eines Lemmatisierers (Einstellung; „Lemmatisierung verwenden“, vgl. Abb. 2) auch nach Lemmata suchen lassen. Zum Lemmatisierer vgl. Belica (1994)

Dieses Vorgehen berücksichtigt bereits die Grösse der beiden Korpora, wodurch wir die Werte nicht noch zu normalisieren brauchen. Der LLR-Wert wird nun mittels folgender Formel berechnet:

$$LLR = 2 \sum_{i,j} O_{ij} \ln \left[\frac{O_{ij}}{E_{ij}} \right]$$

Formel 3.2: Berechnung der LLR-Werte

Der entscheidende Vorteil dieser Methode ist, dass dieses Mass sowohl auf Phänomene mit grosser wie auch mit kleiner Frequenz anwendbar ist und somit den direkten Vergleich von Signifikanzwerten häufiger und seltener Phänomene erlaubt (Dunning 1993).

Grundsätzlich lässt sich sagen: Ist der LLR-Wert eines Wortpaares X - Y grösser als derjenige eines Wortpaares X - Z , so ist auch die Affinität zwischen Bezugswort X und Kookkurrenzpartner Y stärker als zwischen Bezugswort X und Kookkurrenzpartner Z . Dies hat nur bedingt etwas mit einer hohen Okkurrenz, d.h. mit dem häufigen Vorkommen einer sprachlichen Einheit im Korpus zu tun. Ein hoher LLR-Wert kann auch bedeuten, dass ein an sich eher seltenes Wort immer in der Umgebung des Bezugswortes vorkommt, womöglich stets an der gleichen Position relativ zum Bezugswort. Damit würde diese Wortverbindung trotz geringer Okkurrenz einen hohen Kohäsionsgrad aufweisen. Dabei gilt es aber Folgendes zu beachten: Bei geringem Gesamtvorkommen kann ein auffälliges Verhalten (z.B. in 4 von 10 Fällen) auch purer Zufall sein. Lässt sich das gleiche Verhalten aber bei 4000 von 10'000 Fällen beobachten, wird der Befund zuverlässiger, und die Zuversicht, dass sich das prognostizierte Verhalten wiederholt, steigt. In den angegebenen Kohäsionsgrad LLR fliessen also zwei verschiedene Masse. Es gilt:

1. Je deutlicher der beobachtete Wert vom erwarteten Wert abweicht, desto auffälliger ist die Kookkurrenz, desto stärker ist der Kohäsionsgrad.
2. Je häufiger eine Kookkurrenz auftritt, desto zuverlässiger wird die statistische Aussage über sie, desto stärker ist der Kohäsionsgrad.

Bezugswort und Kookkurrenzpartner bilden (meist zusammen mit weiteren gemeinsamen Wortformen) so genannte Kookkurrenzcluster (Belica/Steyer 2006; Steyer 2004). Diese Kookkurrenzcluster sind das gemeinsame Merkmal einer Menge von Belegen, die von Cosmas II als ähnlich erkannt und infolgedessen zusammengestellt wurden. Somit fungieren die Cluster als Indikatoren für rekurrente Gebrauchsmuster. Die Gesamtheit der Kookkurrenzcluster konstituiert das Kookkurrenzpotenzial eines Bezugswortes. Die Kookkurrenzanalyse berechnet nicht nur das Kookkurrenzpotenzial eines Bezugswortes, sondern stellt es auch tabellenartig dar. Diese Darstellung wird bei Cosmas II Kookkurrenzprofil genannt.

Ergebnisse von 'glücklicherweise' in Korpus: public - alle öffentlichen Korpora geschriebener Sprache						
LLR	kumul.	Häufig	links	rechts	Kookkurrenzen	syntagmatische Muster
2439	127	127	1	2	niemand verletzt wurde	48% Glücklicherweise wurde [...] niemand verletzt
	270	143	1	2	niemand verletzt	46% Glücklicherweise wurde niemand verletzt
	388	118	1	2	niemand Verletzt wurde	98% Verletzt wurde [...] glücklicherweise [...] niemand
	507	119	1	2	niemand Verletzt	100% Verletzt wurde ... glücklicherweise [...] niemand
	781	274	1	2	niemand wurde	62% Verletzt wurde [...] glücklicherweise [...] niemand
	1152	371	1	2	niemand	67% Verletzt wurde glücklicherweise [...] niemand verletzt
1722	1162	10	1	1	nicht explodierte	40% die glücklicherweise nicht explodierte
	1174	12	1	1	nicht allzu	66% glücklicherweise [...] nicht allzu
	1239	65	1	1	nicht mehr	84% glücklicherweise [...] nicht [...] mehr
	2400	1161	1	1	nicht	75% glücklicherweise [...] nicht
1618	2407	7	1	1	unverletzt blieb Lenker	85% Der Lenker [...] blieb glücklicherweise unverletzt
	2484	77	1	1	unverletzt blieb	75% blieb [...] glücklicherweise [...] unverletzt
	2488	4	1	1	unverletzt blieben Lenker	75% Lenker [und ...] blieben [...] glücklicherweise unverletzt
	2543	55	1	1	unverletzt blieben	87% blieben [...] glücklicherweise [...] unverletzt
	2712	169	1	1	unverletzt	85% blieben blieb glücklicherweise [...] unverletzt
1383	2743	31	2	5	verletzt wurde leicht	61% Der Lenker wurde [...] glücklicherweise nur leicht verletzt
	2927	184	2	5	verletzt wurde	39% Glücklicherweise wurde niemand verletzt
	2982	55	2	5	verletzt leicht	67% wurde glücklicherweise nur leicht verletzt
	3271	289	2	5	verletzt	55% wurde wurden glücklicherweise nur niemand leicht verletzt
1256	3392	121	-5	-2	Verletzt wurde	98% Verletzt wurde [...] glücklicherweise niemand
	3516	124	-5	-2	Verletzt	100% Verletzt wurde ... glücklicherweise niemand

Abbildung 3.3: Ausschnitt eines Kookkurrenzprofils zu *glücklicherweise*

Das in Abbildung 3.3 im Ausschnitt reproduzierte Kookkurrenzprofil liefert eine Fülle von Angaben zum Gebrauch des Bezugswortes *glücklicherweise*. Dazu eine kleine Lesehilfe: In der Spalte *Kookkurrenzen* werden die Kookkurrenzpartner zum Bezugswort *glücklicherweise* aufgeführt. Die primären Kookkurrenzpartner sind fett markiert, dazu kommen weitere Kookkurrenten des jeweiligen Syntagmas. Am IDS spricht man im Zusammenhang mit diesen *weiteren Kookkurrenzpartnern* auch von *Kookkurrenzpartner n-ter Stufe*.⁴⁷ Bezugswort und Kookkurrenzpartner (z.B. *glücklicherweise niemand verletzt wurde*) bilden zusammen den Kookkurrenzcluster. Die Kookkurrenzcluster sind absteigend nach dem LLR-Wert angeordnet, der in der ersten Spalte angegeben ist. In der Spalte *Häufig[keit]* wird die Zahl der Belege der Kookkurrenzpartner im definierten Suchbereich angegeben (z.B. 371 Belege für *niemand* im Umkreis von 5 Wörtern links und rechts von *glücklicherweise*).

Weiter werden in den Spalten *links* und *rechts* Angaben zur typischen Stellung der Kookkurrenzpartner gemacht (z.B. für *niemand* 1. bis 2. Wort rechts im Kontext, für *Verletzt* (mit Majuskel) 5. bis 2. Wort links im Kontext). Dieses Kontextfenster bezeichnet einen ganzen Bereich typischer Stellungen der Kookkurrenten zum Bezugswort in Anzahl Wörtern ausgedrückt. In der Spalte *links* wird der linke Rand dieses Bereichs angegeben, in der Spalte *rechts* entsprechend der rechte Rand.⁴⁸ Negative Zahlen bezeichnen Positionen vor dem Bezugswort (in der linearen Abfolge links des Bezugswortes), positive Zahlen bezeichnen eine Position rechts des Bezugswortes. Im Beispiel aus Abbildung 3.3 kommt der Kookkurrenzpartner *niemand* typischerweise zwischen einem und zwei Wörtern nach dem Bezugswort *glücklicherweise* vor, der Kookkurrenzpartner *Verletzt* dagegen zwischen fünf und zwei

⁴⁷ Vgl. die erklärenden Ausführungen (*tutorial*) unter www.IDS-mannheim.de/kl

⁴⁸ Die Bezeichnungen links und rechts sind verwirrend. Sie bezeichnen nicht die Position des Kookkurrenten zum Bezugswort, sondern den linken bzw. rechten Rand des Kookkurrenzfensters. Diese Ränder können vor oder nach dem Bezugswort stehen.

Worten vor *glücklicherweise*. Diese Angaben können Hinweise auf die Modifikationsanfälligkeit bzw. Modifikationsresistenz von Wortverbindungen geben. Ein Kookkurrenzcluster mit den Angaben -4/4 oder -10/15 ist syntaktisch deutlich weniger fest als ein Kookkurrenzpartner im Kontextfenster 1/1.

Schliesslich werden ganz rechts in Abbildung 3.3 noch typische syntagmatische Muster aufgeführt, zusammen mit einer Angabe, auf wie viele Prozent der Belege das angegebene syntagmatische Muster zutrifft.⁴⁹

Zusammenfassend kann man sagen: Wir gehen nach dem Prinzip der zunehmenden Abstraktion vor. Schritt für Schritt wird im Verfahren die Menge an Informationen aus Tausenden von Belegen auf das Wesentliche, d.h. das statistisch auffällige, reduziert. Ausgehend von sämtlichen Korpusbelegen werden durch die automatische Kookkurrenzanalyse mittels Cosmas II rekurrente Muster, so genannte Kookkurrenzcluster, im Sprachgebrauch berechnet und als Gesamtheit in einem Kookkurrenzprofil dargestellt. Diese Muster lassen sich weiter gruppieren und kategorisieren. Durch eine linguistische Interpretation solcher Gruppen rekurrenter Gebrauchsmuster können Besonderheiten im Gebrauch und typische Beispiele und schliesslich auch die Bedeutung(en) eines Wortes benannt werden.

⁴⁹ Zur Interpretation des Kookkurrenzprofils vgl. auch www.ids-mannheim.de/kl/misc/tutorial.html

3.5 Interpretation

Die Kookkurrenzanalyse erfasst eine statistische Kohäsion innerhalb der Kookkurrenzcluster und stellt dies in Kookkurrenzprofilen dar. Um konkrete linguistische Aussagen machen zu können, muss diese statistische Kohäsion mittels einer sprachwissenschaftlichen Bewertung nun in eine linguistisch interpretierte Kohäsion überführt werden.⁵⁰ Für die linguistische Interpretation der Kookkurrenzprofile gelten folgende Grundsätze:

- Es gibt in einem Kookkurrenzprofil keine guten oder schlechten Angaben. Alle vorgefundenen Resultate sind Aussagen über die Sprache und müssen als solche ernst genommen werden (Belica/Steyer 2006).
- Alle Elemente eines Clusters haben eine signifikante Affinität zum Bezugswort. Es sind also grundsätzlich alle Kookkurrenzpartner, sowohl die primären wie auch diejenigen n-ter Stufe, bei der Analyse zu berücksichtigen.
- Diese Affinität resultiert einzig und allein aus dem häufigen und regelmässigen Gebrauch genau dieser sprachlichen Formen im Korpus. Bei der Formulierung von Gebrauchsregeln müssen diese konkreten Wortformen (Tokens) berücksichtigt werden. Sie dürfen nicht einfach ohne weiteres und automatisch durch gängige Nennformen (Infinitiv, Indikativ, Nominativ, Singular usw.) ersetzt und auf diese reduziert werden.

Die Schwierigkeit bei der Interpretation besteht darin, die von der KA errechneten Kookkurrenzpartner zu gruppieren und deren gemeinsames Merkmal bzw. deren gemeinsamen Verwendungsaspekt zu benennen. Traditionelle Systematiken (etwa nach Wortarten oder Satzgliedern usw.) führen in der Regel zu keinem Erkenntnisgewinn. Im Gegenteil: In der Regel bringt erst eine Gliederung quer zu traditionellen Ordnungssystemen wie Wortklassen die relevanten Verwendungsaspekte überhaupt zur Geltung.

Wir lassen uns bei unserer linguistischen Interpretation von einer zentralen „Frage an das Kookkurrenzprofil“ leiten, nämlich:

- Welche sprachlichen Leistungen erbringen Kookkurrenzpartner hinsichtlich des Bezugswortes und umgekehrt?

Man kann bei der Beantwortung dieser Frage entweder isolierte Kookkurrenzcluster oder das gesamte Kookkurrenzprofil betrachten. Ersteres Vorgehen ist tendenziell eine Entdeckungsprozedur für typische Gebrauchssyntagmen, letzteres führt eher zu heuristischen Kookkurrenzfeldern (Belica/Steyer 2006).

⁵⁰ Viele wichtige Anregungen und Hinweise zum Interpretation der Kookkurrenzcluster stammen aus Gesprächen mit Kathrin Steyer.

Betrachtet man einzelne Kookkurrenzcluster wie in Abbildung 3.4, dann versteht man sie als eine (syntaktische) Konstruktion mit dem SADV als Bezugseinheit, die auffällig häufig gebraucht wird.

1	2	niemand verletzt wurde	48%	Glücklicherweise wurde [...] niemand verletzt
1	2	niemand verletzt	46%	Glücklicherweise wurde niemand verletzt
1	2	niemand Verletzt wurde	98%	Verletzt wurde [...] glücklicherweise [...] niemand
1	2	niemand Verletzt	100%	Verletzt wurde ... glücklicherweise [...] niemand
1	2	niemand wurde	62%	Verletzt wurde [...] glücklicherweise [...] niemand
1	2	niemand	67%	Verletzt wurde glücklicherweise [...] niemand verletzt

Abbildung 3.4: Kookkurrenzcluster *glücklicherweise niemand*

Interessant ist dann die Frage nach der lexikalischen und der syntaktischen Modifikationsanfälligkeit. Werden stets die genau gleichen Wörter verwendet oder treten auch semantisch ähnliche Lexeme auf? Ist die Abfolge der Kookkurrenzpartner stets die gleiche? Wird die Konstruktion durch zusätzliche Wörter erweitert? Hinweise zu den zwei letzten Fragen liefern die Angaben zur typischen Stellung der Kookkurrenzpartner (siehe oben). Bei unserer empirischen Untersuchung hat sich die Vermutung bestätigt, dass SADV eher selten Teil solcher syntaktischer Muster sind und wenn doch, dann sind sie in der Regel kein konstitutives Element.

Bei der Untersuchung der SADV hat sich das Konzept der so genannten heuristischen Kookkurrenzfelder (insbesondere Belica/Steyer 2006) als besonders lohnend erwiesen. Bei dieser Herangehensweise werden nicht isolierte Kookkurrenzcluster betrachtet, sondern alle Cluster eines Kookkurrenzprofils zusammen berücksichtigt. Die Cluster werden aufgrund von gemeinsamen Aspekten, von Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen, zu Kookkurrenzfeldern zusammengefasst.

Die gemeinsamen Aspekte dieser Gruppen von Kookkurrenzclustern betreffen alle Ebenen des Sprachsystems.⁵¹ Kookkurrenzpartner können das Thema eines Textes anzeigen, auf Sachgebiete oder Domänen verweisen, manche zeigen die Form der Redewiedergabe an, oder eine Textsorte, den Satzmodus, idiomatische Wendungen, die regionale Herkunft des Sprechers, die Wortstellung im Satz, die Entstehungszeit des Textes, eine Kollokation im Sinne von Hausmanns Basis-Kollokator-Dichotomie usw. Die Liste der sprachlichen Aspekte und Dimensionen, auf welche die Kookkurrenzpartner verweisen, ist lang und in verschiedener Hinsicht verfeinerbar. Zudem verweisen viele Kookkurrenzpartner auf mehrere solcher Aspekte. So kann ein Kookkurrenzpartner zugleich auf eine idiomatische Wendung, auf eine bestimmte Sprachregion und auf ein bestimmtes Thema verweisen. Bei unseren Analysen werfen

⁵¹ Dass die Gemeinsamkeiten zwischen den Kookkurrenzpartnern alle Ebenen des Sprachgebrauchs bzw. des Sprachsystems betreffen, ist ein Phänomen, das bei automatischen Klassifikationsverfahren bzw. der automatischen Ermittlung von Verwendungsaspekten⁵¹ zu einigen Problemen führen kann. Cyril Belica spricht in diesem Zusammenhang auch von „hochdimensionalen Räumen“.

semantische, thematische und domänenspezifische Felder den grössten Erkenntnisgewinn ab.

4 Das Untersuchungskorpus

„More data is better data.“

Church/Mercer (1993)

Eine korpusbasierte Untersuchung beginnt mit der Wahl eines geeigneten Korpus. Diese Wahl muss überaus sorgfältig getroffen werden, da alles, was aus der Untersuchung gefolgert wird, abhängig ist vom Korpus und letztlich auch nur gültig ist mit Bezug auf das Korpus. *The results are only as good as the corpus*, stellt Sinclair fest (1991: 13). Wir glauben, mit dem Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) die beste Wahl getroffen zu haben. Es soll in diesem Kapitel kurz vorgestellt werden.

Das Korpus DeReKo wird häufig auch einfach als IDS-Korpus, Mannheimer Korpus oder Cosmas-Korpus bezeichnet. 2004 wurde der Name *Deutsches Referenzkorpus* geprägt. Wenn wir im Folgenden von DeReKo sprechen, meinen wir stets die öffentlichen Korpora des *Archivs W (Archiv der geschriebenen Sprache)*, vormals *public-Korpus* genannt.

Die wichtigsten Merkmale von DeReKo im Überblick:

Tabelle 4.1: Die wichtigsten Merkmale von DeReKo im Überblick (alle Angaben 08/2008)

Name:	Deutsches Referenzkorpus (DeReKo)
Teil:	W-öffentlich; alle öffentlichen Korpora des Archivs W
Typ:	nicht-annotiertes computerlesbares Referenzkorpus
Quelle:	Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim
Adresse:	www.ids-mannheim.de/cosmas2/
Sprache:	vor allem geschriebene deutsche Gegenwartssprache (ca. 95%)
Textsorten:	vor allem Zeitungstexte (ca. 80%)
Zeit:	vor allem 1990 – 2007 (ca. 98%)
Grösse:	ca. 2.2 Mia. Textwörter (2008)
Herkunft:	Deutschland (67%), Österreich (23%), Schweiz (10%)
Weiteres:	über Cosmas II recherchierbar; virtuelle Teilkorpora möglich; kostenlose Benutzung

4.1 Beschaffenheit von DeReKo

Die Wahl des Korpus hängt in erster Linie von den Fragen ab, die an das Korpus gestellt werden. Das Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, den (typischen) Gebrauch der Satzadverbien in der geschriebenen deutschen Gegenwartssprache zu beschreiben und wenn möglich zu erklären. Die Satzadverbien werden dafür semantisch, pragmatisch und syntaktisch beschrieben. Dazu muss vielen unterschiedlichen linguistischen Fragestellungen nachgegangen werden, wofür ein allgemeines Korpus⁵² oder Referenzkorpus am besten geeignet ist. Ein solches Referenzkorpus ist eine Datenbank, die aus verschiedenartigen Texten mit vielfältigen Inhalten und verschiedener Autoren unterschiedlicher Herkunft besteht. Dadurch unterscheiden sich allgemeine Korpora von Spezialkorpora wie z.B. einem SMS-Korpus, einem Goethe-Korpus oder einem Südtiroler Textkorpus, die zur Beantwortung ganz spezifischer Fragen zusammengestellt wurden.

DeReKo ist bei aller gewünschten Verschiedenheit durchaus keine heterogene Textsammlung, sondern zeichnet sich durch eine homogene Vielfalt aus, wie sie Sinclair (1991) für ein *general corpus* empfiehlt:

“As a guide, I recommend for a general corpus that any specialized material is either kept out or stored separately as an ancillary corpus. [...] (A general corpus) is a collection of material which is broadly homogeneous, but which is gathered from a variety of sources so that the individuality of a source is obscured, unless the researcher isolates a particular text.” (Sinclair 1991: 17)

Homogen ist das DeReKo insofern, als es mehrheitlich aus Zeitungstexten und fast ausschliesslich aus geschriebener Standardsprache besteht, Sondersprachen oder Dialekte dagegen kaum berücksichtigt werden. Vielfältig ist DeReKo, weil bei der Zusammenstellung des Korpus sehr viele unterschiedliche Quellen berücksichtigt wurden und werden. Insgesamt haben über 170 verschiedene Textgeber (Zeitungen, Zeitschriften, Verlage, Agenturen usw.) Texte für DeReKo zur Verfügung gestellt.

DeReKo enthält unter anderem belletristische, wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Texte, besteht aber zum grössten Teil aus Zeitungstexten⁵³. Zeitungstexte sind keine eigene Textart, sondern ein Konglomerat aus Texttypen und Textsorten wie Meldungen und Nachrichten, politischen Kommentaren, Interviews, Analysen, Reportagen, Rezensionen, Leserbriefen, Romanauszügen usw. (vgl. Storjohann 2005: 62f.). Wenn man den allgemeinen Sprachgebrauch im Blick hat, macht gerade diese Vielseitigkeit Zeitungstexte für die korpuslinguistische Forschung besonders geeignet.

⁵² Auch *general corpus* oder *general purpose corpus* genannt.

⁵³ Zeitungstexte sind verhältnismässig günstig und urheberrechtlich vergleichsweise unproblematisch.

Inhaltlich sind in DeReKo (besonders durch die Zeitungstexte) die zentralen Themen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport usw. abgedeckt. Eine automatisch erstellte Themenklassifikation⁵⁴ von DeReKo, durchgeführt vom IDS, ergibt Folgendes:

Tabelle 4.2: Die thematische Zusammensetzung des Deutschen Referenzkorpus (alle Angaben 08/2008)

Supertopics	Anteil am Korpus
Politik	18.0%
Freizeit, Unterhaltung	17.9%
Staat, Gesellschaft	16.8%
Sport	13.8%
Kultur	10.5%
Wirtschaft, Finanzen	6.0%
Technik, Industrie	5.8%
Wissenschaft	1.9%
Gesundheit, Ernährung	1.9%
Natur, Umwelt	0.4%
Fiktion	0.1%
Sonstiges	3.8%
N.N.	3.2%

Wie aus der Übersicht in Tabelle 4.2 ersichtlich, ist DeReKo thematisch sehr breit gefächert. Ein vom IDS angestellter Vergleich mit deutschsprachigen Webseiten (deWaC; ca. 1.5 Mia. Tokens) ergibt, dass beide Korpora thematisch praktisch identisch zusammengesetzt sind. Dieser Sachverhalt sowie die enorme Grösse des Korpus lässt die Aussage zu, dass, wer DeReKo untersucht, einen repräsentativen Ausschnitt des allgemeinen Schriftsprachengebrauchs des Deutschen untersucht. Folglich ist beispielsweise der Befund, dass das SADV *glücklicherweise* insbesondere in der Domäne *Unfälle und Unglücksfälle* gebraucht wird, nicht einfach der Zusammensetzung des Korpus zuzuschreiben.

Über Aufbau, Repräsentativität und Ausgewogenheit von Sprachkorpora wurde schon viel geschrieben.⁵⁵ Repräsentativität von Korpora ist als methodisches Problem erkannt, eine allgemein befriedigende Lösung wie beispielsweise ein Kriterienkatalog zum Aufbau von Korpora oder ein Mass für Repräsentativität wurde aber bisher noch nicht gefunden. Gemäss Leech (1991: 27) sind die Ergebnisse einer Untersuchung dann repräsentativ, wenn sie Aussagen über die Grundgesamtheit zulassen. Biber (1993: 243) bezieht etwas konkreter *representativeness* auf die Frage, ob im Korpus die ganze Bandbreite an Varietäten der Grundgesamtheit vertreten ist. Wir sind mit Biber der

⁵⁴ Die folgenden Angaben stammen von Marc Kupietz vom IDS.

⁵⁵ Vgl. die jüngeren Übersichtsdarstellungen bei Heyer et al. (2008: 56 - 84), McEnery/Wilson (2008: 13 - 21; 125 - 130), Scherer (2006: 16 - 31), Lemnitzer/Zinsmeister (2006: 40 - 58).

Meinung, dass in einem allgemeinen Korpus die ganze Spannweite von Textsorten, Genres, Domänen, regionalen Varianten usw. in ausreichendem Masse berücksichtigt sein sollten und sind überzeugt, dass DeReKo diesen Anspruch erfüllt.

4.2 Umfang von DeReKo

Aus methodologischen Überlegungen, wie sie in den Kapiteln 3.3 und 3.4 dargelegt wurden, wollen wir mit einem möglichst grossen Ausschnitt der Grundgesamtheit arbeiten. Nur ein sehr grosses Korpus mit über einer Mia. Textwörter (in der englischsprachigen Forschung spricht man von *very large corpora*) kann sicherstellen, dass die am Korpus erarbeiteten Erkenntnisse auch für die geschriebene deutsche Gegenwartssprache gültig sind (vgl. 5.1.4). Zudem kann nur ein sehr grosses Korpus gewährleisten, dass auch verhältnismässig seltene Wortformen oder Phänomene für eine empirische Untersuchung ausreichend oft belegt sind. Als ausreichend frequent wird ein sprachliches Phänomen dann bezeichnet, wenn es mit statistischen Methoden untersucht werden kann. Das Recherchetool Cosmas II benötigt für zuverlässige Ergebnisse mindestens 100 Belege⁵⁶.

Mit rund 2.2 Milliarden Textwörtern (2'209'824'621 Tokens; Stand April 2008) ist DeReKo das grösste derzeit verfügbare deutschsprachige Textkorpus und weltweit eines der grössten digitalen Textkorpora überhaupt. Es ist nicht statisch, sondern wird regelmässig erweitert und wächst ständig an. Ein solches Korpus wird auch als Monitor-Korpus bezeichnet.

DeReKo wurde zur Erforschung der deutschen Gegenwartssprache zusammengestellt und bildet besonders den Sprachgebrauch seit 1946 ab. Das Korpus ist aber zeitlich nicht ausgewogen (wie etwa DWDS); der allergrösste Teil der Texte stammen aus der Zeit zwischen 1990 und 2007. Der Anteil der Texte aus der Zeit vor 1990 liegt bei lediglich 1.5%, wie folgende Tabelle zeigt:

Tabelle 4.3: Verteilung der Wörter im Korpus nach Dekaden (alle Angaben 08/2008)

Zeitraum	Anzahl Textwörter in Mio.	Anteil am Korpus
1946-49	0.4	0.02%
1950-59	1.1	0.05%
1960-69	3.3	0.16%
1970-79	1.5	0.07%
1980-89	25.4	1.20%
1990-99	934.5	44.00%
2000-07	1157.8	54.51%
Total	2123.9	100.00%

⁵⁶ Dieser Wert ist arbiträr, aber vernünftig.

4.3 Regionale Verteilung

Das Korpus lässt sich grob nach den drei nationalen Sprachregionen Deutschland, Österreich und Schweiz aufschlüsseln. Gemäss Angaben des IDS fallen auf die drei Länder Deutschland (D), Österreich (A) und die Schweiz (CH) die folgenden Anteile am Gesamtkorpus:

Tabelle 4.4: Verteilung der Textwörter in DeReKo nach Sprachregionen (alle Angaben 08/2008)

Land	Mio. Textwörter	Anteil am Korpus
D	1471	67%
A	512	23%
CH	227	10%
Total	2210	100%

Diese vorgegebene Grobgliederung in drei nationalstaatliche Herkunftsregionen ist für unsere linguistischen Zwecke meist zu wenig aussagekräftig. Sieht man einmal vom amtlich geregelten Sprachgebrauch ab (z.B. *Abitur*, *Matura*, *Maturität*), sind die sprachregionalen Unterschiede innerhalb Deutschlands manchmal grösser als etwa zwischen dem Sprachgebrauch in bayrischen und österreichischen Zeitungen. Ein amtlich geregelter Gebrauch der SADV ist uns nicht bekannt und wurde bei den Analysen des Korpus auch nicht festgestellt. Trotzdem konnten einige regionale Vorlieben im Gebrauch von SADV festgestellt werden. So sind etwa die SADV *klarerweise* und *freilich* im österreichischen Teilkorpus, die SADV *sicherlich* und *womöglich* dagegen im deutschen Teilkorpus übervertreten (vgl. dazu Kapitel 6.4).

Es ist anzumerken, dass die Anteile der Sprachregionen am Gesamtkorpus (vgl. Tabelle 4.4) nicht „ausgewogen“ sind. Nimmt man die Anzahl Muttersprachler zum Massstab, so sind der österreichische wie auch der schweizerische Sprachgebrauch übervertreten: 23% (bzw. 10%) der Texte in DeReKo, aber nur 8.5% (bzw. 5%) der Deutschsprechenden kommen aus Österreich (bzw. der Schweiz).

4.4 Annotationen

DeReKo ist, im Unterschied zu anderen Textkorpora wie DWDS oder dem International Corpus of English (ICE), weder morphologisch noch syntaktisch annotiert.⁵⁷

Die Gründe dafür sind insbesondere methodologischer Natur. Linguistische Annotationen sind nicht unproblematisch. So handelt es sich bei linguistischen Annotationen um Metadaten, also um nicht direkt beobachtbare Daten, und damit bereits um eine erste Interpretation der Primärdaten. Zudem arbeiten die Annotierprogramme (*Tagger* und *Parser*) leider bei vielen interessanten Problemen wie

⁵⁷ Allerdings ist eine vollständige Annotation von DeReKo in Diskussion.

beispielsweise der funktionalen Trennung des Wortkörpers *als* wie im Satz *Als ich vor mehr als einem Jahrzehnt als Kellner arbeitete [...]* zu fehlerhaft bzw. zu ungenau.⁵⁸ Duffner/Näf (2006: 16 – 20) haben in ihrem Artikel die annotierten Korpora *Cosmas tagged* und *Tiger* im Bezug auf diese Problematik systematisch untersucht.

Dennoch sind die Primärdaten in DeReKo mit Metainformationen ausgezeichnet, wodurch 1. die Belege zitiert werden können und 2. auch virtuelle Korpora auf der Basis dieser Metainformationen zusammengestellt werden können (beispielsweise ein Korpus von Zeitungstexten aus der Rubrik *Sport*).

4.5 Recherchierbarkeit

Eines der wichtigsten Kriterien für die Wahl eines geeigneten Textkorpus ist dessen Recherchierbarkeit. Wir haben für unsere Arbeit DeReKo nach folgenden Suchobjekttypen durchsucht:

- Wortformen (z.B. *unglücklicherweise*). Wortformen sind das gängigste Suchobjekt. Gross- und Kleinschreibungen lassen sich nach Wunsch unterscheiden, was für die Frage nach der Position des SADV im Satz (Satzerststellung?) interessant sein kann.
- Wortbestandteile wie Prä- und Suffixe (*un**, **erweise*). Bei ** [Stern]* handelt es sich um ein Platzhaltersymbol (auch Trunkierungssymbol genannt), das beliebig viele Zeichen (0 bis ∞ viele Zeichen) ersetzt. Durch die Verwendung eines solchen Symbols werden die Suchmöglichkeiten beträchtlich erweitert. So findet man z.B. durch die Anfrage **erweise* alle Wortformen im Korpus, die auf *-erweise* enden.
- Lemmata (*sicher*, *sicheren*, *sicherste* usw.). Die einem Lemma zugeordneten Wortformen werden durch einen von Cyril Belica entwickelten Lemmatisierer automatisch berechnet.⁵⁹ Bei SADV genügt allerdings in der Regel eine Suche mit dem Trunkierungssymbol (*sicher**).
- Satzzeichen (*? [Fragezeichen]*, *.* *[Punkt]* usw.). Mit einem Sample von Fragezeichensätzen lassen sich beispielsweise die Fragen beantworten, ob ein SADV auch in Fragezeichensätzen⁶⁰, direkt nach einem Komma oder ganz am Schluss eines Aussagesatzes gebraucht wird.
- Mittels logischer Operatoren (Boolescher Operatoren) und Abstandoperatoren lassen sich auch kombinierte Suchen durchführen,

⁵⁸ Vgl. Duffner/Näf (2006: 17). Neben der Fehlerhaftigkeit ist ein weiteres Problem, dass den *Taggern* meist ein ungenügend differenzierter Wortklassenbegriff zugrunde gelegt wurde. So kann z.B. die dritte Verwendung von *als* (Anschlusspartikel bei zugeordneten Satzgliedern) nicht als solche erkannt werden.

⁵⁹ Vgl. Belica (1994).

⁶⁰ Näf (2006).

beispielsweise nach zwei SADV in einem bestimmten Abstand (*leider* +1w *tatsächlich*).

Die Belegstellen lassen sich verschiedenartig darstellen und durch statistische Methoden analysieren, was besonders wertvoll ist. Nur wenn solche adäquate Methoden zur Verfügung stehen, gelangt man über die Beschreibung von Einzelbelegen hinaus und kann die Vorteile von digitalen Textkorpora voll nutzen. Mit dem am IDS von Cyril Belica entwickelten Cosmas II verfügt DeReKo über eines der feinsten Recherche- und Analysetools überhaupt. Dessen Funktionsweise wurde bereits im Kapitel 3 eingehend besprochen.

Die Grundmenge von DeReKo (Anzahl der Textwörter) ist, anders als beim Internet, jederzeit genau bekannt, was für die statistische Analyse der Korpusdaten von grösster Wichtigkeit ist. So liefert das Korpus nicht nur Belege, sondern auch Okkurrenzen und Verhältnisse. Dennoch ist DeReKo ein dynamisches Korpus in dem Sinne, dass Umfang und Inhalt vom Benutzer verändert und den jeweiligen Forschungsfragen angepasst werden. Es können nach verschiedenen Kriterien (Herkunft, Zeit, Inhalt, Schlüsselwörter, Zufallsauswahl usw.) virtuelle Teilkorpora zusammengestellt werden. Diese Möglichkeit haben wir auch in unsere Untersuchung immer wieder genutzt, so etwa bei der Frage nach dem Sprachgebrauch in den verschiedenen Sprachregionen.

4.6 Weitere Merkmale

Neben diesen zentralen und genuin linguistischen Kriterien gibt es noch ein paar weitere Merkmale, die uns zur Wahl von DeReKo als Datenbasis bewogen haben.

Zum einen ist DeReKo nach einer kostenlosen Registrierung auch kostenlos zugänglich, was insbesondere bei Dissertationsprojekten von Bedeutung ist. Zum anderen enthält DeReKo ausschliesslich Texte, deren Herkunft bekannt und deren Verwendung urheberrechtlich abgesichert ist. Dadurch können die Belege auch zitiert werden.

Schliesslich steht hinter DeReKo und dem Recherchetool Cosmas II mit dem IDS eine Institution, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine mit Informationen und Dokumentationen vollbepackte Webseite zum Korpus unterhalten und einem bei Fragen oder Anregungen kompetent und unkompliziert weiterhelfen.

4.7 Mögliche Alternativen

Wir haben als mögliche Alternativen zu DeReKo noch weitere digitale Textsammlungen in Erwägung gezogen, aber schliesslich aus verschiedenen Überlegungen wieder verworfen:⁶¹

- Ein virtuelles Korpus auf der Basis von DeReKo. Dadurch hätte man sich ein Untersuchungskorpus nach eigenen Kriterien selbst zusammenstellen können

⁶¹ Eine zwar nicht mehr ganz aktuelle, aber immer noch nützliche Übersicht über verschiedene digitale Korpora und deren Vor- und Nachteile findet sich in Duffner/Näf (2006).

(beispielsweise nur Texte nach 1980), das immer gleich gross geblieben wäre. Allerdings schien uns diese Möglichkeit zu umständlich und der erzielte Vorteil als vernachlässigbar.

- Das World Wide Web. Der grösste Vorteil dieses Textkorpus ist sein immenser Umfang, seine Aktualität und seine Vielseitigkeit.⁶² Nachteilig ist dagegen, dass es sich im Lauf der Jahre stark verändert, die Grundgesamtheit (die Anzahl Wortformen im Korpus) nicht bekannt ist und man folglich kaum statistische Verfahren anwenden kann. Dennoch wurde das Internet wiederholt für linguistische Zwecke verwendet.⁶³
- Wortschatz Leipzig.⁶⁴ Mit dieser Textsammlung kommt man bei lexikologischen Fragestellungen schnell zu ersten Ergebnissen. Diese stellen jedoch kaum mehr als erste Richtwerte dar. Der Hauptvorteil dieses Suchprogramms, nämlich die Einfachheit der Anwendung, schränkt eben auch die Einsatzmöglichkeiten dieses Werkzeugs stark ein. Für lexikologische Untersuchungen mit höheren sprachwissenschaftlichen Ansprüchen ist zweifellos DeReKo zweckmässiger, da dort – im Gegensatz zu *Leipzig* – ausgefeilte Analysemethoden (insbesondere die Kookkurrenzanalyse mit vielen einstellbaren Parametern) bereitstehen.⁶⁵
- Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS).⁶⁶ Die Vorteile von DWDS kommen bei Fragestellungen mit diachronischem (20. Jahrhundert) oder domänenspezifischem Untersuchungsziel am besten zur Geltung. Zudem ist DWDS morphologisch annotiert (*getaggt*), was zusätzliche und oft sehr nützliche Suchoptionen eröffnet. Der grösste Nachteil ist (bzw. war zu Beginn der Untersuchung), dass man Zwischenergebnisse nicht wie bei DeReKo noch weiter bearbeiten konnte und das Analysewerkzeug (z.B. zur Bestimmung von Kookkurrenten) bei weitem nicht so mächtig war und ist wie Cosmas II.
- Tiger-Korpus. Diese Textsammlung ist vollständig morphologisch und syntaktisch annotiert (*getaggt* und *geparsed*), was für die linguistische Forschung von hohem Interesse sein kann. Allerdings ist das Korpus mit 55'000 Sätzen (ca. 900'000 Tokens) aus lediglich einer einzigen Zeitung viel zu klein für unser Forschungsdesign.
- Ein DIY-Korpus (*do-it-yourself*). Der Aufbau von DIY-Korpora ist meist mit grossem Zeitaufwand verbunden. Zudem erreichen kommerzielle

⁶² Zur Frage, ob das Web überhaupt ein Korpus ist vgl. Kilgarriff/Grefenstette (2003), Belica et al. (2007)

⁶³ Vgl. oder Bickel (2000), Bickel (2006)

⁶⁴ <http://wortschatz.uni-leipzig.de/>

⁶⁵ Duffner/Näf (2006: 21).

⁶⁶ <http://www.dwds.de>

Recherchertools wie etwa WordSmith⁶⁷ (noch) nicht die Analyseschärfe von Cosmas II.⁶⁸ Schliesslich sind selbst zusammengestellte Korpora trotz allem Aufwand meist zu klein, etwa für eine empirische Untersuchung von SADV. Ein Beispiel: Das SADV *typischerweise* tritt ca. 2¹⁵ mal seltener auf als der bestimmte Artikel *der*. In DeReKo findet sich das SADV ca. 500 Mal. Ein DIY-Korpus, in dem für *typischerweise* etwa 100 Belege zu erwarten sind (die man für eine empirische Untersuchung dieses Lexems mindestens braucht), müsste also ca. 400 Mio. Wortformen oder ca. 25 Mio. Sätze umfassen. Das ist mit einem vernünftigen Aufwand kaum machbar.

⁶⁷ *Wordsmith* ist zur Zeit der Klassiker unter den kommerziellen Analysewerkzeugen, vgl. <http://www.lexically.net/wordsmith/>.

⁶⁸ Es ist allerdings möglich, eigene Korpora in das Suchsystem von Cosmas II zu laden. Diese Möglichkeit war uns aber leider zu Beginn der Untersuchung nicht bekannt. Das Problem des zu geringen Umfangs selbst zusammengestellter Korpora bliebe natürlich bestehen.

5 Die Satzadverbien in den Wörterbüchern

Wie bereits in Kapitel 4 erwähnt, werden die Ergebnisse dieser Untersuchung mit den Angaben zu den Satzadverbien in ausgewählten Wörterbüchern konfrontiert. Dies geschieht im Detail in den Einzeluntersuchungen der Satzadverbien (Kapitel 8). In diesem Teil der Untersuchung sollen die Einträge in den Wörterbüchern als eigenes Korpus betrachtet werden. Insbesondere werden dabei die grammatischen Angaben (6.1.), die Bewertungen und Zuordnungen (6.2.) und die Bedeutungsangaben (6.3.) analysiert. Ziel dieses Kapitels ist eine Gesamtschau und eine Gesamtbeurteilung des in den Wörterbüchern kodifizierten Wissens über Satzadverbien.

Untersucht werden die Einträge in den folgenden vier deutschen Wörterbüchern⁶⁹:

Tabelle 5.1: Die vier untersuchten Wörterbücher im Überblick

(GWDS)	Duden – das grosse Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden (³ 1999)
(DUW)	Duden – Deutsches Universalwörterbuch (⁵ 2003)
(Wahrig)	Wahrig – Deutsches Wörterbuch (⁷ 2003)
(LaDaF)	Langenscheidt – e-Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache 4.0 (2003)

Bei den vier untersuchten Wörterbüchern handelt es sich jeweils um einsprachige, gegenwartssprachlich-standardsprachliche Wörterbücher. GWDS, DUW und Wahrig sind drei führende Allgemeinwörterbücher, LaDaF ist das zurzeit am weitesten verbreitete Lernerwörterbuch.⁷⁰

Die Satzadverbienmata werden in den Wörterbüchern nicht als SADV ausgewiesen. Der Bestand der SADV in den Wörterbüchern wurde daher in zwei Schritten aufgenommen:

1. In einem ersten Schritt haben wir in den elektronischen Wörterbüchern nach SADV mit den Endungen *–erweise* und *–ermassen* (bzw. *–ermaßen*) gesucht.⁷¹
2. In einem zweiten Schritt haben wir die anders gebildeten SADV gemäss der Liste der SADV aus Kapitel 2 gesucht, die ihrerseits unter anderem auf der Wortliste von Helbig/Helbig (1990) beruht.

⁶⁹ Die angegebenen Wörterbücher wurden in elektronischer Version untersucht. Die elektronischen Versionen der Wörterbücher GWDS, DUW und Wahrig basieren auf den angegebenen Printausgaben.

⁷⁰ Zur Typologie der Wörterbücher vgl. Schlaefer (2002: 109- 123) und Herbst/Klotz (2003: 200 - 250).

⁷¹ Alle untersuchten Wörterbücher verwenden für die Endung *–ermaßen* die Schreibung mit *ß* (*Eszett*). Die Suchalgorithmen der verwendeten elektronischen Wörterbücher behandeln die *ss* und *ß* aber als gleichwertig.

Daraus resultiert ein Lexeminventar, das in Anhang D figuriert. Tabelle 5.2 gibt die 10 häufigsten SADV im Korpus wieder (Spalte *Lemma*). Die Wörterbücher werden mit den oben eingeführten Kürzeln aufgeführt. Ein x zeigt an, dass das SADV im entsprechenden Wörterbuch als eigenes Lemma gebucht ist. Die Rangzahl (Spalte *Rang*) richtet sich nach der Frequenz der SADV im Untersuchungskorpus (Spalte *Anzahl Belege*), die auch in Form einer Häufigkeitsklassen (*HFK*) angegeben wird.⁷²

Tabelle 5.2: Top-10 der SADV und deren Buchung in den Wörterbüchern; x = eigenes Lemma

Rang	Lemma	GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF	HFK	Anzahl Belege
1	natürlich	x	x	x	x	7	766'748
2	vielleicht	x	x	x	x	7	657'745
3	wirklich	x	x	x	x	8	479'366
4	offenbar	x	x	x	x	8	404'006
5	tatsächlich	x	x	x	x	8	371'804
6	sicher	x	x	x	x	8	339'973
7	leider	x	x	x	x	9	262'499
8	vermutlich	x	x	x	x	9	227'913
9	freilich	x	x	x	x	9	208'526
10	möglicherweise	x	x	x	x	9	194'432

5.1 Überblick

Im Folgenden wird systematisch ausgewertet, welche SADV und insbesondere welche der 100 häufigsten SADV des Untersuchungskorpus (Top 100) in den Wörterbüchern als Lemma eingetragen sind.

Erwartungsgemäss weist das umfangreichste Wörterbuch GWDS die meisten Lexeme bzw. Lemmata auf, nämlich 193. Von den Top 100 sind in GWDS 91 Lexeme als Lemmata gebucht. DUW (89 Lemmata) ist aber bezüglich der Top 100 praktisch identisch und unterscheidet sich nur gerade durch die fehlenden Elemente *kurioserweise* (Rang 69) und *unverständlicherweise* (98). Eher überraschend ist dagegen, dass LaDaF (77 Lemmata) die Top 100 besser abdeckt als Wahrig (68 Lemmata). Wahrig hat auch insgesamt weniger SADV als Lemmata aufgeführt (98) als LaDaF (108). Allerdings behilft sich LaDaF häufig damit, das SADV nicht als eigenes Lemma, sondern als Derivat im Artikel des stammbildenden Adjektivs bzw. Verbs aufzuführen. Von den 77 in LaDaF aufgeführten SADV der Top 100 sind 20 nicht als eigenes Lemma gebucht.

⁷² Zur Berechnung der Häufigkeitsklassen: Die Häufigkeitsklasse N eines Wortes X ergibt sich aus dem gerundeten Zweierlogarithmus des Quotienten aus absoluter Häufigkeit des im Korpus häufigsten Wortes A und absoluter Häufigkeit von X . Umgekehrt heisst das: Das häufigste Wort A kommt im gegebenen Korpus ungefähr 2^N -mal so häufig vor wie X . Ausführlicher in Kapitel 6.1.

Es ist leider für den Leser nicht klar ersichtlich, wann zu diesem Platz sparenden Mittel gegriffen wird und wann nicht.

Tabelle 5.3: Anzahl der SADV, die in den Wörterbüchern gebucht sind

	GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
Anzahl SADV insgesamt	193	167	98	108
davon <u>nicht</u> als eigenes Lemma	0	0	0	36
Anzahl SADV aus den Top 100	91	89	68	77
davon <u>nicht</u> als eigenes Lemma	0	0	0	20

Von den Top 100 werden 9 SADV in keinem der untersuchten Wörterbücher aufgeführt: *ironischerweise* (Rang 75), *klarerweise* (83), *gottseidank* (84), *traditionellerweise* (85), *passenderweise* (87), *praktischerweise* (88), *sinnvollerweise* (92), *realistischerweise* (94), *fairerweise* (95).⁷³

Auf der anderen Seite sind in den Wörterbüchern auch SADV aufgeführt, die im Untersuchungskorpus nur sehr selten oder gar nicht vorkommen. LaDaF und Wahrig haben kein SADV als Lemma, das im Korpus gar nicht auftritt. DUW führt 5 Lexeme, für die wir im Korpus keinen Beleg gefunden haben, GWDS deren 12. Es handelt sich dabei um die Wortformen *kennzeichnenderweise*, *konsequentermassen*, *roherweise*, *unverschuldetermassen*, *erwähntermassen*, *unbedachtsamerweise*, *eigenmächtigerweise*, *erprobterweise*, *verlangtermassen*, *vergeblicherweise*, *garantierterweise*, *gewachsenermassen*. Daneben führt GWDS auch noch 23 Lemmata auf, die im Korpus weniger als 5 Mal vorkommen (Häufigkeitsklasse 25 und seltener), in DUW sind es 16. Wahrig (2) und LaDaF (0) verfahren auch da restriktiver bei der Wahl ihrer Lemmata.

Tabelle 5.4: Anzahl Lemmata pro Wörterbuch, die im Korpus selten bis gar nicht vorkommen

	GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
Lemmata mit weniger als 50 Okkurrenzen	46	28	9	0
Lemmata mit weniger als 25 Okkurrenzen	37	22	6	0
Lemmata mit weniger als 5 Okkurrenzen	23	16	2	0
davon kein Beleg in DeReKo	12	5	0	0

Es macht den Anschein, dass die Wörterbuchmacher bei der Kombination von Adjektiv (bzw. Partizip) und Suffix *-erweise* und *-ermassen* öfter ihren persönlichen Vorlieben freien Lauf gelassen haben – ohne Bemühung um empirische Absicherung. Bei LaDaF

⁷³ Bei *gottseidank* stellt sich allerdings die Frage nach der Rechtschreibnorm. Das Korpus zeitigt immerhin 611 Treffer für das SADV *gottseidank*, was allerdings durch die 5171 Treffer (Verhältnis 1:8) für das Syntagma *Gott sei Dank* relativiert wird.

scheint man sich insgesamt auf das Wesentliche beschränkt zu haben. Das hier als eigenständiges Lemma aufgeführte SADV mit der geringsten Frequenz im Korpus ist *erzwungenermassen* (109 Belege, HFK 20, Rang 176). All dies deutet auf ein sorgfältiges, allenfalls schon durch Konsultation von digitalen Korpora geleitetes Auswahlprozedere hin.

Bei den Satzadverbien auf *-erweise* decken GWDS und DUW die Top 10 vollständig ab, während Wahrig hier nur 5 dieser SADV führt und somit 5 recht frequente Bildungen der Häufigkeitsklassen 13 und 14 nicht gebucht hat. LaDaF hat 8 SADV auf *-erweise* aufgeführt, 5 davon allerdings unter dem entsprechenden Adjektiv. In GWDS und DUW sind die zehn häufigsten Bildungen auf *-ermassen* angegeben. Wahrig führt deren 9, LaDaF 7 (davon 5 als eigenes Lemma). Dabei muss allerdings gesagt werden, dass 2 dieser SADV eher selten sind (Häufigkeitsklasse 19).

Tabelle 5.5: Die Top 10 der SADV auf *-erweise* und ihre Repräsentation in den Wörterbüchern;
x = eigenes Lemma; a = als Ableitung zum Adjektiv aufgeführt; o = nicht gebucht

Rang	Lemma	GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF	HFK	Anzahl Belege
1	möglicherweise	x	x	x	x	9	194'432
2	normalerweise	x	x	x	x	11	62'109
3	glücklicherweise	x	x	x	x	12	24'297
4	üblicherweise	x	x	o	a	13	15'720
5	verständlicherweise	x	x	o	a	14	8'054
6	erfreulicherweise	x	x	x	a	14	7'590
7	fälschlicherweise	x	x	o	a	14	6'396
8	erstaunlicherweise	x	x	o	o	14	5'895
9	überraschenderweise	x	x	o	a	14	5'135
10	notwendigerweise	x	x	o	x	14	5'118

Tabelle 5.6: Die Top 10 der SADV auf *-ermassen* und ihre Repräsentation in den Wörterbüchern;
x = eigenes Lemma; a = als Ableitung zum Adjektiv aufgeführt; o = nicht gebucht

Rang	Lemma	GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF	HFK	Anzahl Belege
1	bekanntermassen	x	x	x	x	14	6'016
2	zugegebenermassen	x	x	x	x	15	3'885
3	verdientermassen	x	x	x	a	15	3'070
4	gezwungenermassen	x	x	x	x	15	2'529
5	erklärtermassen	x	x	x	a	15	2'303
6	erwiesenermassen	x	x	x	x	16	1'823
7	nachgewiesenermassen	x	x	x	o	18	527
8	anerkanntermassen	x	x	x	x	18	380
9	eingestandenermassen	x	x	x	o	19	271
10	unverdientermassen	x	x	o	a	19	149

5.2 Grammatische Angaben

In den Mantelteilen der Wörterbücher DUW, Wahrig und LaDaF findet der Benutzer zur Orientierung in einer Kurzgrammatik Angaben zur Wortklasse Adverbien. Einzig GWDS verfügt nicht über einen solchen Grammatikteil.

DUW schreibt in der *Kurzgrammatik der deutschen Sprache*:

„Adverbien beziehen sich auf einzelne Wörter, Wortgruppen oder auf den ganzen Satz. Sie bezeichnen die Umstände eines Geschehens. Adverbien gehören zu den undeclinierbaren Wortarten. Nur einige wenige Adverbien können gesteigert werden.“ (DUW, 37f.)

Im DUW werden die Adverbien in vier „Arten“ eingeteilt: Lokaladverbien, Temporaladverbien, Modaladverbien und Kausaladverbien. Als Beispiele für Modaladverbien werden genannt: *allein, zusammen, umsonst, beinahe, fast, genau, gewiss, nur, gern, durchaus, leider, möglicherweise, etwa, wohl* und *kopfüber*, ein ziemlich heterogenes Sammelsurium von unflektierbaren Wörtern.

Wahrig verfügt nicht über eine systematische Darstellung der deutschen Grammatik wie DUW, sondern über ein nach Stichwörtern alphabetisch geordnetes *Lexikon der deutschen Sprachlehre*. Im Artikel „Adverb, Umstandswort“ werden, „ausgehend von ihrem syntaktischen Bezug im Satz“ verschiedene „Gebrauche“ unterschieden, und zwar der Gebrauch als Pronominal-, Relativ-, Interrogativ- und Satzadverb.⁷⁴ „Das [Satz]adverb bezieht sich auf einen ganzen Satz: *ich habe leider die gesamten Unterlagen verloren*.“ (Wahrig 2003: 41). Im Weiteren werden die Adverbien, „ausgehend von der Art der Umstände“, in lokale, temporale, modale und kausale Adverbien unterschieden. Als modale Adverbien, die „Auskunft über Wirklichkeit, Notwendigkeit, Möglichkeit o.Ä.“ geben, werden genannt: *völlig, wohl, sicherlich, vielleicht*.

In LaDaF findet man in den *Hinweisen für die Benutzer* Angaben zu den Wortarten. ADJ und ADV werden im selben Unterkapitel behandelt, allerdings wird zu den ADV fast nichts und zu einer Unterkategorie SADV überhaupt nichts gesagt.

In den Wörterbuchartikeln werden in allen vier untersuchten Wörterbüchern Lexeme, die ausschliesslich als SADV gebraucht werden können, generell als Adverbien bezeichnet. Auf Wortartenbezeichnungen wie *Satzadverb* oder *Modalwort* wird in allen Wörterbüchern verzichtet. Bei Lemmata, die sowohl als Satzadverb wie auch als Adjektiv oder Partikel usw. gebraucht werden können, ist die Wortklassenzuteilung uneinheitlich. Meist werden diese Lexeme als Adjektiv bezeichnet (mit Angaben zur Einschränkung in der Verwendung wie z.B. *meist attr* oder *nur adv* usw.), gelegentlich werden dagegen zwei Lemmata angesetzt oder das Lexem als Adverb bezeichnet. Die (nach DeReKo) 25 häufigsten Wortkörper von SADV, die gleichzeitig auch als Adjektiv, Partikel oder Partizip verwendet werden können, wurden in LaDaF folgendermassen den Wortklassen zugeteilt:

⁷⁴ Wahrig (2000: 40-41)

Tabelle 5.7: Wortklassenzuteilung in LaDaF der 25 häufigsten SADV, die auch als Adj. usw. gebraucht werden können. In der Spalte ganz rechts wird angegeben, wie oft im Korpus die zum Lemma gehörenden Wortformen als SADV auftreten.

Wortkörper	zwei Lemmata	ein Lemma		Verwendung als SADV im Korpus
natürlich	Adv. / Adj.			85%
offenbar	Adv. / Adj.			97%
vielleicht	Adv. / Partikel			96%
bestimmt	Adv. / Partizip			11%
angeblich		Adj.		70%
eventuell		Adj.		64%
faktisch		Adj.		75%
gewiss		Adj.		5%
mutmasslich		Adj.		5%
nachweislich		Adj.		96%
offenkundig		Adj.		58%
offensichtlich		Adj.		85%
scheinbar		Adj.		85%
selbstverständlich		Adj.		58%
sicher		Adj.		50%
sichtlich		Adj.		93%
tatsächlich		Adj.		88%
vermeintlich		Adj.		37%
vermutlich		Adj.		98%
wahrscheinlich		Adj.		79%
wirklich		Adj.		88%
anscheinend			Adv.	99.7%
höchstwahrscheinlich			Adv.	99%
unbedingt			Adv.	93%
wahrlich			Adv.	93%

LaDaF kennt (wie auch die anderen Wörterbücher) zwei Möglichkeiten, wie SADV und deren homonyme Wortformen dargestellt werden können:

1. Es werden mehrere Lemmata angesetzt, die zu unterschiedlichen Wortklassen gehören (z.B. *natürlich*)
2. Es wird ein Lemma mit einer Wortklasse angesetzt, gegebenenfalls mit mehreren Unterbedeutungen (z.B. *sicher*)

Es ist nicht ersichtlich, nach welchen Kriterien im Einzelfall entschieden wurde. Der offensichtlich fehlende Zusammenhang zwischen den Angaben in den Wörterbüchern auf der einen und der tatsächlichen Verwendung der Wortformen im Korpus auf der anderen Seite lässt allerdings den Schluss zu, dass die Wortklassenzuteilung nicht

empirisch abgesichert wurde. Die Einteilung der Wörter in Wortklassen ist zwar bis zu einem gewissen Grad theorieabhängig.⁷⁵ Aber Lexeme wie *nachweislich*, *offensichtlich*, *scheinbar*, *sichtlich*, *tatsächlich*, *vermutlich* und *wirklich* einfach als Adjektive zu bezeichnen, obwohl diese in 9 von 10 Fällen als SADV gebraucht werden, stellt eine grobe Verzerrung der in der Sprachwirklichkeit vorliegenden Tatsachen dar.

5.3 Markierungen

Einige wenige SADV werden in Wörterbüchern stilistisch, regional, zeitlich usw. markiert.⁷⁶ Mit Ausnahme der diatopischen und diachronischen Markierungen können diese Kategorisierungen durch eine Untersuchung an DeReKo nur schwer beurteilt werden. Dazu müsste man beispielsweise Sprecher befragen oder dem Korpus mehr historische Tiefe geben.

In den beiden Duden-Wörterbüchern GWDS und DUW finden sich 16 (GWDS) bzw. 14 (DUW) SADV-Lemmata, die stilistisch markiert sind (Tabelle 5.8):

Tabelle 5.8: Stilistische Bewertungen *abwertend* (*abw.*), *bildungssprachlich* (*bild.*), *gehoben* (*geh.*), *spöttisch* (*spöt.*), *umgangssprachlich* (*ugs.*) in den Wörterbüchern *GWDS* und *DUW*

Stilistische Bewertung										
	abw.		bild.		geh.		spöt.		ugs.	
	GWDS	DUW	GWDS	DUW	GWDS	DUW	GWDS	DUW	GWDS	DUW
blöderweise									x	
drolligerweise									x	x
faktisch									x	x
komischerweise									x	x
normal									x	x
scheinbar									x	x
todsicher									x	x
netterweise									x	
paradoxerweise			x	x					x	x
putzigerweise									x	x
witzigerweise									x	
sinnigerweise							x	x		
schicklicherweise					x					
unseligerweise					x	x				
pikanterweise			x	x						
törichterweise	x	x								

⁷⁵ Vgl. dazu Herbst/Klotz (2003: 73-74).

⁷⁶ Einen Überblick über Markierungen und deren lexikographische Umsetzung bieten z.B. Cruse (2002: 784ff.) oder Herbst/Klotz (2003: 88ff.).

SADV, die im DUW markiert sind, wurden im GWDS übereinstimmend markiert. SADV, die nur im GWDS markiert wurden, sind im DUW gar nicht als Lemma gebucht. Die Markierungen in den beiden Wörterbüchern der Duden-Redaktion sind somit konsistent.

Auffällig ist das SADV *paradoxerweise* mit den zwei sich widersprechenden Markierungen „bildungssprachlich“ und „umgangssprachlich“. Es werden hier zwei Unterbedeutungen gekennzeichnet, was für ein SADV auf *-erweise* eine Ausnahme darstellt. Allerdings haben wir für die „zweite“ Unterbedeutung im Korpus keinen Beleg gefunden (vgl. die Einzeldarstellung von *paradoxerweise*).

Das SADV *faktisch* wird gemäss Wörterbüchern nur in Österreich und dort auch nur umgangssprachlich für *eigentlich* oder *quasi* eingesetzt (Beispiel: *das ist ja faktisch dasselbe*).

Die Wortform *normal* wird als umgangssprachliche Verkürzung des SADV *normalerweise* aufgeführt. Tatsächlich finden sich im Korpus hochgerechnet knapp 2000 Belege für den Gebrauch von *normal* als SADV. Dabei fällt auf, dass diese Belege ausserordentlich häufig in der Redewiedergabe vorkommen („*Normal müssten wir gegen diesen Gegner gewinnen.*“). Diese Belege stammen also nicht von der Redaktion. Es handelt sich dabei um Äusserungen im Rahmen eines Interviews. Diese Beobachtung stützt unserer Meinung nach die Kennzeichnung „umgangssprachlich“ (vgl. die Einzeldarstellung von *normalerweise*).

GWDS und DUW setzen für das SADV *scheinbar* zwei Unterbedeutungen an: 1. *als Tatsache erscheinend, aber in Wahrheit nicht wirklich gegeben* 2. *anscheinend*. Unterbedeutung 2 trägt die Markierung „umgangssprachlich“. Allerdings haben wir für diese Unterbedeutung im Korpus keinen Beleg gefunden (vgl. die Einzeldarstellung von *scheinbar*).

Sinnigerweise wird als „spöttisch“ markiert, was auch unserer Einschätzung der einschlägigen Korpusbelege entspricht (vgl. die Einzeldarstellung von *sinnigerweise*).

Die SADV *drolligerweise*, *putzigerweise*, und *schicklicherweise* wurden in den Wörterbüchern zwar stilistisch markiert, sie kommen im Untersuchungskorpus aber nur sehr selten vor (3, 2 und 5 Belege). Auch *törichterweise* (10 Belege) und *unseligerweise* (16 Belege) sind im Korpus zu selten, um die Markierungen der Wörterbücher auf ihre Adäquatheit zu überprüfen zu können.

Die Vergabe der Markierungen „bildungssprachlich“, „gehoben“ oder „umgangssprachlich“ ist ohne Informantenbefragungen wohl kaum zu beurteilen.⁷⁷ Einfacher ist dagegen die Beurteilung von geographischen oder chronologischen Unterschieden mit Hilfe von korpuslinguistischen Mitteln. Im Folgenden eine Übersicht über die von den Wörterbüchern vergebenen räumlichen, zeitlichen und situativen Zuordnungen und Markierungen:

⁷⁷ Wir haben in der vorliegenden Untersuchung aus methodologischen Überlegungen weitgehend auf Informantenbefragungen verzichtet.

Tabelle 5.9: Zuordnungen und Markierungen *österreichisch* (*österr.*), *süddeutsch* (*südd.*), *schweizerisch* (*schweiz.*), *veraltend*, *veraltet*, *papierdeutsch* (*papierdt.*)

	Raum		Zeit		Situation			
	österr.	südd. schweiz.	veraltend		veraltet		papierdt.	
	GWDS	DUW	GWDS	DUW	GWDS	DUW	GWDS	DUW
bekanntermassen							x	x
berechtigterweise							x	x
erwähntermassen							x	x
zugestandenermassen							x	x
erwartetermaßen					x			
billigermaßen			x	x				
billigerweise			x	x				
faktisch	bes. österr.	bes. österr.						
freilich	bes. südd.	bes. südd.						
unbestrittenermassen	bes. schweiz.	bes. schweiz.						

Aufgrund der Wortlänge und der stilistischen Schwerfälligkeit könnte die Markierung „papierdeutsch“ wohl für viele Wortbildungen auf *–erweise* bzw. *–ermassen* vergeben werden. *Erwähntermassen* kommt im Untersuchungskorpus nicht vor, *zugestandenermassen*, *erwartetermassen* und *billigermassen* sind äusserst selten (weniger als 5 Okkurrenzen). Die Frage, ob das als veraltet bezeichnete *erwartetermassen* früher öfter verwendet wurde, kann aufgrund der Korpuszusammensetzung nicht beantwortet werden. Die den SADV *billigerweise* und *billigermassen* zugrunde liegende Lesart des Adjektivs *billig* als *angemessen* wird heute auch von vielen Muttersprachlern nicht mehr verstanden. Die Zuordnung „veraltend“ scheint also durchaus zutreffend, vielleicht könnte man diese SADV sogar als „veraltet“ bewerten. Allerdings liefert das Korpus zu dieser Frage mangels historischer Tiefe keine Daten. Zudem handelt es sich wiederum um ein peripheres Problem (*billigerweise* mit 31 Treffern im Korpus, *billigermassen* mit bloss 1 Treffer).⁷⁸

Interessant ist, dass nur geographische Varianten aus den Regionen südlich des Mains aufgeführt werden. Das Faktum, dass insbesondere süddeutsche, österreichische und schweizerische Varianten als normabweichend markiert werden, ist bekannt.⁷⁹ Für das SADV *freilich* lässt sich auch im Untersuchungskorpus eine regionale Präferenz feststellen; allerdings hätten wir diese Präferenz nicht nur für Süddeutschland, sondern insbesondere auch für Österreich diagnostiziert (vgl. die Einzeldarstellung von *freilich*).

⁷⁸ Alle Frequenzangaben 08/2008

⁷⁹ Vgl. das Vorwort zum Variantenwörterbuch (Ammon et al. 2004: XXXI ff.)

5.4 Bedeutungsangaben

Die hier untersuchten Nachschlagewerke verstehen sich wie die meisten grossen synchronischen Wörterbücher in erster Linie als Bedeutungswörterbücher⁸⁰. Bei der Bedeutungserklärung liegen vielleicht die grössten Schwierigkeiten für die Lexikographen. Dieser Punkt soll im Folgenden mit Bezug auf die SADV anhand der Wörterbücher GWDS und DUW untersucht werden.⁸¹

Bei den Interpretamenten in den Bedeutungsangaben zu den SADV handelt es sich entweder um (andere) Satzadverbien, um Präpositionalphrasen oder um andere Formen. Darunter werden in erster Linie Syntagmen wie z.B. *was sich von selbst versteht* (zu *selbstverständlich*) oder *wie bekannt ist* (zu *bekanntlich*), aber auch einzelne Adjektive oder Partikeln zusammengefasst. Pragmatische Informationen werden hier nicht berücksichtigt.

In den 89 Artikeln im DUW zu den 100 häufigsten SADV im Korpus finden sich insgesamt 160 Interpretamente. Die Verteilung auf die drei Form-Typen sieht wie folgt aus:

Tabelle 5.10: Formale Gestalt der Interpretamente in den Artikeln des DUW zu den SADV der 89 aus den Top 100

Formale Gestalt der Interpretamente	Anzahl in DUW (89 aus den Top 100)
Andere Satzadverbien (z.B. <i>vielleicht</i>)	45
Präpositionalphrasen (z.B. <i>zum Glück</i>)	54
Anderes (z.B. <i>wie bekannt ist</i>)	61
Total	160

Bei dieser Auswertung wurden Tokens, nicht Types gezählt. So kommt etwa die Präpositionalphrase *zum Glück* in den Artikeln 2 mal vor und das SADV *vielleicht* wird 3 mal als Interpretament genutzt. Aus Tabelle 5.10 geht hervor, dass die meisten Lemmata (nämlich 52 von 89) mit mehr als einem Interpretament erklärt werden, in 36 Fällen haben diese Interpretamente auch unterschiedliche Formen. Zum grössten Teil wird die Bedeutung der SADV im DUW sowohl mit anderen SADV wie auch mit PP oder anderen Syntagmen beschrieben.

Die Interpretamente habe einen unterschiedlichen Bezug zu den Lemmata. Bei einigen Interpretamenten handelt es sich um – direkt in einen entsprechenden Kotext einsetzbare – Synonyme, bei anderen aber bloss um erklärende Paraphrasen. Synonyme und erklärende Paraphrasen sind insbesondere bei Mehrworteinheiten oft nicht klar von

⁸⁰ „Doch ist die Darstellung der sprachlichen Bedeutungsstrukturen das eigentliche Anliegen dieses Wörterbuchs.“ GWDS (1999: 37); DUW (2003: Abschnitt 5c).

⁸¹ Vgl. Knecht (2006).

einander abgrenzbar. In den Wörterbuchartikeln sind Synonyme graphisch nicht speziell als solche gekennzeichnet.⁸² Im Mantelteil von GWDS wird erklärt, „dass das aufgeführte Synonym selbst auch als Stichwort erscheint und als solches eine ausführliche Bedeutungsangabe hat.“⁸³ Eine sprachliche Einheit ist gemäss GWDS und DUW dann synonym, wenn sie „mit einem anderen Wort oder einer Reihe von Wörtern von gleicher oder ähnlicher Bedeutung austauschbar [ist], sodass beide in einem bestimmten Zusammenhang austauschbar sind.“⁸⁴ Aufgrund dieser Erläuterungen der Lexikographen des GWDS und DUW wollen wir – im Sinne einer pragmatischen Operationalisierung – für unsere Bedürfnisse folgende Kriterien zur Bestimmung von synonymen Interpretamenten festlegen:

1. Interpretamente müssen im Wörterbuch selbst als eigenes Lemma gebucht oder innerhalb eines Artikels als Wendung mit eigener Bedeutungserklärung vermerkt sein, um als Synonyme gelten zu können.
2. Interpretamente müssen in einem konkreten Kontext gegeneinander austauschbar sein, um als Synonyme zu gelten. Wir gehen dabei von einem „moderaten“ Synonymiebegriff aus, d.h. die Lexeme sind vom Denotat her gegeneinander einsetzbar, können aber unterschiedliche Präferenzen bezüglich typischer Kontexte oder Domänen haben.

Ein Beispiel: Die Bedeutung des SADV *offenbar* wird in GWDS und DUW mit „dem Anschein nach, wie es scheint“ angegeben. Den Kriterien folgend kommt das unter dem Lemma *Anschein* vermerkte Mehrwortlexem „dem/allem Anschein nach (vermutlich; offenbar; anscheinend)“ als Synonym in Frage. Der Wendung „wie es scheint“ dagegen soll hier bloss der Status „erklärende Paraphrase“ zugestanden, da diese in den Wörterbüchern nirgends gebucht und erklärt wird.

Synonyme und erklärende Paraphrasen werden unterschieden, um die Bedeutungsangaben der Wörterbücher mit geeigneten Tests (Substitutions- bzw. Transformationstest) auf ihre Adäquatheit hin überprüfen zu können.

⁸² In den Wörterbüchern GWDS und DUW werden die *Bedeutungsangaben* kursiv gesetzt, wodurch sie etwa von pragmatischen Informationen zu unterscheiden sind. Ob es sich bei den Interpretamenten aber um Synonyme oder um erklärende Paraphrasen handelt, ist nicht ersichtlich.

⁸³ GWDS (1999: 38).

⁸⁴ GWDS (1999: 3833); DUW (2003).

Tabelle 5.11: Semantisches Verhältnis zwischen der formalen Gestalt des Interpretaments und seiner Bedeutungsbeziehung zum Lemma im DUW (in Anzahl Tokens)

Formale Gestalt der Interpretamente	Bedeutungsbeziehung zum Lemma		
	Synonyme	erklärende Paraphrasen	Total
Satzadverbien (z.B. <i>vielleicht</i>)	45	0	45
Präpositionalphrasen PP (z.B. <i>zum Glück</i>)	26	28	54
Anderes (z.B. <i>wie bekannt ist</i>)	0	61	61
Total	71	89	160

Bei dieser Auswertung wurden wiederum Tokens, nicht Types ausgezählt. Die Übersicht in Tabelle 5.11 zeigt, dass die Bedeutung von SADV-Lemmata sehr oft (in 89 von 160 Fällen) mit erläuternden Paraphrasen erklärt wird. Meist (in 61 von 89 Fällen) handelt es sich dabei um – inhaltlich dominante, aber formal untergeordnete – Schaltsätze von der Art: *wie es scheint*, *wie bekannt ist*, *wie man weiss*, *wie erwiesen ist*, *wie ich sehr hoffe* usw. Die Bedeutung der meisten Lemmata wird aber gleichzeitig sowohl durch Synonyme als auch durch erklärende Paraphrasen beschrieben. In 22 Fällen kommt neben einer Bedeutungsbeschreibung auch noch eine Synonymenreihe zum Einsatz.

Eine Auswertung in GWDS und DUW⁸⁵ der Bedeutungsangaben der zehn häufigsten SADV im Korpus (Top 10) ergibt folgendes Ergebnis:

Tabelle 5.12: Bedeutungsangaben zu den Top 10 in GWDS und DUW

Rang	Lemma	SADV	PP	andere
1	natürlich	Synonym		Pragmatische Information
2	vielleicht	Synonym	Synonym / Paraphrase	Pragmatische Information
3	wirklich		Synonym	Pragmatische Information
4	offenbar		Synonym	Paraphrase
5	tatsächlich	Synonym	Synonym	
6	sicher	Synonyme	Synonym / Paraphrase	
7	leider	Synonym	Paraphrase	
8	vermutlich			Paraphrase
9	freilich	Synonyme		Pragmatische Information
10	möglicherweise	Synonym	Synonym	

Lesehilfe zu Tabelle 5.12: Das SADV *vielleicht* wird durch ein anderes Satzadverb (*möglicherweise*), durch eine synonyme PP (*unter Umständen*), durch eine Paraphrase (*es ist denkbar*) und auch durch einen pragmatischen Verwendungshinweis (*relativiert*)

⁸⁵ Die Bedeutungsangaben dieser zehn Lemmata in den beiden Wörterbüchern sind identisch.

die Gewissheit einer Aussage, gibt an, dass etw. ungewiss ist) semantisch erläutert. Pragmatische Informationen zum Situationskontext, in dem ein SADV verwendet wird, werden in den Angaben zu den 7 SADV *natürlich, vielleicht, wirklich, freilich, faktisch, fürwahr* und *gottseidank* (bzw. *Gott sei Dank*) gegeben. Dabei handelt es sich um Angaben wie etwa „dient zur Bekräftigung, Verstärkung“ (zu *wirklich*).

In den beiden Wörterbüchern GWDS und DUW wird die Bedeutung von SADV sehr oft unter Rückgriff auf Präpositionalphrasen beschrieben. Es soll deshalb im Folgenden das Verhältnis von SADV und Präpositionalphrasen als konkurrierenden Sprachmitteln etwas genauer unter die Lupe genommen werden.

5.5 Satzadverbien und Präpositionalphrasen als konkurrierende Sprachmittel

Uns interessiert in diesem Zusammenhang ganz besonders die Frage, ob die in den Wörterbüchern gegebenen Bedeutungsangaben (Präpositionalphrasen als Synonyme (5.5.1) und Präpositionalphrasen als erklärende Paraphrasen (5.5.2)) als zutreffend und angemessen angesehen werden können. Die Adäquatheit der Bedeutungsangaben wird im Einzelfall mit Hilfe operationeller Verfahren überprüft. Zur Prüfung von Synonymen schlagen wir Substitutionstests, zur Prüfung von erklärenden Paraphrasen Transformationstests vor.

Eine Begriffsklärung:⁸⁶ Unter einer Präpositionalphrase (PP) wird eine Wortgruppe verstanden, die von einer Präposition eingeleitet und regiert wird, welche normalerweise an erster Stelle steht.⁸⁷ In der vorliegenden Untersuchung haben die Präpositionalphrasen in der Regel die Ausprägung Präposition + Nominalphrase, z.B. *in einer ärgerlichen Weise* oder *aus Anstand* oder *aufgrund eines Fehlers*.

5.5.1 Synonyme PP

Folgende synonyme Interpretamente in Form einer Präpositionalphrase werden im DUW zur Beschreibung der häufigsten 100 SADV genutzt⁸⁸:

⁸⁶ vgl. Bussmann (2002: 530); Duden (2005: 848).

⁸⁷ Diese Arbeit orientiert sich terminologisch an der Duden-Grammatik. Daher gebe ich dem Begriff *Phrase* den Vorzug vor dem Begriff *Wortgruppe*. Die beiden Ausdrücke werden aber als Synonyme betrachtet.

⁸⁸ Die meisten der in Tabelle 13 aufgeführten SADV werden darüber hinaus noch mit weiteren Interpretamenten (SADV oder Paraphrasen) beschrieben.

Tabelle 5.13: Übersicht über die 26 synonymen Interpretamente in Form einer PP in DUW, alphabetisch geordnet nach Interpretamenten

Lemmata (SADV)	Synonyme Interpretamente in Form einer PP gemäss DUW
sicherlich	aller Wahrscheinlichkeit nach
unbedingt	auf jeden Fall
keinesfalls	auf keinen Fall
mitnichten	auf keinen Fall
anscheinend	dem Anschein nach
offenbar	dem Anschein nach
offenkundig	dem Anschein nach
normalerweise	im Allgemeinen
faktisch	in der Tat
fürwahr	in der Tat
tatsächlich	in der Tat
wahrhaftig	in der Tat
wahrlich	in der Tat
wirklich	in der Tat
fraglos	ohne Frage
selbstverständlich	ohne Frage
sicher	ohne Zweifel
zweifellos	ohne Zweifel
unbedingt	unter allen Umständen, auf jeden Fall
eventuell	unter Umständen
möglicherweise	unter Umständen
vielleicht	unter Umständen
unglücklicherweise	zu allem Unglück
richtigerweise	zu Recht
erfreulicherweise	zum Glück
glücklicherweise	zum Glück

Zur Klärung der Frage, ob es sich bei diesen PP tatsächlich um Synonyme im oben festgelegten Sinn handelt, nutzen wir die sinngebundene Ersatzprobe. Jedes in Tabelle 5.13 aufgeführte SADV wurden in einer Zufallsauswahl von 50 Korpusbelegen durch die entsprechende PP ersetzt, und danach wurde geprüft, ob die SADV und PP gleichbedeutend sind oder nicht. Eine solche Auswertung der 26 in Tabelle 5.13 aufgeführten Entsprechungen von SADV und PP ergibt folgende Resultate: 12 Paare beurteilen wir als weitgehend gegeneinander austauschbar, bei 14 Bedeutungsäquivalenten dagegen ist eine Austauschbarkeit nicht oder nur mit grossen Einschränkungen möglich.

Folgende 12 PP erweisen sich durch den Substitutionstest als adäquate Synonyme zum jeweiligen SADV:

Tabelle 5.14: 12 Bedeutungsäquivalente im DUW, die in einer sinngebundenen Ersatzprobe weitgehend gegeneinander austauschbar sind, teilweise auf eine Unterbedeutung (UB) beschränkt

Lemmata (SADV)	Synonyme Interpretamente (PP)
sicherlich ^{UB 1}	aller Wahrscheinlichkeit nach
unbedingt	auf jeden Fall
keinesfalls	auf keinen Fall
fürwahr	in der Tat
fraglos	ohne Frage
sicher ^{UB 2}	ohne Zweifel
zweifellos	ohne Zweifel
unbedingt	unter allen Umständen
eventuell	unter Umständen
möglicherweise	unter Umständen
vielleicht	unter Umständen
glücklicherweise	zum Glück

Die Austauschbarkeit der Ausdrücke *sicherlich* – *aller Wahrscheinlichkeit nach* und *sicher* – *ohne Zweifel* ist allerdings eingeschränkt. Bei den SADV *sicher* und *sicherlich* können die beiden Unterbedeutungen 1 „höchstwahrscheinlich, mit ziemlicher Sicherheit“ und 2 „gewiss, ohne Zweifel“ angesetzt werden. Die PP *ohne Zweifel* lässt sich nur für das SADV *sicher* in Unterbedeutung 2, die PP *aller Wahrscheinlichkeit nach* lässt sich hingegen nur für das SADV *sicherlich* in Unterbedeutung 1 einsetzen (vgl. dazu die Einzeldarstellungen von *sicher* und *sicherlich*).

Es finden sich für diese Paare aber auch Belege, bei denen eine Substitution spürbare semantische Unterschiede erzeugt. Um uns bei diesen subtilen semantischen Fragen nicht nur auf unseren Idiolekt stützen zu müssen, haben wir eine informelle Informantenbefragung bei 10 muttersprachlichen Sprechern des Deutschen⁸⁹ durchgeführt. Diese ergab beispielsweise für das Paar *möglicherweise* – *unter Umständen* gewisse Unterschiede bei der Beurteilung, insbesondere bei Kontexten wie in (36), in denen über eine Ursache spekuliert wird oder bei Belegsätzen wie (37), in denen das SADV Gliedteil einer AP ist.

- (36) Der Absturz [...] ist *möglicherweise* auf einen falsch eingestellten Höhenmesser zurückzuführen.
[:*unter Umständen*:]
Salzburger Nachrichten, 23.12.1994
- (37) Die Bundesregierung hat kurz vor der *möglicherweise* entscheidenden Verhandlungsrunde über [...]
[:*unter Umständen*:]
Mannheimer Morgen, 15.11.1999

⁸⁹ Bei den Informanten handelt es sich um LinguistInnen (5), GermanistInnen (3) und JournalistInnen (2).

Die Unterschiede sind aber, wie eine Informantin es formulierte, „eher stilistischer Natur“. Kookkurrenzanalysen von *möglicherweise* und *unter Umständen* zeigen auf, dass die beiden Ausdrücke teilweise unterschiedliche Kontexte präferieren. Es ist wahrscheinlich, dass solche unterschiedlichen Präferenzen von Muttersprachlern in irgendeiner Form erkannt oder wohl eher gespürt werden.

Bei der anderen Hälfte von Lexempaaren sind die semantischen und pragmatischen Unterschiede hingegen so deutlich, dass kaum oder nicht mehr von einer Synonymierelation ausgegangen werden kann. Es handelt sich um die folgenden 14 PP:

Tabelle 5.15: 14 Paare, die in einer sinngebundenen Ersatzprobe nicht oder nur mit grossen Einschränkungen gegeneinander ausgetauscht werden können

Lemmata (SADV)	Synonyme Interpretamente (PP)
mitnichten	auf keinen Fall
anscheinend	dem Anschein nach
offenbar	dem Anschein nach
offenkundig	dem Anschein nach
normalerweise	im Allgemeinen
faktisch	in der Tat
tatsächlich	in der Tat
wahrhaftig	in der Tat
wahrlich	in der Tat
wirklich	in der Tat
selbstverständlich	ohne Frage
unglücklicherweise	zu allem Unglück
richtigerweise	zu Recht
erfreulicherweise	zum Glück

Es soll hier bloss exemplarisch auf die vier Interpretamente *dem Anschein nach*, *in der Tat*, *im Allgemeinen* und *zu allem Unglück* kurz eingegangen werden. Die PP *dem Anschein nach* wird als Synonym zu den drei SADV *anscheinend*, *offenbar* und *offenkundig* angegeben. Insbesondere im Vorfeld kann die PP das SADV aber nur schlecht ersetzen (vgl. 38). Zudem wird durch den Gebrauch der SADV *anscheinend* und *offenbar* nicht nur auf einen äusseren Schein verwiesen, sondern vielmehr allgemein auf Sachverhalte, die der Sprecher nur vom Hörensagen kennt oder auf die er aufgrund einer Indizienkette lediglich zurückschliessen kann. Aufgrund der Untersuchung zahlreicher einschlägiger Belege scheint uns die PP *dem Anschein nach* als Synonym zu *anscheinend* und *offenbar* besser geeignet zu sein. Das SADV *offenkundig* drückt im Gegensatz zu *anscheinend*, *offenbar* (vgl. 39) und *dem Anschein nach* jedoch ein sehr hohes Mass an Gewissheit aus.

(38) *Anscheinend* |:Dem Anschein nach:| sind wir auf einem Monitor sichtbar.

(39) Die Angestellten sehen das *offenbar* |:dem Anschein nach:| anders.

Die PP *in der Tat* wird als (Quasi)Synonym zu nicht weniger als fünf SADV amgegeben, nämlich *faktisch*, *tatsächlich*, *wahrhaftig*, *wahrlich* und *wirklich*. Auch hier liegen aber feine Unterschiede im Gebrauch vor. Im Gegensatz zum Syntagma *in der Tat* wirken die SADV (insbesondere *wirklich* und *tatsächlich*) sowohl betuernd wie auch bekräftigend und verstärkend. Feinere stilistische Unterschiede müssten mittels einer Informantenbefragung herausgearbeitet werden.

- (40) Dies bedeutet *faktisch* |:in der Tat:| das endgültige Aus für diese Streckenführung, meinen die Grünen.
- (41) "Und das kann man uns *wirklich* |:in der Tat:| nicht vorwerfen".

Auch die PP *im Allgemeinen* kann das SADV *normalerweise* nicht treffend ersetzen. Die semantischen Unterschiede sind hier schon deutlicher. Das SADV *normalerweise* betont eher das Natürliche und Übliche, während die etwas weniger verbindliche PP *im Allgemeinen* eher das Universelle oder Generelle ausdrückt.

- (42) Alle Anlagen würden aber *normalerweise* |:im Allgemeinen:| zweimal wöchentlich gereinigt und kontrolliert.

Die Substitution von *unglücklicherweise* durch *zu allem Unglück* ist dagegen schlicht nicht möglich. Die PP selbst wird in DUW wie folgt paraphrasiert: „um die Sache noch schlimmer zu machen, obendrein“.

Die Verwendung der PP *zu allem Unglück* ist nur möglich unter der impliziten Voraussetzung, dass im Vortext schon mal ein anderes, ebenfalls als unerwünscht empfundenen Ereignis stattgefunden hat, was in (43) jedoch nicht der Fall ist. Das SADV *unglücklicherweise* impliziert dagegen keine solche pragmatische Präsupposition, weswegen die beiden Elemente nicht als gegenseitige Synonyme fungieren können.

- (43) Der Dreijährige fuhr [...] an einem Babyliift neben einem Gasthof den Hang hinauf. Dabei verfieng sich *unglücklicherweise* |:zu allem Unglück:| die Kordel seines Anoraks mit dem Liftseil.

5.5.2 PP als erklärende Paraphrasen

Die folgenden erklärenden Paraphrasen in Form einer Präpositionalphrase werden im DUW zur Beschreibung der häufigsten 100 SADV benutzt⁹⁰:

⁹⁰ Die meisten der in Tabelle 13 aufgeführten SADV werden darüber hinaus noch mit weiteren Interpretamenten (insbesondere Synonymen) beschrieben.

Tabelle 5.16: Übersicht der als erklärende Paraphrasen verwendeten PP in DUW

Lemma (SADV)	Paraphrastische Interpretamente in Form von PP in DUW
bedauerlicherweise	in bedauerlicher Weise
dummerweise ¹	durch einen misslichen Umstand / Zufall
dummerweise ²	aus Dummheit
erstaunlicherweise	zu jmds. Erstaunen
erwartungsgemäss	den Erwartungen gemäss
fälschlicherweise	aufgrund eines Fehlers
freundlicherweise	aus Freundlichkeit
gewiss	nach jmds. Meinung ohne Zweifel
gewiss	mit Sicherheit
gottlob	zu jmds. Beruhigung / Erleichterung / Freude
idealerweise	im Idealfall
idealerweise	unter idealen Umständen
irrtümlicherweise	aufgrund eines Irrtums
komischerweise	aus unverständlichen Gründen
logischerweise	aus Gründen der Logik
merkwürdigerweise	in einer für jmdn. verwunderlichen Art
normalerweise	unter normalen Umständen
paradoxerweise ¹	in paradoxer Weise
sicher ¹	mit ziemlicher Sicherheit
sicherlich ²	mit ziemlicher Sicherheit
sichtlich	in sichtbaren Massen
typischerweise	in einer Art und Weise, die typisch / charakteristisch ist
überraschenderweise	zu jmds. Überraschung
verbotenerweise	trotz eines Verbots
vernünftigerweise	aus Vernunft / Einsicht
vernünftigerweise	aus Vernunftgründen
wahrscheinlich	mit ziemlicher Sicherheit
zufälligerweise	durch Zufall

Diese SADV können nun natürlich nicht einfach in einem Belegsatz durch die Präpositionalphrasen ersetzt und auf ihre Angemessenheit geprüft werden, da es sich ja nicht um Synonyme, sondern um erklärende Paraphrasen handelt. Zur Klärung der Frage, ob diese PP eine adäquate Semantisierung bietet, wird die durch das SADV ausgedrückte Bedeutung explizit versprachlicht und mit der von DUW vorgeschlagenen Paraphrase verglichen, wodurch sich allfällige Unterschiede zeigen lassen. Dazu wurde wiederum jedes in Tabelle 5.16 aufgeführte SADV in 50 zufällig ausgewählten Belegsätzen mit der Paraphrase verglichen.

(44) Ansonsten gab es aber bisher erstaunlicherweise keine weiteren Reaktionen. Nürnberger Nachrichten, 26.09.2002

(45) → Es ist erstaunlich, dass es ansonsten bisher keine weiteren Reaktionen gab.

Hier wird ausgedrückt, dass der Sprecher bzw. die Allgemeinheit sich über das Ausbleiben von Reaktionen wundert. Die vom DUW vorgeschlagene PP zu jmds. Erstaunen kann als adäquate Paraphrase angesehen werden. Eine solche Auswertung der

28 in Tabelle 5.16 aufgeführten Entsprechungen von SADV und PP zeitigt als Resultat, dass von den 28 paraphrastischen Interpretamenten 20 als adäquat angesehen werden können.

Die folgenden 8 Paraphrasierungen stellen demgegenüber keine adäquaten Beschreibungen der SADV dar:

Tabelle 5.17: 8 erklärende Paraphrasen, die wir als nicht adäquat beurteilen

Lemmata (SADV)	Paraphrastische Interpretamente (PP)
bedauerlicherweise	in bedauerlicher Weise
dummerweise ²	aus Dummheit
freundlicherweise	aus Freundlichkeit
logischerweise	aus Gründen der Logik
paradoxerweise ¹	in paradoxer Weise
typischerweise	in einer Art und Weise, die typisch / charakteristisch ist
vernünftigerweise	aus Vernunft / Einsicht
vernünftigerweise	aus Vernunftgründen

Zu Tabelle 5.17 folgende kurze Bemerkungen (zunächst zu modalen (Art und Weise) und dann zu kausalen PP): Die Paraphrasen *in bedauerlicher Weise*, *in paradoxer Weise* und *in einer Art und Weise, die typisch/charakteristisch ist* müssen alle rundweg abgelehnt werden. Während sich die SADV wie *bedauerlicherweise*, *paradoxerweise* und *typischerweise* auf den ganzen Satz beziehen und die Einstellung des Sprechers zum geäußerten Sachverhalt ausdrücken, beziehen sich die obigen Präpositionalphrasen (es handelt sich syntaktisch um Adverbiale) auf ein Verb bzw. eine Verbalphrase und beschreiben die Art und Weise eines Geschehens.

- (46) Das Bundesgericht ist nun *bedauerlicherweise* auf die staatsrechtliche Beschwerde eingetreten.
St. Galler Tagblatt, 06.06.1997

In (46) bringt der Sprecher, der selbst im Satz nicht explizit genannt wird, mit dem SADV zum Ausdruck, dass er es für bedauerlich hält, dass das Bundesgericht auf die staatsrechtliche Beschwerde eingetreten ist. Nicht gemeint ist, dass das Eintreten auf die Beschwerde auf eine unerfreuliche, bedauerliche Art und Weise abgelaufen ist. Die Position des Adverbials der Art und Weise ist im Originalbeleg unbesetzt, was durch einen Kumulationstest gezeigt werden kann (Adverbiale wie *zügig*, *in zügiger Art und Weise*, *in einem Schnellverfahren*, usw.)

- (47) *Bedauerlicherweise* ist nun das Bundesgericht *zügig/nur zögerlich* auf die staatsrechtliche Beschwerde eingetreten.

Weitere Beispiele:

- (48) Und doch könnte es sein, daß diese Tragödie *paradoxerweise* dem Frieden dient.
Die Presse, 08.11.1995

Der Sprecher in Beispiel (48) hält es für paradox, dass eine Tragödie (ein Bombenanschlag, der viele Menschenleben forderte) dem Frieden dienen könnte.

Die als kausale Adverbiale fungierenden Präpositionalphrasen *aus Dummheit*, *aus Freundlichkeit*, *aus Gründen der Logik* und *aus Vernunft/Einsicht* bzw. *aus Vernunftgründen* müssen als erklärenden Paraphrasen zu den obigen SADV ebenfalls abgelehnt werden. Diese Paraphrasen sind Adverbiale und geben keinen Sprecherkommentar über den geäußerten Sachverhalt zum Ausdruck, sondern nennen Gründe für diesen Sachverhalt. Diese Gründe sind, anders als die SADV, Teil der Satzaussage.

- (49) *Dummerweise* fanden die Beamten nicht nur das Bild, sondern auf diesem auch den Fingerabdruck des Libanesen.
Züricher Tagesanzeiger, 15.10.1999

Die Haltung des Sprechers zum Gesagten in (49) lässt so formulieren: Der Sprecher hält es für Pech für den Libanesen, dass die Beamten ein Bild mit dem Fingerabdruck gefunden haben, oder: Der Sprecher bewertet den Fund des Bildes (inkl. Fingerabdruck) als einen für den Libanesen misslichen Umstand. Auf keinen Fall bringt der Sprecher aber einen Grund zum Ausdruck, und schon gar nicht fanden die Beamten das Bild mit dem Fingerabdruck *aus Dummheit!* Ein Grund liesse sich aber auch hier problemlos in den Belegsatz integrieren:

- (50) *Dummerweise* fanden die Beamten *aufgrund umfangreicher Recherchen* nicht nur das Bild, sondern [...]

Generell lässt sich sagen, dass sich Präpositionalphrasen in der Form *in x-er Weise*, *aus X-heit*, *aus X-igkeit* usw. nicht für eine Paraphrase von SADV eignen, obwohl sie in den Wörterbüchern GWDS und DUW häufig in dieser Funktion eingesetzt werden. In diesen beiden Wörterbüchern haben wir insgesamt 30 solche Einträge gefunden.

Auch die PP *aus Freundlichkeit* ist keine treffende Paraphrase für das SADV *freundlicherweise*:

- (51) «Die Militärs schauten *freundlicherweise* in ihren Archiven nach».
St. Galler Tagblatt, 30.07.1998

In Beleg (51) wird wiederum nur die Einschätzung des Sprechers zum Ausdruck gebracht. Dieser findet es nett von den Militärs, dass diese in ihren Archiven nachgeschaut haben. Zwar ist die Bedeutung der beiden Varianten *jemand tut etwas freundlicherweise* (wo sich das SADV auf die ganze Aussage bezieht) und *jemand tut*

etwas aus Freundlichkeit (wo die PP auf einer Kausalattribution der Handlung beruht) klar unterschiedlich. In vielen Fällen werden aber, besonders in der Alltagssprache, die beiden Ausdrucksvarianten promiscue gebraucht, dies umso mehr als auch *de facto*, in der Mehrzahl der Fälle, die Einschätzung der Handlung mit dem subjektiven Grund des Handelns zusammen fallen dürfte. Ob diese Einschätzung eventuell mit einem „Augenzwinkern“ gekoppelt ist, könnte nur unter Berücksichtigung des Kontextes entschieden werden. Über die Beweggründe oder die Art und Weise der Archivsuche wird jedenfalls streng genommen nichts ausgesagt. In diesem Fall könnten aber solche die Gründe oder die Art und Weise weiter spezifizierenden Angaben nicht beliebig hinzugefügt werden. Sätze wie (52) und (53) wären sehr markiert.

- (52) *Aus Pflichtgefühl* schauten die Militärs *freundlicherweise* in ihren Archiven nach.
 (53) *Freundlicherweise* schauten die Militärs *grimmig* in ihren Archiven nach.

Daraus lässt sich folgendes schliessen: SADV auf *-erweise* geben zwar die Einstellung des Sprechers zum geäußerten Sachverhalt wieder. Bei einigen von ihnen wird aber durch deren sprachgeschichtliche Herkunft aus ehemaligen adverbialen Syntagmen eine Art Halo-Effekt erzeugt. Die Kombination von SADV wie *freundlicherweise*, *netterweise*, *zuvorkommenderweise*, *leichtsinnigerweise* usw. mit Adverbialen (insbesondere der Art und Weise) ist wohl aus diesem Grund öfter semantischen Restriktionen unterworfen. Gegen eine Kumulation wirken aber wohl auch schlicht Gründe euphonischer Natur (*Er hat bedauerlicherweise auf ungeschickte Weise reagiert*).

Wir können hier nicht auf die sprachhistorischen Prozesse, welchen diese Bildungen im Laufe der Jahrhunderte unterworfen waren und noch sind, eingehen.⁹¹ Ausgangspunkt für die Bildungen auf *-erweise* waren Adverbiale der Art und Weise wie etwa *in zuvallicher wise* aus dem 14. Jh. (Beispiel aus Heinle 2003: 231). Bei *zufälligerweise* ist auch im folgenden Zitat von Goethe eine Entscheidung zwischen den beiden Verwendungsweisen schwer vorzunehmen, aber bei diesem SADV offenbar auch nicht so wichtig.

- (54) vor einigen tagen kam mir zufälliger weise die erste ausgabe meines Werthers in die hände.
 zitiert nach: Grimmsches Wörterbuch, s.v. weise f.

Ob im folgenden Beleg von Gellert das Syntagma *ordentlicher weise* in satzadverbialer Funktion (normalerweise) oder als Adverbial der Art und Weise (der Regel entsprechend) gebraucht ist, lässt sich ohne Kontext nicht eruieren. Beide Interpretationen geben einen befriedigenden, wenn auch verschiedenen Sinn.

⁹¹ Vgl. die Ausführungen von Heinle (2004: 229 - 243) für *-erweise* und Heinle (2004: 183 - 188) für *-ermassen*

- (55) es ist wahr, dasz ich keine genähten manschetten ordentlicher weise zu tragen pflege.
zitiert nach: Grimmsches Wörterbuch, s.v. weise f.

Im einzelnen sind die Prozesse des Übergangs des Adverbials der Art und Weise zum SADV noch weitgehend unerforscht, und die meisten Kommentaradverbien scheinen erst im Laufe der Neuzeit entstanden zu sein, wobei in der Regel eine Univerbierung damit verbunden war. Nach Köller (1997: 124) ist „das Bedürfnis, Aussagen aus Gründen höherer semantischer Präzision nicht nur zu modifizieren, sondern aus Gründen einer wachsenden Neigung der Sprecher zur individuellen Selbstdarstellung auch zu modalisieren, [...] seit dem 17. Jahrhundert kontinuierlich gestiegen“.

Man kann also über die Diachronie einen semantischen Zusammenhang herstellen zwischen Adverbialen der Art und Weise und den SADV auf *-erweise*.

Auch in anderen Sprachen, etwa im Englischen, führt das (sprachhistorisch bedingte) Fluktuieren der SADV zwischen den beiden Verwendungen als Adverbial (*manner reading*) und als SADV (*speaker-oriented reading*) öfter zu Interpretationsproblemen oder gar – wie im Fall von *hopefully* – zu leidenschaftlich geführten Norm-Diskursen. Dieser Wortkörper wird nämlich von vielen, vor allem gebildeten Sprechern nur in der erstgenannten Lesart ‚voller Hoffnung‘ als korrekt akzeptiert (*I entered the room hopefully*), in jener von ‚ich hoffe, dass‘ aber strikt abgelehnt (*Hopefully it won't rain*).

Die folgenden 17 Paraphrasen betrachten wir dagegen als adäquate Bedeutungsumschreibungen der SADV:

Tabelle 5.18: 17 erklärende Paraphrasen, die als adäquat beurteilen werden (Beurteilung teilweise auf eine Unterbedeutung (UB) beschränkt)

Lemmata (SADV)	Paraphrastische Interpretamente (PP)
dummerweise	durch einen misslichen Umstand / Zufall
erstaunlicherweise	zu jmds. Erstaunen
erwartungsgemäss	den Erwartungen gemäss
gewiss	nach jmds. Meinung ohne Zweifel
gewiss	mit Sicherheit
gottlob	zu jmds. Beruhigung / Erleichterung / Freude
idealerweise	im Idealfall
idealerweise	unter idealen Umständen
merkwürdigerweise	in einer für jmdn. verwunderlichen Art
normalerweise	unter normalen Umständen
sicher ^{UB 1}	mit ziemlicher Sicherheit
sicherlich ^{UB 2}	mit ziemlicher Sicherheit
sichtlich	in sichtbaren Massen
überraschenderweise	zu jmds. Überraschung
verbotenerweise	trotz eines Verbots
wahrscheinlich	mit ziemlicher Sicherheit
zufälligerweise	durch Zufall

Zu Tabelle 5.18 einige Anmerkungen: Die PP *mit ziemlicher Sicherheit* paraphrasiert die beiden SADV *sicher* und *sicherlich* nur in der jeweils im Exponent angegebenen Unterbedeutung.

Die Paraphrasen des Typs *zu jmds. Erstaunen, nach jmds. Meinung* usw. sind zwar adäquat, in der vorliegenden Formulierung aber doch zu allgemein gehalten. SADV geben die Haltung des Sprechers gegenüber dem geäußerten Sachverhalt wieder, und nicht die Haltung von sonst irgendjemandem. Folglich sollte man unserer Ansicht nach die Paraphrase präzisieren, z.B. *überraschenderweise – zur Überraschung des Sprechers; merkwürdigerweise – in einer für den Sprechenden verwunderlichen Art* usw. Weitere Alternativvorschläge werden in Kapitel 5.6 gemacht.

5.6 Alternative Form der Bedeutungsdefinition

In der Untersuchung wurde bereits mehrfach auf ungeeignete Interpretamente hingewiesen. Die zwei wichtigsten Kritikpunkte sind:⁹²

1. Fehlender Satzbezug: SADV beziehen sich syntaktisch auf den ganzen Satz und sind diesem logisch übergeordnet (erstes und zweites Definitionskriterium). Diese Eigenschaft muss auch durch das Interpretament abgebildet werden.
2. Fehlende Sprecherperspektive: SADV stellen einen Kommentar des Sprechenden zum geäußerten Sachverhalt dar. Diese pragmatische Eigenschaft muss ebenfalls durch das Interpretament abgebildet werden.

Aufgrund unserer Korpusuntersuchungen und der Analyse der Wörterbucheinträge schlagen wir zur Definition von SADV folgenden Beschreibungstypus vor:

- Mit [SADV] bringt der Sprecher [...] /über den/zum/ usw. geäußerten Sachverhalt zum Ausdruck,

oder

- Durch [SADV] bringt der Sprecher zum Ausdruck, dass [...].

Einige Beispiele:

- (56) Mit *anscheinend* bringt der Sprecher eine gewisse Distanzierung bezüglich des Wahrheitsanspruchs seiner Aussage zum Ausdruck.

Diese Definition liesse sich noch weiter präzisieren:

- (57) Mit *anscheinend* bringt der Sprecher eine gewisse Distanzierung zu seiner eigenen Aussage zum Ausdruck, weil sich diese nur auf Vermutungen, Hörensagen, äussere Eindrücke usw. begründet.

⁹² Neben diesen syntaktischen und pragmatischen Aspekten müssen sich SADV und Interpretament natürlich auch semantisch entsprechen.

Es lassen sich darüber hinaus natürlich auch Informationen zum Gebrauch anfügen:

- (58) Durch den Gebrauch des SADV *bekanntlich* behauptet ein Sprecher, dass der geäußerte Sachverhalt allgemein bekannt ist. Das SADV kommentiert häufig ein geläufiges Sprichwort.

Zur Illustration werden im Folgenden SADV, die unserer Meinung nach in DUW nicht adäquat paraphrasiert werden (vgl. Tabelle 5.17 oben), in Form eines ganzen Satzes umschrieben:

Tabelle 5.19: SADV (aus Tabelle 5.17) und deren Entsprechungen in Form von Satzdefinitionen

Lemma (SADV)	Satzdefinition
bedauerlicherweise	Der Sprecher drückt sein Bedauern über den geäußerten Sachverhalt aus.
dummerweise ¹	Der Sprecher hält den geäußerten Sachverhalt für einen misslichen Umstand.
dummerweise ²	Der Sprecher drückt sein Bedauern über den geäußerten Sachverhalt aus.
freundlicherweise	Der Sprecher bewertet den geäußerten Sachverhalt als angenehm.
logischerweise	Der Sprecher bewertet den geäußerten Sachverhalt als schlüssig, folgerichtig oder selbstverständlich, klar.
paradoxerweise	Der Sprecher bewertet den geäußerten Sachverhalt als widersprüchlich oder merkwürdig.
typischerweise	Der Sprecher bewertet den geäußerten Sachverhalt als charakteristisch, bezeichnend.
vernünftigerweise	Der Sprecher bewertet den geäußerten Sachverhalt als sinnvoll.

Solche satzförmige Explikationen haben mehrere Vorteile. Sie machen Satzbezug und Sprecherperspektive ohne Rückgriff auf Fachterminologie explizit, wirken mehr oder weniger natürlich und ähneln somit Erklärungen, wie man sie auch in der mündlichen Kommunikation geben würde. Sie haben aber auch gewisse Nachteile, insbesondere nehmen sie verhältnismässig viel Platz ein und eignen sich daher wohl vor allem für digitale Wörterbücher.

6 Die Satzadverbien in DeReKo

“Die Auftretenswahrscheinlichkeit eines Wortes ist umgekehrt proportional zur Position innerhalb einer nach Häufigkeit geordneten Reihenfolge.“

nach: George Kingsley Zipf

6.1 Überblick

Das Untersuchungskorpus weist 452 Wortkörper (Types) auf, die gemäss unserer Definition in Kapitel 2 als SADV zu bezeichnen sind. Die meisten dieser Wortkörper sind relativ selten. 265 Wortkörper (65%) kommen weniger als 100-mal und 100 Wortkörper (22%) kommen weniger als 10-mal und im Korpus vor.⁹³ Es handelt sich dabei ausnahmslos um Wortbildungen auf *-erweise* und *-ermassen*, was die Produktivität dieses Wortbildungsmittels unterstreicht. Insgesamt kann man sagen, dass die Bildungen auf *-ermassen* wesentlich seltener auftreten als diejenigen auf *-erweise*.

Die 10 häufigsten Wortkörper im Korpus, die nur 2% der Types ausmachen, stellen 64% der Korpusbelege (Tokens) dar. Die 100 häufigsten Wortkörper im Korpus (22%) vereinigen nicht weniger als 99.5% der Tokens auf sich (vgl. dazu die Tabellen 6.1 und 6.2).⁹⁴

Tabelle 6.1: Anzahl Wortkörper (Types) und Vorkommen (Tokens) der SADV in DeReKo

Frequenz (SADV)	Types	Anteil	Tokens	Anteil
≥ 100 Okkurrenzen	187	35%	6'668'328	99.9%
≥ 50 Okkurrenzen	230	51%	6'671'423	99.9%
≥ 10 Okkurrenzen	352	78%	6'674'328	99.9%
≥ 1 Okkurrenz	452	100%	6'674'635	100%

⁹³ Empirisch abgestützte Aussagen über seltene sprachliche Phänomene zu machen ist schwierig. So warnen auch die Betreiber von Cosmas II, dass die statistische Kookkurrenzanalyse einer zu geringen Anzahl von Belegen (<100) nur selten zu aussagekräftigen Ergebnissen führt. (Zitiert aus einem Warnhinweis von Cosmas II).

⁹⁴ Die Verteilung in den Tabellen 6.1 und 6.2 kann durch Potenzgesetze (Power Laws) wie z.B. dem Zipfschen Gesetz erklärt werden.

Tabelle 6.2: Frequenz und Anteile von Wortkörper und Vorkommen der Top 10 bzw. Top 100

SADV	Types	Anteil	Tokens	Anteil
Top 10	10	2%	4'260'338	64%
Top 100	100	22%	6'640'413	99.5%

Wir haben uns in der vorliegenden Untersuchung in erster Linie auf die frequentesten SADV konzentriert.⁹⁵ Tabelle 6.3 gibt eine Übersicht über die 25 häufigsten SADV:

Tabelle 6.3: Wortliste: Die 25 häufigsten SADV in DeReKo mit der Angabe von Rang, Lemma, Häufigkeitsklasse (HFK), absolute Häufigkeit (HF) und gefundene Wortformen

Rang	Lemma	HFK	HF	Gefundene Wortkörper (Graphien)
1	natürlich	7	766'748	Natürlich, natürlich, Natuerlich, natuerlich
2	vielleicht	7	657'745	Vielleicht, vielleicht
3	wirklich	8	479'366	Wirklich, wirklich
4	offenbar	8	404'006	Offenbar, offenbar
5	tatsächlich	8	371'804	Tatsächlich, tatsächlich, Tatsaechlich, tatsaechlich
6	sicher	8	339'973	Sicher, sicher
7	leider	9	262'499	Leider, leider
8	vermutlich	9	227'913	Vermutlich, vermutlich
9	freilich	9	208'526	Freilich, freilich
10	möglicherweise	9	194'432	Möglicherweise, möglicher~, Moeglicher~, moeglicher~
11	unbedingt	9	183'512	Unbedingt, unbedingt
12	wahrscheinlich	9	174'905	Wahrscheinlich, wahrscheinlich
13	angeblich	9	173'070	Angeblich, angeblich
14	offensichtlich	9	155'492	Offensichtlich, offensichtlich
15	keineswegs	10	133'055	Keineswegs, keineswegs
16	sicherlich	10	120'195	Sicherlich, sicherlich
17	selbstverständlich	10	83'699	Selbstverständlich, selbstverständlich, ~verstaendlich
18	scheinbar	11	72'108	Scheinbar, scheinbar
19	bekanntlich	11	70'393	Bekanntlich, bekanntlich
20	womöglich	11	67'757	Womöglich, womöglich, Womoeglich, womoeglich
21	normalerweise	11	62'109	Normalerweise, normalerweise
22	eventuell	11	59'612	Eventuell, eventuell
23	sichtlich	11	55'336	Sichtlich, sichtlich
24	keinesfalls	11	53'861	Keinesfalls, keinesfalls
25	gewiss	11	53'703	Gewiss, gewiss, Gewiß, gewiß

⁹⁵ Auf die Auswahl der in dieser Untersuchung analysierten SADV wird in Kapitel 7.3 eingegangen.

Zur Tabelle 6.3⁹⁶: Der Rang der Lexeme richtet sich nach den absoluten Häufigkeiten (HF, vierte Spalte) der SADV. Bei polysemen Wortkörpern wurde der prozentuale Anteil von SADV in einer Stichprobe auf die Gesamtheit der Korpusbelege hochgerechnet (vgl. Kapitel 6.2). Bei der Korpusrecherche haben wir verschiedene mögliche Schreibungen berücksichtigt, und zwar Wortformen mit Minuskel- und Majuskelschreibung, mit den Umlauten *ä*, *ö*, *ü* und den gleichwertigen Buchstabenkombinationen *ae*, *oe*, *ue* sowie mit *ss* (Doppel-s) und *ß* (Esszett). Die im Korpus tatsächlich gefundenen Wortformen werden in der Spalte ganz rechts aufgeführt.

Die Frequenzen von Wortformen in einem Korpus können durch absolute Häufigkeit (HF) oder auch durch sogenannte Häufigkeitsklassen (HFK) ausgedrückt werden (dritte Spalte in Tabelle 3).⁹⁷ Häufigkeitsklassen haben gegenüber den absoluten Häufigkeiten den Vorteil, dass sie auch in stetig wachsenden Korpora (wie DeReKo) konstant bleiben und Frequenzen in verschiedenen Korpora oder Teilkorpora bis zu einem gewissen Grad vergleichbar machen.

Zur Berechnung der Häufigkeitsklassen: Die Häufigkeitsklasse *N* eines Wortes *X* ergibt sich aus dem gerundeten Zweierlogarithmus des Quotienten aus absoluter Häufigkeit des im Korpus häufigsten Wortes *A* und absoluter Häufigkeit von *X*. Umgekehrt heisst das: Das häufigste Wort *A* kommt im gegebenen Korpus ungefähr 2^N -mal so häufig vor wie *X*.

Der häufigste Wortkörper im DeReKo-Korpus ist das Artikel *der*. Da wir die SADV als Wortformen (und nicht als Lemmata) verstehen, berechnen wir die HFK auch mit der Wortform *der* (und nicht mit dem Lemma *der* bzw. den Formen *der/die/das/des/dem/den*). Auf die Ausführungen oben angewandt berechnet sich die Häufigkeitsklasse eines SADV wie folgt:

$$HFK_{SADV} = 0.5 - \log_2 \left(\frac{|SADV|}{|der|} \right)$$

Formel 6.1: Berechnung der Häufigkeitsklasse (HFK) eines SADV

Für das häufigste SADV im Korpus *natürlich* ergibt sich auf diesem Weg die Häufigkeitsklasse 7, d.h.: Der Wortkörper *der* kommt im Korpus 2^7 (2 hoch 7), also 128-mal häufiger vor als das SADV *natürlich*.

⁹⁶ Vollständige Wortlisten sowohl in alphabetischer Reihenfolge als auch nach der absoluten Häufigkeit der SADV figurieren in den Anhängen B und C.

⁹⁷ Heyer et al. (2008: 97ff.)

6.2 SADV und homonyme Wortformen

Ein Teil der von uns untersuchten Wortkörper werden sowohl als SADV wie auch als Adjektiv, Partikel, Partizip usw. gebraucht. In dieser Gruppe von homonymen Wortformen finden sich einige der häufigsten SADV im Korpus (vgl. Wortliste in Tabelle 6.4). Da das Untersuchungskorpus nicht morphologisch annotiert ist⁹⁸, haben wir die homonymen Wortformen anhand von Stichproben „von Hand“ disambiguiert und sind dabei folgendermassen vorgegangen:

1. Bei SADV, die nicht mit *–erweise* oder *–ermassen* gebildet werden, handelt es sich möglicherweise um polyseme Wortformen. Im Untersuchungskorpus finden sich 60 solcher SADV, die wir auf Homonymie überprüft haben.
2. Jede dieser 60 Wortformen wurde in einer Stichprobe von 200 zufällig ausgewählten Belegen auf ihre Wortartenzugehörigkeit überprüft.
3. Anschliessend wurde der prozentuale Anteil der SADV in der Stichprobe auf die Gesamtheit der Korpusbelege hochgerechnet. Die auf diese Weise bestimmte Häufigkeit des Lexems im Korpus ist in die Satzadverbienliste (z.B. Tabelle 6.3 oben) eingeflossen.

Von den 60 überprüften, potenziell ambigen Wortkörpern von SADV wurden die folgenden 29 Wortkörper in einer Stichprobe von 200 zufällig ausgewählten Belegen ausschliesslich als SADV verwendet:

Tabelle 6.4: 29 Wortformen, die in den jeweiligen Zufallsstichproben ausschliesslich als SADV verwendet werden

angeblich	keineswegs	sichtlich
anscheinend	leider	tatsächlich
bekanntlich	mitnichten	vermeintlich
eventuell	möglicherweise	vermutlich
faktisch	mutmasslich	vorgeblich
freilich	nachweislich	wirklich
fürwahr	realiter	womöglich
gottseidank	scheinbar	zweifellos
hoffentlich	schwerlich	zweifelsohne
keinesfalls	sicherlich	

Rund die Hälfte dieser Wortkörper können zwar in flektierter Form als attributive Adjektive verwendet werden (*angeblich, anscheinend, bekanntlich, eventuell, faktisch,*

⁹⁸ Es ist aber auch fraglich, wie zuverlässig eine automatische Annotation dieser Lexeme überhaupt wäre.

mutmasslich, nachweislich, scheinbar, sichtlich, tatsächlich, vermeintlich, vorgeblich, wirklich). Die unflektierten Formen hingegen werden ausschliesslich als SADV gebraucht, und nicht auch als adverbial oder prädikativ verwendete Adjektive. Dies gilt etwa auch für die Wortform *wirklich*. Es können wohl Sätze mit *wirklich* als prädikativ oder adverbial gebrauchtem Adjektiv konstruiert werden, wie dies Helbig/Helbig (1990: 282) tun, de facto wurde aber in 2 Zufallsstichproben von je 200 Belegen kein einschlägiger Beleg gefunden.

Die folgenden 31 Wortkörper werden im Untersuchungskorpus sowohl als SADV wie auch als Adjektiv, Adverb, Verb, Eigennamen usw. verwendet:

Tabelle 6.5: 31 Homonyme Wortkörper, die sowohl als SADV und als auch als Adjektive (ADJ), Adverbien (ADV), Verben (V), Nomen (N), Modalpartikel (MPAR) oder Intensivpartikel (IPAR) verwendet werden können, absteigend nach Anteil Verwendung als SADV im Korpus

Wortkörper	Anteil Verwendung als SADV im Korpus	weitere Verwendungen	Wortkörper	Anteil Verwendung als SADV im Korpus	weitere Verwendungen
fraglos	99%	ADJ	offenkundig	71%	ADJ
höchstwahrscheinlich	99%	ADJ	gewiss	69%	ADJ
natürlich	99%	ADJ; ADV	selbstverständlich	63%	ADJ
offenbar	99%	ADJ	unbestreitbar	63%	ADJ
erwartungsgemäss	96%	ADJ	sicher	53%	ADJ
unbedingt	96%	ADJ	unstreitig	53%	ADJ
vielleicht	96%	MPAR; IPAR	zweifelsfrei	52%	ADJ
wahrlich	93%	INT	unbezweifelbar	51%	ADJ
offensichtlich	92%	ADJ	scheints	36%	V + unp. <i>es</i>
selbstredend	92%	ADJ	zufällig	32%	ADJ
wahrhaftig	87%	ADV	bestimmt	27%	ADJ; ADV; V
wahrscheinlich	87%	ADJ	unbestritten	23%	ADJ
gottlob	84%	N	nachweisbar	17%	ADJ
unzweifelhaft	83%	ADJ	unstrittig	12%	ADJ
todsicher	79%	ADJ	normal	8%	ADJ
augenscheinlich	71%	ADJ			

Die meisten Wortkörper in Tabelle 6.5 können sowohl als SADV wie auch als (prädikativ gebrauchte) Adjektive verwendet werden. Anschliessend einige Bemerkungen zu einer Auswahl davon.

Entgegen den Angaben in den Wörterbüchern und bei Helbig/Helbig (1990: 145) wird das Lexem *höchstwahrscheinlich* in seltenen Fällen auch als prädikativ gebrauchtes Adjektiv verwendet (*Seine Kandidatur ist zwar noch nicht sicher, aber doch höchstwahrscheinlich*). Dabei stellt sich allerdings die orthographische Frage von Zusammen- oder Getrennschreibung (*Dass es dazu kommen wird, ist höchst wahrscheinlich*).

Die Wortform *natürlich* wird fast ausschliesslich als SADV gebraucht, Verwendungen als Adjektiv (*Eine solche Handlungsweise ist nur natürlich*) sind überraschend selten (nur 1% der Fälle). Allerdings finden sich im Korpus einige Belege (besonders Slogans), in denen mit der Homonymie von *natürlich* gespielt wird (*natürlich gesund und aktiv; natürlich blond* usw.).

Zum SADV *erwartungsgemäss* gibt es gemäss Helbig/Helbig (1990: 119f.) keine Homonyme. Im Korpus finden sich aber einige Verwendungen dieser Wortform als ADJ (*Die 3:0-Niederlage war erwartungsgemäss*).⁹⁹ Helbig/Helbig vermuten, dass es auch zu den Lexemen *fraglos*, *gottlob*, *höchstwahrscheinlich*, *selbstredend* und *wahrlich* keine homonymen Wortformen gibt.

Das Lexem *vielleicht* wird meist als SADV, gelegentlich aber auch als Modalpartikel (*Das war vielleicht aufregend!*) oder als Intensitätspartikel (*Es waren vielleicht 2000 Mitglieder anwesend*) gebraucht.

Das Lexem *wahrlich* wird gelegentlich als bekräftigende Partikel verwendet, meist in der (biblischen) Formel: *Wahrlich, ich sage euch*.

Die Wortform *Gottlob* wird in rund 16% der Fälle als Vor- bzw. Nachname gebraucht (*Gottlob Frege, Georg Gottlob*).

Neben dem Lexem *sicher*, das in rund 50% aller Fälle als SADV verwendet wird, werden auch die Bildungen *todsicher* (ca. 80% SADV) und *bombensicher* als SADV gebraucht, letztere allerdings nur in einem einzigen von 278 Belegen (vgl. Einzeluntersuchung von *sicher*).

Der Wortkörper *scheints* wird in keinem der untersuchten Wörterbücher als Lemma aufgeführt.¹⁰⁰ Interessanterweise wird das Lexem aber im „Rechtschreibeduden“ (Duden Band 1: 2006) im Artikel zum Verb *scheinen* als umgangssprachliche Variante zu *anscheinend* erwähnt. Das Schweizerische Idiotikon (Band 8: 821) führt ebenfalls im Eintrag zum Verb *scheinen* die (nicht diphthongierten) Formen *schint's*, *schints* und *schins* auf. Das Wort *scheints* kommt im Untersuchungskorpus rund 150 Mal vor. Es wird in 6 von 10 Fällen als komprimierte Form des Syntagmas *scheint es* gebraucht (*In der Luft scheints zu knistern*), in 4 von 10 Fällen und in Zeitungen aus allen Gebieten des deutschsprachigen Raumes als SADV (*Das hat sich scheints herumgesprochen*). Es scheint, dass wir hier ein neues SADV in statu nascendi beobachten können.

⁹⁹ Es ist allerdings fraglich, ob der betreffende Beleg als korrekt einzustufen ist.

¹⁰⁰ Das Lemma fehlt auch bei Helbig/Helbig (1990).

Der Wortkörper *bestimmt* stellt in den meisten Belegen eine Flexionsform des Verbs *bestimmen* dar (*Der Spielort wird jährlich neu bestimmt*), gelegentlich auch ein Modaladverb (*Sie muss nur sehr bestimmt auftreten*).

Das SADV *normal* kommt bei Helbig/Helbig (1990) nicht vor. Vermutlich handelt es sich dabei um eine verkürzte Form des SADV *normalerweise* (vgl. dazu Helbig/Buscha 1984: 500f.). Der Gebrauch dieser Wortform als SADV scheint mit Restriktionen verbunden zu sein (vgl. die Einzeldarstellung von *normalerweise*). Auch das SADV *zufällig* kann man als eine verkürzte Form von *zufälligerweise* erklären (vgl. die Einzeluntersuchung von *zufälligerweise*).

6.3 Verteilung der Gross-Kleinschreibung

SADV können, anders als Modalpartikeln wie *doch*, *halt* oder *nur*, alleine vor dem konjugierten Verb stehen, d.h. alleine die Vorfeldposition einnehmen. Dieser Sachverhalt diente uns in Kapitel 2 als Kriterium zur Abgrenzung von SADV und Modalpartikel, was wiederum die besondere Relevanz der Satzerstposition für die Untersuchung der SADV erklärt.¹⁰¹

Im Untersuchungskorpus werden alle SADV mit einer Mindestfrequenz von 100 (187 Types) mindestens 1-mal in Satzerstposition verwendet.¹⁰² Innerhalb dieser Gruppe gibt es allerdings grosse Unterschiede. Manche SADV stehen fast nie an der Satzspitze, andere SADV wiederum in 7 von 10 Fällen.

Aufgrund des tiefen Annotationsniveaus des Untersuchungskorpus können SADV in Satzerstposition nur über die Majuskelschreibung ermittelt werden. Dieser Ansatz ist natürlich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, da beispielsweise irrtümlich grossgeschriebene SADV im Satzinneren falsch interpretiert werden. Eine bemerkenswerte Ausnahme sei hier bereits genannt. Das SADV *mitnichten* wird überdurchschnittlich oft als Satzäquivalent (Einwortantwort) verwendet, z.B. in (59):

- (59) Sie glauben, das sei ein Witz? Mitnichten.
St. Galler Tagblatt, 14.06.1999

Berechnet man von den 187 Wortformen mit einer Mindestfrequenz von 100 Korpusbelegen den Anteil der Majuskelschreibung, können diese Anteile in einem Boxplot wie folgt dargestellt werden (Abbildung 6.1):

¹⁰¹ Eine Analyse von SADV nach dem rechten Satzklammerteil (also im Nachfeld) oder von SADV in isolierter bzw. parenthetischer Position wäre ebenfalls von Interesse.

¹⁰² Ausnahme ist die Wortform *scheints*, die aber aus verschiedenen Gründen unberücksichtigt bleiben soll. Der Grund dafür ist, dass es sich dabei ursprünglich um einen eingeschobenen Hauptsatz (Schaltsatz) mit Erststellung des Verbs handelt (*Das hat sich – (so) scheint es – herumgesprochen*).

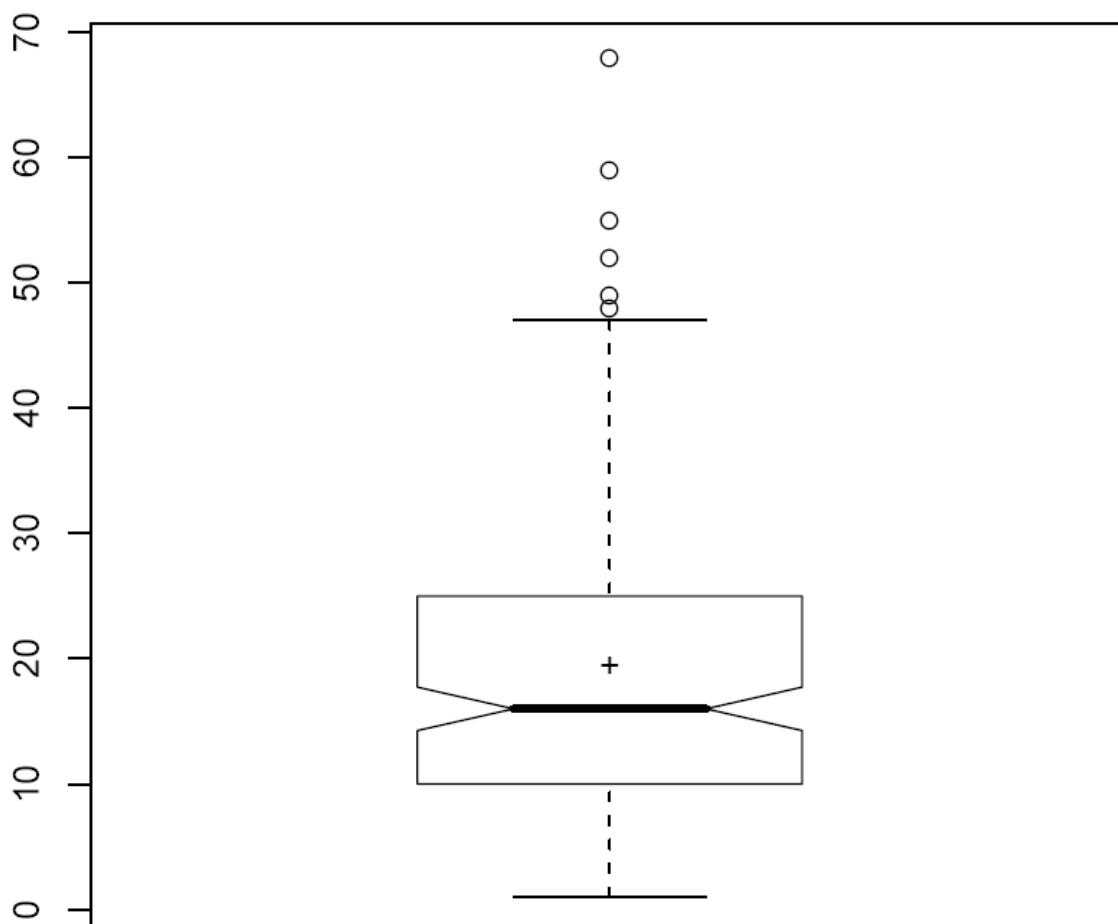


Abbildung 6.1: Anteile Majuskelschreibung der 187 häufigsten SADV, dargestellt in einem Boxplot (Quartillen bei 10% und 25%, Median bei 16%, arithmetisches Mittel (+) 19%)

Die Skala zeigt den Anteil der Majuskelschreibung von 0% bis 70%. Der Median (fette horizontale Linie) liegt bei 16%¹⁰³, das untere Quartil bei 10%, das obere Quartil bei 25%. Diese beiden horizontalen Linien begrenzen die Box, die 50% aller Daten umfasst. Die Höhe der Box (Interquartilsabstand IQR) beträgt 15%. Der IQR wird nicht von Ausreißern beeinflusst und stellt somit ein robustes Streuungsmass dar. Die Hälfte aller ausgewerteten SADV hat einen Anteil Majuskelschreibungen zwischen 10% und 25%. Der geringste Anteil Majuskelschreibung liegt bei 1%, der höchste bei 68%. Es finden sich lediglich 6 Ausreißer oberhalb der oberen Antenne (*Whisker*; $1.5 \times \text{IQR}$) mit Werten grösser als 47.5%.

¹⁰³ Das arithmetische Mittel ist zusätzlich mit einem Kreuz (+) dargestellt.

In folgender Übersicht sind die jeweils 10 SADV mit dem grössten bzw. mit dem geringsten Anteil an Majuskelschreibungen aufgeführt (ausführliche Übersichten figurieren in Anhang E):

Tabelle 6.6: Die 10 SADV mit dem jeweils grössten bzw. geringsten Anteil an Majuskelschreibungen

Wortform	Majuskelschreibungen	Wortform	Majuskelschreibungen
<i>gottseidank</i>	68%	<i>verbotenerweise</i>	2%
<i>interessanterweise</i>	59%	<i>schwerlich</i>	2%
<i>dummerweise</i>	55%	<i>unberechtigterweise</i>	2%
<i>unglücklicherweise</i>	52%	<i>nachweisbar</i>	2%
<i>ironischerweise</i>	49%	<i>unbedingt</i>	2%
<i>bemerkenswerterweise</i>	48%	<i>unzulässigerweise</i>	2%
<i>eigenartigerweise</i>	47%	<i>illegalerweise</i>	2%
<i>mitnichten</i>	44%	<i>unerlaubterweise</i>	2%
<i>komischerweise</i>	43%	<i>notwendigerweise</i>	2%
<i>witzigerweise</i>	43%	<i>vermeintlich</i>	1%

Die 6 SADV *gottseidank*, *interessanterweise*, *dummerweise*, *unglücklicherweise*, *ironischerweise*, *bemerkenswerterweise* befinden sich als Ausreisser oberhalb der oberen Antenne. Es gibt dagegen keine Ausreisser unterhalb der unteren Antenne.

Von den 10 häufigsten SADV im Korpus liegen 6 innerhalb der Box (*sicher*, *offenbar*, *tatsächlich*, *vermutlich*, *freilich*, *wahrscheinlich*), 3 oberhalb des 2. Quartils (*natürlich*, *vielleicht*, *leider*) und 1 unterhalb des ersten Quartils (*wirklich*).

Welchen Aussagewert haben nun diese Befunde? Gemäss Eroms (2000: 222f.) ist die Grundposition für SADV das Vorfeld, da sich in dieser Position projektive Stemmata ergeben.¹⁰⁴ In Kapitel 2 haben wir dargelegt, dass SADV direkt von *S* abhängen. Semantisch gesprochen geben sie eine Einschätzung oder Bewertung des an das Prädikat gebundenen Sachverhalts. Diese semantische Leistung wird „ausdrucksseitig“ dadurch manifestiert, dass SADV meist syntaktische Randplätze einnehmen (Eroms 2000: 94), was ein weiteres Argument für die „Grundposition Vorfeld“ wäre. SADV sind zudem gemäss verschiedenen Theorien nicht nur abhängig von *S*, sie beziehen sich auch auf die gesamte Proposition (Helbig/Helbig 1990: 12ff.; Hetland 1992: 42ff.; Zifonun 1997: 1126; Duden 2005: 575f.). Eine Position am linken Rand des Bezugsbereichs, also im Vorfeld, macht diesen Bezug deutlich. Und schliesslich steht ein SADV im Vorfeld meist direkt vor dem flektierten Verb, das als Prädikatsteil den

¹⁰⁴ In der dependenziellen Theorie besagt die Projektivitätsforderung, dass bei der Projektion der Dependenzstruktur (mittels eines Stemmas) auf die wohlgeformte Zeichenkette (einen Satz in linearer Abfolge) die senkrechten Projektionslinien keine Dependenzkanten schneiden dürfen (vgl. Agel et al. 2006: 250).

Kern einer Proposition repräsentiert. Es gibt also mehrere Gründe, weshalb ein SADV im Vorfeld steht. Es ist dagegen eher überraschend, dass einige SADV sehr selten die Vorfeldposition ausfüllen, auch wenn wir in der Boxplot-Darstellung in Abbildung 6.1 keine „Ausreisser nach unten“ haben.

Betrachtet man in Tabelle 6.6 die 10 SADV mit dem geringsten Anteil Majuskelschreibung, fallen zuerst die 5 SADV aus dem semantischen Feld *Nichtberechtigung* auf. Durch die Analyse der Kookkurrenzprofile wird deutlich, dass diese 5 SADV überaus häufig direkt vor demjenigen Satzteil stehen, in dem genauere Angaben zum Fehlverhalten gemacht werden, wie etwa in (60):

- (60) Eine 83-Jährige radelte *verbotenerweise* auf dem Gehweg [...]
Mannheimer Morgen, 04.08.2004

Zwar befindet sich die ganze Aussage (der ganze Satz) im Skopus des SADV. Die Aufmerksamkeit des Lesers wird aber durch die Stellung des SADV verstärkt auf die Information im Satzglied *auf dem Gehweg* gelenkt. Denn Radfahren an sich ist ja nicht verboten, ausser man praktiziert es auf dem Gehweg. Es sind in der Regel nicht Subjekte oder verbale Teile, die durch *verbotenerweise*, *unerlaubterweise* usw. fokussiert werden. Dadurch wird die Satzerstposition dieser SADV unwahrscheinlich.

Das SADV *vermeintlich* (vgl. die Einzeldarstellung von *scheinbar*) modifiziert überaus häufig eine Nominalgruppe oder sogar nur einen Bestandteil einer solchen wie in Beleg (61):

- (61) Das *vermeintlich* schwache Geschlecht dominiert bei der Schützengesellschaft [...]
Mannheimer Morgen, 13.10.2005

In dieser Verwendung ist eine – allerdings bloss „oberflächliche“ – Satzerstposition nur dann möglich, wenn das Determinativ erspart bleibt, wie in (62):

- (62) *Vermeintlich* kleine Sorgen seien für viele Bürger große Sorgen, meinte [...]
Kleine Zeitung, 11.06.1997

Interessanterweise scheinen also die in der Literatur immer wieder genannten stilistischen Funktionen einer Satzerstposition, wie beispielsweise die Wiederaufnahme von bereits Bekanntem, der Anschluss an den vorangegangenen Text oder das Hervorheben von etwas für den Sprecher besonders Bedeutsamem, bei der Satzerstposition von SADV kaum eine Rolle zu spielen.

6.4 Regionale Verteilung der SADV

In der vorliegenden Untersuchung wird auch die Verteilung der SADV im Korpus nach geographischen Kriterien untersucht. Zu diesem Zweck wurde das Korpus in die drei virtuellen Teilkorpora Deutschland (D), Österreich (A) und Schweiz (CH) unterteilt.

Die Gliederung in drei nationale Zentren ist vergleichsweise unpräzise und lässt natürlich die regionalen Unterschiede innerhalb dieser Gebiete unberücksichtigt. Es ist aber auf Grund der Zusammensetzung des Korpus kaum möglich, eine feinere Gliederung vorzunehmen.

Wir gehen zunächst davon aus, dass es keinen Zusammenhang zwischen dem Gebrauch eines SADV und der geographischen Herkunft eines Textes gibt. Diese Annahme ist in erster Linie methodisch motiviert, da sich eine solche Nullhypothese mit den geeigneten statistischen Testverfahren gut überprüfen lässt. Aber auch in den Fachpublikationen (z.B. Helbig/Helbig 1990), den Grammatiken oder den Wörterbüchern findet sich kein Hinweis auf regionale Präferenzen im Gebrauch von SADV.

Gemäss der Nullhypothese ist zu erwarten, dass die relative Verteilung eines einzelnen Wortkörpers ungefähr der Verteilung des Gesamts aller SADV-Belege auf die drei Teilkorpora entspricht. Auf der Grundlage der absoluten Häufigkeiten pro Teilkorpus haben wir die relativen Häufigkeiten pro Teilkorpus berechnet und in einer Tabelle dargestellt.

Die Verteilungswerte werden mit einem Chi-Quadrat-Test überprüft. Der Test liefert eine Antwort auf die Frage, wie gross die Wahrscheinlichkeit ist, dass die Unterschiede zwischen den beobachteten und den erwarteten Werten nur zufällig sind.

Der Test zeigt, dass die Verteilung bei 9 von insgesamt 187 ausgewerteten SADV (4.8%) mit einer Gesamtfrequenz ≥ 100 höchst signifikant ist (p -Wert < 0.001).

Tabelle 6.7: Prozentuale Verteilung der Wortformen auf die Teilkorpora Deutschland (D), Österreich (A) und Schweiz (CH) samt Signifikanzniveaus.

Lexem	D	A	CH	Signifikanz (p-Wert)
Alle SADV (erwartete Werte)	76.7	16.8	6.5	1
klarerweise	3.5	95.2	1.3	0.000
traditionellerweise	26.4	39.6	34.0	0.000
zufälligerweise	60.1	14.1	25.8	0.000
unbestritten	54.8	21.3	23.9	0.000
richtigerweise	51.6	26.9	21.5	0.000
erfreulicherweise	60.7	17.6	21.7	0.000
realistischerweise	56.0	30.0	13.9	0.000
unstrittig	96.7	2.5	0.8	0.000
erwiesenermassen	62.6	21.3	16.1	0.000
verdientermassen	76.7	8.7	14.6	0.001
sinnvollerweise	62.0	24.9	13.2	0.001
bekanntlich	63.6	30.5	5.9	0.001
gottlob	65.8	30.1	4.1	0.002
logischerweise	62.9	25.0	12.1	0.004
sinnigerweise	71.1	14.4	14.5	0.005
[...]				

Die regionalen Verteilungen folgender 9 Wortformen (absteigend nach Signifikanz) weisen eine höchst signifikante Verteilung (p-Wert < 0.001) auf: *klarerweise*, *traditionellerweise*, *zufälligerweise*, *unbestritten*, *unstrittig*, *richtigerweise*, *erfreulicherweise*, *realistischerweise* und *erwiesenermassen*.

Aufgrund der Ergebnisse des Chi-Quadrat-Tests wissen wir, dass die Abweichungen in der Verteilung der oben genannten 9 Wortformen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99.9% kein Zufall ist. Stellt man diese Werte in Mosaikplots dar, ergibt sich folgendes Bild:

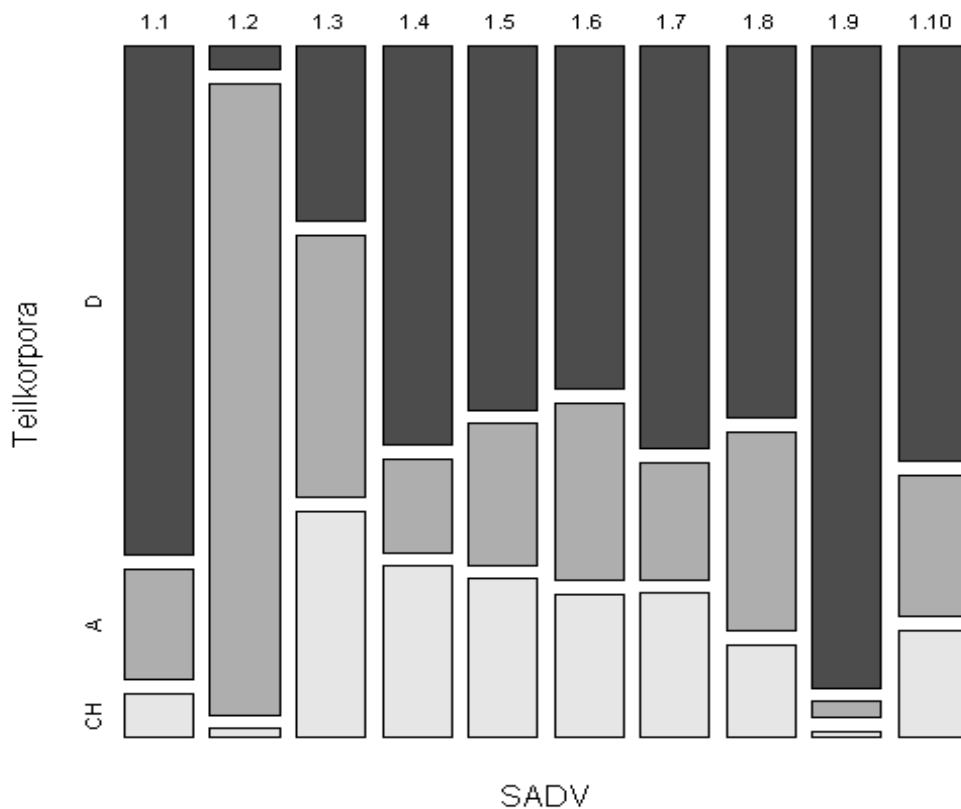


Abbildung 6.2: Die regionale Verteilung aller 187 untersuchten SADV (1.1) sowie die 9 höchst signifikanten Verteilungen (1.2 bis 1.10), dargestellt in einem Mosaikplot

Die Kolonne ganz links (1.1) zeigt die regionale Verteilung aller 187 untersuchten SADV und stellt zugleich die zu erwartende Verteilung dar (vgl. Abbildung 6.2).

Das SADV *klarerweise* (1.2) ist im österreichischen Teilkorpus stark über- und in den beiden anderen Teilkorpora stark untervertreten; man könnte hier also von einem Frequenz-Austriazismus sprechen. Die SADV *traditionellerweise* (1.3), *zufälligerweise* (1.4), *unbestritten* (1.5), *richtigerweise* (1.6), *erfreulicherweise* (1.7), *realistischerweise* (1.8) und *erwiesenermassen* (1.10) sind im schweizerischen und – teilweise weniger ausgeprägt – im österreichischen Teilkorpus übervertreten. Das SADV *unstrittig* (1.9) schliesslich ist im deutschen Teilkorpus höchst signifikant übervertreten (Frequenz-Deutschlandismus).

7 Clusteranalyse

„Von ähnlich erscheinenden Ursachen erwarten wir ähnliche Wirkungen.“

David Hume

Ziel einer Clusteranalyse ist die Bildung von möglichst homogenen Gruppen (Cluster), deren Elemente unter sich ähnlich, aber Elementen anderer Gruppen unähnlich sind.¹⁰⁵ Ziel der Clusteranalysen in der vorliegenden Arbeit ist die Bestimmung von Bedeutungsverwandtschaften zwischen den SADV. Das Ergebnis dieser Untersuchungen sind bedeutungsähnliche SADV, die in den Einzeldarstellungen unter *Sinnverwandte Wörter* aufgeführt werden (vgl. auch Kapitel 8.1.3). Die Ähnlichkeit zwischen den SADV wird dabei aus der Übereinstimmung von Merkmalen abgeleitet, nach denen die Bedeutung der einzelnen Lexeme beurteilt werden kann. Die mittels Cosmas II berechneten Kookkurrenzprofile werden als Merkmalsbündel herangezogen. Dabei wird von folgendem Axiom ausgegangen: Je mehr Kookkurrenzpartner sich zwei SADV teilen, desto ähnlicher sind sich die Verwendungen der beiden SADV und desto ähnlicher sind sich auch ihre Bedeutungen.¹⁰⁶ Von einer Clusteranalyse auf der Basis der Kookkurrenzpartner erhoffen wir uns Hilfe beim Aufdecken von bedeutungsähnlichen Satzadverbien.

Clusteranalysen sind explorative Verfahren, die dazu dienen, Hypothesen zu bilden oder bestehende Annahmen einzuschätzen. Die Frage, inwiefern (in welcher Verwendung, welchen Kontexten usw.) die Mitglieder eines Clusters ähnlich sind, muss dann mit weiteren Verfahren, etwa einer vergleichenden Betrachtung der Kookkurrenzprofile oder mit dem Einsatz von Substitutionstests untersucht werden.

7.1 Ablauf der Clusteranalyse

Die Clusteranalysen in der vorliegenden Untersuchung wurden mit einem eigens für diesen Zweck entwickelten Programm¹⁰⁷ durchgeführt.

Wir sind bei unseren Clusteranalysen wie folgt vorgegangen:

¹⁰⁵ Gries (2008: 294ff.); Manning/Schütz (2000: Kapitel 14.1 und 15.2), und insbesondere folgende Aufsätze von Belica: (2003, 2004¹, 2004², 2005, 2006, im Druck).

¹⁰⁶ Zu den theoretischen Voraussetzungen sowie zur Berechnung der Kookkurrenzpartner vgl. Kapitel 3.

¹⁰⁷ Das java-basierte Programm *SADV-Profiler* funktioniert auf der Grundlage des Statistikprogramms *R* und entstand im Winter 2006/2007 an der *Université de Neuchâtel*. Es wurde von Prof. Jacques Savoy und Rolf Duffner konzipiert und von Stéphane Donnet implementiert.

1. Zuerst werden die Kookkurrenzlisten der SADV in einer Urdatenliste tabelliert.
2. Daraufhin wird auf der Basis eines benutzerdefinierten Proximitätsmasses eine Ähnlichkeits- bzw. Distanzmatrix berechnet.
3. Anschliessend wird eine Clusterstruktur auf der Basis einer benutzerdefinierten Amalgamisierungsregel erstellt.
4. Schliesslich wird diese Clusterstruktur in Form eines Dendrogramms dargestellt.

Betrachten wir die acht deutschen SADV *glücklicherweise*, *gottlob*, *erfreulicherweise*, *zweifellos*, *zweifelsohne*, *sicherlich*, *sicher* und *bestimmt*. Diese Lexeme eignen sich gut als Anschauungsbeispiel, weil sie bereits intuitiv in zwei deutlich voneinander verschiedene Gruppen fallen. Die Gruppe besteht aus 3 Kohyponymen des Konzeptes *Der Sprecher zeigt sich froh und glücklich über den geäusserten Sachverhalt* und beinhaltet die SADV *glücklicherweise*, *gottlob* und *erfreulicherweise*. Die andere Gruppe besteht aus 5 Kohyponymen des Konzeptes *Der Sprecher zeigt sich vollständig überzeugt über den geäusserten Sachverhalt* und beinhaltet die SADV *zweifellos*, *zweifelsohne*, *sicherlich*, *sicher* und *bestimmt*.

Mit Cosmas II können nun sowohl alle Vorkommen dieser Lexeme in DeReKo wie auch die Kookkurrenzpartner extrahiert werden.

Eine Urdatenliste (in abgekürzter Form) zu dieser Clusteranalyse sieht wie folgt aus:

Tabelle 7.1: Urdatenliste zum Anschauungsbeispiel (in abgekürzter Form)

SADV	Kookkurrenzpartner (von links nach rechts absteigend nach LLR-Wert)
bestimmt	ganz, nächste, kommt, Erlös, nicht, Nachfolger, wird, Kollekte, Reinerlös [...]
erfreulicherweise	auch, nicht, immer, konnte, ist, konnten, Neueintritte, Neumitglieder [...]
glücklicherweise	nicht, unverletzt, verletzt, wurde, noch, blieb, glimpflich [...]
sicher	nicht, ist, ganz, bin, langsam, ziemlich, auch, als, gilt [...]
[...]	[...]

Die Parametereinstellungen der Kookkurrenzanalysen der einzelnen SADV müssen einheitlich sein, um verglichen werden zu können¹⁰⁸. Aus Tabelle 7.1 ist ersichtlich, dass in unseren Analysen stets alle Kookkurrenzpartner und nicht, wie in anderen korpuslinguistischen Clusteranalysen, nur Inhaltswörter (wie Substantive, Verben, Adjektive) verwendet werden. Bei den zwei SADV *bestimmt* und *sicher* handelt es sich um polyseme Wortformen (vgl. Kapitel 6.2), was sich auch in den Kookkurrenzprofilen niederschlägt und die Clusteranalyse beeinflusst. So sind die Lexeme *Erlös*, *Nachfolger*,

¹⁰⁸ Vgl. dazu die Ausführungen in Kapitel 3.4

Kollekte und *Reinerlös* aus Tabelle 7.1 Kookkurrenzpartner zur Verbform *bestimmt* (3.Sg.Ind.Präs. oder Partizip II), und nicht zum SADV *bestimmt*.

7.2 Ähnlichkeitsmatrix

Clusteranalysen erfordern zwei grundlegende Entscheidungen:

1. Die Wahl des Proximitätsmasses, mit dem die Ähnlichkeit der SADV (ausgehend von deren Kookkurrenzpartnern) bestimmt werden soll.
2. Die Wahl des Cluster-Algorithmus, mit dem die SADV (ausgehend von den Ähnlichkeitswerten) gruppiert werden sollen.

Grundsätzlich lassen sich Objekte wie SADV aufgrund ihrer Ähnlichkeit zueinander wie auch ihrer Unähnlichkeit bzw. Distanz voneinander gruppieren. De facto können Masse für Ähnlichkeit in Masse für Unähnlichkeit umgerechnet werden (und umgekehrt). Daher soll im Folgenden einfach von Proximitätsmassen die Rede sein.

Welches Proximitätsmass in einer Clusteranalyse verwendet werden soll, hängt ab vom Skalenniveau der Variablen, die zur Clusterbildung genutzt werden. Bei Nominalskalen (wie den von uns verwendeten Kookkurrenzlisten) werden übereinstimmende und nicht übereinstimmende Merkmale ausgezählt, was in einer Vierfeldertafel veranschaulicht werden kann:

Tabelle 7.2: Mögliche Merkmalskombinationen zweier binärer Variablen

	SADV 2: Kookkurrenzpartner x vorhanden	SADV 2: Kookkurrenzpartner x nicht vorhanden
SADV 1: Kookkurrenzpartner x vorhanden	a	b
SADV 1: Kookkurrenzpartner x nicht vorhanden	c	d

Das Proximitätsmass bei unserer Clusteranalyse ist vom Dice-Koeffizienten inspiriert. Durch einen Parameter von 0.75 statt 0.5 werden die nur einmal auftretenden Kookkurrenzpartner etwas weniger stark diskriminiert.

Die Ähnlichkeit von SADV wird mit folgender Formel berechnet:

$$D = \frac{a \times d}{(a + d) + (0.75 \times (b + c))}$$

Formel 7.1: Der angepasste Dice-Koeffizient D zur Bestimmung der Ähnlichkeit zweier SADV a und b

Auf diesem Weg kann für alle Paare von SADV eine Ähnlichkeits- bzw. Distanzmatrix berechnet werden, die den Ausgangspunkt für den Cluster-Algorithmus bildet.

Tabelle 7.3: Ähnlichkeitsmatrix des Datensatzes aus Tabelle 7.1 auf der Basis des Dice-Koeffizienten

	bestimmt	erfreulicherweise	glücklicherweise	gottlob	sicher	sicherlich	zweifellos	zweifelsohne
bestimmt	1.000							
erfreulicherweise	0.103	1.000						
glücklicherweise	0.117	0.5342	1.000					
gottlob	0.122	0.5285	0.6135	1.000				
sicher	0.530	0.200	0.111	0.114	1.000			
sicherlich	0.499	0.189	0.120	0.123	0.5084	1.000		
zweifellos	0.277	0.102	0.127	0.130	0.2299	0.2288	1.000	
zweifelsohne	0.309	0.099	0.113	0.117	0.2387	0.2315	0.7495	1.000

Ein Statistikprogramm berechnet die Ähnlichkeit der SADV. In der Ähnlichkeitsmatrix entsprechen hohe Werte grosser Ähnlichkeit. Die Ähnlichkeit jedes Wortes zu sich selbst ist gleich 1. In einer Distanzmatrix hingegen würden kleine Werte grosse Ähnlichkeiten darstellen.

Man kann in Tabelle 7.3 schon auf den ersten Blick erkennen, welche Wörter sich paarweise am ähnlichsten sind: *glücklicherweise* und *gottlob*, *sicher* und *sicherlich*, *zweifellos* und *zweifelsohne* usw.

Der nächste Schritt ist nun, diese Matrix in eine Cluster-Struktur zu überführen. Dazu muss ein entsprechender Cluster-Algorithmus definiert werden.

7.3 Cluster-Algorithmus

Es gibt verschiedene grundlegende Arten von Cluster-Algorithmen. Man unterscheidet unter anderem hierarchische von partitionierenden Verfahren, wobei die ersteren wiederum in agglomerative und divisive¹⁰⁹ Verfahren unterteilt werden. Wir haben uns für unsere Zwecke für hierarchisch-agglomerative Algorithmen entschieden. Dabei werden von einem einzelnen Element ausgehend sukzessive immer mehr SADV zu immer grösseren Clustern zusammengefasst. Das Verfahren beginnt bei der grösstmöglichen Anzahl Cluster (jedes SADV bildet einen eigenen „Cluster“). Man spricht daher auch von einem bottom-up-Verfahren. Schritt für Schritt werden die ähnlichsten Elemente zu neuen Clustern verschmolzen, bis schliesslich alle Elemente zu

¹⁰⁹ Agglomerative resp. divisive Verfahren werden auch als *bottom-up* resp. *top-down* bezeichnet.

einem einzigen Cluster vereinigt sind. Diese letzte Gruppierung ist aber natürlich wenig aufschlussreich, weshalb es bei der Analyse der Daten (beispielsweise in einem Dendrogramm) wichtig ist, einen Zwischenstand zu finden, in dem möglichst nicht zu viele Einzelcluster existieren, in dem aber die bereits gebildeten grösseren Cluster in sich noch recht homogen sind und wenn möglich inhaltlich interpretiert werden können. Die wichtigsten hierarchisch-agglomerativen Algorithmen, die bei unseren Clusteranalysen Anwendung gefunden haben, sind *average-linkage*, *single-linkage* und *complete-linkage*.¹¹⁰

Beim Verfahren *single-linkage* (auch *nearest-neighbor*) werden diejenigen Cluster zu einem neuen, grösseren Cluster fusioniert, welche die kleinste Minimaldistanz zweier Elemente zueinander haben. Dieses Verfahren erkennt einzelne Ausreisser recht gut, zeitigt aber tendenziell kettenförmige Cluster und ist damit nicht sehr trennscharf. Für unsere in sich recht homogene Gruppe von SADV ist dieses Verfahren meist wenig aufschlussreich. Die durch dieses Verfahren ermittelten Ausreisser können aber für eine Untersuchung im *complete-linkage*-Verfahren eliminiert werden.

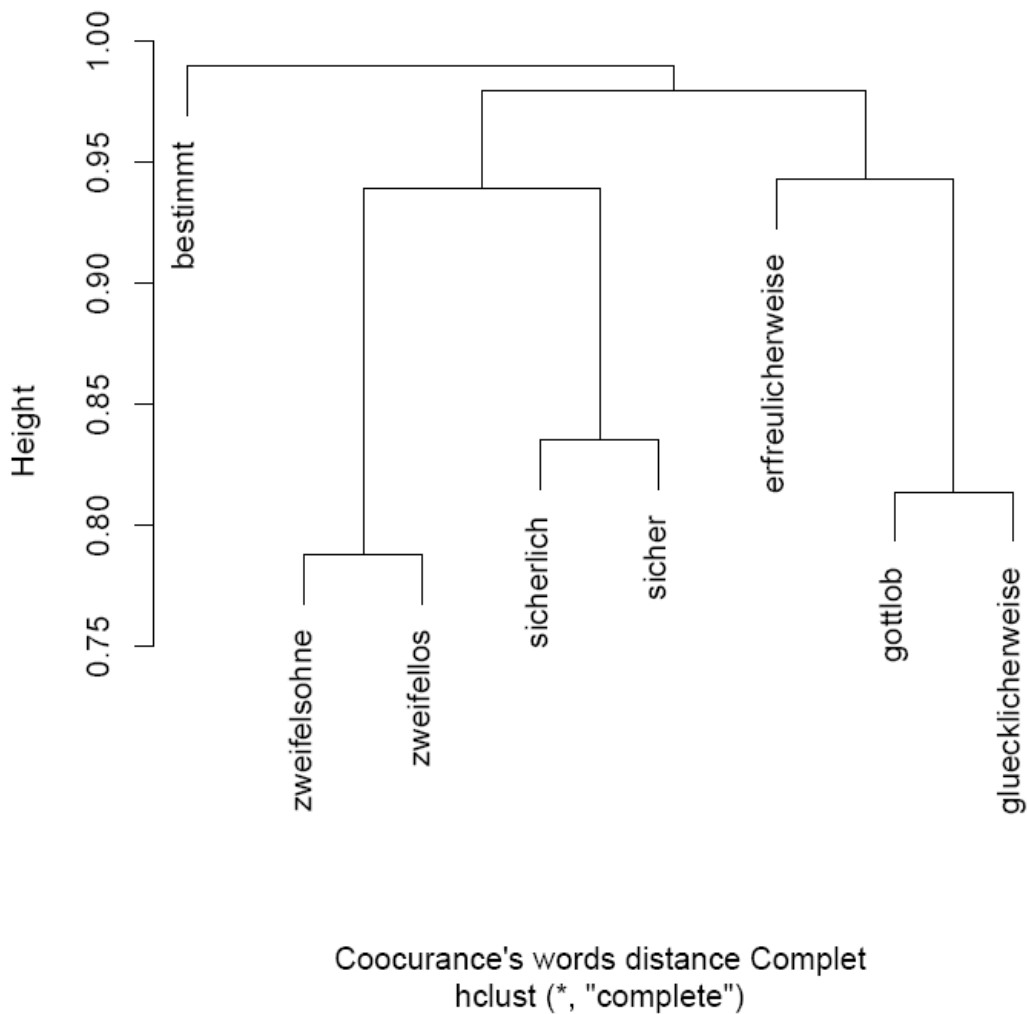
Beim *average-linkage*-Verfahren werden diejenigen Cluster zum einem neuen, grösseren Cluster vereinigt, deren Elemente die kleinste durchschnittliche Distanz zueinander haben. Das Verfahren neigt bei unseren Daten, ähnlich wie das *single-linkage*-Verfahren, zur Bildung kettenförmiger Cluster mit eher geringer Trennschärfe.

Beim Verfahren *complete-linkage* (auch *furthest neighbor* genannt) werden diejenigen Cluster zu einem neuen, grösseren Cluster fusioniert, welche die kleinste Maximaldistanz zweier Objekte zueinander haben. Dieses Verfahren tendiert zur Bildung kleiner, homogener Gruppen, erkennt aber einzelne Ausreisser weniger gut. Für das Clustering von SADV hat sich dieses Verfahren aber gut bewährt.

¹¹⁰ Das sonst bewährte *ward*-Verfahren wird für unsere Untersuchung nicht verwendet, da wir mit Dice-Koeffizienten und nicht mit quadrierten euklidischen Distanzindices arbeiten.

7.4 Cluster-Dendrogramm und Analyse

Abbildung 7.1: Cluster-Dendrogramm auf der Basis von Kookkurrenzprofilen der 8 als Beispiel ausgewerteten SADV, erstellt aufgrund des Complete-linkage-Verfahrens.



Ein solches Cluster-Dendrogramm liest sich am besten von unten nach oben. Cluster, die auf einer tiefen Ebene einander zugeordnet wurden (z.B. *zweifellos* und *zweifelsohne*), weisen eine grössere Ähnlichkeit auf als Cluster, die einander auf einer höheren Ebene zugeordnet wurden (z.B. *erfreulicherweise* zu *glücklicherweise* und *gottlob*).

Die SADV wurden durch die Cluster-Analyse grob in drei Gruppen zusammengeführt. Die Kookkurrenzpartner sind so verteilt, dass die drei SADV mit der Bedeutung *Der Sprecher zeigt sich froh und erleichtert über den geäusserten Sachverhalt* eher mit

Wörtern kollokieren, die von den Kookkurrenzpartnern der SADV mit der Bedeutung *Der Sprecher ist sich der Gültigkeit seiner Aussage sicher* abweichen.

Daneben zeigen sich aber noch Unterschiede auf einer feineren Auflösungsebene. Die Cluster weisen Substrukturen mit Untergruppen auf. Die eine Gruppe umfasst die beiden SADV *glücklicherweise* und *gottlob*, die miteinander deutlich mehr Kookkurrenzpartner gemeinsam haben als mit dem SADV *erfreulicherweise*. Auch *zweifellos* und *zweifellohne* bzw. *sicher* und *sicherlich* bilden Untergruppen, die in sich eine grosse Ähnlichkeit aufweisen.

Das SADV *bestimmt* wurde bei dieser Analyse als „Einzelgänger“ behandelt und keiner der zwei anderen Gruppen zugeteilt. Der Grund dafür ist insbesondere in der ausgeprägten Polysemie dieser Wortform zu suchen. Streicht man aus dem Kookkurrenzprofil „von Hand“ sämtliche Kookkurrenzpartner, die nicht eindeutig dem SADV *bestimmt* zuzuordnen sind (z.B. *Erlös*, *Nachfolger*, *füreinander*, *Geschicke* usw.), dann wird die Wortform dem Cluster *zweifellohne*, *zweifellos*, *sicherlich*, *sicher* zugeordnet, und zwar auf der Höhe von *erfreulicherweise*.

Weitere Interpretationen wie etwa die Frage nach den gemeinsamen Aspekten der Cluster oder nach der Substituierbarkeit der zu Clustern zusammengeführten SADV basieren auf weiteren Tests und Analysen, die im nächsten Kapitel besprochen werden.

7.5 Clusteranalyse und semantische Ähnlichkeit

Aufgrund der Clusteranalyse können Wortpaare eruiert werden, die ein besonders ähnliches Kookkurrenzprofil aufweisen. Solche Wortpaare sind mit grösster Wahrscheinlichkeit Synonyme bzw. Quasisynonyme (*near-synonyms*)¹¹¹. Bevor diese Lexeme aber in den Einzeldarstellungen (Kapitel 9 und 10) unter der Überschrift *Sinnverwandte Wörter* aufgeführt werden, haben wir mittels Substitutionstests die Plausibilität dieser mit statistischen Mitteln generierten Aussagen überprüft. Dabei wurden in einer Reihe von Korpusbelegen ein SADV durch ein im Rahmen der Clusteranalyse bestimmtes bedeutungsähnliches Lexem ersetzt, wie die Beispiele (63) bis (65) (Korpusbelege von *glücklicherweise*) zeigen:

- (63) *Glücklicherweise* |:Gottlob:|:Erfreulicherweise:| wurde niemand verletzt.
St. Galler Tagblatt, 20.03.2000
- (64) Die Zeiten sind *glücklicherweise* |:gottlob:|:erfreulicherweise:| vorbei, seit etwa zwei Jahren verzeichnet die Stadt deutlich steigende Besucherzahlen.
Berliner Morgenpost, 27.10.1998
- (65) *Erfreulicherweise* |:Glücklicherweise:|:Gottlob:| konnten wieder acht neue Mitglieder aufgenommen werden.
St. Galler Tagblatt, 18.03.1998

¹¹¹ Belica (im Druck); Cruse (2002: 490). In dieser Untersuchung gehen wir von einem „moderaten“ Synonymiebegriff aus, d.h. die beiden Wörter sind vom Denotat her bei jedem Vorkommen gegeneinander einsetzbar, haben aber teilweise unterschiedliche Präferenzen bezüglich typischer Kontexte oder Domänen (vgl. Kapitel 4.5).

Die SADV *glücklicherweise*, *gottlob* und *erfreulicherweise* sind in den Belegsätzen (5) bis (7) im Prinzip gegeneinander austauschbar. Führt man diese Reihe der Ersatzproben weiter, wird man die Hypothese aus der Clusteranalyse bestätigt finden und die drei Wortkörper als bedeutungsähnlich einstufen (vgl. dazu die Einzeldarstellung von *glücklicherweise*). Die unterschiedlichen Präferenzen im Gebrauch dieser SADV zeigen sich erst in einer vergleichenden Analyse der Kookkurrenzprofile (vgl. Kapitel 3). Beispielsweise: Die SADV *glücklicherweise* und *gottlob* werden vor allem dazu gebraucht, seine Freude über einen Sachverhalt zum Ausdruck zu bringen, der nicht eingetreten ist (keine Verletzten, keine Schäden usw.). Das SADV *erfreulicherweise* hingegen wird eher in Kontexten verwendet, in denen etwas eingetroffen oder gelungen ist (neue Mitglieder, mehr Gewinn usw.).

8 Darstellung der Einzeluntersuchungen

Die Sammlung der Einzeluntersuchungen (Kapitel 9 und 10) ist das eigentliche Herzstück der vorliegenden Forschungsarbeit und gleicht einem ausführlichen Spezialwörterbuch zu ausgewählten Satzadverbien (zur Auswahl vgl. Kapitel 8.2). Die Einzeldarstellungen der SADV haben alle die gleiche Struktur. Diese innere Gliederung der Einzeluntersuchungen soll im Folgenden erläutert werden.

8.1 Darstellung der Ergebnisse

Wir haben uns bei der Erarbeitung dieser Strukturen an der Zielgruppe *fortgeschrittene Deutschlernende* oder *muttersprachliche Anwender* orientiert. Die Einzeluntersuchungen sollen einerseits den typischen Gebrauch der SADV abbilden, andererseits aber auch als Formulierungshilfe (z.B. für professionelle Übersetzer) dienen. Bei der Entwicklung dieser Gliederung haben wir uns auch am Wörterbuchprojekt *elexiko*¹¹² des IDS in Mannheim orientiert. Dieses Online-Wörterbuch beschreibt Bedeutung und Verwendung der Stichworte aufgrund aufwändiger Korpusanalysen, ebenfalls auf der Datenbasis des deutschen Referenzkorpus (*DeReKo*) des IDS in Mannheim.

8.1.1 Übersicht

Jede Einzeldarstellung eines SADV beginnt mit einer überblicksartigen Darstellung.

1. In Tabelle 1 finden sich quantitative Angaben zum SADV: die Frequenz des SADV im Gesamtkorpus, die Häufigkeitsklasse und der Rang des SADV innerhalb der gesamten Frequenzliste. Auf die quantitativen Aspekte aller SADV wird in Kapitel 6 ausführlich eingegangen. Dort finden sich auch spezifische Angaben über homonyme Wortformen (6.2), Gross-Kleinschreibung (6.3) und die (meist unauffällige) regionale Verteilung der Belege (6.4).
2. In Tabelle 2 wird überblicksmässig dargestellt, in welchen einsprachigen Wörterbüchern das SADV
 - als eigenes Lemma gebucht ist (x),
 - unter dem entsprechenden Adjektiv gebucht ist (a),
 - gar nicht gebucht ist (-).

In Abschnitt 4 der Einzeldarstellungen werden die Korpusbefunde jeweils mit dem in den Wörterbüchern kodifizierten Wissen über das einschlägige SADV ausführlich kritisch verglichen. Eine detaillierte Untersuchung sämtlicher Bedeutungsangaben und Bewertungen aller SADV findet sich in Kapitel 6.

¹¹² Vgl. www.elexiko.de

3. In Tabelle 3 wird die an den Korpusbelegen herausgearbeitete Bedeutung¹¹³ des SADV in Form einer Paraphrase umrissen. Diese Paraphrase stellt in konzentrierter Form dar, was im restlichen Teil der Einzeldarstellung breiter ausgeführt ist. Im Anschluss daran werden drei typische Belege aus dem Korpus aufgeführt, welche die Paraphrase exemplifizieren.

8.1.2 Beschreibung des typischen Gebrauchs

In diesem Teil der Einzeldarstellungen wird der typische Gebrauch des SADV charakterisiert. Zu diesem Zweck werden Verwendungsaspekte skizziert und mit einschlägigen Korpusbelegen illustriert. Diese Verwendungsaspekte oder Kookkurrenzfelder (vgl. Kap. 3.5) stellen Gemeinsamkeiten im Gebrauch der Kookkurrenzcluster dar und können ganz unterschiedliche Ebenen des Sprachsystems betreffen. Zu nennen sind insbesondere Verwendungsaspekte morphologischer, lexikalisch-semantischer, pragmatischer oder syntaktischer Natur. Diese Aspekte sind ausdrücklich nicht Teil einer A-Priori-Ontologie, eines abgeschlossenen hermeneutischen Kategorieninventars. Im Gegenteil: Das Zusammenfassungskriterium wird allein aufgrund des beobachteten Gebrauchsphänomens bestimmt, die Kategorien sind somit universell und unabhängig von einzelnen Schulen.

Hier einige Beispiele für die Art von Gebrauchsaussagen in diesem Abschnitt:

- Das SADV *scheinbar* wird überaus häufig in Aussagen gebraucht, in der einem Sachverhalt eine Eigenschaft abgesprochen wird. Es spezifiziert häufig Adjektivderivate mit dem Suffix *-los* oder dem Präfix *un-*.
- Durch den Gebrauch des SADV *bekanntlich* werden ausgesprochen häufig Sprichwörter modifiziert.
- Mit dem Gebrauch des SADV *angeblich* im Sinne von ‚vermeintlich‘ referiert der Sprecher auf eine Äusserung Dritter, von der er aber annimmt oder weiss, dass sie falsch ist.
- Das SADV *offensichtlich* wird auffällig häufig durch die IPAR *ganz* verstärkt, wodurch die Geltung der Aussage fast zur Gewissheit wird.

8.1.3 Sinnverwandte Wörter

Die sinnverwandten oder bedeutungsähnlichen Wörter werden mittels statistischen Verfahren direkt aus dem Korpus ermittelt (vgl. dazu ausführlich Kapitel 7). Als *sinnverwandt* wird ein Wortpaar dann bezeichnet, wenn (1) der Vergleich der Kookkurrenzprofile eine Bedeutungsähnlichkeit anzeigt und (2) eine sinngebundene Substitutionsprobe erfolgreich durchgeführt werden kann. In dieser Untersuchung wird von einem „moderaten“ Synonymiebegriff ausgegangen, d.h. die beiden Wörter sind vom Denotat her bei den meisten Vorkommen gegeneinander einsetzbar, haben aber teilweise unterschiedliche Präferenzen bezüglich typischer Kontexte oder Domänen.

¹¹³ Vgl. zum Begriff der Bedeutung Kapitel 3.1.

8.1.4 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Im vierten Teil der Einzeldarstellungen wird das Ergebnis der Korpusuntersuchungen mit den Eintragungen zum entsprechenden SADV in den Wörterbüchern verglichen. Folgende Nachschlagewerke wurden dabei berücksichtigt:

1. GWDS Duden: *Das grosse Wörterbuch der Deutschen Sprache in 10 Bänden* (1999).
2. DUW Duden: *Deutsches Universalwörterbuch* (1996).
3. Wahrig Wahrig, Gerhard (2000): *Deutsches Wörterbuch*.
4. LaDaF Langenscheidts *Grosswörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (1994)

Bei diesem Vergleich stehen die Paraphrasierung und die in den Wörterbüchern angeführten Beispielsätze im Zentrum.

8.1.5 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Unter dieser Überschrift werden die Ergebnisse der Untersuchungen einzelner SADV mit den Beschreibungen im *Wörterbuch deutscher Modalwörter* von Helbig/Helbig (1990) konfrontiert. Es ist klar, dass bei Helbig/Helbig andere Fragen im Zentrum stehen und andere Methoden angewandt wurden als in der hier vorliegenden Untersuchung. Ein Vergleich scheint aber dennoch von grossem Interesse, da am Anfang dieses Forschungsprojektes zu den SADV die Auseinandersetzung mit dem Wörterbuch von Helbig/Helbig stand. Durch die direkte Konfrontation der Ergebnisse kann gezeigt werden, welche neuen Erkenntnisse über die SADV mit Hilfe der Analyse grosser Textkorpora dazugewonnen werden können.

8.1.6 Typische Verwendungen

Die unter dem Stichwort „Typische Verwendungen“¹¹⁴ listenartig aufgeführten Wortsequenzen sind allesamt typisch im Sinne von statistisch signifikant (vgl. Kapitel 3.3). Sie werden in der Form zitiert, die auch im Kookkurrenzprofil erscheint, können aber zusätzliche, von mir eingefügte formale oder kategoriale Platzhalter (z.B. [...] bzw. [ADJ]) enthalten. Diese Wortsequenzen sind leicht abstrahierte und dadurch intellektuell leichter interpretierbare Syntagmen.

Beim Zusammenstellen dieser Liste von Wortverbindungen wurden die folgenden Prinzipien befolgt:

¹¹⁴ Zum Begriff „Typische Verwendungen“ vgl. Hass (2005: 235ff.), Steyer (2000: 101ff.) und Belica/Steyer (2006: 20ff.)

1. Sämtliche im Kookkurrenzprofil aufgeführten Wortformen, seien es primäre Kookkurrenzpartner oder auch Kookkurrenzpartner n-ter Stufe, werden als gleichwertig betrachtet.
2. Möglichst alle Kookkurrenzpartner sollen mit anderen Kookkurrenzpartnern zu syntaktischen Verbindungen zusammengeführt werden, und zwar gemäss den im Kookkurrenzprofil angeführten syntagmatischen Mustern.
3. Dabei sollen so wenige Syntagmen wie möglich und so viele Syntagmen wie nötig geformt werden. Notwendig wird ein neues Syntagma dann, wenn einem bereits bestehenden Syntagma eine neue Wortform zugeordnet wird und dadurch mehr als bloss eine Variante des ersteren entsteht. Varianten werden gegebenenfalls durch Schrägstrich (/) getrennt notiert.

Die so entstandene Liste von typischen Wortverbindungen nach gemeinsamen Verwendungsaspekten¹¹⁵ wird in sogenannte Kookkurrenzfelder geordnet (vgl. Kapitel 3.5). Mit Hilfe solcher Verwendungsaspekte kann der Gebrauch des SADV umfassend und treffend beschrieben werden. Bei dieser Kategorisierung ist natürlich anzustreben, möglichst alle Syntagmen einer Gruppe zuordnen zu können, um die „Restklasse“ *Weitere typische Kookkurrenzpartner* möglichst klein zu halten.

Bei der Analyse der Kookkurrenzcluster wird nicht a priori zwischen „guten“ oder „schlechten“ Kookkurrenzpartnern unterschieden. Es hat sich aber gezeigt, dass insbesondere Abkürzungen wie *bzw.* oder Flexionsformen von Hilfsverben wie *sein* oder *haben* als Kookkurrenzpartner wenig aussagekräftig sind und bei der Analyse bisweilen nicht weiter berücksichtigt werden. Sie sind oft zu unspezifisch. Kookkurrenzpartner, die nur aufgrund von Textdubletten ins Kookkurrenzprofil gerutscht sind, werden bei der linguistischen Analyse ebenfalls nicht berücksichtigt. Unter Textdubletten verstehen wir Sätze oder Textteile, die absolut identisch sind und mehrfach im Korpus vorkommen. Es handelt sich dabei beispielsweise um Filmtitel in Kinoprogrammen oder um Teile von Agenturmeldungen, die von verschiedenen Redaktionen „Eins zu Eins“ übernommen wurden.

8.1.7 Lexikalische Mitspieler

Die meisten Wörter in einem Text verlangen bekanntlich aus syntaktischen und/oder semantischen Gründen bestimmte andere Wortarten oder Wörter in ihrem engeren Ko(n)text. Stellungsfelder und Satzbaupläne sind dabei eher unwesentlich.¹¹⁶ SADV zeigen allerdings ein sehr freies Kookkurrenzverhalten, da sie als eigenständiges Satzglied syntaktisch ungebunden sind und grundsätzlich in ganz unterschiedlichen Kontexten stehen können. Tatsächlich zeigt sich in den Kookkurrenzprofilen von SADV, dass ein relativ hoher Anteil von Belegen keine oder nur schwach signifikante

¹¹⁵ Der Begriff „Verwendungsaspekt“ in Anlehnung an Gespräche mit Cyril Belica.

¹¹⁶ Vgl. dazu und auch zum Begriff „lexikalische Mitspieler“ Hass (2005: 227ff.)

Strukturen aufweist. Auch ist der Anteil von Autosemantika wie Substantiven, Adjektiven oder Verben eher gering, der Anteil von Synsemantika wie Partikeln und Junktionen dagegen relativ hoch. Trotzdem stellen unserer Meinung nach Autosemantika, namentlich Verben, innerhalb der Kookkurrenzprofile besonders beachtenswerte Einheiten dar, was sich mit den syntaktischen Eigenschaften der SADV begründen lässt. Denn obwohl sich SADV auf die Proposition als Ganzes beziehen (was in vielen Fällen bedeutet, dass sie sich auf den ganzen Satz beziehen), so steht das Prädikat stärker im Skopus der SADV als andere Satzglieder.

Aus diesem Grund werden Kookkurrenzpartner, denen in der Analyse ein besonderer Bezug zum SADV zugesprochen wird, im Abschnitt „Lexikalische Mitspieler“ gesondert aufgeführt. Die Art des Bezugs zum SADV ist unterschiedlich und soll, in Anlehnung an das *lexiko*-Wörterbuch, in Form einer Frage ausgedrückt werden, zu denen die in der Liste aufgeführten Mitspieler die Antworten liefern. Allerdings werden die Mitspieler in ihrer jeweiligen Normalform angegeben. Die Liste wird aus dem Kookkurrenzprofil gewonnen, sie sind also alle auch in den verschiedenen Syntagmen der typischen Verwendungen zu finden.

Die Liste „lexikalische Mitspieler“ stellt im Vergleich zur Liste „typische Verwendungen“ eine weitere Abstraktionsstufe dar und ist insbesondere für die Reproduktion bzw. Rekonstruktion typischer Sprachäußerungen von zentraler Bedeutung. Während die „typischen Verwendungen“ rekurrente Fragmente typischer Sprachäußerungen abbilden, stellen die „lexikalischen Mitspieler“ eher Bausteine zur Bildung neuer typischer Sprachäußerungen zur Verfügung.

8.2 Zur Auswahl der detailliert beschriebenen Satzadverbien

Im Folgenden wird der Gebrauch von 25 SADV detailliert beschrieben. Bei diesen SADV handelt es sich (in alphabetischer Reihenfolge) um *angeblich*, *anscheinend*, *bedauerlicherweise*, *bekanntlich*, *bezeichnenderweise*, *freilich*, *glücklicherweise*, *hoffentlich*, *leider*, *möglicherweise*, *natürlich*, *offenbar*, *offensichtlich*, *paradoxerweise*, *pikanterweise*, *scheinbar*, *sinnigerweise*, *tatsächlich*, *typischerweise*, *unbedingt*, *vermutlich*, *vielleicht*, *wahrlich*, *wahrscheinlich* und *wirklich*.

In dieser Auswahl finden sich die 15 im Korpus am häufigsten vorkommenden SADV. Der Gebrauch des sechsthäufigsten Satzadverbs *sicher* wurde dagegen nicht im Detail untersucht, da es sich im nicht-annotierten Untersuchungskorpus bei 47% der Belege dieses Wortkörpers um Adjektive handelt und die statistischen Korpusauswertungen (z.B. Kookkurrenzanalysen) somit für unsere Zwecke nicht zuverlässig genug sind.

Zusätzlich zu diesen sehr frequenten Wortformen werden 10 weitere ausgewählte Satzadverbien detailliert beschrieben, die im Korpus zu den 100 am häufigsten gebrauchten SADV zählen.

9 Geltungsbezogene Satzadverbien

9.1 angeblich

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
173`070	9	13

Tabelle 9.1: Quantitative Angaben zum SADV *angeblich* – Stand: Juli 2008

- Der Wortkörper *angeblich* findet sich 173`070 Mal in DeReKo. Daneben finden sich noch rund 75`000 flektierte Formen. Eine Wortartenbestimmung von 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich in 100% der unflektierten Formen um ein SADV handelt (vgl. Kapitel 6.2). In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *angeblich* den 13. Rang.
- Für das SADV *angeblich* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 14% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.2: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das Lexem *angeblich* wurde in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht, immer als ADJ. Das Lemma *angeblich* wurde im Korpus in 70%, die unflektierte Wortform *angeblich* in 100% der Fälle als SADV gebraucht.

Mit dem Gebrauch des SADV *angeblich* bezieht sich der Sprecher auf Äußerungen Dritter und bringt in manchen Fällen zusätzlich indirekt Zweifel am Wahrheitsanspruch dieser Aussage zum Ausdruck.

Tabelle 9.3: Paraphrase des SADV *angeblich*

Belege:

- (66) Gegen Cheng wird ermittelt, weil er *angeblich* einem Schmuggelring in seiner Heimatprovinz Guangxi angehört.
Züricher Tagesanzeiger, 06.03.2000
- (67) Der Italiener soll *angeblich* drei Millionen Mark Jahresgehalt gefordert haben.
Frankfurter Rundschau, 10.06.1999
- (68) Die *angeblich* gestohlene Geldtasche wurde in ihrer Wohnung gefunden.
Tiroler Tageszeitung, 02.04.1996

9.1.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Aufgrund der Korpusbefunde setzen wir, anders als Helbig/Helbig und die untersuchten Wörterbücher, zwei Verwendungen des SADV *angeblich* an:
 1. Das SADV *angeblich* im Sinne von *mutmasslich, nach Angaben Dritter* bezieht sich auf eine Äusserung von Aussenstehenden. Die Haltung des Sprechers zum Wahrheitsgehalt der Aussage ist dabei neutral oder verhalten optimistisch, vgl. Beispiele (66), (67), (69) und (70).
 - (69) Die Software-Firma Microsoft Corp will *angeblich* bis zu einer Milliarde Dollar in [...] investieren.
Vorarlberger Nachrichten, 07.11.1997
 - (70) Victoria Adams will *angeblich* ebenfalls heiraten. Der Auserwählte ist Fußballer David Beckham von Manchester United.
Oberösterreichische Nachrichten, 03.06.1997
 2. Mit dem Gebrauch des SADV *angeblich* im Sinne von *vermeintlich* bezieht sich der Sprecher auf eine Äusserung Dritter, von der er aber annimmt oder weiss, dass sie falsch ist, vgl. Beispiele (68), (71) und (72).
 - (71) Lediglich zwei Autofahrer hatten nach dem Verlassen des Festes befürchtet, ihre Autos seien gestohlen worden und erstatteten Anzeige. Der Polizei sei es jedoch gelungen, die *angeblich* gestohlenen Wagen zu finden. Die Fahrzeughalter hatten sich im Parkplatz geirrt.
Frankfurter Rundschau, 26.04.1999
 - (72) So oft hatten Gerüchte das *angeblich* unmittelbar bevorstehende Ableben des krebserkrankten Francois Mitterrand gemeldet, daß man schließlich fast nicht mehr mit der Todesnachricht gerechnet hatte.
Salzburger Nachrichten, 09.01.1996

Die beiden Unterbedeutungen unterscheiden sich in der Haltung des Sprechers zum Wahrheitsgehalt der von ihm wiedergegebenen Aussage. In den untersuchten Wörterbüchern wird meist Lesart 2) angesetzt (vgl. unten). Im Untersuchungskorpus dagegen ist nach der Analyse einer Zufallsstichprobe von 200 Belegen Unterbedeutung 1) etwa doppelt so häufig wie Unterbedeutung 2). Erstere ist auch in den Kookkurrenzprofilen prominenter vertreten. Eine mögliche Erklärung, zumindest für Belege aus Zeitungstexten, könnte folgende sein: Zeitungsredaktionen können und wollen oftmals nicht auf die

Veröffentlichung von noch nicht restlos gesicherten Informationen verzichten, das gehört zum Nachrichtengeschäft. Sie stützen sich oft auf Agenturmeldungen und Pressemitteilungen von Ämtern. Um sich vor juristischen Nachspielen zu schützen, werden aber Formulierungen wie *unbestätigten Berichten zufolge* oder eben SADV wie *angeblich* gebraucht, selbst wenn man eigentlich von der Richtigkeit der Aussage überzeugt ist.

- Auffällig häufig wird im Zusammenhang mit *angeblich* auf Ursachen und Gründe Bezug genommen. Der Sprecher übernimmt also Erklärungsmodelle Dritter für Sachverhalte, die er selbst nicht deuten oder aus eigener Anschauung beurteilen kann. Besonders typische Kookkurrenzpartner in diesen Fällen sind die Konjunktionen *weil* und die Präposition *wegen*. Auch die Partikel *ja* verweist in einigen Fällen auf (aus dem Vortext) bekanntes Vorwissen und stellt so Begründungszusammenhänge her. Einige Beispiele:

(73) Die Frau hatte den Juristen eingesperrt, weil er *angeblich* nicht bezahlt hatte.
St. Galler Tagblatt, 27.10.1997

(74) Hintergrund sind die wiederholten Vorwürfe wegen *angeblich* falscher Abrechnungen der Baukosten.
Kleine Zeitung, 20.08.1999

(75) Kulturpessimisten könnten die Schuld an dieser Entwicklung auf das Fernsehen abschieben, denn dieses soll ja *angeblich* die Ausbreitung des Analphabetentums fördern.
Mannheimer Morgen 26.04.86

Wie sich in den Belegsätzen (66 – 75) zeigt, kann der Sprecher die Verantwortung über die Richtigkeit seiner Aussage nicht übernehmen und weist diese einem Dritten zu. Dadurch distanziert sich der Sprecher von seiner eigenen Aussage oder zumindest von bestimmten Teilen davon.

- Auffällig häufig verstärkt der Sprecher seine Distanz zur eigenen Aussage noch zusätzlich durch den spezifischen Gebrauch des Modalverbs *sollen*, wodurch der Satz leicht pleonastisch wirkt. Dieser Gebrauch wurde und wird von Seiten der Sprachpfleger immer wieder kritisiert¹¹⁷, vgl. (67), (75 – 77).

(76) *Angeblich* sollen auch Justizminister Hanegbi und Netanjahus Bürochef Awigdor in die Affäre verwickelt sein.
Die Presse, 21.04.1997

(77) Im Irak sollen *angeblich* 2000 Armee-Deserteuren die Ohren abgeschnitten worden sein.
Die Presse, 27.09.1994

- Auffällig häufig stehen im Fokus von *angeblich* auch (meist recht beachtliche) Geldbeträge. Einige Beispiele:

¹¹⁷ Vgl. dazu zum Beispiel Villiger (1977: 122-123): „Besonders anfällig für Pleonasmen dieser Art sind die *Modalverben*: [...] (570) Er *soll angeblich* schon vor drei Tagen am Schalter gesehen worden sein.“

- (78) Ferrari investiert im kommenden Jahr die Rekordsumme von *angeblich* 500 Millionen Mark in das "Unternehmen Weltmeisterschaft".
Frankfurter Rundschau, 01.12.1999
- (79) Einem Pressebericht zufolge wollten die Deutsche Telekom und KPN *angeblich* bis zu 14 Mrd. Pfund (20,4 Mrd. Euro) für ihren britischen Mobilfunk-Konkurrenten zahlen.
Mannheimer Morgen, 17.08.2005
- (80) Der AC Mailand bietet für Englands Jungstar Michael Owen vom FC Liverpool *angeblich* umgerechnet 630 Millionen Schilling Ablöse!
Vorarlberger Nachrichten, 06.07.1998
- Im Kookkurrenzprofil zum SADV *angeblich* sind viele Adjektive aufgelistet. Häufig modalisiert das SADV eine Adjektivphrase. Die in diesen Kontexten verwendeten ADJ charakterisieren den Gegenstand oft eher negativ, wie die Beispiele (73) und (81) bis (83) belegen:
- (81) Dabei geht es um *angeblich* illegale Wahlkampfspenden aus seiner Zeit als Gouverneur von Arkansas.
Züricher Tagesanzeiger, 30.05.1996
- (82) Die Anschuldigungen betrafen unter anderem *angeblich* überhöhte Honorare; sie erwiesen sich aber im nachhinein als falsch.
Züricher Tagesanzeiger, 11.01.1996
- (83) Am ersten Abend hatten die Monegassen wegen eines *angeblich* gefälschten Passes noch den Landgang verweigert.
Mannheimer Morgen, 07.06.2003
- Auffällig häufig ist auch die Verwendung der Fokuspartikeln *bereits*, *sogar* und *schon*. Mit ihnen wird meist zum Ausdruck gebracht, dass die durch *angeblich* markierte Aussage gewisse Annahmen oder Erwartungen noch übertroffen hat.
- (84) Im kurdischen Norden des Iraks spähen Agenten des US-Geheimdienstes CIA *angeblich* bereits seit zwei Monaten als Stützpunkte geeignete Gebiete aus.
Mannheimer Morgen, 23.12.2002
- (85) In Deutschland wurden *angeblich* sogar Gerichtsverhandlungen abgebrochen.
Die Presse, 15.04.1998
- Die oben beschriebenen adjektivischen Kookkurrenzpartner, die Fokuspartikel *sogar* usw. und weitere typische Belegstellen wie *Gerüchte*, *wonach angeblich [...]*; *Berichte über eine angeblich [...]*; *Prinzessin Diana angeblich [...]*; *Monica Lewinsky das angeblich [...]*; *angeblich sexuell belästigt* usw. legen den Schluss nahe, dass das SADV *angeblich* überzufällig häufig in Textzusammenhängen verwendet wird, in denen Sachverhalte skandalisiert werden. Gerüchte und Angeblichkeiten sind dafür prädestiniert.

9.1.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *angeblich* am ehesten ersetzen:

- vermeintlich; mutmasslich

9.1.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *angeblich* wurde in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht, immer als ADJ. Die Auswertung einer Zufallsstichprobe von 200 Belegen ergab indes, dass im Korpus das Lemma *angeblich* in 70%, die unflektierte Wortform sogar in 100% der Fälle als SADV gebraucht wurde (vgl. die Kapitel 5.2 und 6.2). Es wäre unseres Erachtens sinnvoll und benutzerfreundlich, die Funktion SADV gegenüber derjenigen als Adjektiv zu privilegieren und somit auch an erste Stelle zu setzen.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** paraphrasieren das Stichwort mit *wie behauptet wird; vermeintlich; nicht verbürgt*. Diese Umschreibungen decken sich eher mit der von uns angesetzten Unterbedeutung 2). In zwei von insgesamt drei Verwendungsbeispielen wird im Duden dieses Lexem als flektiertes ADJ *angeblich* gebraucht (*eine -e Augenzeugin, ein -er Onkel*), was jedoch die im Korpus vorgefundenen Verhältnisse geradezu auf den Kopf stellt! Das Beispiel für das SADV *angeblich* (*sie war a. verweist*) ist vor dem Hintergrund des Korpusbefunds als nicht besonders treffend einzustufen.

Wahrig paraphrasiert das Stichwort durch *vermeintlich, vorgeblich, wie man behauptet, vorgibt* und fokussiert damit auch eher auf Unterbedeutung 2). Das konstruierte Verwendungsbeispiel *er ist angeblich Musiker* ist nicht wirklich typisch.

LaDaF umschreibt die Bedeutung des Stichworts mit *wie jemand behauptet (was jedoch nicht als sicher oder bewiesen gilt)* und umreist damit recht gut die Grundbedeutung dieses SADV. Das als Synonym angegebene *vermeintlich* dagegen verweist klar auf Unterbedeutung 2), ebenso wie das – auf geschickte Weise durch eine explizite Verbalisierung der Implikationen von *angeblich* erläuterte – Verwendungsbeispiel *Er ist angeblich sehr reich (aber ich glaube es nicht)*. Sowohl bezüglich der Bedeutungsexplizierung als auch der konstruierten Beispielsätze scheint uns der Eintrag wenig typisch.

9.1.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 77f.) deckt sich weitgehend mit den Darstellungen in den Wörterbüchern. Die Autoren nehmen ebenfalls an, dass der Sprecher mit dem Gebrauch des SADV „indirekt Zweifel an der Faktizität von p“ ausdrückt, was aufgrund der Korpusbefunde lediglich für Unterbedeutung 2) zutrifft. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen, als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind in DeReKo nicht belegt. Die Beispielsätze (etwa *Das Wetter war in ihrem Urlaub angeblich gut*) erweisen sich vor dem Hintergrund der Korpusbelege als erfunden und nicht typisch für den tatsächlichen Sprachgebrauch.

9.1.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen die Angabe von Gründen und Ursachen modalisiert werden:

weil er angeblich
 wegen angeblich mangelnder/fehlender/falscher
 wegen angeblich [ADJ]
 Weil angeblich
 ja angeblich
 angeblich aus Gründen der
 angeblich aus [...] Gründen
 Wegen angeblich

Belegstellen, in denen Spekulationen über Zahlen und Beträge modalisiert werden:

angeblich [Zahl] Millionen Schilling/Mark/Dollar/Pfund
 angeblich Mrd
 angeblich [...] von [Zahl] Mio
 angeblich Geld
 angeblich umgerechnet
 angeblich [Zahl] Ablöse
 angeblich [Zahl] Jahresgehalt
 angeblich [Zahl] Lösegeld
 angeblich eine Ablösesumme von
 angeblich zu überhöhten Preisen
 angeblich noch Geld schuldet

Belegstellen, in denen eine gewisse Erwartungshaltung modalisiert wird:

angeblich sogar
 angeblich schon

Belegstellen, in denen das SADV ein ADJ modalisiert:

Gerüchte/Berichte über eine angeblich bevorstehende
 die angeblich [ADJ im Superlativ] der Welt
 das angeblich schwache Geschlecht
 die angeblich gestohlene
 angeblich überhöhte
 angeblich mangelnd
 angeblich geplant
 angeblich schönste
 angeblich hormonfreien
 angeblich drohenden
 angeblich bevorstehenden
 angeblich schlechten
 angeblich fehlend
 angeblich illegal
 angeblich gefälschten
 angeblich dubiose
 angeblich hormonfreie
 der angeblich größte Goldfund /des Jahrhunderts/der Welt/
 angeblich aus [...] stammend

Belegstellen, in denen eine Aussage explizit skandalisiert wird:

Gerüchte, wonach [...] angeblich
 Gerüchte über eine angeblich

Berichte über eine angeblich
Prinzessin Diana angeblich
angeblich belastendes Material
angeblich sexuell belästigt
angeblich in [...] verwickelt
angeblich im Auftrag

Kookkurrenzpartner, die ebenfalls auf die Äusserung Dritter hindeuten:
sollen angeblich

9.2 anscheinend

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
38'571	11	29

Tabelle 9.4: Quantitative Angaben zum SADV *anscheinend* – Stand: Juli 2008.

- Die Wortform *anscheinend* findet sich 38'571 Mal in DeReKo. Eine Wortartenbestimmung in einer Zufallsstichprobe von 200 Belegen ergab, dass es sich in 100% der Fälle um das SADV *anscheinend* handelt. Für das flektierte ADJ *anscheinend* finden sich im Untersuchungskorpus 40 Belege, das unflektierte ADJ *anscheinend* wurde dagegen nicht gefunden. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *anscheinend* den 29. Rang.
- 16 der 40 Belege für das flektierte ADJ *anscheinend* stammen aus dem Goethe-Korpus, darunter fast das komplette Spektrum von Flexionsendungen. Das scheint ein Hinweis darauf sein, dass die attributive Verwendung des ADJ *anscheinend* vor 200 Jahren noch gebräuchlich war.

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.5: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das Lexem *anscheinend* wurde in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht, immer als ADV. In Wahrig und LaDaF wird unter dem Stichwort *anscheinend* auf die Unterscheidung zwischen *anscheinend* und *scheinbar* hingewiesen, nicht aber in GWDS und DUW.

Mit *anscheinend* bringt der Sprecher eine gewisse Distanz zu seiner eigenen Aussage zum Ausdruck, weil sich diese nur auf Vermutungen, Hörensagen, äussere Eindrücke usw. begründet oder weil damit der Aussage eine ironische Note beigemessen werden soll.

Tabelle 9.6: Paraphrase des SADV *anscheinend*

Belege:

- (86) Im Konkurrenzkampf der Reifenfirmen spielt Geld *anscheinend* keine Rolle.
Tiroler Tageszeitung, 25.07.1998
- (87) *Anscheinend* war dort eine Verbotstafel, die ich übersehen hatte.
Züricher Tagesanzeiger, 31.01.1996
- (88) Die Australier nehmen das Leben *anscheinend* wirklich so locker, wie man sagt.
Züricher Tagesanzeiger, 11.09.1996

9.2.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *anscheinend* wird auffällig häufig in Sätzen verwendet, deren Aussage verneint ist (ein Sachverhalt ist *anscheinend nicht*, *a. noch nicht*, *a. nicht mehr* o.ä.), wie die Beispiele (86), (89) und (90) zeigen:

- (89) Wir sind es *anscheinend* nicht wert, daß wir Kontakt zur Generaldirektion haben.
Salzburger Nachrichten, 05.04.1996
- (90) Aber die Europäische Gemeinschaft hat versäumt, auf die Menschen zu horchen. Sie beharrt auf einer Entwicklung, für die Europa *anscheinend* noch nicht reif ist.
Salzburger Nachrichten, 06.06.1992

- Das SADV *anscheinend* kann mit anderen SADV (insbesondere *wirklich* und *tatsächlich*) kombiniert werden::

- (91) Mit Bodewig kommt *anscheinend wirklich* neuer Schwung in die Verkehrspolitik.
Mannheimer Morgen, 19.01.2001
- (92) Tennisstar Steffi Graf ist *anscheinend tatsächlich* die neue Freundin ihres amerikanischen Kollegen Andre Agassi.
St. Galler Tagblatt, 17.09.1999

Die Abfolge *anscheinend wirklich* ist dabei etwa doppelt so häufig wie die Abfolge *anscheinend tatsächlich*.

- Das SADV *anscheinend* kann neben ganzen Sätzen wie in den Beispielen (86) bis (92) auch einzelne Satzglieder, insbesondere Adjektivphrasen, erweitern, wie folgende Beispiele zeigen:

- (93) Doch selbst in diesen *anscheinend «klaren»* Verhältnissen [...] sind Brüche unübersehbar.
St. Galler Tagblatt, 20.09.1997
- (94) Ein *anscheinend geistig verwirrter* Mann hat mit einem Auto das Foyer des Gemeindehauses Rapperswil verwüstet.
St. Galler Tagblatt, 28.01.1999
- (95) Wer möchte nicht so *anscheinend schwerelos* über die Bühne schweben [...].
Kleine Zeitung, 03.07.2000

Dabei modifiziert *anscheinend* das ADJ (als Kern der Adjektivphrase) und schwächt es ab, was sich etwa in Beispiel (93) auch dadurch zeigt, dass die Angemessenheit des ADJ *klar* vom Sprecher selbst zusätzlich noch durch

Anführungszeichen eingeschränkt wurde. Auch substantivierte ADJ können durch *anscheinend* modalisiert werden. So finden sich im Korpus unter anderem ein *anscheinend Farbenblinder* (Frankfurter Rundschau, 04.07.1997) und eine *anscheinend Drogenabhängige* (Mannheimer Morgen, 18.11.2006).

- Das SADV *anscheinend* wird auch dazu genutzt, eine ironische Äusserung kenntlich zu machen, wie in Beispiel (96):

(96) Frauen mit Schuhgrösse 41 können sich Wahrenhauseinkäufer *anscheinend* gar nicht vorstellen.
STERN 1987

9.2.2 Sinnverwandte Wörter

Folgendes SADV ist gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und kann das SADV *anscheinend* am ehesten ersetzen:

- offenbar

9.2.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *anscheinend* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** paraphrasieren das Stichwort mit *wie es scheint; dem Augenschein, Anschein nach; offenbar*. Diese Umschreibungen sind vor dem Hintergrund der Korpusbefunde recht zutreffend, mit Ausnahme der Wendung *dem Augenschein nach*, die in fast allen 50 Belegen im Korpus eine tatsächlich vorgenommene unmittelbare Wahrnehmung oder „Inspektion“ vor Ort bezeichnet:

(97) Die Wohnung war nicht durchwühlt worden, *dem ersten Augenschein nach* fehlten auch keinerlei Wertgegenstände.
Die Presse, 12.04.1999

Eher noch würde sich die Wendung *dem Vernehmen nach* als Paraphrase anbieten. Die zwei von den Wörterbuchmachern gegebenen Beispielsätze *er ist a. begabt* und *a. wusste er noch nicht, was ihm bevorstand* sind nach unserer Einschätzung typisch, insbesondere der zweite. Keines der beiden Wörterbücher verweist auf das SADV *scheinbar* als eine Fehlerquelle infolge Verwechslung der beiden klangähnlichen, vom gleichen Verb abgeleiteten Lexeme hin.

Wahrig paraphrasiert das Stichwort durch *dem Anschein nach, offensichtlich, offenbar, wie man sieht*; die Angaben decken sich nur teilweise mit denen in den Wörterbüchern des Dudenverlags. Die Wendung *wie man sieht* scheint uns nicht korrekt zu sein; die Ersatzprobe führt in den meisten typischen Belegen nicht zu einem synonymen Ergebnis. Auch der Beispielsatz *a. kann er doch mehr, als wir anfangs vermutet haben* vermag nicht recht zu überzeugen, da er über keines der für das Korpus typischen

Kontextmerkmale verfügt. Allerdings wird im Eintrag auf das SADV *scheinbar* als eine mögliche Schwierigkeit hingewiesen.

Im **LaDaF** steht, stärker als in den anderen Wörterbüchern, der Aspekt des Vermutens im Vordergrund, was in den Paraphrasen klar zum Ausdruck kommt: *den Tatsachen, dem äußerlich Erkennbaren nach zu urteilen, wie es als wahrscheinlich angenommen wird, vermutlich*. Den Beispielsatz *Anscheinend ist sie schon mit dem Fahrrad weggefahren* beurteilen wir als wenig typisch.

9.2.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 79f.) deckt sich weitestgehend mit den Korpusbefunden. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind nicht belegt. Das SADV ist in weniger als 20 Fällen zusammen mit den Partikeln *ja* und *nicht* als „Einwortantwort“ auf Entscheidungsfragen (*Anscheinend ja; Anscheinend nicht*) belegt. Vier der sechs von den Verfassern konstruierten Beispielsätze müssen als nicht typisch beurteilt werden, einer scheint uns sogar ziemlich fragwürdig: *Sie ist nicht nur anscheinend, sondern mit Sicherheit krank* (79). Für die Konstruktion *nicht anscheinend, sondern* lassen sich im Untersuchungskorpus keine Belege finden. Eine Anfrage durch die Internetsuchmaschine zeitigt im Juni 2008 ungefähr 90 Treffer, alle in Foren oder Chats, zwei Kommunikationsformen, die dem mündlichen Sprachgebrauch ziemlich nahe kommen.

9.2.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen ein Sachverhalt als nicht gegeben oder nicht wahr dargestellt wird:

hat sich anscheinend (noch) nicht herumgesprochen
 ist anscheinend (noch) nicht reif
 anscheinend nicht
 anscheinend nicht verstanden
 anscheinend keine Ahnung
 anscheinend keine Grenzen
 spielt anscheinend keine Rolle
 machen sich anscheinend keine Sorgen/Gedanken
 anscheinend nichts mehr
 weiss anscheinend niemand
 kümmert sich anscheinend niemand
 anscheinend gar nichts
 (will davon) anscheinend nichts wissen
 anscheinend nichts gelernt
 anscheinend besteht kein Interesse
 anscheinend kein
 anscheinend nicht genug
 anscheinend doch nicht
 anscheinend immer (noch) nicht
 anscheinend keinen
 stört anscheinend niemanden
 anscheinend gar nicht
 anscheinend niemanden

anscheinend nicht verstanden
 anscheinend nicht durchgedrungen
 anscheinend niemandem

Belegstellen, in denen durch das negierende Präfix *un-* bei Adjektiven ein Sachverhalt als nicht gegeben oder nicht wahr dargestellt wird:

anscheinend unaufhaltsam
 die anscheinend unvermeidlichen
 anscheinend unerschöpflich
 anscheinend unlösbar
 anscheinend unausrottbar
 anscheinend unaufhaltsame
 anscheinend unbezwingbaren
 anscheinend unumgängliche
 anscheinend unbeeindruckt
 anscheinend unüberbrückbar

Belegstellen, in denen durch den Gebrauch des privativen Suffixes *-los* bei Adjektiven ein Sachverhalt als „nicht vorhanden“ gekennzeichnet wird:

anscheinend mühelos
 anscheinend machtlos
 anscheinend teilnahmslos
 anscheinend grundlos
 anscheinend problemlos
 anscheinend spurlos verschwunden
 anscheinend ausweglos
 anscheinend wahllos

Kombination mit Kookkurrenzpartnern, die ebenfalls eine Stellungnahme zum Sachverhalt ausdrücken:

anscheinend wirklich

Weitere typische Belegstellen:

aber anscheinend
 anscheinend nur (sehr) wenig
 es gibt anscheinend
 es ist anscheinend egal
 es ist anscheinend gelungen
 anscheinend immer mehr
 anscheinend auch
 anscheinend wenig
 Doch anscheinend
 anscheinend nur wenig
 anscheinend [...], denn
 anscheinend recht gut
 anscheinend begriffen
 anscheinend gefunden
 haben anscheinend (völlig) vergessen, dass
 anscheinend wenig Interesse

sich anscheinend abgefunden

9.2.6 Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler

Welche Vorgänge und Handlungen erfolgen bloss *anscheinend*? In alphabetischer Reihenfolge:

sich herumgesprachen haben

reif sein

es gibt

gelingen

eine Ahnung haben

eine Rolle spielen

vergessen

sich Sorgen machen

sich Gedanken machen

wissen

wollen

kümmern

[...]

9.3 bekanntlich

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
70`393	11	19

Tabelle 9.7: Quantitative Angaben zum SADV *bekanntlich* – Stand: Juli 2008

- Der Wortkörper *bekanntlich* findet sich 70`393 Mal in DeReKo. Eine Wortartenbestimmung von 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich in allen Fällen um ein SADV handelt. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *bekanntlich* den 19. Rang.
- Das SADV *bekanntlich* ist mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von weniger als 1% im österreichischen Teilkorpus übervertreten (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 16% der Fälle in Satzerstposition verwendet, das entspricht exakt dem Durchschnitt aller SADV (vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.8: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das Lexem *bekanntlich* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht, immer als ADV.

Durch den Gebrauch des SADV *bekanntlich* behauptet ein Sprecher, dass ein Sachverhalt allgemein bekannt ist und auch beim Rezipienten als bekannt vorausgesetzt wird. Das SADV kommentiert häufig eine Aussage in Form eines Sprichworts.

Tabelle 9.9: Paraphrase des SADV *bekanntlich*

Belege:

- (98) Bier besteht ja *bekanntlich* aus 90 Prozent Wasser.
Züricher Tagesanzeiger, 20.12.1996
- (99) Über Geschmack lässt sich *bekanntlich* nicht streiten.
Tiroler Tageszeitung, 24.02.2000

- (100) Liebe geht *bekanntlich* durch den Magen - das wußten bereits die alten Griechen.
Vorarlberger Nachrichten, 19.06.1997

9.3.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Durch den Gebrauch des SADV *bekanntlich* unterstellt der Sprecher, dass die durch das SADV modalisierte Aussage dem Hörer und auch den anderen Diskursteilnehmern bereits bekannt ist. Er referiert dabei stets auf gemeinsames Weltwissen. Die Aussage wird als allgemein bekannt, allgemeingültig oder augenfällig dargestellt. Die Grösse der Diskursgemeinschaft kann dabei stark variieren, wie die Beispiele (101) und (102) zeigen. Im einen Fall handelt es sich um die Bevölkerung einer Schweizer Stadt, im anderen Fall mindestens um die gesamte Christenheit.
- Auffällig häufig wird das SADV *bekanntlich* zusammen mit der MPAR *ja* gebraucht, die einen sehr ähnlichen semantischen Gehalt wie *bekanntlich* hat (Helbig 1988: 165 – 172). Die MPAR steht dabei meist direkt vor dem SADV.

- (101) Und zweitens ist das Regenwasser chemisch ziemlich neutral, während das Leitungswasser bei uns ja *bekanntlich* sehr kalkhaltig ist.
St. Galler Tagblatt, 05.12.2001

- (102) [...] ,denn Christus am Kreuz trägt ja *bekanntlich* stets die Dornenkrone.
Vorarlberger Nachrichten, 09.05.1997

- Durch den Gebrauch des SADV *bekanntlich* werden ausgesprochen häufig Sprichwörter (teilweise auch geflügelte Worte oder typische Wortverbindungen) modalisiert. Meist steht das SADV dabei nicht am Satzanfang, sondern im „Inneren“ des Sprichworts direkt nach dem flektierten Verb, wie neben (99), (100), (105) bis (108) und (110) auch folgende Beispiele zeigen¹¹⁸:

- (103) Aber der Glaube versetzt ja *bekanntlich* Berge.
Hamburger Morgenpost, 22.06.2005

- (104) Vorfreude ist *bekanntlich* die schönste Freude.
Die Presse, 12.01.2000

Es ist sehr schwierig, den hohen Anteil der Sprichwörter an den über 30'000 Belegen für *bekanntlich* präzise zu quantifizieren. Zu den frequentesten Sprichwörtern, die durch das SADV *bekanntlich* modalisiert werden, gehören folgende prägnant-kurzen Sätze: *Über Geschmack lässt sich (nicht) streiten, Aller guten Dinge sind drei, Liebe geht durch den Magen, Not macht erfinderisch, Der Teufel steckt im Detail, Papier ist geduldig, Vorfreude ist die schönste Freude, Übung macht den Meister, Der Glaube versetzt Berge.* Vergleicht man diese Aufzählung mit der Liste der häufigsten Sprichwörter im IDS-Korpus von Peter Āurčo (2005), fällt auf: Die häufigsten durch *bekanntlich* modalisierten Sprichwörter sind nicht gleichzeitig auch die häufigsten

¹¹⁸ Āurčo (2005: 117) bezeichnet in diesem Zusammenhang das SADV *bekanntlich* als „Gelenkstelle der Argumentationen“.

Sprichwörter im Korpus überhaupt. Die Gründe für diesen Sachverhalt sind unklar.

Es werden auch Sprichwortparodien mit dem SADV *bekanntlich* modalisiert, wie folgendes Beispiel illustriert:

(105) Schadenfreude ist *bekanntlich* die schönste Freude.
Mannheimer Morgen, 28.02.2006

- Neben Sprichwörtern werden auch weitere, weniger lexikalisierte und feste Wortverbindungen durch *bekanntlich* modalisiert, wie in den folgenden Belegen zu sehen ist:

(106) Beim Geld hört *bekanntlich* die Freundschaft auf.
Frankfurter Rundschau, 14.11.1998

Es handelt sich meist um einfache Satzkonstruktionen nach dem Muster: *x hat/macht/ist y*, wie folgende Belege zeigen:

(107) "Derbys haben *bekanntlich* immer ihre eigenen Gesetze"
Mannheimer Morgen, 22.11.2002

(108) Frische Luft macht *bekanntlich* hungrig.
Mannheimer Morgen, 15.10.1999

(109) Das war *bekanntlich* schon immer so und daran dürfte sich auch in Hinkunft wenig bis gar nichts ändern.
Tiroler Tageszeitung, 14.09.1996

- Auffällig häufig wird der Aspekt der Allgemeingültigkeit oder Augenfälligkeit durch die Verwendung des Adverbs *immer* (109) oder der Partikeln *besonders* (110), *sehr* und *immer* zusätzlich hervorgehoben:

(110) Neue Besen kehren *bekanntlich* besonders gut.
Neue Kronen-Zeitung, 03.01.1998

9.3.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *bekanntlich* am ehesten ersetzen:

- bekanntermassen

9.3.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *bekanntlich* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** paraphrasieren das SADV *bekanntlich* mit *wie bekannt ist, wie man weiß*, **Wahrig** und **LaDaF** fast gleich mit *wie bekannt, wie*

jedermann weiß bzw. mit *wie jeder weiß*, *wie allgemein bekannt ist*. Alle diese Angaben stimmen mit den Ergebnissen der Korpusrecherche überein.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Paraphrasierungen in allen untersuchten Wörterbüchern sehr treffend sind. Aber weder in den Beispielsätzen (solche werden nur in **GWDS** und **LaDaF** gegeben) noch in sonstigen Angaben findet sich irgendein Hinweis auf dessen prominentes Auftreten in Sprichwörtern. Dies deutet darauf hin, dass mit den herkömmlichen Methoden der Lexikographie solche zwar etwas versteckte, aber typische Regularitäten des Sprachgebrauchs den Wörterbuchmachern nicht bewusst werden konnten.

9.3.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 90f.) deckt sich weitgehend mit den Angaben in den Wörterbüchern. Die semantischen Angaben sind aufgrund der Korpusrecherchen recht treffend. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen, als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind dagegen nicht belegt. Keiner der selbst konstruierten Beispielsätze weist eines der oben beschriebenen typischen Merkmale auf. Insbesondere fehlen Hinweise auf die Verwendung des SADV in Sprichwörtern und die auffällig häufige Kombination des SADV mit der MPAR *ja*.

In einer Anmerkung wird auf die mögliche Kombination von *bekanntlich* mit anderen SADV verwiesen. Tatsächlich finden sich im Korpus einige Belege, in denen *bekanntlich* mit *tatsächlich* und *wirklich* kombiniert wird, z.B.

- (111) Schindler hat es *bekanntlich* wirklich gegeben.
Neue Kronen-Zeitung, 09.03.1994

Das SADV *bekanntlich* steht dabei in allen 15 im Korpus gefundenen Belegstellen links von *tatsächlich* bzw. *wirklich* und modifiziert somit die Proposition wie auch das zweite SADV.

Bekanntlich kann auch mit anderen SADV kombiniert werden, wie Helbig/Helbig zu Recht anmerken:

- (112) Das Risiko, «erwischt» zu werden, sei leider *bekanntlich* klein, sagt Eggenberger.
St. Galler Tagblatt, 05.05.1998
- (113) *Bekanntlich* werden diese üblicherweise kunstvoll bemalt.
Kleine Zeitung, 09.02.2000

Die Beispielsätze belegen, dass eine Kombination möglich ist, stilistisch wirken sie aber durch die Verwendung von zwei SADV eher schwerfällig. Besonders typisch für den Gebrauch des SADV *bekanntlich* sind diese Belege aber ohnehin nicht; für die Kombination *bekanntlich wirklich* bzw. *bekanntlich tatsächlich* finden sich im Korpus rund 15 Belege, für andere Kombinationen lediglich 8 Belege.

9.3.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen die allgemeine Bekanntheit der Aussage noch zusätzlich betont wird:

ja bekanntlich

Belegstellen, in denen auf die allgemeine Bekanntheit der Aussage in Form eines Sprichworts, einer Sentenz oder Ähnlichem verwiesen wird (in alphabetischer Reihenfolge):

Aller guten Dinge sind bekanntlich drei
 Alte Liebe rostet bekanntlich nicht
 Angekündigte Revolutionen finden bekanntlich nicht statt
 Angriff ist bekanntlich die beste Verteidigung
 Aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben
 Bescheidenheit ist bekanntlich eine Zier
 Den Letzten beißen bekanntlich die Hunde
 Der Apfel fällt bekanntlich nicht weit vom Stamm
 Der April macht ja bekanntlich was er will
 /Der Erfolg hat/Siege haben/ bekanntlich viele Väter
 Der Fisch stinkt bekanntlich vom Kopf her
 Der Glaube versetzt bekanntlich Berge
 Der Glaube kann bekanntlich Berge versetzen
 Der Teufel steckt bekanntlich im Detail
 Der Ton macht bekanntlich die Musik
 Der Weg zur Hölle ist bekanntlich mit guten /Absichten/Vorsätzen/ gepflastert
 Der /Zweck/Erfolg/ heiligt bekanntlich die Mittel
 Die Abwesenden sind bekanntlich immer im Unrecht
 Die Geschmäcker sind bekanntlich verschieden
 Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt
 /Die Konkurrenz/Der Teufel/ schläft bekanntlich nicht
 Ein Unglück kommt bekanntlich selten allein
 Eine Krähe hackt bekanntlich der anderen kein Auge aus
 Eine Schwalbe macht bekanntlich noch keinen /Sommer/Frühling/
 Einigkeit macht bekanntlich stark
 Einsicht ist bekanntlich /der Weg/der erste Schritt/ zur Besserung
 Erfolg macht bekanntlich /begehrlich/sexy/blind/
 Feste soll man bekanntlich feiern, wie sie fallen
 Gegensätze ziehen sich bekanntlich an
 Geld stinkt bekanntlich nicht
 Geld allein macht bekanntlich nicht glücklich
 Gelegenheit macht bekanntlich Diebe
 Geteiltes Leid ist bekanntlich halbes Leid
 Glück hat bekanntlich der Tüchtige
 Glück ist bekanntlich ein Vogerl
 Gottes Mühlen/Die Mühlen der Justiz/Behörden-Mühlen mahlen bekanntlich langsam
 Grosse Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus
 Gut Ding braucht bekanntlich Weile
 Gut Ding will bekanntlich Weile haben
 Hochmut kommt bekanntlich vor dem Fall
 Hunde die bellen, beißen bekanntlich nicht
 Klappern gehört bekanntlich zum Handwerk
 Kleider machen bekanntlich Leute

Kleinvieh macht bekanntlich auch Mist
 Konkurrenz belebt bekanntlich das Geschäft
 Lachen ist bekanntlich ansteckend/gesund
 Lachen ist bekanntlich gesund
 Liebe geht bekanntlich durch den Magen
 Liebe macht bekanntlich blind
 Neue Besen kehren bekanntlich gut
 Not macht bekanntlich erfinderisch
 Papier ist bekanntlich geduldig
 Sauer macht bekanntlich lustig
 Totgesagte leben bekanntlich länger
 Über Geschmack lässt sich bekanntlich /nicht/ streiten
 Übung macht bekanntlich den Meister
 /Viele/Zu viele/ Köche verderben bekanntlich den Brei
 Vor den /Erfolg/Preis/Lohn haben die Götter bekanntlich den Schweiß gesetzt
 /Vorfreude/Schadenfreude/ ist bekanntlich die schönste Freude
 Vorsicht ist bekanntlich die Mutter aller Weisheit
 Wasser hat bekanntlich keine Balken
 Wer den Schaden hat, braucht bekanntlich für den Spott nicht zu sorgen
 Wo gehobelt wird, fallen/fliegen bekanntlich Späne

Belegstellen, in denen auf die allgemeine Bekanntheit einer Aussage in Form eines Zitats verwiesen wird (in alphabetischer Reihenfolge):

Am Aschermittwoch ist bekanntlich alles vorbei
 Die Freiheit, die über den Wolken bekanntlich grenzenlos ist.

Belegstellen, in denen auf die allgemeine Bekanntheit einer Aussage in Form einer festen Mehrworteinheit verwiesen wird:

Beim Geld hört bekanntlich die Freundschaft auf
 Das Böse ist bekanntlich immer und überall
 Das war bekanntlich immer schon so
 Die halbe Wahrheit ist bekanntlich immer die grösste Lüge
 Helden sind bekanntlich immer einsam
 Nachher ist man bekanntlich immer klüger
 Theorie und Wirklichkeit sind bekanntlich immer zwei paar Stiefel
 /Das zweite Jahr/Der erste Schritt/Das nächste Spiel ist bekanntlich immer das schwerste
 Derbys haben bekanntlich ihre eigenen Gesetze
 Im /Pokal/Sport/Fussball/ ist bekanntlich alles möglich
 /Einkaufen/Kultur/Arbeit/Tauchsport/ macht bekanntlich hungrig
 /Landluft/Seeluft/Frische Luft/ macht bekanntlich hungrig

Belegstellen, in denen eine Aussage zusätzlich intensiviert wird:

bekanntlich immer
 bekanntlich besonders
 bekanntlich sehr
 bekanntlich schon seit geraumer Zeit

9.4 freilich

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
208`526	9	9

Tabelle 9.10: Quantitative Angaben zum SADV *freilich* – Stand: Juli 2008

- Der Wortkörper *freilich* findet sich 208`526 Mal in DeReKo. Eine Wortartenbestimmung von 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich in 100% der Fälle um ein SADV handelt. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *freilich* den 9. Rang.
- Die regionale Verteilung des SADV *freilich* im Korpus ist mit einer Wahrscheinlichkeit von 99.2% signifikant. Demnach ist es im schweizerischen unter- und im österreichischen Teilkorpus übervertreten. Allerdings erreicht es das von uns festgesetzte Signifikanzniveau von 0.5% nicht, weshalb es in unserer Arbeit als nicht auffällig gelten soll (vgl. Kapitel 6.5). Das SADV *freilich* wird in rund 16% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.11: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das SADV *freilich* wurde ist in allen Wörterbüchern als ADV gebucht.

Das SADV *freilich* drückt meist einen Gegensatz bzw. eine Einschränkung aus, die vom Sprecher darüber hinaus als selbstverständlich hingestellt werden.

Tabelle 9.12: Paraphrase des SADV *freilich*

Belege:

- (114) Seine Großmutter hatte ja einen Bauernhof [...] mit Pferden, die damals *freilich* nicht als Hobby, sondern zur Arbeit gehalten wurden.
Neue Kronen-Zeitung, 15.10.1998
- (115) Offen bleibt *freilich*, ob Armee und Partei bereit sein werden, im Ernstfall den Wunsch Assads nach der Weitergabe seines Amtes an Sohn Baschar zu respektieren.
Die Presse, 29.07.1999
- (116) Was Vogt da schildert, ist die Idee, die der Sozialhilfe zugrunde liegt, die Realität *freilich* sieht häufig anders aus.
Die Zeit, 24.05.1985

9.4.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Durch den Gebrauch des SADV *freilich* wird im Allgemeinen ein Sachverhalt als selbstverständlich dargestellt und somit die Gültigkeit der Aussage vom Sprecher betont. In diesem Sinne ist *freilich* dem SADV *natürlich* ähnlich.
 - (117) Voraussetzung sei *freilich*, dass die Wirtschaft jährlich um zwei Prozent wächst und die Arbeitslosenquote von derzeit 4,5 auf 2,8 Prozent absinkt.
Zürcher Tagesanzeiger, 23.06.1998
 - (118) *Freilich* können auch Anliegen zu diversen Verordnungen bis hin zu Baugesetzen vorgebracht werden.
Vorarlberger Nachrichten, 09.02.2000
 - (119) Hinter den Erfolgen steht *freilich* beinharte Trainingsarbeit.
Kleine Zeitung, 28.10.1998
- Das SADV *freilich* wird auffällig häufig dann verwendet, wenn ein Vorbehalt, eine Einschränkung oder ein Gegensatz zum Ausdruck gebracht wird. In diesen Fällen hat das SADV *freilich* einen konzessiven Bedeutungsaspekt; oft lässt sich sehr gut noch ein *aber* oder *jedoch* hinzufügen, wie in den Beispielen (121) und (122).
 - (120) Dieser Vorwurf trifft *freilich* nicht nur den Sachverständigen, sondern auch den für den Kauf von Liegenschaften zuständigen Beamten [...].
Kleine Zeitung, 20.04.1997
 - (121) Das ändert *freilich* nichts daran, daß die Amerikaner ihren Präsidenten gewöhnlich wegen seiner innenpolitischen Versprechen wählen und an Außenpolitik nur am Rande interessiert sind.
Die Presse, 06.11.2000
 - (122) Das Einsparpotenzial ist damit *freilich* bei weitem noch nicht ausgeschöpft, betont Granzow.
Mannheimer Morgen, 17.02.2005x
 - (123) [...] und selbst Laptops verlangen angeblich erst nach drei bis vier Stunden Strom aus der Steckdose. Die Realität sieht *freilich* anders aus.
spektrumdirekt, 16.05.2003

Das „Satzskelett“ von Beispiel (123) *Die Realität sieht anders aus* ist dabei von besonderem Interesse. Von den rund 900 Belegen im Korpus, die dieses Muster aufweisen, sind etwa ein Drittel zwischen *sieht* und *anders* um ein Element erweitert, und zwar durch: *aber* (ca. 100 Mal), *freilich* (ca. 50 Mal), *allerdings* (ca. 50 Mal), *jedoch* (je ca. 40 Mal), *leider* (ca. 30 Mal), *natürlich* (7 Mal) usw.

- Das SADV *freilich* wird auch auffällig oft in Sätzen verwendet, in denen Ungewissheit oder Zweifel zur Sprache kommen:

(124) Offen bleibt *freilich*, ob mit dem Entscheid des Planungsamtes der Fall ad acta gelegt werden kann.
St. Galler Tagblatt, 16.10.1997

(125) Unklar ist *freilich*, wie der Bär ins Murtal gekommen ist. Normalerweise halten sie sich im steirisch-kärntnerischen Grenzgebiet oder am Ötscher auf.
Die Presse, 02.05.1994

(126) Fraglich ist *freilich*, ob das Gericht für diese Auseinandersetzung überhaupt zuständig ist.
Salzburger Nachrichten, 20.10.1997

- Insgesamt erscheint das Kookkurrenzprofil des SADV *freilich* aber eher unscharf. Dies lässt sich vielleicht durch die große Anzahl von Belegen erklären, die im Falle der SADV tendenziell zu einer gewissen Beliebigkeit bei den typischen Kontexten führt.

9.4.2 Sinnverwandte Wörter

Folgendes SADV ist gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und kann das SADV *freilich* am ehesten ersetzen:

- (aber) natürlich

9.4.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *freilich* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

In den Dudenwörterbüchern **GWDS** und **DUW** werden zwei Unterbedeutungen angesetzt: Die erste wird mit *jedoch*, *hingegen*, *allerdings* paraphrasiert und als *einschränkend*, *einräumend* umschrieben. Die zweite mit *ja*, *natürlich*, *selbstverständlich*, *gewiss doch* paraphrasiert und als *bekräftigende Antwort*, *Zustimmung* sowie als süddeutsch markiert beschrieben. Zwei Unterbedeutungen anzusetzen scheint uns wenig sinnvoll, da aufgrund der Korpusuntersuchung gerade die Verschränkung dieser beiden Bedeutungskomponenten für das SADV *freilich* charakteristisch ist. In der ersten Unterbedeutung ist *freilich* durch adversative Konjunkionaladverbien substituierbar, in der zweiten dagegen durch das Satzäquivalent *ja*. Bei der ersten Verwendung liegen insofern textlinguistische Restriktionen vor, als *freilich* sich auf einen im Vortext genannten Sachverhalt bezieht und damit auch nicht im Anfangssatz eines Texts stehen kann.

Die regionale Markiertheit einer der Unterbedeutungen kann nach der Korpusanalyse nicht bestätigt werden.

Parallel dazu unterscheidet auch **LaDaF** zwei Unterbedeutungen, wobei allerdings die zweite Unterbedeutung nicht als süddeutsch markiert, sondern als *gesprachen verwendet* beschrieben wird.

Das Wörterbuch von **Wahrig** setzt eine Unterbedeutung an, in der die beiden Bedeutungsaspekte verbunden werden.

9.4.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 128f.) deckt sich mit den Ergebnissen der Korpusuntersuchung. Die semantischen Explikationen unter Punkt 2 und in der Anmerkung beschreiben die beiden Bedeutungskomponenten *Gültigkeit der Aussage bestätigen* und *Bedenken usw. einräumen*, die auch in der Korpusanalyse konstatiert wurden. Auch die Synonyme (*natürlich, selbstverständlich*) sind gut gewählt. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind im Korpus in rund 4% aller Belege zu konstatieren. Diese Verwendung dürfte vor allem in der gesprochenen Sprache vorkommen.

9.4.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen etwas als selbstverständlich dargestellt wird:

Es gibt freilich auch
 Wahr ist freilich, dass
 freilich immer noch
 gibt es freilich
 tat dies freilich keinen Abbruch
 Dies ändert freilich nichts daran, dass
 Dies bedeutet freilich nicht, dass
 sollte man freilich nicht
 freilich schon längst/lange/damals
 lässt sich freilich nicht
 zeigt sich freilich
 Ganz ohne [...] ging es freilich nicht
 Hinter den Kulissen freilich
 Inoffiziell freilich

Belegstellen, in denen ein Vorbehalt, ein Gegensatz oder eine Einschränkung zum Ausdruck gebracht wird:

freilich nicht nur, sondern auch
 Voraussetzung dafür ist freilich, dass
 wäre es freilich, wenn
 Die Realität sieht freilich anders aus

Dazu müsste zuvor freilich
Das könnte sich freilich ändern, wenn

Belegstellen, in denen Ungewissheit oder Zweifel zum Ausdruck kommen:

Unklar ist freilich noch, wie
Wäre freilich
Offen bleibt freilich, ob
Ob [...] freilich [...] bleibt abzuwarten
Dürfte freilich kaum
Dazu müsste freilich
Fraglich ist freilich, ob
, darf freilich bezweifelt werden
hängt freilich auch davon ab, ob/wie

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

Wirklich [...] freilich

9.5 möglicherweise

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
194`432	9	10

Tabelle 9.13: Quantitative Angaben zum SADV *möglicherweise* – Stand: Juli 2008

- Das SADV *möglicherweise* findet sich 194`432 Mal in DeReKo. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt *möglicherweise* den 10. Rang. *Möglicherweise* ist das häufigste SADV auf *-erweise* (vgl. Kapitel 6.1).
- Für das SADV *möglicherweise* wurde keine regionale Besonderheit festgestellt (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 20% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.14: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- In allen untersuchten Wörterbüchern wurde *möglicherweise* als eigenes Lemma gebucht, immer als ADV.

Mit *möglicherweise* signalisiert der Sprecher, dass der Inhalt seiner Aussage nur unter gewissen Umständen oder Bedingungen zutrifft, die er in der Regel nicht genau kennt.

Tabelle 9.15: Paraphrase des SADV *möglicherweise*.

Belege:

- (127) Neue Wege im Tourismus werden *möglicherweise* schon bald im mittleren Oberinntal besritten.
Tiroler Tageszeitung, 27.03.2000
- (128) Diesmal könnte ein Impfstoff *möglicherweise* innerhalb von wenigen Monaten entwickelt werden.
Mannheimer Morgen, 08.11.2005
- (129) *Möglicherweise* hat ein technischer Defekt zu dem Unglück geführt.
Neue Kronen-Zeitung, 26.04.2000

9.5.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *möglicherweise* wird auffällig häufig in Kontexten verwendet, in denen über einen Zeitpunkt oder Zeitraum (meist in der Zukunft) spekuliert wird (wann wird etwas passieren bzw. wann wird etwas sein).
 - (130) Das Unglück könnte *möglicherweise* noch ein gerichtliches Nachspiel haben.
Kleine Zeitung, 09.10.1998
 - (131) Doch laut Bürgermeister Heinz Eyßen (SPD) könnte dem Projekt *möglicherweise* schon bald "nichts mehr im Wege stehen".
Frankfurter Rundschau, 21.02.1997
 - (132) Es wird zur Zeit auf politischer Ebene diskutiert, die Eigenheimzulage vom kommenden Jahr an zu reduzieren, *möglicherweise* tritt eine Neuregelung bereits im Januar in Kraft.
Berliner Morgenpost, 07.12.1999
- Darüber hinaus sind Kontexte typisch, in denen über Gründe, Ursachen und Zusammenhänge gemutmasst wird.
 - (133) Wie die Kripo Boppard mitteilt, gehe man von einem technischen Defekt aus, *möglicherweise* hervorgerufen durch Tierfraß an einem Elektrokabel.
Rhein-Zeitung, 09.06.2000
 - (134) Diese Vorschrift habe *möglicherweise* bei Kunden einige Verwirrungen ausgelöst.
St. Galler Tagblatt, 03.09.1999
 - (135) Der Anschlag steht *möglicherweise* im Zusammenhang mit einer Gerichtsentscheidung in den USA.
Frankfurter Rundschau, 13.11.1997
- Der Aspekt des Vermutens wird typischerweise durch die Verwendung des Modalverbs *können* oder des Konjunktivs II im Kontext des SADV zusätzlich unterstrichen, wie die Belegsätze (128), (132), (136) und (137) belegen:
 - (136) Auch andere Substanzen wie Schmerzmittel, Hormone oder Medikamente gegen Asthma könnten *möglicherweise* mit Hilfe des Ultraschallpflasters verabreicht werden.
spektrumdirekt, 23.10.2002
 - (137) Hätte man die Experten gefragt, bevor man begonnen hat zu verhandeln, hätten sich alle Beteiligten *möglicherweise* viel Zeit und einige graue Haare erspart.
Kleine Zeitung, 03.10.1999
- Unter den Belegsätzen, namentlich zu den Kookkurrenzpartnern *sogar*, *gar* und *auch*, sind rund 100 Fragesätze mit dem SADV *möglicherweise* belegt.
 - (138) Wird die innenpolitische Debatte *möglicherweise* sogar bewusst falsch geführt?
Mannheimer Morgen, 21.05.2001

9.5.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende Ausdrücke sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können in den meisten Kontexten das SADV *möglicherweise* ohne Veränderung der Aussage ersetzen:

- womöglich, (vermutlich), (wahrscheinlich), eventuell, vielleicht

9.5.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

In allen untersuchten Wörterbüchern wird als synonymisches Interpretament das Lexem *vielleicht* aufgeführt, in den **Duden-Wörterbüchern** und in **Wahrig** dazu noch die Präpositionalphrase *unter Umständen*, in **LaDaF** das Lexem *eventuell*. Diese Interpretamente sind zum Teil gute (*unter Umständen*), zum Teil aber nur bedingt geeignete Substitute (*vielleicht* und *eventuell*) für das SADV *möglicherweise*. Zwar können alle diese Ausdrücke das SADV *möglicherweise* in einem Substitutionstest ersetzen, in den Kookkurrenzprofilen dieser Ausdrücke zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede. Am treffendsten wird *möglicherweise* durch *womöglich* ersetzt, das allerdings sehr viel seltener gebraucht wird.

Die beiden Beispielsätze im **GWDS** treffen den typischen Gebrauch des SADV recht genau. Insbesondere der zweite Satz (*Von einer Ordonnanz erfuhr er, dass der Oberst m. am Sonntag zu erreichen sei*; GWD 2625) zeigt das für *möglicherweise* sehr typische Konzept „Mögliches Geschehen in der Zukunft“.

9.5.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die bei Helbig/Helbig aufgeführten Beispielsätze haben kaum Typisches an sich. Zwar weist der Satz *Sie meint, dass sie m. an der Tagung teilnehmen wird* (Helbig/Helbig, 1990: 167) das Konzept „Mögliches Geschehen in der Zukunft“ auf, allerdings fehlen die dafür typischen Lexeme wie *schon*, *bald*, *noch*, *erst*, *bereits* etc. Fragesätze mit *möglicherweise* sind auch im Korpus belegt, jedoch bezieht sich dort das SADV, anders als in den Beispielsätzen bei Helbig/Helbig, fast nie auf den ganzen Satz, sondern meist auf eine in den Satz eingebettete Nominalgruppe. Überhaupt ist das Problem der Fragesätze (die bloss etwa 1% aller Belegsätze ausmachen) beim SADV *möglicherweise* von geringer Relevanz.

9.5.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, die auf ein mögliches Geschehen in der Zukunft verweisen:

möglicherweise schon bald
 möglicherweise schon nächstes Jahr
 möglicherweise schon im kommenden Jahr
 möglicherweise noch heuer
 möglicherweise noch in diesem Jahr
 wird möglicherweise erst
 wird möglicherweise erst im [...] stattfinden
 wird möglicherweise in dieser Woche
 könnte möglicherweise noch heuer
 hat möglicherweise ein gerichtliches Nachspiel
 zeichnet sich möglicherweise eine Lösung ab
 zeichnet sich möglicherweise eine Wende ab
 möglicherweise eine Vorentscheidung
 wird möglicherweise bereits in der nächsten Sitzung
 wird möglicherweise bereits im kommenden Jahr
 wird möglicherweise bereits eine Vorentscheidung
 steht möglicherweise bevor

steht möglicherweise vor [...]
 mit möglicherweise verheerenden Folgen
 mit möglicherweise fatalen Folgen
 mit möglicherweise weitreichenden Folgen
 nun droht möglicherweise
 bahnt sich möglicherweise ein(e) [...] an
 eine möglicherweise bevorstehende
 die möglicherweise bevorstehenden
 möglicherweise letzte Verhandlungsrunde
 möglicherweise letzte Chance
 droht möglicherweise ein(e)
 möglicherweise demnächst
 fällt möglicherweise eine (Vor)entscheidung
 fällt möglicherweise aus
 möglicherweise folgenschwer(e)
 möglicherweise [...] Auswirkungen auf
 künftig möglicherweise

Kookkurrenzpartner, die auf mögliche Ursachen oder Zusammenhänge eines Geschehens verweisen:

Möglicherweise war/hat ein technischer Defekt am
 möglicherweise eine Infektion
 wurde möglicherweise durch eine [...] ausgelöst
 wurde möglicherweise durch [...] verursacht
 der Verdacht [...], dass [...] möglicherweise
 vermutet [...], dass [...] möglicherweise
 Hinweise darauf, dass [...] möglicherweise
 steht möglicherweise in/im Zusammenhang mit
 ist möglicherweise auf [...] zurückzuführen
 Ursache des/für [...] war möglicherweise
 möglicherweise wegen
 Möglicherweise liegt es daran, dass
 möglicherweise ausgelöst durch/von
 hängt möglicherweise damit zusammen
 hängt möglicherweise mit [...] zusammen
 Spekulationen, [...] möglicherweise

Kookkurrenzpartner, welche eine unbestimmte Menge verweisen:

möglicherweise sogar
 möglicherweise noch weitere
 möglicherweise mehr als
 möglicherweise mehrere

Kookkurrenzpartner, welche die unfeste Geltung der Aussage unterstreichen:

könnte(n) [...] möglicherweise
 ob [...]
 oder ob [...] möglicherweise
 hätte(n) [...] möglicherweise
 wäre(n) [...] möglicherweise
 sondern möglicherweise auch

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

möglicherweise auch
- [...] möglicherweise -
möglicherweise [...] gar nicht
möglicherweise [...] nicht
Möglicherweise handelt es sich
möglicherweise absichtlich
möglicherweise ebenfalls

9.5.6 Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler

Welche Vorgänge und Handlungen erfolgen *möglicherweise*? In alphabetischer Reihenfolge:

aufrollen
auslösen
Auswirkungen haben
dauern
drohen
ein Nachspiel haben
ertrinken
es gibt zu + INF
fallen (Entscheidung)
fallen (Vorentscheidung)
Folgen haben
freisetzen
in einem Zusammenhang stehen
retten
sich abzeichnen
sich handeln
stattfinden
töten
verhindern
vermuten
verursachen
wollen
zusammenhängen

Was wird durch *möglicherweise* modalisiert? In alphabetischer Reihenfolge:

befangen
betroffen
bevorstehend
drohend
entscheidend
fatal
folgenschwer
gefährlich
gerichtlich
grössten
hormonverseucht
kommend
krebserregend
lebensrettend
tödlich

übertragbar
verfassungswidrig
verheerend
verseucht
vorentscheidend
vorhanden
wahlentscheidend
weitreichend

9.6 natürlich

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
*766`748	7	1

Tabelle 9.16: Quantitative Angaben zum SADV *natürlich* – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert

- Der Wortkörper *natürlich* findet sich 774`793 Mal in DeReKo. Eine Wortartenbestimmung von 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich in 99% der Fälle um das SADV *natürlich* handelt, in 1% der Fälle ist ein ADJ anzusetzen, und zwar in adverbialer (*Es gehört zu den natürlich vorkommenden Aminosäuren*) oder (selten) in prädikativer Verwendung (*Eine solche Handlungsweise ist nur natürlich*). In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *natürlich* den 1. Rang.
- Für das SADV *natürlich* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 28% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.17: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das Lexem *natürlich* ist in Wahrig als ein Lemma (ADJ), in GWDS, DUW und LaDaF als zwei Lemmata (ADJ und ADV) gebucht. Im Untersuchungskorpus wird die Wortform *natürlich* in 99% der Fälle als SADV gebraucht.

Durch den Gebrauch des SADV *natürlich* verleiht der Sprecher einem Sachverhalt besonderen Nachdruck und stellt ihn als selbstverständlich oder allgemeingültig dar.

Tabelle 9.18: Paraphrase des SADV *natürlich*

Belege:

- (139) Und *natürlich* durfte zum Abschluss "Großer Gott wir loben Dich" nicht fehlen.
Mannheimer Morgen, 20.09.2000

- (140) Die Organisatoren hoffen *natürlich* auf viele Teilnehmer.
St. Galler Tagblatt, 07.04.1999
- (141) Lisa freute sich *natürlich* riesig über sein Angebot. Endlich ging er auf sie ein.
Hella Fischer: Teufels-Spiele (2005)

9.6.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *natürlich* wird auffällig häufig dazu verwendet, einer Aussage zusätzlich Nachdruck zu verleihen. Besonders Verben des Fühlens, Hoffens usw. werden emphatisch verstärkt. In diesem Zusammenhang ist auch der Gebrauch von Intensitätspartikeln wie *sehr*, *besonders* usw. und von ADJ wie *wünschenswert*, *schön*, *riesig* usw. typisch.

- (142) Wir hoffen *natürlich*, dass wir mit unserem Angebot viele Leute ansprechen können.
St. Galler Tagblatt, 31.08.1999
- (143) "Angesichts einiger Ausfälle freut es mich *natürlich* ganz besonders, dass [...]"
Salzburger Nachrichten, 13.04.2000
- (144) "Am liebsten wäre es mir *natürlich*, wenn Deutschland Weltmeister würde."
Mannheimer Morgen, 08.06.2006

Häufig wird das SADV *natürlich* auch zusammen mit der Antwortpartikel *ja* gebraucht.

- (145) Spielt die sinkende Grundwasserentnahme eine Rolle? Ja *natürlich*.
Mannheimer Morgen, 10.04.2003

- Durch den Gebrauch des SADV *natürlich* wird auffällig häufig ein Sachverhalt als selbstverständlich oder als weithin bekannt dargestellt.

- (146) Nicht fehlen darf *natürlich* Sergej Eisensteins Stummfilmklassiker "Panzerkreuzer Potemkin", der in einer restaurierten Fassung gezeigt wird.
Hamburger Morgenpost, 05.07.2007
- (147) *Natürlich* weiß jeder, dass er mal sterben muss.
Mannheimer Morgen, 16.06.2005
- (148) Der verdächtige Revierinspektor, für den *natürlich* die Unschuldsvermutung gilt, wurde sofort vom Dienst suspendiert und in U-Haft genommen.
Neue Kronen-Zeitung, 21.03.1999

- Das SADV *natürlich* wird auffällig häufig zusammen mit Wendungen gebraucht, die aus Einladungen zu Festlichkeiten und speziellen Anlässen stammen.

- (149) Außerdem finden Rettungsbootfahrten für Kinder und Tauchvorführungen statt.
Natürlich ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.
Mannheimer Morgen, 30.08.2005
- (150) Beginn des Festes ist um 18 Uhr. *Natürlich* wird für Speis und Trank bestens gesorgt sein.
Mannheimer Morgen, 06.06.2003

- In einigen Verwendungen (insbesondere Slogans und Titeln) wird mit der Doppeldeutigkeit des SADV *natürlich* bzw. des ADJ *natürlich* gespielt.

(151) Dass diese besteht, haben große Handelsketten längst erkannt und "Bio-Linien" eingeführt, so etwa SPAR (Natur pur) und Billa-Merkur (Ja *natürlich*).
Vorarlberger Nachrichten, 04.05.2000
- Das SADV *natürlich* kann mit anderen SADV (insbesondere *wirklich* und *tatsächlich*) kombiniert werden.
- Insgesamt erscheint das Kookkurrenzprofil des SADV *natürlich* aber eher unscharf. Dies lässt sich durch die große Anzahl von Belegen erklären, die im Falle der SADV tendenziell zu einer gewissen Beliebigkeit bei den typischen Kontexten führt.

9.6.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *natürlich* am ehesten ersetzen:

- freilich

9.6.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** sowie **LaDaF** setzen für das SADV *natürlich* 3 Unterbedeutungen an: *natürlich* drücke aus 1. dass etwas selbstverständlich ist, 2. dass etwas so ist, wie man es erwartet hat und 3. bringe es die Einschränkung einer Aussage zum Ausdruck. Bedeutungsaspekte 2 und 3 sind im Kookkurrenzprofil nur in Spuren vorhanden und nicht als typisch einzuschätzen. Im Wörterbucheintrag fehlt dagegen der Aspekt *einer Aussage Nachdruck verleihen*, der aufgrund der Korpusanalysen als besonders charakteristisch zu bezeichnen ist.

Wahrig setzt, im Unterschied zu GWDS, DUW und LaDaF, für *natürlich* nur ein Lemma an und ordnet dieses der Wortklasse Adjektiv zu. Entsprechend werden im Artikel vor allem flektierte Formen von *natürlich* behandelt, das SADV *natürlich* wird im Wörterbucheintrag nicht systematisch beschrieben. Dies ist insbesondere deshalb störend, da im Korpus in über 99% der Fälle die Wortform *natürlich* als SADV gebraucht wird.

9.6.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 171f.) deckt sich weitgehend mit unseren Beobachtungen im Korpus. Die semantische Umschreibung unter Punkt 2 beschreiben die beiden Bedeutungskomponenten *Nachdruck* und *Faktizität*, die auch in der Korpusanalyse konstatiert wurden. Auch die Synonyme (*selbstverständlich* usw.) sind recht gut gewählt, das aufgrund der empirischen Analyse besonders ähnliche SADV *freilich* fehlt allerdings. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind

im Korpus nicht selten. Die Beispielsätze können den typischen Sprachgebrauch allerdings nicht abbilden.

9.6.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen einer Aussage ein besonderer Nachdruck verliehen wird:

Natürlich wollen wir uns
Natürlich wollen wir veröffentlichen
Es wäre natürlich wünschenswert/schön, wenn
Wir hoffen natürlich, dass
freut uns natürlich besonders, dass
freut mich natürlich, dass
Natürlich hätte ich gerne
möchte natürlich gerne
Natürlich bin ich enttäuscht
Durfte natürlich auch nicht fehlen
Ich bin natürlich sehr zufrieden
freute sich natürlich ganz besonders
Ich freue mich natürlich
hofft natürlich, dass
vorausgesetzt natürlich,

Belegstellen, in denen ein Sachverhalt auf nachdrückliche Weise als selbstverständlich oder weitherum bekannt dargestellt wird:

Es gibt/gab natürlich
darf natürlich auch nicht fehlen
Natürlich braucht man
Natürlich weiss jeder, dass
Natürlich wissen wir alle, dass
für den natürlich die Unschuldsvermutung gilt

Belegstellen, die aus Einladungen zu Festlichkeiten stammen:

Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt
und natürlich jede Menge Speis und Trank
sind natürlich auch herzlich willkommen
Das hängt natürlich vom Wetter ab
Dazu gibt's natürlich auch

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

Natürlich blond

9.7 offenbar

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
*404`006	8	4

Tabelle 9.19: Quantitative Angaben zum SADV *offenbar* – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert

- Der Wortkörper *offenbar* findet sich 408`807 mal in DeReKo. Eine Wortartenbestimmung von 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich in 97% der Fälle um das SADV *offenbar* handelt; nur in 3% der Fälle ist das (flektierte oder unflektierte) ADJ *offenbar* anzusetzen (*In diesem Fall war simple Raserei der offenbare Grund für den Unfall; Hier wurde offenbar, welchem Stil sich der Komponist verbunden fühlt*). In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *offenbar* den 4. Rang.
- Für das SADV *offenbar* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 12% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.20: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das Lexem *offenbar* ist in Wahrig als ADJ gebucht, GWDS, DUW und LaDaF setzen zwei Lemmata (ADJ und ADV) an. Im Untersuchungskorpus wird die unflektierte Wortform *offenbar* in 99% der Fälle als SADV gebraucht.

Mit dem Gebrauch des SADV *offenbar* schätzt der Sprecher auf Grund von Wahrnehmungen und Interpretationen von Hinweisen ein, dass der Inhalt seiner Aussage mit hoher Wahrscheinlichkeit zutrifft.

Tabelle 9.21: Paraphrase des SADV *offenbar*

Belege:

- (152) "Die russischen Wähler haben *offenbar* nichts aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt."
Die Presse, 15.12.1993
- (153) Der Mann wollte auf diese Art *offenbar* einen Streit klären.
Hamburger Morgenpost, 14.08.2007
- (154) Zuvor hatte der *offenbar* geistig verwirrte Mann mehrfach die Einsatzzentrale angerufen und gedroht, jemanden umbringen zu wollen.
Frankfurter Rundschau, 10.04.1997

9.7.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *offenbar* wird auffällig häufig in Kontexten verwendet, in denen ein Sachverhalt negiert wird. Etwa jeder fünfte Beleg im Untersuchungskorpus weist ein syntagmatisches Muster wie *offenbar nicht*, *offenbar gar nicht*, *offenbar keine*, *offenbar niemand*, *offenbar nichts* usw. auf.
 - (155) Doch das wollen Sozialpartner und Politik *offenbar* nicht wahrhaben.
Salzburger Nachrichten, 20.10.1999
 - (156) Mit dem Budget ist aber *offenbar* niemand zufrieden.
Züricher Tagesanzeiger, 06.02.1997
 - (157) "Da gibt es Leute, die von Kunst *offenbar* keine Ahnung haben."
Mannheimer Morgen, 16.01.2001
- Durch den Gebrauch des SADV *offenbar* werden auffällig häufig mentale Vorgänge und Zustände kommentiert. Solche Vorgänge und Zustände wie *wollen*, *erkennen*, *sich freuen*, *betrunken sein* usw. sind nicht direkt beobachtbar, sondern nur über eine Indizienkette zu erschließen. Der Sprecher bringt mit dem SADV *offenbar* zum Ausdruck, daß seiner Meinung nach die Hinweise deutlich sind und er sich seiner Interpretation der Indizien ziemlich sicher ist.
 - (158) Israels Regierung will *offenbar* weitere Kraftproben mit den Palästinensern im Keim ersticken.
Züricher Tagesanzeiger, 30.09.1996
 - (159) Der Automobilkonzern Honda plant *offenbar* ein Comeback in die Formel 1.
Salzburger Nachrichten, 24.07.1997
 - (160) Man habe im Lande *offenbar* den Stellenwert des Tourismus nicht erkannt.
Vorarlberger Nachrichten, 24.11.1999
 - (161) Der Umweltminister denkt aber *offenbar* nicht daran, die Gentechnik-Verordnung zu unterschreiben.
Salzburger Nachrichten, 06.11.1996
 - (162) Der betrunkene und *offenbar* geistig verwirrte Bosnier hatte am Dienstag eine Linienmaschine der Austrian Airlines (AUA) auf dem Weg nach Wien gekapert.
Kleine Zeitung, 10.01.1997

Wir können aufgrund einer Analyse der Kontexte drei große Gruppen mentaler Vorgänge und Zustände ansetzen (absteigend nach Affinität): 1. *Wollen und Handeln* (Beispiele 153, 155, 158, 159), 2. *Denken und Erkennen* (Beispiele 152, 157, 160, 161) und 3. *Fühlen, Geisteszustände* (Beispiele 154, 156, 162). Bei der ersten Gruppe sticht insbesondere die auffällig häufige Verwendung des Modalverbs *wollen* im Kontext des SADV ins Auge, bei der dritten Gruppe sind Prädikate wie *betrunken*, *alkoholisiert* und *geistesgestört* einschlägig.

- Das SADV *offenbar* wird häufig durch die IPAR *ganz* intensiviert.

(163) Ganz *offenbar* hatte er schon vorher einiges getrunken.
Balden, Barbara: Nur ein einfaches Mädchen, 1990, S. 40

- Das SADV *offenbar* kann mit anderen SADV (vor allem *wirklich* und *tatsächlich*) kombiniert werden.
- Insgesamt erscheint das Kookkurrenzprofil des SADV *offenbar* unscharf. Viele typische Kookkurrenzpartner konnten von uns nicht einem spezifischen Verwendungsaspekt zugeordnet werden. Wir erklären uns diesen Sachverhalt insbesondere durch die große Anzahl von Belegen, die im Falle der SADV tendenziell zu einer gewissen Beliebigkeit bei den typischen Kontexten führt.

9.7.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *offenbar* am ehesten ersetzen:

- offensichtlich, anscheinend, (offenkundig), (augenscheinlich)

9.7.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *offenbar* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** setzen zwei Unterbedeutungen an:

1. als ADJ: *offen zutage tretend, klar ersichtlich*.
Beispiele: *eine offenbare Lüge; ein offener Irrtum; ihre Absicht wurde allen offenbar; dieser Brief macht offenbar, dass er gelogen hat*.
2. als ADV: *dem Anschein nach, wie es scheint*.
Beispiele: *sie ist offenbar sehr begabt; der Zug hat offenbar Verspätung*.

Aufgrund der Korpusbefunde ist das ADJ *offenbar* weitaus seltener als das SADV (vgl. oben). Was die Angaben zum SADV betreffen, so beurteilen wir insbesondere die Paraphrase *wie es scheint* als sehr treffend, auch wenn diese Wendung anders als das SADV oft nachgestellt wird (vgl. dazu die Testserie unten). Das Syntagma *dem Anschein nach* ist aufgrund der Korpusbefunde zwar treffend, aber eher eine Umschreibung als ein Synonym.

Wir würden überdies die Wendung *allem Anschein nach* als noch treffender beurteilen. Sie ist im Korpus weitaus häufiger belegt als *dem Anschein nach* und kann unserer Meinung nach das SADV *offenbar* besser ersetzen, wie folgender Substitutionstest belegt:

- Der Zug hat offenbar Verspätung.
- Der Zug hat Verspätung, wie es scheint.
- Der Zug hat – wie es scheint – Verspätung.
- Wie es scheint, hat der Zug Verspätung.
- Der Zug hat allem Anschein nach Verspätung.
- ?Der Zug hat dem Anschein nach Verspätung.

Wahrig klassifiziert das Lemma als ADJ, versehen mit dem Hinweis *meist präd. oder adv.* Dieser Einschätzung muss aufgrund der Korpusuntersuchungen klar widersprochen werden. Das Lexem *offenbar* wird im Korpus in 97% der Fälle als SADV gebraucht (vgl. oben).

Das Stichwort wird durch *offen zutage liegend oder tretend, deutlich erkennbar, sichtbar* paraphrasiert. Als synonym werden aufgeführt: *offensichtlich, anscheinend, wie man sehen kann*. Die Paraphrasierung wie auch das synonyme Syntagma *wie man sehen kann* scheinen uns wenig zutreffend. Gemäss unseren Korpusuntersuchungen ist die Umschreibung *anscheinend, dem Anschein nach* klar treffender als *sichtbar*. In den typischen Kontexten von *Wollen, Wahrnehmen* und *Fehlen* (vgl. oben) geht es ja gerade nicht um Sichtbares. Dazu folgender Substitutionstest:

- Das hat sich offenbar noch nicht herumgesprochen.
- Das hat sich anscheinend noch nicht herumgesprochen.
- ?Das hat sich noch nicht herumgesprochen, wie man sehen kann.

Keiner der Beispielsätze weist eines der oben beschriebenen Spezifika auf.

LaDaF setzt ebenfalls zwei Unterbedeutungen an, ein ADJ (auf das hier nicht näher eingegangen werden soll) und ein ADV. Das SADV wird paraphrasiert durch die Ausdrücke *wie es den Eindruck macht* und *wie es scheint*, als Synonym wird das SADV *anscheinend* genannt. Alle diese Angaben beurteilen wir als zutreffend (vgl. die Ersatzproben in diesem Kapitel), ebenso der Beispielsatz *Er sitzt den ganzen Tag in der Kneipe herum - offenbar hat er nichts zu tun*.

9.7.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 176f.) deckt sich weitgehend mit den Angaben in den Wörterbüchern. In der Umschreibung *Sprecher schätzt auf Grund von äusseren Wahrnehmungen oder erkenntnismässig zu erschiessenden Bedingungen, dass p. mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit real existiert* beurteilen wir als treffend. Auch die Synonyme sind gut gewählt. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind kaum belegt. Keiner der Beispielsätze weist eines

der oben beschriebenen typischen Merkmale auf. Insbesondere fehlen Hinweise auf die Kontexte *Wollen, Denken, Fühlen* usw.

Das SADV *offenbar* wird, wie viele andere SADV auch, mit *wirklich* (ca. 180 Belege) und *tatsächlich* (ca. 80 Belege) kombiniert gebraucht (bei Helbig/Helbig Anmerkung 2). Allerdings sind diese Kombinationen weder auffällig noch typisch.

Die in Anmerkung 5 konstatierte gute „Verträglichkeit“ von *offenbar* mit dem Modalverb *müssen* konnte nicht nachgewiesen werden. Erwähnenswert wäre dagegen das ausgesprochen typische Kovorkommen mit dem Modalverb *wollen*.

9.7.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, die eine Negation aufweisen:

offenbar gar nicht

offenbar nicht

[...]

Belegstellen, die der Sachgruppe *Wollen und Handeln* zugeordnet werden können:

will offenbar nicht wahrhaben

hat offenbar aufgegeben

die Regierung will offenbar

will offenbar

sind offenbar gescheitert

sind sich offenbar einig

hatte es offenbar eilig

sei offenbar nicht bereit

ist offenbar zum Einlenken bereit

Der Mann wollte offenbar

wollte offenbar

ist offenbar entschlossen

ist offenbar /nicht/ gelungen

waren sich offenbar einig

/Die Regierung/Jelzin/ plant offenbar

offenbar in der Absicht

/hat/besteht/ offenbar /kein/kaum/ Interesse

wolle offenbar

offenbar ein Bedürfnis nach

wollten offenbar

ist offenbar /nicht/ gewillt

offenbar versucht

erwägt offenbar

Belegstellen, die der Sachgruppe *Denken, Kennen und Wahrnehmen* zugeordnet werden können:

offenbar nicht wahrhaben

hat sich offenbar /noch nicht/ herumgesprochen

war offenbar entgangen, dass

hatte offenbar übersehen

hatte offenbar nicht mit [...] gerechnet

haben offenbar erkannt

haben offenbar begriffen

haben offenbar gelernt
 offenbar schon wieder vergessen
 dabei übersah er offenbar
 denkt offenbar /nicht/
 offenbar vergessen
 offenbar /nicht/ bewusst
 hat offenbar /nicht/ erkannt, dass
 offenbar unterschätzt
 hat offenbar /noch nicht/ begriffen
 ist offenbar aufgeklärt
 herrscht offenbar die Meinung vor, dass
 ist offenbar der Meinung, dass
 offenbar keine Ahnung von
 glaubt offenbar
 hat offenbar eingesehen, dass
 offenbar [...] als vermutet

Belegstellen, die der Sachgruppe *Fühlen und Geisteszustände* zugeordnet werden können:

der offenbar alkoholisiert war
 war offenbar betrunken
 hat sich offenbar damit abgefunden, dass
 sind offenbar /nicht/ bereit
 Der offenbar geistig verwirrte /Mann/Autofahrer/
 in der Situation offenbar völlig überfordert
 offenbar völlig überrascht
 offenbar völlig egal
 Ein offenbar geistesgestörter Mann
 offenbar aus Angst vor
 der offenbar verwirrte Mann
 Ein offenbar betrunkenen /Mann/Autofahrer/
 offenbar gestört
 herrscht offenbar Panik
 fürchtet offenbar
 offenbar psychisch
 traut offenbar nicht
 offenbar überwunden
 offenbar die Nerven
 bereitet offenbar [...] /Freude/Probleme/
 fühlte sich offenbar
 offenbar unter Drogeneinfluss

Belegstellen, in denen Personen und Institutionen genannt werden:

die Wähler offenbar
 die Behörden offenbar
 Die Täter hatten offenbar
 Präsident Boris Jelzin [...] offenbar
 Präsident Slobodan Milosevic
 Jörg Haider offenbar

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

offenbar nicht ausreichend

offenbar auch
offenbar nicht mehr
offenbar im Zusammenhang
offenbar noch immer
offenbar noch
offenbar genug
steht offenbar /kurz/unmittelbar/ vor
steht offenbar im Zusammenhang
offenbar schon länger
offenbar [...] Druck
offenbar /weit grösser/weit schwerer/ als bisher angenommen
jetzt offenbar
offenbar /keine/eine/ Rolle
offenbar nicht recht
offenbar immer
offenbar Wirkung
offenbar /sehr/besonders/ gut
offenbar gut
gibt es offenbar
offenbar endgültig
offenbar sehr
offenbar gar nicht
offenbar zuviel
offenbar gezielt
offenbar spät
offenbar mit Erfolg
steht offenbar im Zusammenhang mit
offenbar ein Streit um
offenbar ein Durchbruch

9.8 offensichtlich

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
*155`492	9	14

Tabelle 9.22: Quantitative Angaben zum SADV *offensichtlich* – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert

- Der Wortkörper *offensichtlich* findet sich 182`932 mal in DeReKo. Eine Wortartenbestimmung von 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich in 85% der Fälle um das SADV *offensichtlich* handelt, in 15% der Fälle ist das flektierte (7%) oder unflektierte (8%) ADJ *offensichtlich* anzusetzen (*Die Organisation protestiert gegen den offensichtlichen Wahlbetrug; Die Zusammenhänge sind offensichtlich*). Daneben wird *offensichtlich* im Korpus in seltenen Fällen auch als adverbial verwendetes Adjektiv der Art und Weise gebraucht, wie folgende zwei Belege zeigen:

(164) Mir sind [...] drei krasse Beispiele aufgefallen, wo im redaktionellen Teil Berliner Abo-Zeitungen ganz *offensichtlich* und handfest Werbung betrieben [...] wurde.
Berliner Morgenpost, 30.09.1998

→ Die Werbung wird auf handfeste und *offensichtliche* Art und Weise betrieben.

(165) Chaplin plädierte allzu *offensichtlich* dafür, Sand statt Öl ins Getriebe nicht nur der Maschine, sondern auch der Staatsmacht zu streuen.
Frankfurter Rundschau, 15.01.1999

→ Das Plädieren geschieht auf allzu *offensichtliche* Art und Weise.

In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *offensichtlich* den 14. Rang.

- Für das SADV *offensichtlich* sind keine regionalen Besonderheiten festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 13% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.23: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das Lexem *offensichtlich* ist in Wahrig und LaDaF als ADJ gebucht. GWDS und DUW setzen zwei Lemmata an (ADJ und ADV). Im Untersuchungskorpus

wird die unflektierte Wortform *offensichtlich* in 92% der Fälle als SADV gebraucht.

Mit dem Gebrauch des SADV *offensichtlich* schätzt der Sprecher auf Grund von Wahrnehmungen (typischerweise visueller Natur) und Interpretationen von Hinweisen ein, dass der Inhalt seiner Aussage mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zutrifft.

Tabelle 9.24: Paraphrase des SADV *offensichtlich*

Belege:

- (166) Dieser hatte sich ganz *offensichtlich* aber noch nicht beruhigt. Als ihn die Beamten zum Vorfall im Taxi befragen wollten, schlug Anton M. wieder wild um sich.
Neue Kronen-Zeitung, 22.03.1999
- (167) Der Nachbar aber hatte *offensichtlich* keine Lust auf eine Diskussion. Wortlos schloss er die Stalltüre.
St. Galler Tagblatt, 28.04.1998
- (168) Er war *offensichtlich* schwer betrunken, als er gegen 18 Uhr vom Gasthaus nach Hause gehen wollte. Der Wirt sah ihn noch in Richtung [...] davonwanken.
Kleine Zeitung, 15.08.1996

9.8.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *offensichtlich* wird auffällig häufig durch die IPAR *ganz* verstärkt, wodurch die Geltung der Aussage fast zur Gewissheit wird, wie neben (166) auch folgende Belege zeigen:

- (169) Mit den kleinen Gästen zu arbeiten, machte ganz *offensichtlich* Spaß.
Mannheimer Morgen, 15.09.2006
- (170) Ganz *offensichtlich* sind hier "Profis" am Werk gewesen.
Mannheimer Morgen, 14.12.2005

Die Partikel *ganz* kann nicht durch die Partikel *sehr* ersetzt werden. Andere IPAR (*absolut, total, höchst* usw.) in dieser Position vor dem SADV kommen nicht vor. Für *völlig offensichtlich* finden sich im Korpus nur gerade 11 Belege, allerdings wird dabei *offensichtlich* stets als prädikativ verwendetes ADJ gebraucht. Das Syntagma *allzu offensichtlich* finden sich im Korpus gut 100 Mal, wobei *offensichtlich* zu einem Grossteil als ADV der Art und Weise verwendet wird, wie die Belege (165) und (171) zeigen:

- (171) Man könnte ihnen eine große Zukunft prophezeien, gäbe es da nicht eine New Yorker Band namens The Strokes, denen sie sowohl optisch als auch akustisch allzu *offensichtlich* nacheifern.
Mannheimer Morgen, 27.01.2007

- Das SADV *offensichtlich* wird auffällig häufig zusammen mit der NPAR *nicht* und anderen Negationsmarkierern verwendet. Insgesamt ist etwa jeder fünfte Beleg für *offensichtlich* im Untersuchungskorpus negiert:
 - (172) Der Fußgänger zog sich Kopfverletzungen zu. Die störten ihn aber *offensichtlich* nicht sonderlich.
Frankfurter Rundschau, 21.05.1999
 - (173) "Wer so etwas fordert hat *offensichtlich* keine Ahnung von der Realität".
Mannheimer Morgen, 10.08.2005
 - (174) *Offensichtlich* haben viele Politiker und Publizisten aus der jüngeren Geschichte Europas nichts gelernt.
Vorarlberger Nachrichten, 12.02.2000
- Durch den Gebrauch des SADV *offensichtlich* werden auffällig häufig mentale Vorgänge und Zustände kommentiert. Solche Vorgänge und Zustände wie *Spass haben, betrunken sein, keine Ahnung haben* usw. sind nicht direkt beobachtbar, sondern nur über eine Indizienkette oder erkenntnismässig zu erschließen. Der Sprecher bringt mit dem SADV *offensichtlich* zum Ausdruck, dass seiner Meinung nach die Hinweise sehr deutlich sind und er sich seiner Interpretation der Indizien sehr sicher ist.
 - (175) Die Akteure spielten nicht nur gut, sie hatten auch *offensichtlich* Spaß.
Mannheimer Morgen, 25.10.2006
 - (176) Ein *offensichtlich* geistig verwirrter Mann machte in der Nacht auf Dienstag einen Einsatz der Tierrettung notwendig. Der 22jährige Mann drehte seiner Tigerkatze den Hals um, warf sie vom Balkon hinunter und zündete sie an.
Kleine Zeitung, 12.09.1996
 - (177) Johnsons erster Auftritt auf dieser höchsten Bühne wurde allerdings zum Skandal. *Offensichtlich* betrunken, begann er bei der Inauguration Minister und Gäste zu beleidigen, sprach von seiner «plebejischen» Herkunft und davon, dass alle Macht einzig vom Volk ausgehe.
St. Galler Tagblatt, 13.10.1998
 - (178) Der Zeitpunkt war *offensichtlich* ganz bewußt gewählt: Heute, Freitag, werden die Gesetzesentwürfe [...] in Begutachtung geschickt.
Die Presse, 19.09.1997

Häufig werden im weiteren Kontext Sachverhalte wiedergegeben, welche die Einschätzung des Sprechers für den Hörer nachvollziehbar machen. In der Regel handelt es sich dabei um explizite Schilderungen von Vorgängen, bei denen man aufgrund von visuellen Eindrücken (in *offensichtlich* steckt ja letztlich das Verb *sehen!*) wie in den Beispielen (175) bis (177) zu in hohem Grade wahrscheinlichen Schlussfolgerungen gelangen kann.

Wir haben bei der Interpretation der Kontexte drei große Gruppen mentaler Vorgänge und Zustände angesetzt (absteigend nach Affinität): 1. *Fühlen, Geisteszustände*, 2. *Wollen und Handeln* und 3. *Denken und Erkennen*.

- Das SADV *offensichtlich* erweitert auffällig häufig eine Adjektivgruppe. Es steht dort in der Regel direkt vor dem adjektivischen Kern, wie die Beispiele (168), (176), (177) und (179) zeigen:

(179) Dasselbe Hannoveraner Gericht hatte im Oktober 1996 den Asylantrag als *offensichtlich* unbegründet abgelehnt.
Frankfurter Rundschau, 21.11.1997

- Insgesamt erscheint das Kookkurrenzprofil der Wortform *offensichtlich* aber recht unscharf. Viele typische Kookkurrenzpartner konnten von uns nicht einem spezifischen Verwendungsaspekt zugeordnet werden. Zudem erschweren die rund 10% der Belege, in denen die Wortform *offensichtlich* als prädikativ gebrauchtes ADJ verwendet wird, wie in Beispiel (180), die Interpretation des Kookkurrenzprofils zusätzlich. Dies insbesondere deshalb, weil sich diese „Fehlbelege“ nicht einzelnen Kookkurrenzpartnern zuordnen lassen.

(180) Bei jedem dritten Fahrzeug wurden Unfälle und Vorschäden nicht mitgeteilt. Wenn Mängel *offensichtlich* waren, wurden sie oft von den Verkäufern bagatellisiert.
Hamburger Morgenpost, 27.06.2007

9.8.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *offensichtlich* am ehesten ersetzen:

- (offenbar), (anscheinend), (ganz) offenkundig

9.8.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *offensichtlich* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** setzen zwei Unterbedeutungen an:

3. als ADJ: *klar [erkennbar], [sehr] deutlich, offenkundig*
Beispiele: *ein offensichtlicher Betrug, Irrtum; es ist offensichtlich, dass er gelogen hat.*
als ADV: *dem Anschein nach, anscheinend*
Beispiele: *sie hat offensichtlich nicht daran gedacht.*

Aufgrund der Korpusbefunde ist das ADJ *offensichtlich* weitaus seltener als das SADV (vgl. oben), was man in der Gestaltung des Eintrags berücksichtigen könnte. Was die Angaben zum SADV betreffen, so beurteilen wir die Paraphrasen als wenig treffend. Das Syntagma *dem Anschein nach* ist aufgrund der Korpusbefunde in seiner Aussagekraft deutlich zu schwach (besser wäre: *allem Anschein nach*). Wir würden eine Paraphrase wie *so, dass es jeder sehen und erkennen kann* (vgl. LaDaF) und als Synonym am ehesten noch (*ganz*) *offenkundig* vorschlagen. So kann unserer Meinung nach das SADV *offensichtlich* noch am besten ersetzt werden, wie folgender Substitutionstest belegt:

Der Trainer ist offensichtlich betrunken.

- ²Der Trainer ist anscheinend betrunken.
³Der Trainer ist dem Anschein nach betrunken.
 Der Trainer ist (ganz) offenkundig betrunken.

Wahrig klassifiziert das Lemma nur als ADJ, was aufgrund der Korpusuntersuchungen den Sachverhalt nur verzerrt wiedergibt. Das Lexem *offensichtlich* wird im Korpus in 85% der Fälle als SADV gebraucht, daneben aber auch als Adjektivadverb der Art und Weise (vgl. oben).

Als Synonyme werden die SADV *offenbar*, *offenkundig* und *anscheinend* vorgeschlagen. Gemäss unseren Korpusuntersuchungen sind die Synonyme *offenbar* und *offenkundig* adäquat, das SADV *anscheinend* dagegen nicht. Dazu folgender Substitutionstest:

- Die Kinder haben ganz offensichtlich Spass im Wasser.
 Die Kinder haben offenbar Spass im Wasser.
 Die Kinder haben ganz offenkundig Spass im Wasser.
 ?Die Kinder haben anscheinend Spass im Wasser.

LaDaF klassifiziert *offensichtlich* ebenfalls als ADJ, was nicht befriedigt. Das Lemma wird durch den Ausdruck *so, dass es jeder sehen und erkennen kann* paraphrasiert, als Synonym wird das SADV *offenkundig* aufgeführt. Alle diese Angaben beurteilen wir als treffend (vgl. die Ersatzproben in diesem Kapitel), ebenso die Beispielsätze *Seine Angst war offensichtlich, er zitterte am ganzen Körper* und *Sie hat offensichtlich geträumt*.

9.8.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Umschreibung bei Helbig/Helbig (1990: 179f.) *Sprecher schätzt auf Grund von äusseren Wahrnehmungen oder erkenntnismässig zu erschiessenden Bedingungen, dass p mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit real ist* steht mit unseren Korpusbefunden völlig im Einklang. Auch die Synonyme sind gut gewählt. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind hingegen kaum belegt. Nur einer von 3 Beispielsätzen weist eines der oben beschriebenen typischen Merkmale auf.

Das SADV *offensichtlich* wird, wie viele andere SADV auch, mit *wirklich* (ca. 50 Belege) und *tatsächlich* (ca. 15 Belege) kombiniert gebraucht (bei Helbig/Helbig Anmerkung 2). Allerdings sind diese Kombinationen weder auffällig noch typisch und eigentlich kaum der Rede wert.

In der Darstellung bei Helbig/Helbig fehlt ein Hinweis auf die ausserordentlich typische Verstärkung des SADV durch die Partikel *ganz*. Zudem werden als Homonyme nur ADJ aufgeführt. Der mögliche Gebrauch des Lexems als ADV der Art und Weise wie in den Beispielen (164), (165) und (171) fehlt in der Darstellung.

9.8.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, die der Sachgruppe *Fühlen und Geisteszustände* zugeordnet werden können:

ganz offensichtlich Spass/Freude
 ganz offensichtlich /nicht/ ernst
 war offensichtlich alkoholisiert/betrunken
 hat sich offensichtlich gelohnt
 fühlt sich offensichtlich wohl
 offensichtlich überfordert
 der offensichtlich geistig verwirrte Mann
 offensichtlich /stark/ alkoholisiert
 waren offensichtlich zufrieden

Belegstellen, die der Sachgruppe *Denken, Kennen und Wahrnehmen* zugeordnet werden können:

ist offensichtlich /nicht/ gelungen
 ist offensichtlich entgangen
 als offensichtlich unbegründet
 hat sich offensichtlich herumgesprochen
 hat offensichtlich /nichts/ gelernt
 offensichtlich keine Ahnung
 offensichtlich unterschätzt
 offensichtlich kein Problem
 offensichtlich übersehen
 offensichtlich vergessen
 übersah offensichtlich

Belegstellen, die der Sachgruppe *Wollen und Handeln* zugeordnet werden können:

sind offensichtlich in der Lage
 sind offensichtlich bereit
 offensichtlich keine Lust
 offensichtlich ein Bedürfnis
 offensichtlich kein Interesse
 ist es offensichtlich gelungen
 wollte offensichtlich
 hatte offensichtlich nicht mit [...] gerechnet

Belegstellen, in denen das SADV zusätzlich verstärkt wird:

ganz offensichtlich
 Ganz offensichtlich
 allzu offensichtlich

Belegstellen, die eine Negation aufweisen:

offensichtlich nicht genug
 offensichtlich nicht
 offensichtlich nichts
 [...]

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

offensichtlich sehr
offensichtlich falsch
offensichtlich wenig

9.9 scheinbar

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
*72`108	11	18

Tabelle 9.25: Quantitative Angaben zum SADV *scheinbar* – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert

- Der Wortkörper *scheinbar* findet sich 84`833 Mal in DeReKo. Eine Wortartenbestimmung von 2 mal 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich in 85% der Fälle um das SADV *scheinbar* handelt, in 15% der Fälle ist das flektierte ADJ *scheinbar* anzusetzen. Das unflektierte, prädikativ verwendete ADJ *scheinbar* ist zwar im Korpus vereinzelt belegt (*der Widerspruch ist nur scheinbar*), nicht aber in den erwähnten 400 Belegen. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *scheinbar* den 18. Rang.
- Für das SADV *scheinbar* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 8% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.26: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das Lexem *scheinbar* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht, immer als ADJ, teilweise darüber hinaus auch als ADV.
- In *Wahrig* und *LaDaF* wird unter dem Stichwort *anscheinend* auf die Unterscheidung zwischen *anscheinend* und *scheinbar* hingewiesen. In den beiden untersuchten Duden-Wörterbüchern wird *anscheinend* als Lesart von *scheinbar* angesetzt.

Mit *scheinbar* bringt der Sprecher zum Ausdruck, dass etwas nur dem Scheine nach, aber nicht in Wirklichkeit der Fall ist.

Tabelle 9.27: Paraphrase des SADV *scheinbar*

Belege:

- (181) Seit jeher blickt der Mensch neidisch auf die Vögel, die *scheinbar* mühelos in der Luft schweben
spektrumdirekt, 23.01.2003
- (182) Was abfallen muß, fällt ab, was zu uns gehört, bleibt bei uns, denn es geht alles nach Gesetzen vor sich, die größer als unsere Einsicht sind und mit denen wir nur *scheinbar* im Widerspruch stehen. (Rainer M. Rilke).
Kleine Zeitung, 12.07.1998
- (183) Vier Musiker aus dem Raum Aschaffenburg machen das *scheinbar* Unmögliche möglich.
Mannheimer Morgen, 07.07.2004

9.9.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *scheinbar* erweitert auffällig häufig eine Adjektivgruppe. Es steht dort in der Regel direkt vor dem adjektivischen Kern, wie folgende Beispiele zeigen:

(184) Vasseur versuchte in der zweitlängsten Etappe der Tour 1997 ein *scheinbar aussichtsloses* Unterfangen.
St. Galler Tagblatt, 11.07.1997

(185) Doch der *scheinbar so kühle und kontrollierte* Schwede [...]
Hamburger Morgenpost, 21.06.2006
- Gelegentlich wird zwischen SADV und ADJ noch eine Partikel eingeschoben, typischerweise die Gradpartikel *so* (Beispiel 180) oder *völlig* (Beispiel 186):

(186) Das Programm ist ein Puzzle aus *scheinbar völlig zusammenhanglosen* Skurrilitäten.
Salzburger Nachrichten, 29.06.1996
- Das SADV *scheinbar* wird überaus häufig in Aussagen gebraucht, in denen einem Sachverhalt eine Eigenschaft abgesprochen wird. Dazu werden Adjektivderivate mit dem Suffix *-los* oder dem Präfix *un-* gebraucht. Diese Adjektivableitungen drücken aus, dass die in der nominalen Basis bezeichnete Eigenschaft nicht vorhanden ist. Das SADV *scheinbar* fokussiert dieses Nichtvorhandensein und relativiert es in der Art: *Es sieht nur so aus, dass etwas nicht vorhanden ist, aber eigentlich ist es doch vorhanden.*
- Neben Adjektivableitungen mit *un-* und *-los* werden ADJ mit weiteren privativen Morphemen wie *-frei*, *-leer* u.Ä. genutzt.
- Dabei fällt eine Gruppe von Belegen besonders auf: Das SADV *scheinbar* wird auffällig häufig als Erweiterung der Nominalgruppe *das Unmögliche* gebraucht. Die Grundform dieser Wortverbindung lautet: *das Unmögliche* [Verb(gruppe)]. Als Prädikate werden verwendet (absteigend nach Affinität zur Bezugseinheit *das Unmögliche*): *möglich machen, schaffen, gelingen, erreichen, vollbringen* usw. Eine Reziprokanalyse ergab: In rund 20% der Fälle wurde die

Nominalgruppe durch folgende Wörter erweitert (absteigend nach Affinität zur Bezugseinheit): *scheinbar, schier, fast, vermeintlich*.

(187) Doch in der letzten Woche hat Pantani *das scheinbar Unmögliche doch noch möglich gemacht*.
Züricher Tagesanzeiger, 08.06.1998

(188) *Das scheinbar Unmögliche wird realisiert* durch eigens für dieses Vorhaben erfundene Maschinen.
Tiroler Tageszeitung, 28.12.1996

– Das SADV *scheinbar* wird auch in Adjektivgruppen gebraucht, deren Kern andere semantische Eigenschaften hat. Die wichtigsten ADJ dieser Gruppe sind (absteigend nach Affinität zum Bezugswort): *übermächtig, sicher, vorentscheidend*.

– Statistisch auffallend ist auch eine Gruppe von Belegstellen, in denen der Sprecher durch den Gebrauch des SADV den Eindruck von Simplität relativiert in der Art: *Es sieht zwar ganz einfach aus, aber eigentlich ...*:

(189) Wer auf *diese scheinbar einfache Frage* eine Antwort haben will, benötigt viel Geduld.
Die Presse, 07.02.1998

(190) Zum Wohlbefinden können auch *scheinbar ganz banale Nebensächlichkeiten* beitragen.
St. Galler Tagblatt, 04.09.1997

– Die Verwendung des SADV in der auffälligen Wortverbindung *scheinbar paradox* wirkt pleonastisch, da ein Paradoxon (zumindest in der philosophischen Lesart) schon an sich einen scheinbaren Widerspruch darstellt:

(191) Wie konstant sind physikalische Konstanten? *Diese scheinbar paradoxe Fragestellung* könnte für moderne Theorien durchaus von Bedeutung sein [...]
spektrumdirekt, 07.05.1999

(192) Es ist daher nur *scheinbar paradox, in Wirklichkeit aber* konsequent und logisch, daß gerade [...]
Die Presse, 04.02.1995

Bei einer genauen und umfassenden Analyse von Belegen wie (191) und (192) kommt man zum Schluss, dass das ADJ *paradox* im Sinne von *widersprüchlich* verwendet wird. So gesehen bildet *scheinbar paradox* eine verstärkte stilistische Variante zum ebenfalls statistisch auffälligen *scheinbar widersprüchlich, scheinbar im Widerspruch* o.Ä.:

(193) Viele evolutionäre Entwicklungen stehen *scheinbar* im Widerspruch zu biologischen und evolutionären Notwendigkeiten.
Wikipedia, 2005 (Sexuelle Evolution)

– Das SADV *scheinbar* wird gelegentlich mit anderen SADV, insbesondere mit *vielleicht*, kombiniert, ohne dass dies statistisch auffällig wäre:

(194) Das Projekt Kulturstadt 2003 könnte das *scheinbar* Unmögliche aber *vielleicht* doch noch möglich machen. Kleine Zeitung, 27.01.2000

Im Korpus finden sich zudem 23 Belege für *scheinbar wirklich* bzw. *scheinbar tatsächlich*. Die Kombinierbarkeit mit *wirklich* bzw. *tatsächlich* müsste gemäss den Angaben in der normativen Literatur (z.B. Duden Bd. 10; Richtiges und gutes Deutsch) für das SADV *scheinbar* unmöglich und somit einer der Unterschiede beim Gebrauch der SADV *anscheinend* und *scheinbar* sein. Wir werten die 23 Belege als Hinweis darauf, dass auch professionelle Texter nicht immer ganz klar zwischen *anscheinend* und *scheinbar* unterscheiden.

- (195) Es ist den Organisatoren *scheinbar* wirklich gelungen, die Befürworter zum Urnengang zu bewegen.
Kleine Zeitung, 07.10.1997

9.9.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *scheinbar* am ehesten ersetzen:

- vermeintlich, (anscheinend)

9.9.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *scheinbar* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** setzen drei Lesarten an:

1. *aufgrund einer Täuschung wirklich, als Tatsache erscheinend, aber in Wahrheit nicht wirklich gegeben*. Beispiele: *das ist nur ein scheinbarer Widerspruch; er ist nur scheinbar unabhängig*.
2. *dem Anschein nach gegeben, vorhanden, bestehend*. Beispiel: *Scheinbares Alter des Täters: 20 Jahre*.
3. *anscheinend*. Beispiele: *sie hat es scheinbar vergessen; er sucht scheinbar Streit*.

Die Wörterbuchredaktion bewertet Lesart 2) als *selten*, Lesart 3) als *umgangssprachlich*. Aufgrund der Korpusbefunde ist es allerdings nicht notwendig, verschiedene Lesarten anzusetzen. In 200 zufällig ausgewählten Belegstellen findet sich kein Beleg für Lesart 2). Lesart 3) ist möglicherweise aufgrund der besonderen Zusammensetzung des Untersuchungskorpus (nur schriftlicher Sprachgebrauch) nur sehr selten belegt (Beispiel 195). Immerhin wird im Duden Bd. 10 (Richtiges und gutes Deutsch) auf eine „Verwechslungsgefahr“ von *scheinbar* und *anscheinend* hingewiesen. Die Beispielsätze unter 1) beurteilen wir als recht typisch.

Wahrig paraphrasiert das Stichwort durch *nicht wirklich, nur so scheinend, vermeintlich; vorgetäuscht, erheuchelt*. Die Angaben sind mit denen in den Wörterbüchern des Dudenverlags weitgehend identisch. Neu dazugekommen ist die Bedeutungsdimension *vorgetäuscht, erheuchelt*, die allerdings aufgrund der Korpusuntersuchung nicht als einschlägig zu bewerten ist. Keiner der Beispielsätze weist eine der oben beschriebenen Besonderheiten auf. Im Eintrag wird dafür auf das SADV *anscheinend* als eine mögliche Schwierigkeit verwiesen.

LaDaF paraphrasiert *scheinbar* treffend mit *nur dem äußeren Eindruck nach, aber nicht in Wirklichkeit*. Im Beispielsatz *Er nahm die Botschaft scheinbar gelassen hin, aber innerlich war er sehr erregt* ist das SADV zwar Teil der Adjektivgruppe (*scheinbar gelassen*), das ADJ *gelassen* ist aber semantisch eher untypisch.

9.9.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 188f.) deckt sich weitgehend mit den Angaben in den Wörterbüchern. Die semantischen Angaben sind aufgrund der Korpusrecherchen recht treffend. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen, als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind nicht belegt. Keiner der Beispielsätze weist eines der oben beschriebenen typischen Merkmale auf.

In einer Anmerkung heisst es: „Vor der Verwechslung mit *anscheinend* muss gewarnt werden“. In je 200 zufällig ausgewählten Belegstellen zu *scheinbar* und *anscheinend* wurde denn auch kaum ein Nachweis dafür gefunden, dass die beiden Lexeme „verwechselt“ wurden.

9.9.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen der Eindruck vom völligen Fehlen einer Eigenschaft relativiert wird:

scheinbar mühelos schweben
 scheinbar schwerelos schweben/schwebende
 scheinbar unaufhaltsam
 hinter der/dem scheinbar so harmlosen
 scheinbar harmlose Gegner
 scheinbar harmlosen Situationen
 scheinbar unbeeindruckt von
 eine scheinbar endlose Geschichte
 in scheinbar aussichtslosen Situationen
 scheinbar ziellos
 einer scheinbar unlösbaren Aufgabe
 scheinbar völlig ohne jede Anstrengung
 scheinbar grundlos
 scheinbar problemlos
 scheinbar unendliche Geschichte
 scheinbar wahllos
 scheinbar ungerührt
 scheinbar unbedeutenden Dinge
 scheinbar aussichtslos in Rückstand
 scheinbar aussichtslos zurück
 scheinbar uneinholbar
 scheinbar unerschöpflichen
 scheinbar Unvereinbares
 scheinbar unbedeutende
 scheinbar völlig unberührt
 in scheinbar hoffnungslosen/ausweglosen/aussichtslosen Situation
 scheinbar teilnahmslos
 scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten
 aus scheinbar aussichtsloser Situation/Lage
 scheinbar unbeteiligt

scheinbar spurlos
scheinbar unvereinbare
scheinbar emotionslos
scheinbar alles ganz harmlos
scheinbar unaufhaltsam

Belegstellen, in denen weitere Eindrücke relativiert werden:

(gegen den) scheinbar übermächtigen Gegner
(gegen die) scheinbar übermächtige (Konkurrenz)
(einen) scheinbar (sicheren) Vorsprung
(eine) scheinbar sichere
scheinbar vorentscheidend
scheinbar völlig
scheinbar naiv
(in eine/die) scheinbar heile Welt
scheinbar willkürlich

Belegstellen, welche den Eindruck der Simplizität eines Sachverhalts relativieren:

scheinbar einfache Dinge
den scheinbar so einfachen/leichten
scheinbar unlösbaren Aufgabe
scheinbar problemlos
scheinbar spielerisch leicht
scheinbar ganz banale Dinge/Geschichte
scheinbar nebensächlichen Dingen/Details
scheinbar simple

Belegstellen, die auf einen scheinbaren Widerspruch verweisen:

ist nur scheinbar ein Widerspruch
ist nur scheinbar paradox
scheinbar paradoxe Situation

Kookkurrenzpartner, die auf feste Mehrworteinheit verweisen:

das scheinbar Unmögliche (doch noch) möglich machen

9.9.6 Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler

Welche Vorgänge und Handlungen erfolgen nur *scheinbar*? In alphabetischer Reihenfolge:

das Unmögliche möglich machen
schweben

Was wird durch *scheinbar* modifiziert? In alphabetischer Reihenfolge:

aussichtslos
ausweglos
banal

einfach
emotionslos
endlos
gelassen
grundlos
harmlos
heil
hoffnungslos
leicht
müheles
nebensächlich
paradox
schwereles
sicher
spielerisch
spurlos
teilnahmslos
übermächtig
unaufhaltsam
unbedeutend
unbeeindruckt
unbegrenzt
unberührt
unbeteiligt
uneinholbar
unendlich
unerschöpflich
ungerührt
unlösbar
unvereinbar
völlig ohne
vorentscheidend
wahllos
willkürlich
ziellos
zufällig

9.10 tatsächlich

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
371`804	8	6

Tabelle 9.28: Quantitative Angaben zum SADV *tatsächlich* – Stand: Juli 2008

- Der Wortkörper *tatsächlich* findet sich 371`804 mal in DeReKo. In einer Stichprobe von 200 zufällig ausgewählten Belegen von *tatsächlich* fanden sich ausschliesslich SADV, Belege für das unflektierte ADJ *tatsächlich* wurden keine gefunden. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *tatsächlich* den 6. Rang.
- Für das SADV *tatsächlich* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 25% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.29: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das Lexem *tatsächlich* ist in Wahrig und LaDaF als ein Lemma (ADJ), in GWDS und DUW als zwei Lemmata (ADJ und ADV) gebucht (vgl. Kapitel 5.2).

Durch den Gebrauch des SADV *tatsächlich* betont der Sprecher, dass der geschilderte Sachverhalt für ihn eine Realität darstellt.
In Fragesätzen verwendet wird insbesondere der Gewissheitsanspruch der Aussage in Zweifel gezogen.

Tabelle 9.30: Paraphrase des SADV *tatsächlich*

Belege:

- (196) Unklar ist derzeit noch, ob Tokio *tatsächlich* Lösegeld bezahlt hat.
Zürcher Tagesanzeiger, 26.10.1999

- (197) Sollte dies *tatsächlich* der Fall sein, dann sinken die Chancen, den Mörder jemals ausfindig zu machen.
Mannheimer Morgen, 09.08.1995
- (198) Ebenfalls diskutiert wird über einen Nachweis der *tatsächlich* erbrachten Pflegeleistungen.
Die Presse, 12.11.1994

9.10.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Mit dem Gebrauch des SADV *tatsächlich* betont der Sprecher, dass ein Sachverhalt ein realer Tatbestand sei. Das SADV wird häufig in indirekten Fragesätzen, aber auch in Interrogativsätzen (Hauptsätzen) verwendet; in diesen Fällen steht besonders die Gewissheit der Aussage im Fokus der Frage, wie die Beispielsätze (199) bis (204) zeigen.
- Durch *ob* eingeleitete Nebensätze sind dabei am typischsten, aber auch die Konjunktion *dass* und vor allem die Fragepronomen *wer* und *was* und die Frageadverbien *wieviel*, *inwieweit*, *wann* usw. sind sehr frequent.

- (199) Fraglich ist aber, ob Erbakan *tatsächlich* eine Mehrheit der Abgeordneten hinter sich bringen kann.
Tiroler Tageszeitung, 10.01.1996
- (200) Ob lange Haftstrafen Nachahmer *tatsächlich* abschrecken, muss indes bezweifelt werden.
Mannheimer Morgen, 27.05.2006
- (201) Dabei wird sich die Frage, wer nun *tatsächlich* im Recht ist, lange nicht beantworten lassen.
Die Presse, 07.07.1999
- (202) Denn wieviel der Titel *tatsächlich* wert ist, hängt allein von der Schule ab, an der er erworben wurde.
Zürcher Tagesanzeiger, 26.08.1996

Das SADV kommt auch verhältnismässig oft (in rund 4% aller Belege) in Interrogativsätzen vor, wie die folgenden zwei Belege illustrieren:

- (203) Wie gross sind die Probleme *tatsächlich*?
St. Galler Tagblatt, 23.10.1999
- (204) Doch ist die Wirklichkeit *tatsächlich* derart eindeutig?
Frankfurter Rundschau, 21.07.1999

- Das SADV *tatsächlich* wird auffällig häufig in Konditionalsätzen gebraucht. Besonders typisch sind dabei Nebensätze ohne Einleitewort (205), häufig mit einem Verb (insbesondere mit dem Modalverb *sollen*) im Konjunktiv II.

- (205) Sollte es aber *tatsächlich* zu einem solchen Einsatz kommen, dann könnte rasch auf die bereits in der Region stationierten Kräfte zurückgegriffen werden.
Die Presse, 08.05.1993
- (206) Denn auch wenn gegen die Münchner die Sensation *tatsächlich* gelingen sollte [...] Mannheimer Morgen, 30.11.1999

- (207) Falls sich Clinton am Montag *tatsächlich* auf sein Wortspiel verlässt, könnte er die legalen Klippen umschiffen, sagen Juristen.
Zürcher Tagesanzeiger, 15.08.1998
- Das SADV *tatsächlich* wird auch auffällig in Sätzen verwendet, in denen ein Sachverhalt als vage oder aber die Geltung des Sachverhalts als ungewiss dargestellt ist, wie in folgenden Beispielen:
- (208) Es scheint *tatsächlich* so, dass wir nichts aus ähnlichen Situationen gelernt haben.
St. Galler Tagblatt, 05.03.1998
- (209) Vielleicht liegt es *tatsächlich* daran, daß die Herrenwelt ihre eigene Weisheit hat, die bei mehr fraulichem Zuschnitt etwas anders aussähe.
Frankfurter Rundschau, 27.11.1998
- (210) Die Zahl der Arbeitslosen hat offiziell die Marke von vier Millionen erreicht, *tatsächlich* dürfte sie jedoch bereits bei sechs Millionen liegen.
Oberösterreichische Nachrichten, 23.01.1996
- Das SADV *tatsächlich* erweitert auffällig häufig eine Adjektivgruppe. Es steht dort in der Regel direkt vor dem adjektivischen Kern, bei dem es sich oft um ein als ADJ gebrauchtes Partizip handelt, wie folgende Belege zeigen:
- (211) Gewerkschaft und Regierung sind sich einig, daß nur noch *tatsächlich* geleistete Stunden bezahlt werden.
Tiroler Tageszeitung, 06.09.1997
- (212) Dabei überstiegen die Gebühren zuweilen die *tatsächlich* angefallenen Kosten.
COMPUTER ZEITUNG, 09.04.1998
- (213) Aber die sicher bestätigten Reserven, die zum Beispiel durch Bohrungen bekannt sind, machten nur einen kleinen Teil der *tatsächlich* vorhandenen Reserven aus.
Mannheimer Morgen, 22.07.2000

In diesen Verwendungen wird, anders als in den Beispielen (200) bis (210), nicht auf den Wahrheitsgehalt der Aussage rekuriert, sondern ein Unterschied zwischen einem realen und einem virtuellen Sachverhalt gemacht. Viele hier einschlägige Belege stammen aus den Bereichen Buchhaltung und Controlling.

- Das SADV *tatsächlich* wird mit anderen SADV (insbesondere mit *vielleicht*, *wirklich*, *natürlich* und *scheinbar*) kombiniert, wie die Beispiele (209) und (214) zeigen:
- (214) Vielleicht wollen die Grossbanken ja *tatsächlich* wieder bodenständiger werden.
St. Galler Tagblatt, 23.02.2008
- Wie in den Belegen (209) und (214) geht in den allermeisten Fällen das SADV vielleicht dem SADV *tatsächlich* voraus. Dabei leitet *tatsächlich* (oft zusammen mit der Partikel *ja*) in vielen Fällen den Rhema-Bereich ein.

9.10.2 Sinnverwandte Wörter

Folgendes SADV ist gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und kann das SADV *tatsächlich* am ehesten ersetzen:

– wirklich

9.10.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das Lexem *tatsächlich* ist in allen Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DuW** behandeln das ADV *tatsächlich* zwar knapp, die Darstellungen decken sich aber weitgehend mit den Ergebnissen unserer Korpusanalyse. Das SADV wird mit *wirklich* und *in der Tat* paraphrasiert. Einer der Beispielsätze ist ein Interrogativsatz: *so etwas gibt es tatsächlich; ist das tatsächlich wahr?*

Die Wörterbücher **Wahrig** und **LaDaF** beschreiben *tatsächlich* als ADJ. Einzelne Paraphrasen wie *wahrhaftig* (Wahrig) und *wahr* (LaDaF) sind aufgrund der Korpusanalyse nicht passend. Hingegen werden in beiden Wörterbüchern auch Beispielsätze in Interrogativsatzform gegeben.

9.10.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 203 – 205) deckt sich weitgehend mit den Ergebnissen der Korpusanalysen. Allerdings fehlen sowohl in der semantischen Beschreibung wie auch bei den Beispielsätzen Hinweise auf die Verwendung innerhalb einer Adjektiv- bzw. Nominalgruppe und die damit verbundenen Bedeutungsaspekte. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind kaum belegt.

Das SADV *tatsächlich* wird mit anderen SADV kombiniert gebraucht (bei Helbig/Helbig Anmerkung 2). Im Korpus sind in diesem Zusammenhang *vielleicht* und *wirklich* besonders relevant. Die vielen von Helbig/Helbig darüber hinaus genannten SADV (*erstaunlicherweise*, *offenkundig*, *hoffentlich*, *gottlob*, *verdientermassen* usw.) sind hingegen in diesem Zusammenhang nicht einschlägig. Helbig/Helbig (1990: 205) beschränken innerhalb einer solchen Kombination *tatsächlich* ausschliesslich auf eine Nachfolgeposition. „Vorausposition ist nicht möglich. [...] *Tatsächlich kommt Klaus vielleicht nicht mehr.“ Im Untersuchungskorpus sind aber durchaus einige (wenn auch seltene) Belege für *tatsächlich* in Erstposition zu finden.

- (215) *Tatsächlich* war Dolmetschen vielleicht der erste hochqualifizierte, interessante Job, der Frauen gleichberechtigte Karriereöglichkeiten eröffnete.
Die Presse, 25.01.1996

9.10.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen das SADV in einer indirekten Frage oder einem Interrogativsatz verwendet wird:

Fraglich/Unklar, ob [...] tatsächlich
Zweifel, ob [...] tatsächlich
Ob [...] tatsächlich [...], hängt von
wer/wann nun tatsächlich
wieviel/was tatsächlich
inwieweit [...] tatsächlich

ob [...] sich tatsächlich so zugetragen hat
tatsächlich existiert
ob sich tatsächlich [...] abgespielt hat.
tatsächlich vorhanden
tatsächlich existierende

Belegstellen, in denen das SADV in Konditionalsätzen verwendet wird:

Sollte/Sollten der/die [...] tatsächlich [...] dann wäre/könnte
Wenn [...] tatsächlich [...] dann
Wenn dies tatsächlich gelingen sollte
Falls [...] tatsächlich

Belegstellen, in denen das SADV eine Adjektivgruppe erweitert:

tatsächlich existierende
nur für tatsächlich geleistete Überstunden/Arbeit
die tatsächlich angefallenen Kosten
nach der tatsächlich erbrachten Leistung
die tatsächlich geleisteten
die tatsächlich anfallenden Kosten
die tatsächlich vorhandenen
die tatsächlich entstandenen Kosten
sondern nach tatsächlich erbrachter Leistung
nur für die tatsächlich erbrachte Leistung
der tatsächlich gezahlten

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

Und tatsächlich gelang/schaffte
auch tatsächlich umgesetzt/eingehalten
Es scheint [...] tatsächlich
Tatsächlich dürften [...] aber
Tatsächlich [...] handelt es sich
Es soll ja [...] tatsächlich
Vielleicht ist es ja [...] tatsächlich
scheinen [...] tatsächlich
Vielleicht [...] tatsächlich
die tatsächlich oder vermeintlich

9.11 unbedingt

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
*175`713	9	11

Tabelle 9.31: Quantitative Angaben zum SADV *unbedingt* – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert

- Der Wortkörper *unbedingt* findet sich 183`512 mal in DeReKo. In einer Zufallsstichprobe von 2 mal 200 Belegen fanden sich 96% SADV, 4% ADJ. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *unbedingt* den 11. Rang.
- Für das SADV *unbedingt* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird nur in rund 2% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.32: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das Lexem *unbedingt* ist in LaDaF als ein Lemma (ADJ), in GWDS und DUW und Wahrig als zwei Lemmata (ADJ und ADV) gebucht (vgl. Kapitel 5.2).

Das SADV *unbedingt* dient insbesondere zur Bekräftigung und Verstärkung eines Bedürfnisses, eines Zwangs oder einer Notwendigkeit.

Tabelle 9.33: Paraphrase des SADV *unbedingt*

Belege:

(216) "Dass Jan nicht startet, ändert natürlich vieles. Aber ich denke, das muss nicht *unbedingt* zu unserem Nachteil sein."
Mannheimer Morgen, 16.07.2002

(217) Wir wollen dieses enorm wichtige Spiel *unbedingt* gewinnen, vor allem weil es ein Heimspiel ist.
St. Galler Tagblatt, 05.10.2007

- (218) In diesen Fällen ist notärztliche Hilfe *unbedingt* notwendig.
Salzburger Nachrichten, 12.08.1994

9.11.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *unbedingt* wird auffällig häufig zusammen mit der Negationspartikeln *nicht* gebraucht. Bemerkenswert ist die Wortkombination *nicht unbedingt* (36% aller Belege). Ein bedeutender Teil dieser Belege lässt sich auf die Konstruktionen *nicht unbedingt [...], sondern [...]* sowie *zwar nicht unbedingt [...], aber [...]* zurückführen.
 - (219) Sein Alter muß nicht *unbedingt* ein Nachteil für ihn sein.
Mannheimer Morgen, 06.03.1998
 - (220) Daß Umweltschutz nicht *unbedingt* mit Mehrkosten verbunden sein muß, sondern sogar sparen helfen kann, zeigt das Projekt "Ökoprofit".
Kleine Zeitung, 05.08.1998
 - (221) «Es wurde zwar nicht *unbedingt* mehr telefoniert, denn der `Voice-Verkehr` stagnierte, aber der Datenverkehr nahm unglaublich zu», differenziert Ziebold.
St. Galler Tagblatt, 06.01.2000
- Das SADV *unbedingt* wird überaus häufig mit den Modalverben *wollen, müssen, sollen, möchten* und dem Verb *brauchen* (meist mit der NPAR *nicht*, auch oft als Modalverb gebraucht) verwendet, wie die Belege (216), (217), (219), (220), (222) bis (226) und (230) zeigen.
 - (222) Ich wollte als junges Mädchen *unbedingt* in der Entwicklungshilfe arbeiten.
Mannheimer Morgen, 19.04.2002
 - (223) Nun muss am Mittwoch im Derby gegen die Grasshoppers *unbedingt* ein Sieg her.
Zürcher Tagesanzeiger, 11.03.1996
 - (224) "Kehren die Beschwerden immer wieder, sollte man *unbedingt* einen Arzt aufsuchen", rät Dr. Ritz.
Berliner Morgenpost, 25.11.1998
 - (225) "Da möchte ich *unbedingt* dabei sein, koste es, was es wolle."
Mannheimer Morgen, 21.05.1999
- Das SADV *unbedingt* wird auffällig häufig mit ADJ wie *notwendig, erforderlich, obligatorisch* oder *nötig* gebraucht, die ebenfalls einen Zwang oder eine Notwendigkeit zum Ausdruck bringen (Belege 218, 226, 227).
 - (226) Eine derartige Bestellung solle künftig nur dann erfolgen, "wenn dies auch im Sinn des Ultima-ratio-Prinzips *unbedingt* notwendig ist".
Salzburger Nachrichten, 28.08.1998
 - (227) Dies ist für einkommensschwache Familien *unbedingt* erforderlich und daher zu unterstützen.
Zürcher Tagesanzeiger, 29.03.1999
- Überhaupt wird das SADV *unbedingt* auffällig häufig dann gebraucht, wenn Voraussetzungen oder Bedingungen formuliert werden.

- (228) Anmeldung ist *unbedingt* erforderlich bis Freitag, 11. Januar.
Mannheimer Morgen, 04.01.2007
- (229) Bitte *unbedingt* Name, Adresse und Telefonnummer auf die Rückseite des Bildes schreiben.
Kleine Zeitung, 09.08.1997
- (230) Das Dienst- und Schiessbüchlein müssen *unbedingt* mitgebracht werden.
St. Galler Tagblatt, 24.04.1998

- Das SADV *unbedingt* kann auch mit SADV wie *vielleicht*, *wirklich* oder *möglicherweise* kombiniert werden, wie der Belegsatz (231) zeigt. Die meisten dieser Kombinationen sind mit *nicht unbedingt*, wodurch die Kombinationen leicht pleonastisch wirken.

- (231) «Ich bin zwar kein Muskelprotz und entspreche vielleicht nicht unbedingt dem einschlägigen Bild eines Türstehers, aber bei diesem Job geht es sowieso nicht um Kraftmeierei.»
St. Galler Tagblatt, 30.05.1998

9.11.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *unbedingt* am ehesten ersetzen:

- (wirklich), (notwendigerweise)

9.11.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

GWDS, **DUW** und **LaDaF** paraphrasieren das SADV *unbedingt* mit *unter allen Umständen*, *auf jeden Fall*. Auch **Wahrig** nutzt zur Beschreibung die Wendung *auf jeden Fall*. Die Wörterbücher zeigen sich in diesem Punkt sehr einheitlich.

In den Beispielsätzen GWDS, DUW und Wahrig wird die Kombination *nicht unbedingt*, die Kombination mit Modalverben und Adjektiven wie *nötig* und *notwendig* exemplifiziert. Die Beispiele in DUW: *du musst u. zum Arzt gehen; er wollte u. dabei sein; er wollte nicht länger bleiben als u. nötig; er hätte nicht u. so entscheiden müssen; das hat nicht u. (nicht mit Gewissheit) etwas mit Bevorzugung zu tun*. LaDaF weist unter den vier untersuchten Wörterbüchern den kürzesten Eintrag auf und konzentriert sich auf Beispielsätze mit Modalverben (*etwas unbedingt wissen wollen; Ich muss dir unbedingt mein neues Kleid zeigen!*). Alle diese Wörterbuchartikel bilden exakt den Korpusbefund ab.

9.11.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die semantische Beschreibung des SADV *unbedingt* in der Darstellung von Helbig/Helbig (1990: 217) betont das sichere Wissen und die feste Überzeugung des Sprechers. Die Aspekte *Zwang* oder *Notwendigkeit* werden nicht explizit genannt.

In den Beispielsätzen von Helbig/Helbig werden die Modalverben *müssen*, *können* und *wollen* gebraucht. Dagegen fehlt in der gesamten Darstellung die Kombination des SADV mit der NPAR *nicht*, die aufgrund der Korpusanalyse als besonders typisch zu

bezeichnen ist. Sehr auffällig ist auch das Fehlen eines Hinweises auf die Kombination mit andern SADV. Nachdem Helbig/Helbig bei den meisten SADV die nach ihnen theoretisch möglichen Kombinationen auflisten – Kombinationen, die sich durch unsere Korpusuntersuchungen aber weitgehend als bloss virtuell erwiesen haben – wäre hier ausnahmsweise einmal ein entsprechender Hinweis berechtigt gewesen.

9.11.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen ein Bedürfnis, ein Zwang oder eine Notwendigkeit betont wird:

wollte ich unbedingt
wollte mich unbedingt
muss ja nicht unbedingt ein
ich will unbedingt dabei sein
sollte man unbedingt
müssen wir unbedingt
sollten Sie unbedingt beachten
müssen unbedingt vermieden/erhalten/verhindert werden
wir wollten das Spiel unbedingt gewinnen
dass wir das Spiel unbedingt gewinnen
ich möchte unbedingt
wir brauchen unbedingt
Bitte unbedingt Name, Alter
unbedingt einen Sieg
sollte unbedingt einen Arzt aufsuchen
sollten unbedingt beachtet werden
unbedingt drei Punkte

Belegstellen, in denen Voraussetzungen oder Bedingungen formuliert werden:

Anmeldung ist unbedingt erforderlich bis
Dienst- und Schiessbüchlein müssen unbedingt mitgebracht werden
ist Winterausrüstung unbedingt erforderlich
Telefonische Voranmeldung ist unbedingt
Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind unbedingt

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

nicht unbedingt [...], sondern
nicht unbedingt ein/als Nachteil
nicht unbedingt
muss nicht unbedingt
wenn es nicht unbedingt notwendig ist
vielleicht nicht unbedingt
Es muss ja nicht unbedingt
Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung

9.12 vermutlich

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
227'913	9	8

Tabelle 9.34: Quantitative Angaben zum SADV *vermutlich* – Stand: Juli 2008

- Der Wortkörper *vermutlich* kommt im Korpus 227'913 mal vor. Eine Wortartenbestimmung von 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich in 100% der Fälle um SADV handelt (vgl. Kapitel 6.2). Das ADJ *vermutlich* wird ausschliesslich in attributiver Stellung verwendet. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *vermutlich* den 8. Rang.
- Für das SADV *vermutlich* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in 19% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.35: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das SADV *vermutlich* wird in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

Mit dem Gebrauch des SADV *vermutlich* zeigt der Sprecher an, dass er den Wahrscheinlichkeitsgrad seiner Aussage für recht hoch hält.

Tabelle 9.36: Paraphrase des SADV *vermutlich*

Belege:

- (232) Nach Angaben der Polizei war der Mann *vermutlich* wegen stark überhöhter Geschwindigkeit mit seinem Auto von der Fahrbahn abgekommen.
Frankfurter Rundschau, 14.12.1999
- (233) Am Mittwoch will Müntefering seine Pläne dem Kabinett präsentieren. Endgültig entschieden allerdings wird *vermutlich* erst im Herbst.
Mannheimer Morgen, 17.07.2006

- (234) *Vermutlich* dieselben Täter beraubten in Winterthur und Kemptthal Serviererinnen.
Züricher Tagesanzeiger, 15.10.1999

9.12.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *vermutlich* wird auffällig häufig in Kontexten verwendet, in denen über Gründe und Ursachen von Ereignissen spekuliert wird. Diese Ereignisse können mehrheitlich der Domäne *Unfälle und Unglücksfälle* zugeordnet werden, insbesondere *Verkehrsunfälle, Schadenfeuer, Todesfälle*. Als Ursache wird genannt (absteigend nach Typizität): *zu schnell, unachtsam, zu viel Alkohol, zu müde*. Hier liegt die Ursache für das Unglück meist bei einem Menschen. Die Gründe bei technischem Versagen sind vielfältiger. Wichtig sind in diesem Zusammenhang die Präpositionen *wegen, durch, infolge* und *aufgrund* (absteigend nach Typizität), die alle auch als primäre Kookkurrenzpartner fungieren. Das SADV *vermutlich* steht dabei normalerweise direkt vor der Präposition, wie neben (232) auch folgende Belege zeigen:
 - (235) Dabei geriet der Pkw *vermutlich* wegen überhöhter Geschwindigkeit auf der feuchten Fahrbahn ins Schleudern.
Neue Kronen-Zeitung, 06.01.2000
 - (236) *Vermutlich* durch einen Funkenflug bei Schleifarbeiten kam es gestern gegen 8.50 Uhr zu einem Brand im Eisstadion.
Mannheimer Morgen, 31.10.2001
 - (237) Goethe erlitt 1768 einen Blutsturz, *vermutlich* aufgrund einer Tuberkulose.
Wikipedia, Blutsturz, 2005
- Das SADV *vermutlich* wird auffällig häufig in Kontexten verwendet, in denen sich der Sprecher über Zeitpunkte und Zeiträume äußert, welche typischerweise weit zurück oder aber erst in der Zukunft liegen.
 - (238) Die erste Stadtgründung geht *vermutlich* auf anatolische Ureinwohner im 3. Jahrtausend v. Chr. zurück.
Wikipedia, Selçuk, 2005
 - (239) Die Anlage werde *vermutlich* erst im Jahr 2025 schuldenfrei sein.
Berliner Morgenpost, 05.06.1999
 - (240) Unbekannte waren *vermutlich* in der Nacht zum Mittwoch in den Kindergarten eingebrochen.
Mannheimer Morgen, 25.08.2000
- In den Kontexten des SADV *vermutlich* ist zudem die Domäne *Verbrechen und Strafverfolgung* auffällig häufig vertreten. Die dabei angestellten Vermutungen betreffen insbesondere die Identität und Herkunft des Täters, die Tat selbst, aber auch das Vorgehen der Täterschaft usw., vgl. dazu neben (234) und (240) auch folgende Belege:
 - (241) Nach Aussagen des Opfers handelt es sich bei den Tätern *vermutlich* um "Jugoslawen" im Alter von 17 bis 19 Jahren.
Züricher Tagesanzeiger, 30.11.1999

- (242) Bei den Tätern handelt es sich nach Polizeiangaben *vermutlich* um Ausländer, sie sollen italienisch oder albanisch gesprochen haben.
Mannheimer Morgen, 27.02.2002
- (243) Die unbekanntes Täter hatten *vermutlich* das Fenster eines Büroraumes aufgebrochen.
Salzburger Nachrichten, 13.07.1996
- Durch den Gebrauch des SADV *vermutlich* wird zum Ausdruck, dass eine Äusserung als gedankliches Konstrukt, als Vermutung, zu verstehen ist. Die Irrealität bzw. Potentialität der Aussage kann dabei durch weitere sprachliche Mittel zusätzlich betont werden. Zu diesem Zweck werden insbesondere der Konjunktiv II und die epistemische Verwendung des Modalverbs *dürfen* (im Konjunktiv II) verwendet:
- (244) Der Fall des fleißigen Professors wäre *vermutlich* nie vor Gericht gekommen, hätte ein Kollege nicht Wühlarbeit geleistet.
Mannheimer Morgen, 15.08.2001
- (245) Der Mann dürfte *vermutlich* in der Nacht in den sogenannten Ippachgraben gestürzt sein.
St. Galler Tagblatt, 03.10.2000
- Das SADV *vermutlich* wird mit den SADV *wirklich* und *tatsächlich* (und selten auch anderen) kombiniert. Diese Kombinationen sind zwar nicht typisch, aber doch recht häufig. Normalerweise steht *vermutlich* wie in (246) direkt vor dem zweiten SADV-
- (246) Sie könnte in der gefährlichen Übergangsphase *vermutlich wirklich* eine Rettung sein.
Salzburger Nachrichten, 20.03.1992

9.12.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende Ausdrücke sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können in den meisten Kontexten das SADV *vermutlich* ohne Veränderung der Aussage ersetzen:

- wahrscheinlich, (möglicherweise)

9.12.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *vermutlich* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** paraphrasieren das Stichwort mit *wie zu vermuten ist*. Diese Umschreibung ist angesichts der Korpusbefunde zutreffend, weist aber was die Definitionstechnik betrifft den Schönheitsfehler einer gewissen Zirkularität auf. Der Beispielsatz *sie wird vermutlich erst morgen anrufen* entspricht einem der von uns herausgestellten typischen Verwendungsaspekte (Zeit- bzw. Zukunftsbezug).

Wahrig paraphrasiert das Stichwort recht treffend durch *wahrscheinlich, vielleicht, es ist anzunehmen, dass ...*. Lediglich das Synonym *vielleicht* hat nach unserer Beurteilung einen zu schwachen Wahrscheinlichkeitsgrad. Die Beispielsätze *er kommt vermutlich*

nicht mehr; *vermutlich ist er es gewesen* vermögen nicht recht zu überzeugen, da die typischen Verwendungsaspekte zuwenig erkennbar sind.

LaDaF paraphrasiert das SADV mit *wie anzunehmen ist*; *wahrscheinlich*. Das Wörterbuch verweist im Gegensatz zu den anderen Wörterbüchern auf typische Kollokatoren, nämlich *Aufenthaltsort* und *Täter*, wobei letzterer aufgrund unserer Korpusrecherchen in der Tat sehr einschlägig ist.

9.12.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Bedeutungsexplikation bei Helbig/Helbig (1990: 265f.) deckt sich weitgehend mit den Korpusbefunden. Allerdings sind wir, anders als Helbig/Helbig, der Meinung, dass der Sprecher das Zutreffen der Proposition klar für wahrscheinlicher hält als deren Nichtzutreffen. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen sind nicht belegt, und die Verwendungen als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind im Untersuchungskorpus sehr selten. Die Beispielsätze sind unserer Einschätzung nach wenig treffend, keiner der von uns eruierten typischen Verwendungsaspekte wird berücksichtigt. Der Beispielsatz *Warum kommt er vermutlich nicht mehr?* wirkt konstruiert und dürfte kaum sprachüblich sein.

Helbig/Helbig (1990: 166) weisen auf die Kombinierbarkeit von *vermutlich* mit *wirklich* und *tatsächlich* hin, „wenn diese in akzentragenden Rhemapositionen nachfolgen“. Im Untersuchungskorpus ist vor allem die Kombination von *vermutlich* mit *wirklich* einschlägig, wobei *vermutlich* fast immer vor *wirklich* steht. Allerdings kann den beiden SADV nicht in jedem Fall eine Thema- bzw. Rhemarolle zugeschrieben werden, wie dies etwa in Beispielsatz (247) möglich ist.

- (247) Da sehe man doch, wohin die gesamte Fitneßkultur führe. *Vermutlich* sei Rohkost wirklich gesund, aber "in meinen Augen ist das ein absolut freudloses Leben", sagte Siebeck.
Frankfurter Rundschau, 15.07.1999

Häufig werden die beiden SADV auch einfach kombiniert gebraucht, ohne dass ihnen in einer Thema-Rhema-Gliederung eine klare Rolle zukommt, vgl. (248). Ob hier in erster Linie das Prinzip „links bestimmt rechts“ wirksam ist (*vermutlich* würde sich dann auf *wirklich* oder auf *wirklich zurückschrecken* beziehen) oder ob beide SADV gleichermaßen auf das Prädikat und somit auf den Satz als ganzen wirken, wollen wir hier offen lassen.

- (248) Die sieht nämlich nicht nur aus wie ein Degen, sondern lässt etwaige Feinde *vermutlich* wirklich zurückschrecken.
Nürnberger Zeitung, 10.10.2002

Daneben wird das SADV *vermutlich* in Einzelfällen auch mit anderen SADV wie *unbedingt* oder *freilich* oder auch bewertenden SADV wie *leider* kombiniert.

9.12.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen über Gründe oder Ursachen spekuliert werden:

vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit
 Ursache war vermutlich ein technischer Defekt
 vermutlich durch technischen Defekt
 vermutlich durch [...] ein Brand
 vermutlich wegen
 vermutlich durch
 vermutlich infolge
 vermutlich aufgrund
 Ursache war vermutlich
 vermutlich aus Unachtsamkeit
 geriet vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit ins Schleudern
 vermutlich durch Brandstiftung
 der vermutlich alkoholisiert war
 vermutlich wegen Übermüdung /kam/geriet/
 vermutlich durch Funkenflug
 vermutlich /wegen eines/durch einen/ defekten
 vermutlich [...] ausgelöst
 Brandursache war vermutlich
 war vermutlich ein Kurzschluss
 vermutlich wegen zu hoher Geschwindigkeit
 vermutlich durch Überhitzung
 vermutlich wegen eines Fahrfehlers
 vermutlich zu schnell unterwegs
 vermutlich wegen eines Sekundenschlaf(e)s
 vermutlich durch eine Zigarette
 ist vermutlich auf [...] zurückzuführen
 vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit [...] und prallte gegen einen
 der vermutlich nicht angegurtet war
 vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit in einer Rechtskurve
 vermutlich durch Selbstentzündung
 vermutlich wegen eines überhitzten
 vermutlich an einem Herzinfarkt
 vermutlich wegen eines Kurzschlusses
 vermutlich durch Blitzeinschlag
 entstand vermutlich
 starb vermutlich an einer Überdosis Heroin
 [...]

Belegstellen, in denen über einen Zeitraum oder einen Zeitpunkt spekuliert wird:

wird vermutlich erst im
 wird vermutlich noch Jahre /dauern/ausfallen/
 vermutlich im [Zahl] Jh /v Chr/n Chr/
 vermutlich erst (im Herbst)
 stammt vermutlich aus dem ([Zahl] Jh.)
 vermutlich in der Nacht /zum/auf/
 vermutlich schon
 wird vermutlich noch [...] dauern

Belegstellen, die aus der Domäne Verbrechen und Strafverfolgung stammen:

Die Täter [...] vermutlich
 es handelt sich vermutlich um einen /Ausländer/Osteuropäer/
 vermutlich durch Brandstiftung
 der Mann – vermutlich ein Ausländer
 flüchtete vermutlich [...] mit dem Kennzeichen
 die vermutlich aus [...] stammen
 die Einbrecher vermutlich
 nach Angaben der Polizei [...] vermutlich
 Unbekannte [...] vermutlich
 Nach Polizeiangaben [...] vermutlich
 Täter vermutlich mit einem Nachschlüssel
 die vermutlich aus dem [Kosovo] stammenden Männer
 Bei den Tätern handelt es sich vermutlich um
 vermutlich ein Inländer
 vermutlich ein Ausländer
 vermutlich Osteuropäer
 vermutlich ein Südländer
 [...]

Belegstellen, in denen die unsichere Geltung der Aussage zusätzlich unterstrichen wird:

wäre vermutlich [...] wenn nicht [...] hätte
 dürfte vermutlich
 hätte vermutlich
 würde vermutlich

Weitere typische Belegstellen:

vermutlich auch
 vermutlich auch nicht
 sind vermutlich ertrunken
 vermutlich nicht
 vermutlich noch
 vermutlich älteste
 sind vermutlich Menschen ums Leben gekommen
 vermutlich tot
 vermutlich letzte
 vermutlich ältesten
 der Ortsname geht vermutlich auf den /burgundischen/germanischen/ Personennamen [...] zurück
 der Name leitet sich vermutlich von

9.13 vielleicht

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
*657`745	7	2

Tabelle 9.37: Quantitative Angaben zum SADV *vielleicht* – Stand: Juli 2008. Anzahl Belege extrapoliert.

- Der Wortkörper *vielleicht* findet sich 692`363 mal in DeReKo. Eine Analyse von 200 zufällig ausgewählten Belegen der Wortform *vielleicht* ergab, dass diese in 96% (192 Belege) der Fälle als SADV und in 4% (8 Belege) als Intensitätspartikel (IPAR) verwendet wurde. In dieser Verwendung ist *vielleicht* durch *etwa* oder *ungefähr* substituierbar und relativiert die Genauigkeit bei Mass- oder Mengenangaben, wie in (1):

(249) Zur Vorbeugung ist es vollkommen ausreichend, *vielleicht* zwei oder drei Mal im Jahr die Radikalkur zu wagen.
Hermann, Gerhard u.a.: Umweltfreundliche Produkte. (Hamburg, 1982)

- In der Zufallsstichprobe von 200 Belegen nicht belegt ist die Verwendung von *vielleicht* als MPAR in Exklamativsätzen (*Das war vielleicht ein Schreck!*, ersetzbar durch *aber*) sowie in Interrogativsätzen (*Sollte ich mich vielleicht selbstständig machen?*, ersetzbar durch *etwa*). Allerdings ist die Unterscheidung von MPAR und SADV nicht immer ganz einfach, wie folgendes Beispiel veranschaulicht:

(250) Über die Qualifikationen des Feuerwehrmannes, die weit über die Kantonsgrenzen hinaus geschätzt wurden, war indes nie ein Wort zu lesen. Hat da der eine oder andere *vielleicht* auch Angst um seine Position gehabt?
St. Galler Tagblatt, 19.05.2000

In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking kommt *vielleicht* somit auf den 2. Platz zu liegen (vgl. Kapitel 6.1).

- Für das SADV *vielleicht* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 34% der Fälle in Satzerstposition verwendet, was ein grosser, aber kein extremer Wert ist (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.38: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- In allen untersuchten Wörterbüchern wurde das SADV *vielleicht* als eigenes Lemma gebucht, immer als ADV.

Mit *vielleicht* gibt der Sprecher an, dass ein Sachverhalt ungewiss ist bzw. eher nicht zutrifft bzw. eintreffen wird, selbst wenn dies erhofft wird. Häufig wird mit *vielleicht* eine Aussage auch einfach relativiert.

Tabelle 9.39: Paraphrase des SADV *vielleicht*

Belege:

- (251) Endlich einmal versteckte er sich nicht hinter Floskeln. Die ungewohnte Selbstkritik bietet einen Funken Hoffnung, dass er die Kurve *vielleicht* doch noch kriegt.
Mannheimer Morgen, 05.06.2000
- (252) Mag diese Aussage *vielleicht* etwas übertrieben gewesen sein, musste hinterher den Ostschweizern doch ein sehr starker Auftritt in Thun attestiert werden.
St. Galler Tagblatt, 27.10.2001
- (253) Einer Erhöhung steht aber aus Unions-Sicht nichts im Weg. Außer *vielleicht* der kleine Koalitionspartner. Der zeigte sich gestern über den Vorstoß überrascht.
Mannheimer Morgen, 01.10.2002

9.13.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *vielleicht* wird auffällig häufig in Kontexten verwendet, in denen Hoffnungen geäußert werden, nicht selten allerdings mit einer nur vorsichtig optimistischen, zögernden, oder gar resignativen Konnotation, worauf die im Kookkurrenzprofil prominent auftretenden Partikeln wie *naja* oder Formulierungen wie *Aber wer weiss* hindeuten. In den meisten Fällen scheint der Sprecher das Eintreffen der Satzaussage mit der Verwendung von *vielleicht* als eher unwahrscheinlich einzustufen.
 - (254) «Ich bin überzeugt davon, dass es nicht schaden kann, wenn ich ausstelle. Und wer weiss, *vielleicht* erhalte ich ja Aufträge für Bilder oder Skulpturen.»
St. Galler Tagblatt, 12.08.1997
 - (255) Für die alleinstehende 67jährige bleibt die Zukunft ungewiß. "*Vielleicht* klappt es ja irgendwann doch noch mit unserer Traum-WG. [...]"
Frankfurter Rundschau, 20.08.1998
- In einer zweiten grossen Gruppe typischer Kontexte wird *vielleicht* zur Abschwächung oder Relativierung von Aussagen und Einschätzungen verwendet. Charakteristisch für diese Gruppe ist auch der Gebrauch des Modalverbs *mögen* (seltener: *sollen*) oder der abschwächenden Intensitätspartikel *etwas*.
 - (256) Diese Szene als kriminell zu bezeichnen, mag *vielleicht* etwas übertrieben scheinen. Doch Mütter und Väter wissen nur zu genau: [...]
Neue Kronen-Zeitung, 08.06.1999

Allerdings haben einige der Belege aus dieser Gruppe einen Zug ins Ironische (oder Untertreibung), wie folgende Belege zeigen:

(257) Lauter Peinlichkeiten, über die *vielleicht* auch der Bürgermeister kurz nachdenken sollte!
Mannheimer Morgen, 07.04.2006

(258) *Vielleicht* sollte man einmal darüber nachdenken, ob nicht das gewöhnlich komplizierte und bürokratisierte und auch politisierte Bauverfahren in Salzburg zur Verhinderung von Wohnbau dient.
Salzburger Nachrichten, 31.03.1992

Für die Sprecher in den beiden Äusserungen ist klar: Man sollte nicht nur *vielleicht*, sondern ganz sicher einmal darüber nachdenken.

- Darüber hinaus sind Kontexte typisch, in denen über Gründe, Ursachen und Zusammenhänge gemutmasst oder über einen Zeitpunkt oder Zeitraum spekuliert wird.

(259) Also findet die nächste Wahl *vielleicht* schon im Jahr 2000 statt?
Zürcher Tagesanzeiger, 11.07.1998

Bei Belegen wie (259) ergibt sich eine gewisse Überschneidung mit den Belegen zum Stichwort „Hoffnung“, die auch zukunftsgerichtet ist.

- Der Aspekt des Vermutens wird gelegentlich durch die Verwendung des Konjunktivs II im Kontext des SADV zusätzlich unterstrichen, wie im folgenden Beleg:

(260) Hätte sie auch den Rest gelesen, hätte sie *vielleicht* anders reagiert, meinte sie vor Gericht.
Frankfurter Rundschau, 08.07.1998

- Interessant sind zudem Belege, in denen das SADV *vielleicht* allfällige Ausnahmen benennt, sehr oft parenthetisch eingeschoben und von Gedankenstrichen umschlossen.

(261) Wer wird sich - ausser *vielleicht* einigen Chefredaktoren und Historikern - im nachhinein dafür noch interessieren?
Zürcher Tagesanzeiger, 08.05.1998

- Das SADV *vielleicht* wird in auffällig vielen Belegsätzen mit anderen SADV kombiniert, insbesondere mit *wirklich*, *tatsächlich* und *natürlich* (Reihenfolge absteigend nach Häufigkeit der Kombination). Vor allem die Kombination von *vielleicht* mit *wirklich* ist auffällig häufig, vgl. (262). Eine Reziprokanalyse ergibt, dass die beiden SADV auch jeweils Kookkurrenzpartner voneinander sind.

(262) Wer die vielstündige Bahn- oder Autobahnfahrt quer durch die Schweiz in etwas mehr als einer Stunde zurücklegen will, kann dies in ferner Zukunft *vielleicht* wirklich tun.
Die Presse, 15.05.1993

- Kombinationen mit anderen, bewertenden SADV wie in Belegsatz (263) sind nur sehr selten belegt:

- (263) In diesem Fall wird Voggenhuber dann *pikanterweise vielleicht* einer der ersten grünen Nutznießer des EWR-Vertrags:
Salzburger Nachrichten, 04.12.1993

9.13.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende Ausdrücke sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können in den meisten Kontexten das SADV *vielleicht* ohne Veränderung der Aussage ersetzen:

- (womöglich), (vermutlich), (wahrscheinlich), eventuell, möglicherweise

9.13.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

In sämtlichen untersuchten Wörterbüchern wird im Eintrag zum SADV *vielleicht* auf die relativierte Gewissheit der Aussage rekuriert. Als bedeutungsähnlich werden angegeben: *möglicherweise*, *unter Umständen (Duden)*, *eventuell (LaDaF)*. Die Bedeutungsangabe bei **Wahrig**: *wenn es geht* muss als verunglückt bezeichnet werden, da sie nur für einen kleinen Teil der Kontexte zutrifft. Es fehlen in den Wörterbüchern durchgängig Hinweise auf das semantische Merkmal [+Hoffnung], das in der Kookkurrenzanalyse recht deutlich hervortrat, wie auf das Merkmal [+Abschwächung] im oben beschriebenen Sinn.

9.13.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Ebenso wie die Wörterbücher sind bei Helbig/Helbig (1990: 270 – 272) die beiden typischsten Verwendungsaspekte (Stichworte „Hoffnung“ und „Relativieren“) kein Thema. Auch machen sie keine Aussagen darüber, für wie wahrscheinlich der Sprecher das Eintreffen der Satzaussage hält, in der *vielleicht* verwendet wird. Dies ist zwar zugegebenermassen ein heikler Punkt, dennoch geht aus der Analyse der Kookkurrenzprofile hervor, dass in den meisten Fällen eher ein Nichteintreffen erwartet wird. Die Angaben zur Kombinierbarkeit von *vielleicht* decken sich weitgehend mit den Ergebnissen der Korpusuntersuchungen.

9.13.5 Typische Verwendungen

Kookkurrenzpartner, die auf eine mit dem Gesagten verbundene Hoffnung verweisen.

Vielleicht klappt es / klappt's ja (beim nächsten Mal)

Vielleicht gibt es

Oder vielleicht doch

die Hoffnung, dass vielleicht doch [noch]

Aber wer weiss, vielleicht

Aber vielleicht [kommt/ist ja alles ganz] anders

sich [...] vielleicht noch erinnern

vielleicht gar nicht so (schlecht)

vielleicht gelingt [es uns/mir eine Überraschung]

Und wer weiss [...] vielleicht

wäre es vielleicht besser gewesen

die Hoffnung, dass [...] vielleicht [doch noch ...] könnte

vielleicht hilft

vielleicht [findet sich] (auch) [der/die/das] eine [oder] andere

vielleicht [findet sich ja] jemand
 vielleicht [...] eines Tages
 kann vielleicht [...] (weiterhelfen)
 vielleicht ist [...] ein gutes Omen für
 vielleicht [noch eine / die letzte] Chance / Hoffnung
 vielleicht [...] einfach
 vielleicht am ehesten
 vielleicht [...] entscheidenden [Vorteil]
 vielleicht [bringt] [...] diesmal [mehr Glück]
 vielleicht wenigstens

Kookkurrenzpartner, die auf ein Abschwächen oder Relativieren verweisen:

vielleicht etwas weniger
 vielleicht etwas übertrieben/voreilig
 vielleicht sollte/müsste man [mal darüber nachdenken]
 Das/Es klingt vielleicht [etwas naiv] [...] aber
 vielleicht [...] aber
 vielleicht ein bisschen
 mag [für manche] vielleicht [...] übertrieben]
 mag [man] vielleicht [...] denken
 vielleicht manchmal [ein wenig]
 vielleicht [...] mal
 vielleicht [nicht] ganz so
 vielleicht [...] ganz anders
 vielleicht [...] wichtige (Grund/Tor)
 so mancher [...] vielleicht
 ist vielleicht [gar nicht] so schlecht
 vielleicht [der einzige] wirkliche
 vielleicht [ein] Fehler
 vielleicht [...] eine Spur [zu]
 vielleicht [...] unterschätzt

Kookkurrenzpartner, die auf ein mögliches Geschehen in der Zukunft verweisen:

vielleicht irgendwann/später einmal
 vielleicht [...] schon bald [wieder]
 vielleicht [...] bald
 vielleicht [...] schon im nächsten
 vielleicht schon früher
 vielleicht irgendwann [einmal]
 vielleicht [...] kommt
 Der nächste kommt bestimmt [...] vielleicht schon
 dann [...] vielleicht
 vielleicht [beim/im] nächsten Mal/Jahr
 vielleicht ergibt sich
 vielleicht [...] ändert sich das [...] (wenn)
 vielleicht demnächst
 zum vielleicht [schon] vorentscheidenden [Spiel]
 vielleicht später
 vielleicht spekuliert

Kookkurrenzpartner, die auf mögliche Ursachen oder Zusammenhänge eines Geschehens verweisen:

Vielleicht lag es auch [an/daran]
vielleicht gerade deshalb/deswegen [weil]
Vielleicht [auch] deshalb [weil]
vielleicht liegt es auch daran, dass [...]
vielleicht ist/war dies ein/der Grund [dafür]
vielleicht [...] meinte
vielleicht [...] sinniert (er)
vielleicht [...] mutmasst
ist vielleicht [kein] Zufall

Kookkurrenzpartner, welche auf eine unbestimmte Menge verweisen:

vielleicht ein paar (mehr)
vielleicht [der/die/das eine] oder [...] andere
vielleicht [...] einige
vielleicht zuviel

Kookkurrenzpartner, welche die unfeste Geltung der Aussage unterstreichen:

vielleicht hätten wir
wäre [...] vielleicht (gewesen)
hätte [...] wäre [...] vielleicht
hätte [...] vielleicht
könnten [...] vielleicht

Kookkurrenzpartner, welche auf die Nennung von Ausnahmen verweisen:

- ausser vielleicht [...]
- ausgenommen vielleicht [...]
- mit Ausnahme vielleicht
einzige Ausnahme vielleicht

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

vielleicht schönste
vielleicht die beste
liesse sich [...] vielleicht
lässt sich [...] vielleicht
wären [...] vielleicht [...] gewesen
vielleicht [...] schafft
vielleicht [...] tatsächlich
Haben Sie vielleicht
vielleicht [...] interessanteste / bedeutendste / bekannteste
vielleicht [...] [seiner] Karriere

9.13.6 Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler

Welche Vorgänge und Handlungen erfolgen *vielleicht*? In alphabetischer Reihenfolge:

ändern
brauchen
denken
erinnern
es gibt
(sich) finden
gelingen
helfen
klappen
klingen
können
leicht fallen
liegen an
meinen
müssen
mutmassen
nachdenken
reichen (i.S.v. ausreichen)
schaffen
schuld sein
sich ergeben
sinnieren
sollen
spekulieren
überlegen
unterschätzen
vermuten
weiterhelfen
wollen
zusammenhängen mit

Was wird durch *vielleicht* modalisiert? Adjektive, Quantoren o.Ä. in alphabetischer Reihenfolge:

anders
ausgenommen
bekannteste
beste
ein paar
einzige
entscheidend
früher
gut
insgeheim
interessanteste
lieber
mehr
nächst... (zeitlich)
naiv
nicht einfach
nicht schlecht

schönste
schwierigste
spät
übermotiviert
übertrieben
unbewusst
unterschätzt
voreilig
vorentscheidend
weniger
wichtigste
zuviel
zuwenig

9.14 wahrlich

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
*27`273	12	31

Tabelle 9.40: Quantitative Angaben zum SADV *wahrlich* – Stand: Juli 2008. Anzahl Belege extrapoliert.

- Der Wortkörper *wahrlich* findet sich 29`325 mal in DeReKo. Eine Wortartenbestimmung von 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich bei 93% der unflektierten Lexeme um das SADV *wahrlich* handelt, in 7% der Fälle ist die Interjektion *wahrlich* in der Bekräftigungsformel *Wahrlich, ich sage dir/euch* als Übersetzung des hebräischen *amen (so sei es)* anzusetzen. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *wahrlich* den 31. Rang.
- Für das SADV *wahrlich* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Das Lexem wird in rund 9% der Fälle in Satzerstposition verwendet. (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.41: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- In allen untersuchten Wörterbüchern wurde das SADV *wahrlich* als eigenes Lemma gebucht, immer als ADV.

Durch den Gebrauch des SADV *wahrlich* wird entweder 1) eine Aussage zusätzlich bekräftigt oder 2) auf einen zweifachen Wortsinn aufmerksam gemacht.

Tabelle 9.42: Paraphrase des SADV *wahrlich*

Belege:

- (264) Die Lehrer sind *wahrlich* nicht zu beneiden!
Kleine Zeitung, 27.09.1998
- (265) Die Arbeit als Animator im sommerlichen Euro Disney ist *wahrlich* kein Honiglecken.
Züricher Tagesanzeiger, 07.07.1998

- (266) Wahrlich königlich ist derzeit die Atmosphäre in den Reihen des Landecker Schachklubs.
Tiroler Tageszeitung, 22.03.1996

9.14.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Aufgrund der Korpusbefunde entscheiden wir uns, anders als in den Wörterbüchern, zwei Unterbedeutungen anzusetzen:
 1. Das SADV *wahrlich* im Sinne von *in der Tat*. Es dient zur Bekräftigung und Verstärkung einer Aussage und ist die weitaus häufigere Lesart.
 2. Das SADV *wahrlich* im Sinne von *im wahrsten Sinne des Wortes, buchstäblich*. Es markiert einen doppelten Wortsinn (oft auch wortspielerisch), wie die Beispiele (266) bis (269) zeigen:
 - (267) Einen *wahrlich* zauberhaften Nachmittag dürfen Senioren [...] in der Seniorenbegegnungsstätte erleben. Der Magier Hans Dallinger stellt seine Tricks vor. Mannheimer Morgen, 02.06.2003
 - (268) Denn erst nach seiner üblichen Trainingseinheit von 20 Kilometern Laufen und 100 Kilometern Radfahren erfuhr er [der Sieger; rd] am Tag vor der Veranstaltung vom Brüder-Grimm- Lauf und entschied sich kurzfristig zur Teilnahme. Eine *wahrlich* märchenhafte Erfolgsstory. Frankfurter Rundschau, 16.06.1998
 - (269) Ein *wahrlich* astronomischer Raub [Titel; rd] Astronomen haben mit dem Hubble-Weltraumteleskop beobachtet, wie eine gigantische Galaxie ihren Nachbargalaxien ganze Sternenhaufen entreißt. spektrumdirekt, 08.01.1998;

Unterbedeutung 2 ist deutlich seltener und auch im Kookkurrenzprofil von *wahrlich* weitaus schwächer ausgeprägt als Unterbedeutung 1. Wie bereits die Belegsätze (266) bis (269) andeuten, modalisiert das SADV in der zweiten Unterbedeutung vornehmlich ein ADJ als Kern einer Adjektivgruppe. Das SADV macht den Rezipienten darauf aufmerksam, dass gleichzeitig zwei Lesarten des ADJ zu aktualisieren sind, etwa in (269) ‚unvorstellbar gross‘ und ‚die Sterne betreffend‘.

- Das SADV *wahrlich* wird auffällig häufig verwendet, wenn ein Sachverhalt durch die Negation des Gegenteils (Litotes) oder eine doppelte Verneinung ausgedrückt wird. Die beiden sprachlichen Mittel (SADV und Negation des Gegenteils) haben beide dieselbe Wirkung; beide bekräftigen und verstärken die Aussage, wie die folgenden Beispiele zeigen:
 - (270) Korruption und Bestechung sind *wahrlich* nichts Neues. Züricher Tagesanzeiger, 27.03.1998
 - (271) Wer regelmäßig im Frühjahr seinen Heuschnupfen bekommt, ist *wahrlich* nicht zu beneiden. Mannheimer Morgen 03.05.85,
 - (272) Über einen Mangel an Arbeit kann sich Euler also *wahrlich* nicht beklagen. Frankfurter Rundschau, 12.09.1997

- (273) Auch Willi Schnellbächer ist in Hofheim *wahrlich* kein Unbekannter.
Mannheimer Morgen, 31.07.2006
- Das SADV *wahrlich* wird auffällig häufig dazu verwendet, eine Redensart zu modalisieren. Diese Redensarten drücken oft ebenfalls einen Sachverhalt durch die Verneinung des Gegenteils aus. In diesen Fällen werden gleich drei sprachliche Mittel zur Verstärkung miteinander kombiniert, nämlich das SADV, das rhetorische Mittel des verneinten Gegenteils und die Verwendung einer Redensart:
- (274) «Wie hier mit dem Opfer umgesprungen wurde, ist *wahrlich* kein Ruhmesblatt für die Untersuchungsbehörden.»
St. Galler Tagblatt, 23.03.2000
- (275) Hamburgs Tourismus-Chef erwartet rund 380000 zusätzliche Übernachtungen während der vierwöchigen WM - bei rund sechs Millionen Übernachtungen im Jahr *wahrlich* kein Pappentier.
Hamburger Morgenpost, 12.07.2005
- (276) Das Leben als Schiri ist *wahrlich* kein Zuckerschlecken.
Frankfurter Rundschau, 20.08.1998
- Das SADV *wahrlich* wird zudem in der biblischen Bekräftigungsformel *Wahrlich, ich sage euch/dir* gebraucht. Diese Formel wird nach verschiedenen Quellen zitiert, und zwar in erster Linie aus Ankündigungen des Theaterstücks gleichen Namens von Patrick Barlow, aber natürlich auch aus dem Neuen Testament (z.B. Mt 19.23) und aus dem Bach-Werke-Verzeichnis (die geistliche Kantate BWV 86):
- (277) Die Clowns vom Zirkus Federlos begeisterten im ausverkauften Zelt mit Patrick Barlows Jesus-Komödie «*Wahrlich* ich sage euch» [sic].
St. Galler Tagblatt, 27.08.1997
- (278) Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: *Wahrlich*, ich sage euch: Ein Reicher wird schwer ins Himmelreich kommen.
Wikipedia, Reich Gottes, 2005

9.14.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *wahrlich* am ehesten ersetzen:

- fürwahr, wirklich, (sicherlich), (wahrhaftig)

9.14.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Keines der untersuchten Wörterbücher setzt zwei verschiedene Unterbedeutungen an.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** paraphrasieren das Stichwort mit (*bekräftigt eine Aussage*), *in der Tat*; *wirklich* und beschreiben somit die von uns angesetzte Unterbedeutung 1. Die Beispielsätze *die Sache ist w. nicht einfach* und *w., ich sage dir* beurteilen wir als sehr treffend und gut gewählt.

Wahrig paraphrasiert das Stichwort durch *wirklich, tatsächlich, fürwahr*. Die Ausdeutung des SADV stimmt somit gut mit der von uns angesetzten Unterbedeutung 1 überein. Die Beispielsätze *w., ich sage euch; das ist w. eine gute Tat* und *das ist w. kein großes Vergnügen* bilden den Korpusbefund gut ab. Leider wird die „exotischere“ Verwendung gleich als erste aufgeführt.

LaDaF paraphrasiert das SADV kurz und bündig mit dem SADV *wirklich* und beschreibt so ebenfalls Unterbedeutung 1. Mit dem Beispielsatz *Das ist wahrlich kein Vergnügen!* wurde der typischste Kontext gewählt.

9.14.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 77f.) deckt sich weitgehend mit den Angaben in den Wörterbüchern. Die semantischen Angaben beziehen sich auf Verwendung 1 (LaDaF) und sind sehr treffend. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind sehr selten. In einer Anmerkung wird festgehalten, dass *wahrlich* nicht mit „Hypotheseindikatoren oder anderen Gewissheitsindikatoren“ (278) wie beispielsweise *wirklich, tatsächlich* oder *offenbar* kombiniert werden kann. Die wenigen Korpusbelege für solche Kombinationen wirken dann auch kaum sprachgerecht. Die von Helbig/Helbig (1990: 278) postulierte Kombinierbarkeit von *wahrlich* mit SADV anderer Subklassen (mit anderen Worten: mit bewertenden SADV) ist nur ganz selten belegt (einziger Beleg für die Kombination mit *leider*: *Das ist ja nun leider wahrlich nichts Neues*).

9.14.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen ein Sachverhalt durch die Negation des Gegenteils oder durch doppelte Verneinung ausgedrückt wird:

ist wahrlich nicht zu beneiden
 kann sich wahrlich nicht beklagen
 ist wahrlich kein Ruhmesblatt für
 ist wahrlich kein leichtes Unterfangen/Los/Leben/
 ist wahrlich kein Unbekannter
 ist wahrlich keine leichte Aufgabe
 davon kann wahrlich keine Rede sein
 hat es sich wahrlich nicht leicht gemacht
 ist nun wahrlich nichts Neues
 wahrlich kein Grund zur Freude/zum Feiern/
 hat wahrlich keinen leichten Stand
 ist wahrlich kein Pappentier
 wahrlich nicht mit Ruhm bekleckert
 ist wahrlich kein Zuckerschlecken
 ist wahrlich keine Augenweide
 wahrlich kein schöner Anblick
 an Höhepunkten wahrlich nicht arm
 kann man wahrlich nicht behaupten
 wahrlich nicht vorwerfen
 wahrlich nicht verwöhnt
 war wahrlich nicht berauschend
 wahrlich kein Honiglecken

steht wahrlich unter keinem guten Stern
 wahrlich keine Sorgen machen
 sich wahrlich nicht lumpen lassen
 ist wahrlich nicht von schlechten Eltern
 wahrlich keine Sternstunde
 wahrlich nicht alltäglich
 wahrlich nicht der Stoff aus dem
 braucht man wahrlich kein Hellseher/Prophet/ zu sein

Belegstellen, in den das SADV eine Redensart erweitert:

ist wahrlich kein Ruhmesblatt für
 hat wahrlich keinen leichten Stand
 ist wahrlich kein Pappentitel
 wahrlich nicht mit Ruhm bekleckert
 ist wahrlich kein Zuckerschlecken
 ist wahrlich /eine/keine/ Augenweide
 wahrlich kein Honiglecken
 steht wahrlich unter keinem guten Stern
 sich wahrlich nicht lumpen lassen
 ist wahrlich nicht von schlechten Eltern
 wahrlich keine Sternstunde
 wahrlich nicht der Stoff aus dem
 wahrlich einen Bärenhieb erwiesen
 braucht man wahrlich kein Hellseher/Prophet/ zu sein

Weitere typische Belegstellen:

ja nun wahrlich nicht
 nun wahrlich niemand
 gibt wahrlich genug
 hat wahrlich genug zu tun
 hat wahrlich nicht mit [...] zu tun
 wahrlich ein schönes Erlebnis
 wahrlich ein schönes Bild
 wahrlich kein Mangel
 ja wahrlich

Wahrlich, ich sage /dir/euch/

9.15 wahrscheinlich

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
*174`905	9	12

Tabelle 9.43: Quantitative Angaben zum SADV *wahrscheinlich* – Stand: Juli 2008. Anzahl Belege extrapoliert.

- Der Wortkörper *wahrscheinlich* kommt in DeReKo 201`040 mal vor. Daneben finden sich noch rund 20`000 Belege für das flektierte ADJ *wahrscheinlich*. Eine Wortartenbestimmung von 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich in 88% der unflektierten Lexeme um ein SADV handelt (vgl. Kapitel 6.2). Bei den übrigen 12% handelt es sich um prädikativ gebrauchte ADJ (*Der Abbruch der Aktion ist wahrscheinlich*). In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *wahrscheinlich* den 12. Platz
- Für das SADV *wahrscheinlich* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 20% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.44: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das Lexem *wahrscheinlich* wurde in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht. GWDS und DUW setzen zwei Unterbedeutungen an (ADJ und ADV), während Wahrig das Lexem als ADV, LaDaF dagegen als ADJ klassifiziert.

Mit dem Gebrauch des SADV *wahrscheinlich* zeigt der Sprecher an, dass er den Grad des Zu- oder Eintreffens seiner Aussage für sehr hoch hält.

Tabelle 9.45: Paraphrase des SADV *wahrscheinlich*

Belege:

- (279) Die römische Zeitung "La Repubblica" berichtet, der Papst müsse sehr *wahrscheinlich* in den Rollstuhl.
Mannheimer Morgen, 30.03.2002
- (280) Der Verteidiger wird *wahrscheinlich* erst nächsten Frühling wieder Fussball spielen können.
St. Galler Tagblatt, 26.06.1997
- (281) Ohne ihre Unterstützung wäre es *wahrscheinlich* nicht so weit gekommen.
Kleine Zeitung, 31.10.1997

9.15.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *wahrscheinlich* wird auffällig häufig durch Intensitätspartikeln wie *sehr, höchst* usw. modifiziert. Die Wortkombination *höchst wahrscheinlich* stellt eine graphische Variante zum SADV *höchstwahrscheinlich* dar (283). Die IPAR *wenig* hingegen tritt nur mit dem ADJ *wahrscheinlich* auf (304):

(282) Der Grund für dieses Verhalten liegt sehr *wahrscheinlich* in der zwischenzeitlich verschärften Konkurrenzsituation.
Frankfurter Rundschau, 06.10.1999

(283) Nach Angaben eines Polizeisprechers war höchst *wahrscheinlich* "Übermut in Verbindung mit Alkohol" die Triebfeder für das Geschehen gewesen.
Mannheimer Morgen, 04.10.2003
- Das SADV *wahrscheinlich* wird auch auffällig häufig in Kontexten verwendet, in denen sich der Sprecher über Zeitpunkte und Zeiträume äussert. Dabei kommen, ähnlich wie bei *vermutlich*, in erster Linie eine weit zurückliegende Zeit (häufig eine vorschriftliche oder schriftarme Zeit) oder eine kommende Zeit zur Sprache. Im ersten Fall ist die Textsorte Lexikon (das Teilkorpus *Wikipedia*) massiv übervertreten. Auch einschlägige Partikeln wie *schon, erst, nie* usw. kommen zum Einsatz:

(284) Das ist ein geschichtlicher Prozeß, der *wahrscheinlich* noch mehr als eine Generation dauern wird.
Die Presse, 23.04.1997

(285) Pferde wurden *wahrscheinlich* um 3000 v. Chr. erstmals in Zentralasien domestiziert.
Wikipedia 2005 (Hauspferd)

(286) "Ich denke, das Virus wird es *wahrscheinlich* schon viel länger geben."
Mannheimer Morgen, 16.02.2006
- Die Potentialität einer Aussage mit dem SADV *wahrscheinlich* wird auffällig häufig durch weitere sprachliche Mittel ausgedrückt. Zu diesem Zweck werden insbesondere der Konjunktiv II und Modalverben in epistemischer Verwendung gebraucht:

(287) "Es wäre *wahrscheinlich* alles halb so schlimm gewesen, hätte man uns informiert."
Tiroler Tageszeitung, 05.04.1996

(288) Wenn es nicht so kalt wäre, würde ihr *wahrscheinlich* der Schweiß von der Stirn laufen.
St. Galler Tagblatt, 18.11.1999

(289) Der Grund dürfte *wahrscheinlich* ein Defekt in der Elektrik gewesen sein.
Tiroler Tageszeitung, 26.02.1999

- Wird das SADV *wahrscheinlich* im Rahmen einer Redewiedergabe verwendet, erscheinen im übergeordneten Hauptsatz auffällig häufig Verben des Vermutens (*vermuten* und *mutmassen*) und das verbum dicendi *meinen* (vgl. Belege (286) und (290) bis (292):

(290) "Zwischen Täter und Opfer gibt es *wahrscheinlich* eine Verbindung", vermutet Karl Jungmann, Pressesprecher des Polizeipräsidiums Südhessen.
Mannheimer Morgen, 10.08.2004

(291) Die Gründe für diese Unterschiede bleiben aber vorerst rätselhaft. *Wahrscheinlich* treten ähnliche Muster auch bei anderen Arten auf, mutmaßt der Forscher.
spektrumdirekt, 27.10.2004

(292) *Wahrscheinlich*, meint er, seien die Kisten irgendwo vergraben.
Züricher Tagesanzeiger, 05.04.2000

Dazu passt auch die auffällig häufige Verwendung des Modus der indirekten Rede, Konjunktiv I, wie in Beispiel (292).

- Das SADV *wahrscheinlich* erweitert auffällig häufig eine Adjektivphrase. Den Kopf dieser AP bildet meist ein positiv bewertetes ADJ im Superlativ (oder nicht steigerbare ADJ wie *einzig* oder *letzt*), wie in den folgenden Beispielen:

(293) Es ist die *wahrscheinlich* beste deutschsprachige Arbeit zum Thema.
Die Presse, 21.09.1996

(294) Das ist ihre große - und *wahrscheinlich* einzige - Schwäche.
Berliner Morgenpost, 01.08.1999

(295) In Frankreich hat gestern die 33. und *wahrscheinlich* letzte allgemeine Volkszählung seit der Revolution von 1789 begonnen.
St. Galler Tagblatt, 09.03.1999

In diesem Zusammenhang wird auch auffällig häufig eine Struktur wie in *der wahrscheinlich älteste Ginkobaum Europas* gebraucht, bestehend aus einem bestimmten Artikel, dem SADV *wahrscheinlich*, einem ADJ im Superlativ, einem Substantiv und (mindestens) einem Genitivattribut:

(296) Der *wahrscheinlich* älteste Ginkobaum Europas steht in Frankfurt.
Mannheimer Morgen, 15.05.2004

(297) Aus Seefeld in Tirol stammt das *wahrscheinlich* älteste Fossil der Welt eines Flugsauriers.
Die Presse, 18.08.1993

- Das SADV *wahrscheinlich* wird auffällig häufig in Kontexten verwendet, in denen über Gründe, Ursachen und Zusammenhänge spekuliert wird. Auch die

Domänen *Unfälle und Unglücksfälle* bzw. *Verbrechen und Polizeiarbeit* sind vertreten:

- (298) Dies sei *wahrscheinlich* auch der Grund dafür, daß man den lange bekannten Geldwäsche-Vorwürfen nicht schon früher nachgegangen ist.
Die Presse, 18.05.2000
- (299) Bei mir dauerte es ein bisschen länger - *wahrscheinlich* deshalb, weil ich mir nach dem Essen nur einen kleinen Grappa genehmigt hatte.
Züricher Tagesanzeiger, 03.07.1996
- (300) Die Täter hatten es *wahrscheinlich* auf die Kasse abgesehen.
St. Galler Tagblatt, 08.02.2000

Diese Kontexte und Domänen sind aber im Gebrauch von *wahrscheinlich* weniger dominant als in vergleichbaren SADV wie *vermutlich* (alle Kontexte) und *vielleicht* (Gründe, Ursachen).

- Das SADV *wahrscheinlich* wird mit anderen SADV kombiniert, insbesondere mit *wirklich*, aber gelegentlich auch mit *natürlich*, *tatsächlich*, *leider* oder *(nicht) unbedingt*. Zwei Beispiele:

- (301) Aber das werde, wie sie betont, *wahrscheinlich* wirklich nur ein Traum bleiben.
Vorarlberger Nachrichten, 25.07.2000
- (302) *Wahrscheinlich* ist es tatsächlich so, daß [...]
Die Presse, 25.08.1995

Kombinationen mit anderen SADV sind ebenfalls belegt.

- Die Ableitung *wahrscheinlicherweise* wird gelegentlich in der Forschungsliteratur erwähnt. Im Untersuchungskorpus finden sich dafür lediglich 5 Belege, davon 3 aus dem (damit massiv übervertretenen) Goethe-Korpus.
- Das ADJ *wahrscheinlich* ist auffällig häufig Teil eines Hauptsatzprädikats. Diese HS sind meist einem mit *dass* oder *sodass* eingeleiteten Nebensatz übergeordnet. Typische Prädikate sind (absteigend nach Typizität) *wahrscheinlich sein*, *als wahrscheinlich gelten*, *für wahrscheinlich halten*. Sie werden oft noch durch eine Gradpartikel wie *sehr*, *wenig*, *äusserst* usw. eingestuft:

- (303) Es ist sehr *wahrscheinlich*, dass wir rückblickend die heutige Zeit als das Zeitalter der grossen Debatte über die Geldpolitik betrachten werden.
Züricher Tagesanzeiger, 27.01.1999
- (304) Der Museumsleiter [...] hält es für wenig *wahrscheinlich*, daß der Keller als Gruft gedient hat. Üblicherweise seien Burgherren nicht in ihrer Hauskapelle, sondern in der örtlichen Pfarrkirche beigesetzt worden.
Frankfurter Rundschau, 31.03.1998
- (305) Es gilt als *wahrscheinlich*, daß Nano das Amt des Ministerpräsidenten übernehmen wird.
Salzburger Nachrichten, 07.07.1997

9.15.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *wahrscheinlich* am ehesten ersetzen:

- vermutlich, (vielleicht), (möglicherweise), (womöglich)

9.15.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *wahrscheinlich* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** setzen zwei Verwendungsweisen an:

1. <Adj.> mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, in Betracht kommend: *der wahrscheinliche Täter; die wahrscheinliche Folge ist, dass ...; die wahrscheinliche Todesursache; es ist nicht [sehr] wahrscheinlich, dass er es war.*
2. <Adv.> mit ziemlicher Sicherheit: *er wird wahrscheinlich erst morgen reisen; der Name ist wahrscheinlich keltischen Ursprungs; es war wahrscheinlich Selbstmord; »Kommst du morgen?« »Wahrscheinlich [ja, nicht].«; sie hat sehr wahrscheinlich (mit großer Sicherheit) Recht.*

Zwei Lesarten scheinen uns möglich, aber nicht zwingend. Die Paraphrase des SADV ist angesichts der Korpusbefunde zutreffend, insbesondere auch der Wahrscheinlichkeitsgrad (*mit ziemlicher Sicherheit*). Die Beispielsätze können alle als einschlägig bezeichnet werden und nehmen verschiedene typische Verwendungsaspekte auf.

Wahrig paraphrasiert das als ADV gebuchte Stichwort durch *vermutlich; es ist anzunehmen, dass ...* Als Beispielsätze werden aufgeführt *wahrscheinlich kommt er heute noch zurück; er ist wahrscheinlich schon fort; es ist sehr wahrscheinlich, dass ...* Alle diese Angaben decken sich recht gut mit den Befunden der Korpusuntersuchung.

LaDaF paraphrasiert das als ADJ gebuchte Lexem *wahrscheinlich* mit *so, dass etwas mit ziemlicher Sicherheit der Fall ist, war oder sein wird* und gleicht der Paraphrase in den Duden-Wörterbüchern. Das Wörterbuch verweist im Gegensatz zu den anderen Wörterbüchern auf die typische Verwendungsweise *Ursache*. Die Beispielsätze *Es ist sehr wahrscheinlich, dass er Recht hat; Wahrscheinlich ist sie krank* sind recht typisch. Allerdings steht der letzte Beispielsatz im Widerspruch zur Wortartenbezeichnung ADJ.

9.15.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 278f.) ist eher unbefriedigend, insbesondere die Angaben zur Bedeutung scheinen uns falsch. Im Unterschied zur Beschreibung bei Helbig/Helbig, demzufolge „ebensogut p wie nicht p“ gilt (278), sind wir der Meinung, dass der Sprecher das Zutreffen der Proposition in der Regel als ziemlich sicher einstuft. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen sind nicht belegt, die Verwendungen als Einwortantwort auf

Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind im Untersuchungskorpus sehr selten. Die Beispielsätze sind in unserer Einschätzung wenig treffend, keiner der von uns eruierten typischen Verwendungsaspekte wird berücksichtigt. Der Beispielsatz *Warum wird er wahrscheinlich nicht kommen können?* (278) wirkt konstruiert und wenig sprachüblich. In Anmerkung 2 weisen Helbig/Helbig darauf hin, dass *wahrscheinlich* mit *wirklich* und *tatsächlich* kombiniert werden kann, „wenn diese in akzenttragender Rhemaposition nachfolgen“. Diese Einschätzung deckt sich weitgehend mit Beobachtungen im Untersuchungskorpus.

9.15.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen besonders über einen Zeitraum oder einen Zeitpunkt spekuliert wird:

wird wahrscheinlich noch lange dauern
 wird wahrscheinlich ausfallen
 wird wahrscheinlich
 wahrscheinlich im [Zahl] Jh. vor Chr.
 wurde wahrscheinlich um [Zahl] Jh. /v./n./ Chr.
 werde ich wahrscheinlich
 wahrscheinlich schon
 wahrscheinlich noch nie
 wahrscheinlich nie
 stammt wahrscheinlich aus dem
 wahrscheinlich bald
 wahrscheinlich im nächsten
 wahrscheinlich zu spät

Belegstellen, in denen die unsichere Geltung der Aussage zusätzlich unterstrichen wird:

wäre wahrscheinlich gewesen
 wäre wahrscheinlich
 gewesen, hätte ich wahrscheinlich
 hätte wahrscheinlich
 würde ich wahrscheinlich nicht
 würde dann wahrscheinlich
 würde wahrscheinlich
 würden wahrscheinlich
 wären wahrscheinlich
 hätte wahrscheinlich
 dürfte wahrscheinlich
 müsste wahrscheinlich
 gäbe wahrscheinlich

Belegstellen, in denen das SADV in einer Redewiedergabe verwendet wird:

Wahrscheinlich [...], vermutet
 Wahrscheinlich [...], mutmasst
 wahrscheinlich [...], meint

Belegstellen, in denen das SADV ein ADJ (häufig im Superlativ) modalisiert:

wahrscheinlich beste
wahrscheinlich die einzige
wahrscheinlich letzte
ist wahrscheinlich die älteste
ist wahrscheinlich die grösste
ist wahrscheinlich der/die/ bekannteste
ist wahrscheinlich die wichtigste
wahrscheinlich besser
ist wahrscheinlich die [ADJ] der Welt
ist wahrscheinlich die berühmteste
wahrscheinlich die meisten
wahrscheinlich [ADJ] Ursprungs
wahrscheinlich schönste
wahrscheinlich höher
wahrscheinlich weniger
wahrscheinlich der bedeutendste
wahrscheinlich schwierigste
wahrscheinlich kompletteste
wahrscheinlich umfangreichste
wahrscheinlich populärste
wahrscheinlich teuerste
wahrscheinlich längste
wahrscheinlich stärkste

Belegstellen, in denen besonders über Gründe oder Ursachen spekuliert wird:

wahrscheinlich weil
ist wahrscheinlich auf [...] zurückzuführen
wahrscheinlich deshalb, weil
wahrscheinlich durch einen technischen Defekt
der Ursprung liegt wahrscheinlich
daher wahrscheinlich
wahrscheinlich aufgrund
wahrscheinlich durch [...] ausgelöst
ist wahrscheinlich auch der Grund
Ursache ist/war/ wahrscheinlich
wahrscheinlich durch/von/ [...] verursacht
wahrscheinlich Kurzschluss

Belegstellen, die besonders auf die Domäne Verbrechen und Strafverfolgung verweisen:

wahrscheinlich Brandstiftung
der Täter wahrscheinlich

Weitere typische Belegstellen:

sehr wahrscheinlich
wenig wahrscheinlich
Sehr wahrscheinlich
Es gilt als wahrscheinlich, dass
Es ist wahrscheinlich, dass
halte ich es für sehr wahrscheinlich, dass

als wahrscheinlich erscheinen
werde wahrscheinlich
sei wahrscheinlich
höchst wahrscheinlich (sic)
wahrscheinlich nicht mehr
wahrscheinlich nicht einmal
wahrscheinlich gar nicht
wahrscheinlich nicht
Der Name [...] wahrscheinlich von

9.16 wirklich

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
479`366	8	3

Tabelle 9.46: Quantitative Angaben zum SADV *wirklich* – Stand: Juli 2008

- Der Wortkörper *wirklich* findet sich 479`366 mal in DeReKo. In einer Zufallsstichprobe von 2 mal 200 Belegen fanden sich ausschliesslich SADV, Belege für das unflektierte ADJ *wirklich* wurden in der Stichprobe keine gefunden. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *wirklich* den 3. Rang.
- Für das SADV *wirklich* wurde keine regionale Besonderheit festgestellt (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 3% der Fälle in Satzerstposition verwendet, was ein sehr tiefer Wert ist (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 9.47: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das Lexem *wirklich* ist in LaDaF als ein Lemma (ADJ), in GWDS und DUW und Wahrig als zwei Lemmata (ADJ und ADV) gebucht (vgl. Kapitel 5.2).

Das SADV *wirklich* dient dem Sprecher insbesondere zur Bekräftigung und Verstärkung einer Aussage.

Tabelle 9.48: Paraphrase des SADV *wirklich*

Belege:

- (306) Das ist sein grosses Problem: Er will seinen Gegnern nicht *wirklich* weh tun.
St. Galler Tagblatt, 25.04.1997
- (307) Möglicherweise sind die hundertjährigen Kastanienbäume nicht mehr ganz gesund und müssen ohnehin entfernt werden. Doch bis jetzt weiß niemand, ob das *wirklich* notwendig ist.
Kleine Zeitung, 17.06.1998

- (308) Wenn die Teilnahme *wirklich* zustande käme, dann wäre dies das Top-Ereignis 1999.
nach: Mannheimer Morgen, 09.10.1998

9.16.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *wirklich* wird auffällig häufig zusammen mit Negationspartikeln wie *nicht, nie, niemand, nichts* oder den Determinativen *kein, keine* usw. gebraucht. Bemerkenswert ist die Wortkombination *nicht wirklich* (in nicht weniger als 7% aller Belege), die von Sprachkritikern oft als Lehnübersetzung von Englisch *not really* abgelehnt wird.¹¹⁹ Der allergrösste Teil dieser Wortverbindungen steht im laufenden Text und kann mit „nicht recht“ bzw. „nicht so richtig“ (Belegsatz 309), „nicht im eigentlichen Sinn“ (310) oder mit „nicht in Wirklichkeit“ (311) paraphrasiert werden. Als Antwort auf eine Entscheidungsfrage (ca. 3% der Belege für *nicht wirklich*) kann die Wortkombination häufig mit „eigentlich nicht“ wiedergegeben werden (312).¹²⁰
 - (309) Ein Feststellung, die Michael Häupl nicht *wirklich* trösten kann.
Die Presse, 15.10.1996
 - (310) Wie lange dauert die Tournee? Es ist nicht *wirklich* eine Tournee. Wir machen diesmal nur Gruppenkonzerte.
Vorarlberger Nachrichten, 10.01.1997
 - (311) Gut, wenn in solchen Fällen die erhitzte Einbildungskraft Blut zu sehen glaubt; aber das Auge muß es nicht *wirklich* sehen.
Gotthold Ephraim Lessing, Hamburgische Dramaturgie
 - (312) Frage an den Künstler: "Wollen Sie provozieren?" "Nicht *wirklich*. [...]"
Die Presse, 21.05.1996
- Das SADV *wirklich* wird auffällig häufig in indirekten Fragen verwendet. Durch *ob* eingeleitete Nebensätze sind besonders typisch.
 - (313) Deshalb frage ich mich, ob es *wirklich* sinnvoll ist, bei ihm ein Exempel zu statuieren», sagt Stadelmann.
St. Galler Tagblatt, 03.07.1999
 - (314) Wir müssen prüfen, ob *wirklich* alle versicherungsfremden Leistungen notwendig sind.
Mannheimer Morgen, 25.04.2003

Das SADV kommt auch sehr oft, nämlich in rund 11% aller Belege, in Interrogativsätzen vor, wie die folgenden zwei Belege veranschaulichen. Dass SADV in Interrogativsätzen auftreten, ist aufs Ganze gesehen eine grosse Ausnahme und kann daneben nur noch bei *vielleicht, unbedingt, tatsächlich, möglicherweise* und ein paar Einzelfällen beobachtet werden.

¹¹⁹ Zum Beispiel in der Kolumne „Wortgefecht“ von Sönke Krüger (Zeit-Online; 3.12.2007). Dazu auch die Diskussion im Bremer Sprachblog von Anatol Stefanowitsch (Eintrag vom 5.12.2007).

¹²⁰ In *Longman: Dictionary of Contemporary English* (Harlow 2003) heisst es unter *not really*: „used to say ›no‹ or ›not‹ in a less strong way: ›Do you want to come along?‹ ›Not really.‹“

- (315) Liegen die Wurzeln Europas *wirklich* im Orient?
Salzburger Nachrichten, 16.11.1994
- (316) Was geschah *wirklich* im Kinderheim St. Josef?
Mannheimer Morgen, 13.12.2007
- Das SADV *wirklich* wird auffällig häufig in Konditionalsätzen gebraucht. Besonders typisch sind dabei Wenn-dann-Konstruktionen sowie Nebensätze ohne Einleitewort (318), häufig mit einem Verb im Konjunktiv II.
- (317) "Wenn ich *wirklich* so unfähig wäre, dann wäre ich sicher nicht mehr in meinem Beruf tätig."
Die Presse, 16.08.1999
- (318) Sollte sich *wirklich* ein Spender finden, wäre dies ein kleines Wunder.
St. Galler Tagblatt, 12.03.1999
- Das SADV *wirklich* wird sehr häufig mit vielen verschiedenen SADV kombiniert vor allem mit *vielleicht*, *tatsächlich*, *leider*, *offenbar*, *sicher*, *freilich*, *vermutlich*, *möglicherweise*, *natürlich*, *unbedingt* und *wahrscheinlich*. Aber auch die Kombination mit weniger häufigen SADV wie *normalerweise*, *erfreulicherweise* oder *zufälligerweise* ist im Untersuchungskorpus mehrfach belegt. In den überwiegenden Zahl der Belege folgt *wirklich* den anderen SADV nach und modalisiert die rhematischen Satzinhalte. Dazu folgende Belegsätze:
- (319) "Vielleicht war es ja *wirklich* Zeit für einen Wechsel", meinten etliche der Besiegten.
Frankfurter Rundschau, 05.05.1997
- (320) Auf diese Weise sichert man sich natürlich *wirklich* alle Informationen.
Braunschweiger Zeitung, 28.03.2006
- (321) Damit mußten sie in letzter Zeit leider *wirklich* fast jeden Tag rechnen.
Neue Kronen-Zeitung, 24.08.1998
- Generell lässt sich sagen, dass das SADV *wirklich* auffällig häufig in Nebensätzen steht, wie die Beispiele (309), (313), (314), (317) und (318) zeigen.
- Insgesamt erscheint das Kookkurrenzprofil des SADV *wirklich* aber eher unscharf. Dies lässt sich durch die große Anzahl von Belegen erklären, die tendenziell zu einer gewissen Beliebigkeit bei den typischen Kontexten führt.

9.16.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *wirklich* am ehesten ersetzen:

- tatsächlich

9.16.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Gemäss den Dudenwörterbüchern **GWDS** und **DUW** dient das ADV *wirklich* zur Bekräftigung und Verstärkung. Auch **Wahrig** nutzt zur Beschreibung wiederholt das Wort *verstärkend*. In allen drei Wörterbüchern wird der Gebrauch des SADV in

Interrogativsätzen exemplifiziert, die Beispielsätze sind aber insgesamt wenig aussagekräftig. Als bedeutungsähnlich werden *in der Tat* und *ganz bestimmt* angegeben. Alle diese Angaben sind mit den Ergebnissen unserer Korpusanalysen vereinbar.

Das Wörterbuch **LaDaF** setzt im Gegensatz zu Duden und Wahrig nur ein Adjektiv *wirklich* an und unterscheidet dann u.a. einen ausschliesslich adverbialen Gebrauch, der dazu dient, eine Aussage zu verstärken. Bei der Analyse einer Zufallsauswahl von 400 Belegen wurde allerdings kein unflektiertes ADJ *wirklich* gefunden. Unter den Beispielsätzen (*Das weiß ich wirklich nicht; Das tut mir wirklich Leid*) wäre ein Fragesatz sinnvoll gewesen.

9.16.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die semantische Beschreibung des SADV *wirklich* in der Darstellung von Helbig/Helbig (1990: 281 - 283) ist sehr nuanciert. Die Autoren beschreiben ein ganzes Geflecht von Verhältnissen zwischen dem Sprecher, seinen Überzeugungen, der Wirklichkeit, sekundären Einstellungen und dem präsupponierten Wahrheitsgehalt, woraus verschiedene Paraphrasen des SADV *wirklich* abgeleitet werden. Aus Sicht der Korpusanalyse ist diese Beschreibung zu subtil. Das SADV wird im Untersuchungskorpus in allererster Linie schlicht und einfach als Bekräftigung und Verstärkung gebraucht, insbesondere in den verhältnismässig vielen direkten und indirekten Fragesätzen. Es fehlt in der gesamten Darstellung ein Hinweis auf das recht häufige Syntagma *nicht wirklich*. Das von den Autoren erwähnte Syntagma *wirklich und wahrhaftig* ist im Korpus dagegen mit rund 60 Belegen eher marginal. Die Verwendung des SADV als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen ist kaum belegt, als Einwortreplik auf Aussagesätze hingegen ist *wirklich* recht verbreitet, vor allem in Frageform. Die unter 2. angemerkte Kombinierbarkeit „in beträchtlichem Masse“ von *wirklich* mit anderen SADV ist im Untersuchungskorpus sehr gut belegt.

9.16.5 Typische Verwendungen

Belegstellen mit Negationspartikeln:

kann man wirklich nicht
 nicht wirklich
 eigentlich nie wirklich
 Haben wir den wirklich nichts gelernt?
 Haben die [...] wirklich nichts gelernt?
 niemand [...]
 wirklich keine

Belegstellen, in denen das SADV in einer (direkten oder indirekten) Frage verwendet wird:

Ich frage mich, ob [...] wirklich
 ob [...] wirklich notwendig/sinnvoll ist
 was wirklich passiert/geschehen/los ist
 ob [...] wirklich
 Wollen/Müssen wir [...] wirklich

Was [...] wirklich wert ist, wird
Was geschah wirklich mit
Glaubt/Kann/Muss man denn [...] wirklich
Sind [...] wirklich so
Aber [...] vielleicht [...] wirklich
Wer weiss schon, ob [...] wirklich
Wollen Sie/wir wirklich
Glaubt man wirklich, dass

Belegstellen, in denen das SADV in Konditionalsätzen verwendet wird:

Wenn es mit der [...] wirklich ernst
Wenn jemand [...] dann wäre
Wenn [...] wirklich [...] dann
Sollte [...] wirklich [...] dann

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

Vielleicht [...] ja wirklich
wirklich gut
die wirklich wichtigen Dinge
wirklich [...] oder nicht vielleicht doch
wirklich tolle
wirklich nötig/notwendig

10 Bewertende Satzadverbien

10.1 bedauerlicherweise

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
4`674	14	57

Tabelle 10.1: Quantitative Angaben zum SADV *bedauerlicherweise* – Stand: Juli 2008

- Die Wortform *bedauerlicherweise* findet sich 4`674 Mal in DeReKo. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *bedauerlicherweise* den 57. Rang.
- Für das SADV *bedauerlicherweise* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 38% der Fälle in Satzerstposition verwendet, was ein grosser, aber kein extremer Wert ist (vgl. Kapitel 6.4).
- Das ähnliche SADV *bedauernswerterweise* kommt in DeReKo lediglich 10 Mal vor.

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 10.2: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das SADV *bedauerlicherweise* wird in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht, immer als ADV.

Mit dem Gebrauch des SADV *bedauerlicherweise* bringt der Sprecher sein Bedauern über einen Sachverhalt zum Ausdruck. Das SADV wird besonders in (schriftlichen) Entschuldigungsformeln verwendet.

Tabelle 10.3: Paraphrase des SADV *bedauerlicherweise*

Belege:

- (322) Aufmerksame Leser haben es gemerkt: In unseren Artikel «Abschleppen will gelernt sein» (10. 9.) haben sich *bedauerlicherweise* Fehler eingeschlichen.
St. Galler Tagblatt, 22.09.1998
- (323) Bei unserem Preisrätsel "Cargo-Lifter" ist uns *bedauerlicherweise* in Frage 2 ein Fehler unterlaufen.
Berliner Morgenpost, 06.10.1999
- (324) Die Betriebspleiten nehmen *bedauerlicherweise* von Jahr zu Jahr zu.
Kleine Zeitung, 24.04.1999

10.1.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *bedauerlicherweise* wird auffällig häufig in Entschuldigungsformeln gebraucht. Diese Verwendung ist bei *bedauerlicherweise* insgesamt typischer als beim synonymischen SADV *leider*. Nicht zuletzt infolge seines „gewichtigen“ Wortkörpers wirkt das SADV *bedauerlicherweise* förmlicher oder formelhafter und das kommentierende Subjekt eher distanzierter zu dem von ihm bedauerten propositionalen Gehalt. Man vergleiche dazu die Beispiele (322), (323), (325) und (326):

- (325) *Bedauerlicherweise* hat sich in der genannten Telefonnummer ein Fehler eingeschlichen.
Mannheimer Morgen, 15.05.1998
- (326) Im Kommentar von Dr. Ute Sassadeck in der Montagausgabe unter dem Titel "Bürgerliche Reform" ist es *bedauerlicherweise* zu mißverständlichen Formulierungen gekommen.
Vorarlberger Nachrichten, 18.04.2000

- In den Kookkurrenzprofilen des SADV *bedauerlicherweise* sind einige Verbformen und Prädikatsteile aufgeführt. Die entsprechenden Prädikate tragen meist ein negativ bewertetes Denotat oder werden durch ein Negationswort verneint:

- (327) *Bedauerlicherweise* sei es trotz zahlreicher Versuche und trotz des Einsatzes eines EU-Sonderbeauftragten nicht gelungen, im Kosovo Frieden zu stiften.
Salzburger Nachrichten, 17.12.1998
- (328) Doch die Freude des Schuldezernenten Lach ist getrübt, denn "die öffentlichen Kassen sind *bedauerlicherweise* leer".
Frankfurter Rundschau, 07.02.1997
- (329) Aber *bedauerlicherweise* sei dieser Urinstinkt bei vielen Menschen heute verlorengegangen.
Kleine Zeitung, 23.10.1996

10.1.2 Sinnverwandte Wörter

Folgendes SADV ist gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und kann das SADV *bedauerlicherweise* am ehesten ersetzen:

– leider

10.1.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *bedauerlicherweise* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** paraphrasiert das Stichwort mit *in bedauerlicher Weise, leider*. Wir beurteilen diese erste Umschreibung angesichts der Korpusbefunde als sehr problematisch. In einer Zufallsstichprobe von 200 Belegen konnte in keinem der Fälle das SADV *bedauerlicherweise* durch die Präpositionalphrase *in bedauerlicher Weise* ersetzt werden, ohne dass es dabei nicht zu gravierenden Bedeutungsverschiebungen gekommen wäre (vgl. Kapitel 5.5).

Wahrig gibt als Bedeutungserklärung lediglich das SADV *leider* an, ebenso **LaDaF**, das zusätzlich das SADV *bedauerlicherweise* noch stilistisch als „geschrieben“ taxiert. Dies scheint uns ein probates Mittel, um der konstatierten Formelhaftigkeit Rechnung zu tragen.

10.1.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 87f.) ist insgesamt kaum mit dem Korpusbefund kompatibel.

Die Autoren beschreiben die beiden SADV *bedauerlicherweise* und *bedauernswerterweise* als Synonyme unter dem Stichwort *bedauerlicherweise / bedauernswerterweise* im gleichen Artikel, was jedoch die Relationen völlig verzerrt wiedergibt; für *bedauernswerterweise* finden sich im Untersuchungskorpus nämlich gerade mal 10 Belege. Wir konfrontieren im Folgenden die Darstellung bei Helbig/Helbig nur mit den Korpusbefunden für *bedauerlicherweise*.

Die pragmatischen Angaben (*zugleich bringt der Sprecher seine Anteilnahme, ein Gefühl der Trauer, mindestens des Mitgefühls zum Ausdruck*) scheinen uns wenig treffend. Über Anteilnahme und Mitgefühl des Sprechers können unserer Meinung nach nur Vermutungen angestellt werden. Ebensowenig sind Aussagen über Subjekts- und Objektsbezüge möglich (Anmerkungen 2 und 3): Zwar bringt der Sprecher im Beispielsatz von Helbig/Helbig (87) *Meine Tochter kann bedauerlicherweise an der Klassenfahrt nicht teilnehmen* ein Bedauern zum Ausdruck. Ob aber die Tochter diese Tatsache auch bedauert (Subjektbezug), darüber lässt sich ohne Kontext wiederum nur spekulieren (bzw. schweigen).

Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Interrogativ- oder Imperativsätzen, als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind nicht belegt. Die Beispielsätze sind, wie bereits angesprochen, wenig treffend. Die deutlich typischste Verwendung, der Gebrauch des SADV in Entschuldigungsformeln, wird nicht erwähnt. Die in Anmerkung 1 angegebenen

Kombinationsmöglichkeiten (*wahrscheinlich, vermutlich, natürlich, selbstverständlich, wirklich, tatsächlich, bestimmt, erwartungsgemäss*) sind nur vereinzelt (vor allem für *wirklich* und *tatsächlich*) belegt und für das SADV *bedauerlicherweise* keinesfalls charakteristisch.

10.1.5 Typische Verwendungen

Entschuldigungsformeln:

hat sich bedauerlicherweise ein Fehler eingeschlichen
ist uns bedauerlicherweise ein Fehler unterlaufen
in unserer gestrigen Ausgabe bedauerlicherweise
bedauerlicherweise der Fehlerteufel
bedauerlicherweise unrichtig
bedauerlicherweise zu einer Verwechslung
in der gestrigen Ausgabe hat sich bedauerlicherweise ein
bedauerlicherweise unrichtig wiedergegeben
bedauerlicherweise durcheinander
bedauerlicherweise vergessen
bedauerlicherweise geirrt

Belegstellen, in denen das verwendete Prädikat ein negativ bewertetes Denotat trägt:

bedauerlicherweise getrübt
bedauerlicherweise verlorengegangen

Belegstellen, in denen das verwendete Prädikat ein zwar positiv bewertetes Denotat trägt, das aber negiert ist:

bedauerlicherweise nicht gelungen
bedauerlicherweise nicht angenommen

Belegstellen, in denen Zahl-, Maß- und Mengenangaben kommentiert werden:

bedauerlicherweise nicht mehr
bedauerlicherweise immer noch
bedauerlicherweise einige
bedauerlicherweise wenige

Weitere typische Belegstellen:

bedauerlicherweise nicht

10.2 bezeichnenderweise

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
4'933	14	54

Tabelle 10.4: Quantitative Angaben zum SADV *bezeichnenderweise* – Stand: Juli 2008

- Das SADV *bezeichnenderweise* findet sich 4'933 mal in DeReKo. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt *bezeichnenderweise* den 54. Rang.
- Für das SADV *bezeichnenderweise* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 15% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	a

Tabelle 10.5: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht, a = unter dem ADJ bezeichnend gebucht

- Das SADV *bezeichnenderweise* ist in **GWDS**, **DUW** und **Wahrig** als eigenes Lemma gebucht. **LaDaF** bucht das SADV unter dem Lemma *bezeichnend*.

Durch den Gebrauch von *bezeichnenderweise* wird vom Sprecher etwas 1) als kennzeichnend und typisch für ein Objekt dargestellt oder 2) ein Name/eine Benennung als treffend und sprechend bezeichnet.

Tabelle 10.6: Paraphrase des SADV *bezeichnenderweise*

Belege:

- (330) Die Gastgeber traten nur einmal - *bezeichnenderweise* aus einer Standardsituation - gefährlich in Erscheinung.
Tiroler Tageszeitung, 03.08.2000
- (331) Der längste Film aller Zeit heißt *bezeichnenderweise* "Das Heilmittel gegen Schlaflosigkeit" und wurde ein einziges Mal [...] gezeigt.
Salzburger Nachrichten, 27.01.1995

- (332) Eine Rückgabe der "Beutekunst" - in Russland spricht man *bezeichnenderweise* von "Trophäenkunst" - würde von einer Mehrheit der Bevölkerung aber als ungerecht empfunden.
Züricher Tagesanzeiger, 07.04.1998

10.2.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Aufgrund der Korpusbefunde können zwei Verwendungen des SADV *bezeichnenderweise* unterschieden werden:
 1. Mit dem Gebrauch des SADV *bezeichnenderweise* wird eine Eigenschaft eines Gegenstands als kennzeichnend, charakteristisch oder typisch beurteilt, häufig als Teil einer Pars-pro-toto-Argumentation.
 2. Mit dem Gebrauch des SADV *bezeichnenderweise* wird ein Name oder eine Benennung als treffend oder sprechend, in jedem Fall als nicht zufällig beurteilt. Das SADV erinnert in dieser Verwendung an die französische Wendung *le bien nommé* oder das lateinische Sprichwort *nomen est omen*. Im Unterschied zum SADV *sinnigerweise*, das ähnlich gebraucht wird, fehlen allerdings weitgehend die humoristischen Anklänge.
- Das SADV *bezeichnenderweise* wird auffällig häufig in der Domäne *Sport(berichterstattung)* verwendet, und zwar in der oben unter 1) skizzierten Verwendung. Der Sprecher charakterisiert einen sportlichen Wettkampf und erwähnt zur Bestätigung seiner Darstellung ein einzelnes Ereignis, das als *bezeichnend* oder kennzeichnend für das Ganze hingestellt wird. Das SADV wird also in einer Pars-pro-toto-Argumentation verwendet, wie folgende Beispiele zeigen:

(333) 1:0 hatten die Kroaten diese flauere Partie gewonnen, *bezeichnenderweise* durch ein Elfmeterstor von Davor Suker.
Frankfurter Rundschau, 01.07.1998

(334) In einer Partie, die keinen Sieger verdient gehabt hätte, fiel die Entscheidung *bezeichnenderweise* durch ein Selbsttor.
Mannheimer Morgen, 03.05.1999

(335) Novotna scheiterte erneut an ihrer Nervenschwäche in entscheidenden Momenten und beendete *bezeichnenderweise* mit einem Doppelfehler das Match.
Salzburger Nachrichten, 21.11.1992

Wie die Belegauswahl bereits zeigt, fällt die Charakterisierung des sportlichen Ereignisses meist negativ aus.

- Das SADV *bezeichnenderweise* charakterisiert auffällig häufig die Beziehung zwischen einem sprachlichen Zeichen (oft einem Eigennamen oder Titel) und seinem Denotat oder Bezeichnungsmotiv, das als besonders gut passend hingestellt wird, vgl. neben (331) auch die beiden folgenden Belege:

(336) "Dreynschlag" - so nennt sich *bezeichnenderweise* jene 10-köpfige Schaukampfgruppe der "Liechtenauer Fechter", die [...]
Salzburger Nachrichten, 10.06.2000

- (337) 325 mal schärfer als Tabasco ist die schärfste Soße, die *bezeichnenderweise* den Namen "Jersey death" trägt.
Mannheimer Morgen, 08.04.2006

- Die beiden Verwendungsaspekte Sport(berichterstattung) und Namen/Benennungen sind in den Kookkurrenzprofilen zum SADV *bezeichnenderweise* ausgesprochen stark vertreten. Ihnen können die allermeisten Kookkurrenzpartner zugeordnet werden.

10.2.2 Sinnverwandte Wörter

Folgendes SADV ist gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und kann das SADV *bezeichnenderweise* am ehesten ersetzen:

- sinnigerweise

10.2.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** paraphrasieren das Stichwort mit *wie es für jmdn., etw. bezeichnend, typisch ist*. Diese Umschreibung passt recht gut zu den Ergebnissen der Korpusanalyse, insbesondere zu der oben unter 1) beschriebenen Verwendung. Der Beispielsatz in GWDS *Bezeichnenderweise fand sich in der Lebensgeschichte dieses Mannes eine starke Mutterfigur* ist dagegen ohne Kontext nicht besonders typisch.

Wahrig paraphrasiert das Stichwort mit *wie es bezeichnend ist (für jmdn. od. etwas)*. Unter dem Lemma *bezeichnend* finden sich die Interpretamente *kennzeichnend* und *charakteristisch*. Diese Explizierung des SADV stimmt somit recht gut mit den Korpusbefunden überein und trifft insbesondere die oben unter 1) beschriebene Verwendung. Der Beispielsatz *Bezeichnenderweise hat er kein Wort dazu gesagt* ist hingegen nicht besonders typisch.

LaDaF führt das SADV unter im Eintrag zum ADJ *bezeichnend*.

In keinem der untersuchten Wörterbücher wird eine Unterscheidung zwischen verschiedenen Verwendungen vorgenommen; insbesondere auf die oben unter 2) beschriebene Verwendung des SADV mit Anspielung auf das Bezeichnungsmotiv eines Namens wird in den Wörterbüchern weder implizit (in Form von Kurzbeispielen) noch explizit eingegangen. Der im Korpus auffällige Bezug zur Domäne Sport(berichterstattung) fehlt in den Wörterbuchdarstellungen ebenfalls völlig.

10.2.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 103f.) deckt sich weitgehend mit den Angaben in den Wörterbüchern. Die semantischen Angaben beziehen sich auf

Verwendung 1) und scheinen uns recht treffend. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen, als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind im Korpus nicht belegt. Die Beispiele sind als wenig typisch zu bezeichnen. Die in der Anmerkung erwähnten Kombinationsmöglichkeiten mit den SADV *natürlich*, *zweifellos*, *wirklich*, *tatsächlich* usw. im gleichen Satz sind im Korpus nicht belegt. Es kann sich somit dabei nicht um ein für die deutsche Sprache wichtiges Phänomen handeln.

10.2.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, die auf die Domäne Sport(berichterstattung) verweisen:

fiel bezeichnenderweise durch eine Standardsituation
bezeichnenderweise aus einer Standardsituation
Tor fiel bezeichnenderweise durch
resultierte bezeichnenderweise aus
bezeichnenderweise einem Doppelfehler
Matchball verwandelte bezeichnenderweise
bezeichnenderweise fielen die Tore/Treffer
bezeichnenderweise einem Eigentor
bezeichnenderweise ein Verteidiger/Abwehrspieler
bezeichnenderweise fielen die beiden einzigen Treffer
bezeichnenderweise bei einem Freistoss/Elfmeter/Foulelfmeter/Penalty/Eckball
Ehrentreffer bezeichnenderweise
bezeichnenderweise die Torchance

Belegstellen, in denen eine Namengebung kommentiert wird:

heißt bezeichnenderweise
wurde bezeichnenderweise [...] genannt
nennt sich bezeichnenderweise
trägt bezeichnenderweise den Namen
bezeichnenderweise mit dem Namen
trägt bezeichnenderweise den Titel
nannte bezeichnenderweise
bezeichnenderweise den Untertitel
bezeichnenderweise nach seinem Besitzer benannt
lautet bezeichnenderweise
spricht bezeichnenderweise von

Weitere typische Belegstellen:

– bezeichnenderweise [Gedankenstrich als Kookkurrent]
bezeichnenderweise ausgerechnet

10.3 glücklicherweise

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
24'297	12	32

Tabelle 10.7: Quantitative Angaben zum SADV *glücklicherweise* – Stand: Juli 2008

- Das Lexem *glücklicherweise* findet sich 24'297 Mal in DeReKo. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *glücklicherweise* den 32. Rang.
- Für das SADV *glücklicherweise* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 39% der Fälle in Satzerstposition verwendet, was ein grosser, aber kein extremer Wert ist (Durchschnitt aller SADV 16%, vgl. Kapitel 6.4).

Eintrag in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 10.8: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- Das SADV *glücklicherweise* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als ADV gebucht.

Mit *glücklicherweise* bringt der Sprecher seine Erleichterung oder seine Freude über den Verlauf und den Ausgang eines Geschehens zum Ausdruck, insbesondere dann, wenn etwas nicht so eingetroffen ist, wie man befürchtet hat.

Tabelle 10.9: Paraphrase des SADV *glücklicherweise*

Belege:

- (338) Infolge mangelnder Aufmerksamkeit geriet ein PW auf die Gegenfahrbahn, wo es zur Kollision kam. *Glücklicherweise* wurde niemand verletzt. Hingegen entstand bei einem PW Totalschaden.
St. Galler Tagblatt, 20.03.2000

- (339) Sorge bereitete ein Sturz, in den Uwe Hardter vom RV Henninger Sossenheim verwickelt war. *Glücklicherweise* erlitt er nur Schürfwunden.
Frankfurter Rundschau, 28.09.1999
- (340) Denn nach der Wiedervereinigung fehlte ein neues Tourismusleitbild. Die Zeiten sind *glücklicherweise* vorbei, seit etwa zwei Jahren verzeichnet die Stadt deutlich steigende Besucherzahlen.
Berliner Morgenpost, 27.10.1998

10.3.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *glücklicherweise* wird auffällig häufig in der Domäne Unglücks- und Unfallberichterstattung verwendet, wie die Beispiele (338), (339), (341) und (342) zeigen:
 - (341) Die beiden Loks und ein Waggon entgleisten. *Glücklicherweise* gab es keine Verletzten.
Neue Kronen-Zeitung, 09.09.1996
 - (342) Ein Badeunfall, der tragisch hätte enden können, lief *glücklicherweise* glimpflich ab.
St. Galler Tagblatt, 23.06.1998
- Folgende Verwendungsweisen können isoliert als typisch bezeichnet werden: *Glücklicherweise wurde dabei niemand verletzt; Personen sind dabei glücklicherweise nicht/keine zu Schaden gekommen; Der Fahrer blieb dabei glücklicherweise unverletzt; [Jmd.] erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen.*
- Die Verbindung *Diese Zeiten sind glücklicherweise vorbei* wie in den Beispielen (340) und (343) weist ebenfalls eine hohe Festigkeit auf.
 - (343) «Die Revolution frisst ihre eigenen Kinder.» Die Zeiten, wo dieses Sprichwort in der Politik Europas seine Berechtigung hatte, sind *glücklicherweise* vorbei.
St. Galler Tagblatt, 21.04.1999
- Die genannten Verwendungsweisen und Syntagmen weisen eine ungewöhnlich hohe Festigkeit auf, was sich etwa darin zeigt, dass jedes der verwendeten Lexeme (*niemand, verletzt, Schaden* usw.) im Kookkurrenzprofil von *glücklicherweise* als primärer Kookkurrenzpartner erscheint; und umgekehrt taucht in den Kookkurrenzprofilen von *niemand, verletzt, Schaden* usw. das SADV *glücklicherweise* ebenfalls als primärer Kookkurrenzpartner auf (Reziprokanalyse).
- Die Verwendung des SADV *glücklicherweise* zeigt eine auffällige Vorliebe für passivische Prädikate, was sich vermutlich durch den dominierenden Kontext Unfall- und Katastrophenmeldungen erklären lässt, in dem die beteiligten Agenten und Einflussfaktoren nicht klar erkennbar sind oder nicht genannt werden können.
- Auffällig ist auch, dass in den Prädikationen weniger Handlungen, dafür umso mehr Vorgänge dargestellt werden.
- Auffällig häufig wird das SADV *glücklicherweise* zusammen mit Wörtern und Morphemen gebraucht, die das Merkmal [+Einschränkung] tragen, wie *niemand,*

nicht, keine, nur usw. Man kann daraus schliessen, dass das SADV besonders häufig gebraucht wird, wenn der Sprecher glücklich darüber ist, dass etwas nicht ist bzw. nicht so ausgefallen ist, wie man hätte befürchten können.

10.3.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können *glücklicherweise* am ehesten ersetzen:

- gottlob, (gottseidank)

10.3.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Die Artikel in den beiden Duden-Wörterbüchern **DUW** und **GWDS** bilden unsere Korpusbefunde sehr gut ab. Insbesondere der Beispielsatz *glücklicherweise gab es keine Verletzten* ist gemäss unseren Untersuchungen eine sehr typische Verwendung.

Wahrig gibt leider kein Anwendungsbeispiel – das angegebene Synonym *durch einen glücklichen Zufall* ist nach unserer Meinung aber nicht zutreffend (vgl. Kapitel 5.5).

Auch die in **LaDaF** angegebene Begriffserklärung *durch einen günstigen Umstand oder Zufall* deckt sich nicht mit dem Korpusbefund. Dafür ist hier der Beispielsatz mit Passiv (*Glücklicherweise wurde bei dem Unfall niemand verletzt*) für das Korpus sehr typisch.

10.3.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 140f.) deckt sich weitgehend mit den Angaben in den Wörterbüchern. Die semantischen Angaben sind treffend. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen, als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind im Korpus nicht belegt. Unter den aufgeführten Beispielsätzen ist lediglich ein Satz recht nahe am typischen Korpusbeleg. Für die unter Anmerkung 1) gemachte Aussage, *glücklicherweise* könne bisweilen durch *glücklich* ersetzt werden (141), haben wir im Korpus keinen Nachweis gefunden.

10.3.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, die besonders auf die Domäne *Unglücksfälle* bzw. *Unfallberichterstattung* verweisen:

Glücklicherweise wurde niemand verletzt
 Der Lenker blieb glücklicherweise unverletzt
 wurde glücklicherweise nur leicht verletzt

erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen
gab es glücklicherweise keine Verletzten
wurden glücklicherweise keine Personen verletzt
blieben glücklicherweise verschont
die glücklicherweise glimpflich endeten
verlief glücklicherweise glimpflich
Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden
kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon
glücklicherweise von [...] verschont geblieben
glücklicherweise ohne gravierende Folgen
dem Unfall [...] glücklicherweise nur
glücklicherweise befand sich niemand
waren glücklicherweise nicht zu beklagen
glücklicherweise waren keine betroffen
Unfälle, die aber glücklicherweise
glücklicherweise keine Todesopfer
Es entstand glücklicherweise nur Sachschaden
glücklicherweise nur Leichtverletzte
glücklicherweise nur Schürfungen und Prellungen
glücklicherweise nur Blechschaden
Unfälle sind bisher glücklicherweise ausgeblieben
das Feuer glücklicherweise
den Brand glücklicherweise

Belegstellen, die auf eine Erleichterung verweisen über etwas, was nicht mehr ist:

Diese Zeiten sind glücklicherweise vorbei

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

Glücklicherweise gibt es
doch glücklicherweise
glücklicherweise haben wir
Glücklicherweise gelang es
Glücklicherweise handelte es sich
– glücklicherweise –

10.3.6 Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler

Welche Vorgänge erfolgen *glücklicherweise* nicht? In alphabetischer Reihenfolge:

explodieren
fallen
Sachschaden entstehen
verletzt werden
Verletzte geben
Verletzungen erleiden
verschüttet werden
zu einem Unfall kommen
zu Schaden kommen

Welche Zustände sind *glücklicherweise* nicht gegeben? In alphabetischer Reihenfolge:

sich befinden
sich bestätigen
sich bewahrheiten

Welche Vorgänge erfolgen *glücklicherweise*? In alphabetischer Reihenfolge:

ausbleiben
bemerken
davon kommen
enden
gelöst werden
nur leicht verletzt werden
nur leichte Verletzungen erleiden
überstehen
verlaufen

Welche Handlungen führt man *glücklicherweise* aus? In alphabetischer Reihenfolge:

Entwarnung geben
löschen

Welche Zustände sind *glücklicherweise* gegeben? In alphabetischer Reihenfolge:

erspart bleiben
unverletzt bleiben
unversehrt bleiben
verschont bleiben

Was wird durch *glücklicherweise* modalisiert? In alphabetischer Reihenfolge:

glimpflich
nichts
rasch
rechtzeitig
selten
unfallfrei
vorbei

10.4 hoffentlich

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
53`398	11	26

Tabelle 10.10: Quantitative Angaben zum SADV *hoffentlich* – Stand: Juli 2008

- Der Wortkörper *hoffentlich* findet sich 53`398 mal in DeReKo. Eine Wortartenbestimmung von 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich in 100% der unflektierten Lexeme um ein SADV handelt (vgl. Kapitel 6.2). In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt *hoffentlich* den 26. Rang.
- Für das SADV *hoffentlich* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 37% der Fälle in Satzerstposition verwendet, was ein grosser, aber kein extremer Wert ist (Durchschnitt aller SADV 16%, vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 10.11: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht

- In allen untersuchten Wörterbüchern wurde das SADV *hoffentlich* als eigenes Lemma gebucht, immer als ADV.

Durch den Gebrauch des SADV *hoffentlich* bringt der Sprecher zum Ausdruck, dass der propositionale Gehalt der Aussage zwar nicht gegeben ist, er dessen Verwirklichung aber für sehr wünschenswert hält. Häufig werden dabei Sachverhalte thematisiert, auf die der Sprecher wenig oder keinen Einfluss hat (z.B. das Wetter).

Tabelle 10.12: Paraphrase des SADV *hoffentlich*

Belege:

- (344) Nun bekommen wir *hoffentlich* bald Klarheit.
Frankfurter Rundschau, 06.08.1998
- (345) Die Veranstaltung findet bei *hoffentlich* schönem Wetter natürlich im Freien statt.
Mannheimer Morgen, 04.05.2005

- (346) Verpatzte Generalprobe, gelungene Premiere? *Hoffentlich*.
Die Presse, 10.07.1992

10.4.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Die in Sätzen mit *hoffentlich* verwendeten Prädikate beschreiben auffällig häufig in der Zukunft liegende Handlungen, Vorgänge oder Resultate von Handlungen bzw. Vorgängen, wie folgende Belege deutlich machen:

- (347) "*Hoffentlich* sehen wir uns bald wieder"
Mannheimer Morgen, 04.05.2000

- (348) Sie wird *hoffentlich* auch in Zukunft den Weg des Risikos nicht scheuen.
ZEIT 02.05.86

- (349) Uns wird *hoffentlich* die beste Organisation aller Zeiten gelingen.
Hamburger Morgenpost, 24.05.2006

- Das SADV *hoffentlich* wird auffällig häufig im Themenbereich *Veranstaltungen*, insbesondere *Veranstaltungen im Freien*, gebraucht. Dabei werden besonders häufig Wetter bzw. Witterung und Aussentemperatur, die Anzahl Gäste und der Bereich Essen und Getränke thematisiert, wie die Beispiele (345), (350) und (351) zeigen:

- (350) Für den großen Durst bei *hoffentlich* schönem Wetter gibt es Bier vom Fass und andere Getränke.
Mannheimer Morgen, 29.04.2005

- (351) Die *hoffentlich* zahlreichen Besucher erwartet ein Imbiss.
St. Galler Tagblatt, 01.05.1998

- Mit dem SADV *hoffentlich* wird zudem auffällig häufig ein ADJ bzw. Partizip modifiziert. Das SADV bezieht sich dabei meist auf ein in einer NP auftretendes attributives Adjektiv, wie die Beispiele (345) und (350) bis (353) zeigen:

- (352) Mit Sekt stieß man auf eine *hoffentlich* erfolgreiche Saison an.
Mannheimer Morgen, 29.04.2005

- (353) Der Staat macht ein gutes Geschäft dank Steuer- und Dividendeneinnahmen sowie *hoffentlich* steigenden Aktienkursen.
Züricher Tagesanzeiger, 30.04.1999

Wie in Beispiel (345) können dabei problemlos zwei SADV auftreten, da diese ja nicht den gleichen Skopus haben; *hoffentlich* bezieht sich auf die NP [*bei schönem Wetter*], *natürlich* bezieht sich auf [*Die Veranstaltung findet im Freien statt*]. Belegsätze mit zwei SADV sind aber auch bei einer solchen, speziellen Konstellation sehr selten.

- Das SADV *hoffentlich* wird auffällig häufig parenthetisch eingeschoben, was die überaus große Zahl an Belegen mit Gedankenstrich belegt:

- (354) Bis dahin ist der Mais - *hoffentlich* - hoch genug.
Die Presse, 09.07.1998

- (355) Die Einbindung in die EU werde - "*hoffentlich* nur vorübergehend" - zu einem Ansteigen der Insolvenzen führen, Salzburger Nachrichten, 01.07.1994

Möglicherweise verursacht der ausgeprägte subjektive Charakter von *hoffentlich* den Sprecher dazu, dieses SADV häufiger als andere SADV in Parenthese zu setzen und durch diese optische Isolierung sichtbar zu machen.

- Die Interjektion *Na*, die auffällig häufig mit dem SADV *hoffentlich* gebraucht wird, fungiert hier als ein Sprecheräusserungen einleitendes Gliederungssignal, das den Übergang von einer Aussage (die der INT vorausgeht) zu einer persönlichen Einschätzung dieser Aussage (die der INT folgt und mit dem SADV *hoffentlich* eingeleitet wird) markiert.

- (356) *Na, hoffentlich* ist diese Variante Erfolg versprechender ... Hamburger Morgenpost, 11.06.2005

- (357) *Na, hoffentlich* findet er dann den Mittelweg. Frankfurter Rundschau, 11.09.1998

- Auffällig häufig wird das SADV in der Wortverbindung *Hoffentlich ist das kein schlechtes Omen* bzw. *Hoffentlich ist das ein gutes Omen* gebraucht; im Untersuchungskorpus kommen beide Varianten etwa gleich oft vor.
- Auffällig häufig wird in Deklarativsätzen mit dem SADV *hoffentlich* der Sprechakt *Wunsch* in einer unpersönlichen Konstruktion mit *es* ausgedrückt; dieses wird dabei enklitisch ans Verb angelehnt:

- (358) "*Hoffentlich* klappt's schon am Wochenende", sagt er. Die Presse, 23.10.1997

- (359) "*Hoffentlich* bleibt's nicht beim Lippenbekenntnis. Tiroler Tageszeitung, 06.02.1997

10.4.2 Sinnverwandte Wörter

Gemäss Clusteranalyse weisen die SADV *vielleicht*, *sicherlich* und *gottlob* die ähnlichsten Kookkurrenzprofile auf. Allerdings ist keines dieser Lexeme gegen *hoffentlich* einsetzbar.

10.4.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das Lexem *hoffentlich* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als ADV gebucht.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** paraphrasieren das Stichwort mit *wie ich sehr hoffe*; *was zu hoffen ist*. Diese Umschreibung deckt sich mit den Ergebnissen der Korpusanalyse. Der Kurzdialog in DUW »*Kannst du das?*« - »*Hoffentlich!*« mit der Einschätzung (*als Antwort auf eine Frage mit dem Ausdruck leichter Skepsis; ich hoffe*

es!) kann als typisch bezeichnet werden, weniger hingegen der Beispielsatz *hoffentlich hast du Recht*.

Wahrig paraphrasiert das Stichwort mit den Matrixsätzen *es ist zu hoffen, dass ..., ich hoffe, wünsche, dass ...*. Die Explizierung des SADV stimmt somit gut mit den Korpusbefunden überein. Auch die Beispielsätze bilden die wichtigsten Verwendungsaspekte (Wetter, Zukunftsbezug usw.) ab und sind als sehr typisch zu bezeichnen. Wahrig beschreibt keine semantischen Unterschiede zwischen dem Gebrauch des SADV im Deklarativsatz und als Einwortantwort.

LaDaF setzt für das SADV zwei Lesarten an:

1. verwendet, um auszudrücken, dass man etwas sehr stark wünscht: *Hoffentlich hatte er keinen Unfall!*; *Du hast doch hoffentlich nicht vor, diesen Mann zu heiraten?*
2. verwendet als Antwort auf eine (Entscheidungs)Frage, um einen leichten Zweifel auszudrücken: „*Kann er das Fahrrad reparieren?*“ – „*Hoffentlich!*“

Wir beurteilen diese Zweiteilung als eine durchaus valable Möglichkeit. Wenn auch Lesart 2 in unserem Korpus wenig vertreten ist, so ist doch ein semantischer Unterschied (starkes Wünschen vs. starkes Wünschen mit leichten Zweifeln) feststellbar. Die Beispielsätze in LaDaF bilden dagegen den typischen Gebrauch im Korpus nicht ab.

10.4.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 146f.) deckt sich weitgehend mit den Angaben in den Wörterbüchern. Die semantischen Angaben beziehen sich auf Verwendung 1 (LaDaF) und sind sehr treffend. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind nicht belegt. Die Verwendung von *hoffentlich* als Einwortantwort hingegen wird als Möglichkeit genannt, ohne die dabei auftretende Bedeutungsnuance [leichter Zweifel] anzuführen. Die Beispielsätze sind insgesamt eher wenig typisch (*Die Krankheit ist hoffentlich nicht ansteckend*). Insbesondere fehlt das gemäss den Untersuchungen wichtige Bedeutungsfeld *Wetter/Veranstaltungen*.

10.4.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, die dem Bedeutungsfeld „Veranstaltungen/Geselligkeit/Unterhaltung“ zugeordnet werden können:

bei hoffentlich schönem/gutem Wetter
den hoffentlich zahlreichen Besuchern/Zuschauern
die hoffentlich zahlreich erscheinenden
Publikum hoffentlich

hoffentlich spielt das Wetter mit
hoffentlich kommen wieder viele Zuschauer
hoffentlich spielt Petrus mit

Belegstellen, die sich explizit auf Zukünftiges beziehen:

hoffentlich bald
hoffentlich bald wieder
wird hoffentlich
und das wird hoffentlich auch so bleiben
wird hoffentlich auch in Zukunft
hoffentlich bleibt
hoffentlich wieder
hoffentlich nächstes Jahr wieder
hoffentlich wieder fit
dann hoffentlich
hoffentlich kommt
hoffentlich auch in Zukunft
hoffentlich baldigen

Belegstellen, in denen Kontinuität und Veränderungen thematisiert werden:

bleibt hoffentlich
Hoffentlich bleibt er noch lange
bleibt uns hoffentlich erspart
bleibt hoffentlich verschont

Belegstellen, in denen auf eine bestimmte Eigenschaft Bezug genommen wird:

den hoffentlich zahlreichen Besuchern/Zuschauern
bei hoffentlich schönem Wetter
die hoffentlich zahlreich erscheinenden

Belegstellen, in denen auf ein Ausbleiben gehofft wird:

hoffentlich nicht zu spät
hoffentlich nicht allzu
wird hoffentlich nicht

Weitere typische Belegstellen:

hoffentlich auch
- hoffentlich [Gedankenstriche als Kookkurrenten]
hoffentlich ist das kein schlechtes Omen

hoffentlich ist das ein gutes Omen
Na hoffentlich
hoffentlich klappt`s/klappts
hoffentlich bleibt`s
hoffentlich wird`s/wirds
hoffentlich nie eintretenden Fall
hoffentlich gibt`s/gibts
hoffentlich geht`s
hoffentlich gelingt`s

10.4.6 Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler

Welche Vorgänge erfolgen *hoffentlich*? In alphabetischer Reihenfolge:

bleiben
erspart bleiben
gelingen
gut gehen
halten
klappen
rechtzeitig erscheinen
verschont bleiben

Welche Vorgänge erfolgen *hoffentlich* nicht?

zu spät kommen

Was wird durch *hoffentlich* modalisieren? In alphabetischer Reihenfolge:

baldig
besser
endgültig
erfolgreich
erholsam
fit
genug
gesund
gut
lange
lau
rechtzeitig
richtig
schön
sonnig
strahlend
viele
zahlreich
zünftig

10.5 leider

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
*262`499	9	7

Tabelle 10.13: Quantitative Angaben zum SADV *leider* – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert.

- Der Wortkörper *leider* findet sich 262`735 Mal in DeReKo. Eine Wortartenbestimmung von 200 zufällig ausgewählten Belegen ergab, dass es sich in fast 100% der Fälle um das SADV *leider* handelt. Lediglich in rund 1 % aller Belege ist die Formel *leider Gottes* anzusetzen, die sprachgeschichtlich offenbar von der Beteuerung *Bei dem Leiden Gottes* abzuleiten ist; die Wortform *leider* in dieser Verwendung folglich nicht als SADV zu bewerten (vgl. *Beschreibung des typischen Gebrauchs* weiter unten). In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV *leider* den 7. Rang.
- Für das SADV *leider* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 32% der Fälle in Satzerstposition verwendet, was ein grosser, aber kein extremer Wert ist (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	x	x

Tabelle 10.14: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.

- Das SADV *leider* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als ADV gebucht.

Mit dem SADV *leider* bringt der Sprecher sein Bedauern über einen Sachverhalt zum Ausdruck, der in der Regel ein Fehlen oder Ausbleiben von etwas Erwünschtem bzw. Erwartetem bezeichnet. Besonders in Entschuldigungsformeln kann sich der kommentierte Sachverhalt auf einen Fehler beziehen.

Tabelle 10.15: Paraphrase des SADV *leider*

Belege:

- (360) "EU-Geld kriege ich *leider* keines, wir liegen außerhalb aller Förderungsgebiete", bedauert Gastberger.
Oberösterreichische Nachrichten, 28.02.1996
- (361) Doch *leider* entdecken die Fremden nur zu selten gerade dieses Detail der Insel, klagt man in Caltabellotta.
Mannheimer Morgen, 16.09.2006
- (362) *Leider* ist uns in unserer Sonntagsausgabe ein bedauerlicher Tippfehler unterlaufen.
Kleine Zeitung, 10.12.1996

10.5.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- In den Kookkurrenzprofilen des SADV *leider* erscheinen viele Verbformen. Es handelt sich dabei um ein- und mehrteilige Prädikate (insbesondere mit den Modalverben *müssen* und *können*), teilweise mit Prädikativen. Dieser Sachverhalt könnte ein Hinweis darauf sein, dass *leider*, mehr als andere SADV, besonders die in den Prädikaten entworfenen Geschehen, Handlungen usw. kommentiert. Die verwendeten Prädikate beziehen sich oft auf negativ bewertete Lexeme (z.B. *fehlen*, *verzweifelt suchen*, *ausfallen* usw.), wie folgende Belege zeigen:
 - (363) Dazu aber fehle derzeit *leider* das Geld.
Frankfurter Rundschau, 03.07.1998
 - (364) Doch die verzweifelte Suche blieb bis jetzt *leider* erfolglos.
Vorarlberger Nachrichten, 07.08.1997
 - (365) Ein vorgesehenes Orgelkonzert in der Wallfahrtskirche am 25. Februar muß *leider* ausfallen. Grund ist die Erkrankung des Organisten.
Mannheimer Morgen, 03.02.1996
- In vielen Fällen wird durch den Gebrauch von Negationswörtern wie *nicht*, *kein* usw. eine normalerweise in unserer Gesellschaft positiv bewertete Aussage (*eine Stelle bekommen* usw.) verneint:
 - (366) "Zum jetzigen Zeitpunkt bekommt man bei uns *leider* gar nichts mehr, die meisten Stellen werden schon im Februar vergeben."
Kleine Zeitung, 01.07.1997
 - (367) *Leider* wird unser Projekt nicht öffentlich gefördert.
St. Galler Tagblatt, 06.04.1998
 - (368) Der Unfall ist *leider* kein Einzelfall.
Berliner Morgenpost, 02.08.1999
- Im diesem Zusammenhang steht die auffällig häufige Verwendung von Modalverben in Wendungen wie *leider müssen* bzw. *leider nicht können*, wie in den Beispielen (365) und (369):

- (369) Bei vier Prozent der Patienten konnte *leider* nur mehr der Tod festgestellt werden.
Tiroler Tageszeitung, 17.05.1999
- Das SADV *leider* kommentiert auffällig häufig eine Leerstelle, ein Fehlen oder Ausbleiben. Seltener werden Fehler bedauert (vgl. dazu den Abschnitt zu *bedauerlicherweise*). In einigen, statistisch ebenfalls auffälligen Verwendungen, wird eine im Vergleich zu früher oder zu einem Wirklichkeitsentwurf verschiedene Realität beklagt, wie folgende Beispiele zeigen:
- (370) Solche Menschen sind *leider* eine Seltenheit geworden in unserer einförmigen, gleichgeschalteten Zeit.
St. Galler Tagblatt, 13.08.1999
- (371) Das sollte Wien eigentlich zur Musterbörse machen. Sollte. Denn die Realität sieht *leider* anders aus.
Die Presse, 04.01.2000
- Das SADV *leider* wird auffällig häufig in direkten Reden gebraucht, die von den Verben *bedauern*, *klagen* und *seufzen* eingeführt werden (Aufzählung absteigend nach Typizität). Diese redeeinleitenden Verben haben einen sehr engen semantischen Bezug zum SADV; sie verstärken den Ausdruck des Sprechaktwerts durch das SADV, indem sie ihn auch in der Redeeinleitung mit Hilfe eines geeigneten Verbs verdoppeln. Zwei Belege:
- (372) „*Leider* können wir immer noch keine klare Lösung vorlegen“, *bedauert* Peter Meile.
St. Galler Tagblatt, 29.01.2001
- (373) „Es gibt *leider* Eltern, die das schamlos ausnutzen“, *klagt* Möller.
Frankfurter Rundschau, 20.12.1997
- Das SADV *leider* wird auffällig häufig zusammen mit Zahl-, Mass- oder Mengenangaben verwendet, die oft noch zusätzlich durch Intensitäts- und Fokuspartikeln hervorgehoben werden:
- (374) Die Kraft der Sonne wird im Hochgebirge *leider allzu oft* unterschätzt.
Vorarlberger Nachrichten, 07.02.1998
- (375) Gerettet würden *leider aber nur sehr wenige* Tiere.
Mannheimer Morgen, 03.09.2003
- Das SADV *leider* wird häufig in Entschuldigungsformeln gebraucht. Insbesondere in Zeitungen und Zeitschriften werden solche Formeln dazu gebraucht, auf kleinere Fehler (falsche Zeit- oder Ortsangaben, falsche Bildlegenden usw.) in vergangenen Ausgaben aufmerksam zu machen (vgl. den Abschnitt über *bedauerlicherweise*).
- (376) *Leider* ist uns gestern im Artikel "Unterschriften für Erhalt des Namens Berliner Allee" ein Irrtum unterlaufen: Die Handelsgemeinschaft Vineta macht mobil gegen die Umbenennung der Berliner Straße, nicht der Berliner Allee. Wir bitten um Entschuldigung.
Berliner Morgenpost, 24.11.1999

- (377) "Hier ist uns *leider* ein Fehler unterlaufen", gibt Harald Streit, Pressesprecher der Deutschen Telekom zu.
Frankfurter Rundschau, 28.12.1998
- (378) Hallo Olaf, hatte Dir vorhin schon eine Mail gesendet, *leider* war mir ein kleiner Fehler in der Mailadresse passiert.
Friedrich, Olaf: Meine Dates, meine Frauen und ich, 2006
- Das SADV *leider* kann als Einwortantwort verwendet werden, meist kombiniert mit den Partikeln *nein* bzw. *ja*, wobei die Partikel vor oder nach dem SADV stehen kann. Dabei zeigt die sich die klare Tendenz, die Partikel *nein* nach dem SADV zu verwenden (*Leider nein!*). Die Kombination *Nein(,) leider* ist sehr selten (weniger als 20 Belege), häufiger (rund 100 Belege) ist dagegen die Antwort *Nein, leider nicht*. Die Partikel *ja* dagegen wird eher vor dem SADV verwendet (ca. 550 Belege), häufig durch Komma abgetrennt (*Ja, leider!*). Die Kombination *Leider ja* ist deutlich seltener (ca. 90 Belege)
- (379) Also am Ende doch alles auf guten Wegen? *Leider nein*.
Züricher Tagesanzeiger, 04.10.1997
- (380) „Der Sport bleibt also auf der Strecke?“ „*Ja, leider.*“
Neue Kronen-Zeitung, 11.01.1995
- (381) „Ich weiß nur, daß er Amerikaner ist“ „Keinen Namen?“ „*Leider*. Aber meine Mutter wird ihn wissen.“
Mannheimer Morgen, 10.04.2003 (Ressort: Roman)
- (382) „In Niederöblarn ist es bereits im Vorjahr zu zwei tödlichen Abstürzen gekommen.“ „*Leider*. Aber das liegt daran, daß [...]“
Kleine Zeitung, 05.07.1999

Ebenfalls einschlägig, aber weniger häufig und typisch, sind die Antworten *Leider nicht* und *Leider doch*.

- Die Wortform *leider* wird auch in der Formel *leider Gottes* gebraucht. Es handelt sich dabei aber wohl nicht um ein SADV, sondern offenbar um eine Ableitung der Beteuerung *Bei dem Leiden Gottes* (vgl. Kluge/Seebold 2002). Der ganze Ausdruck *leider Gottes* allerdings ist durchaus als Satzadverbial zu bewerten. Sowohl im Untersuchungskorpus (2 Belege) wie auch im Internet (im Juli 2008 über google.com rund 40'000 Treffer) sind auch (normabweichende) Zusammenschreibungen *leidergottes* beobachtbar. Wir haben hier den interessanten Fall eines zusammengesetzten SADV in *statu nascendi* vor uns, und wenn dieses Syntagma in Zukunft erfolgreich sein und vermehrt zusammengeschieden werden sollte (*leidergottes*), wird man ihm zweifellos den Status eines normgerechten SADV zuordnen müssen. Insgesamt gibt es dem kurzen *leider* mehr „Körper“ und wirkt schon dadurch gewichtiger, ganz abgesehen einmal vom Wort *Gott*, das hier allerdings wie in vielen anderen Wendungen (z.B. der Interjektionsphrase *Mein Gott!*) verblasst ist.

10.5.2 Sinnverwandte Wörter

Folgendes SADV ist gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und kann das SADV *leider* am ehesten ersetzen:

- bedauerlicherweise

10.5.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *leider* ist in allen untersuchten Wörterbüchern als eigenes Lemma gebucht.

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** paraphrasieren das Stichwort mit *bedauerlicherweise, zu meinem, deinem usw. Bedauern*. Diese Umschreibungen sind angesichts der Korpusbefunde recht zutreffend. Die angegebenen Beispielsätze *leider habe ich keine Zeit; ich habe leider keine Zeit; leider, leider sind wir dazu nicht in der Lage* sind nach unserer Einschätzung aber wenig typisch. Die Beispiele »Hast du Zeit?« »Leider nicht!«/»Leider nein!«; »Ist er wieder da?« »Leider ja!« tragen zwar dem Sachverhalt Rechnung, dass *leider* im Vergleich zu anderen SADV auffällig häufig in Antworten verwendet wird, die Wortverbindung *Ja, leider* würde aber besser mit den Belegen im Korpus übereinstimmen.

Wahrig paraphrasiert das Stichwort mit *bedauerlicherweise, unglücklicherweise*. Die Der Beispielsatz *leider kann ich nicht kommen* greift typische Kontexte auf. Die stilistische Bewertung *umgangssprachlich* in den Kurzdialogen *Ist er immer noch krank? Ja, leider!, <umg.> Leider ja; Ist das Paket gekommen? Leider nicht! <umg. auch> Leider nein!* kann durch die Untersuchung nicht gestützt werden. Insbesondere die Bewertung für *Leider nein* erscheint uns aufgrund der vielen Korpusbelege in Zeitungen mit hohem Qualitätsanspruch unzutreffend.

LaDaF setzt, im Unterschied zu den oben behandelten Wörterbüchern, drei verschiedene Verwendungen an:

1. verwendet, um auszudrücken, dass man etwas bedauert, etwas schade findet; bedauerlicherweise: *Leider müssen wir unseren Ausflug verschieben, da unser Sohn krank ist; Ich habe leider vergessen, den Brief einzuwerfen*
2. *leider (ja/nein)* verwendet als Antwort auf eine Frage, wenn man etwas bedauert: „Hast du diesen tollen Job bekommen?“ – „Leider nein“
3. *leider Gottes* gesprochen

Wir beurteilen diese Lösung als angemessen und sinnvoll. Die Paraphrasierung sowie die Beispielsätze sind typisch und die unter den Punkten 2 und 3 beschriebenen Verwendungsweisen absolut treffend.

10.5.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 158f.) deckt sich weitgehend mit den Korpusbefunden. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage-

oder Aufforderungssätzen wurden im Untersuchungskorpus kaum gefunden. Die Verwendung des SADV als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze dagegen ist nicht nur möglich, sondern vielfach belegt (*Ja, leider; Leider nein* usw.). Die angegebenen Beispielsätze (*Meine Eltern sind leider früh verstorben; Er hat sie leider nicht mehr angetroffen*) berücksichtigen einige sehr typische Kontexte.

10.5.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen das verwendete Prädikat eine negativ bewertete Referenz hat:

fehlt leider
 musste leider feststellen, dass
 musste leider absagen
 muss leider ausfallen
 blieb leider erfolglos
 blieb leider kinderlos
 blieb ihm leider versagt
 Leider verstarb ihr Gatte
 ist leider verstorben
 ist/war leider falsch
 es leider versäumt
 ist aber leider wahr geworden
 leider vergessen
 leider abgesagt
 leider früh verstorbene
 leider verabsäumt
 aber es kam leider ganz anders
 leider in Vergessenheit geraten
 muss leider entfallen
 leider verpasst
 leider verloren
 blieb leider unbelohnt
 leider bereits ausverkauft
 leider verhindert
 leider vergriffen
 muss ihnen leider mitteilen, dass
 leider passiert

Belegstellen, in denen das verwendete Prädikat eine positiv bewertete Referenz hat:

ist leider nicht möglich
 ist leider kein Einzelfall
 hat leider nicht gereicht
 hat leider nicht geklappt
 ist leider nicht gelungen
 können leider nicht berücksichtigt werden
 leider nicht mehr vergönnt
 reichte leider nicht für
 leider nichts genützt

Belegstellen, in denen eine veränderte Realität beklagt wird:

die Realität sieht leider ganz anders aus
ist leider Realität
heute leider nicht
ist leider [ADJ] geworden
sind leider eine/keine Seltenheit
heutzutage leider nicht mehr

Belegstellen, in denen der Sprechaktwert explizit ausgedrückt wird:

leider [...]“, bedauert/bedauerte
leider [...]“, seufzt/seufzte
leider [...]“, klagt

Belegstellen, in denen Zahl-, Maß- und Mengenangaben kommentiert werden:

leider oft
leider immer
leider zu spät
leider allzu oft
leider selten
leider viel zu
leider viele
leider wenige
leider allzuoft (sic!)
leider zuwenig
leider häufig der Fall
leider kaum
leider schon
leider nur spärlich
leider meist
leider allzufrüh (sic!)
leider allzuviel (sic!)

Entschuldigungsformeln:

hat sich leider ein Fehler eingeschlichen
hat sich leider der Fehlerteufel eingeschlichen
ist leider ein Fehler passiert
ist uns leider ein Fehler/Irrtum unterlaufen

später eingereichte Zuschriften können wir leider nicht mehr berücksichtigen
Leserbriefe ohne vollständige Adresse/Anschrift können leider nicht berücksichtigt werden

Weitere typische Belegstellen:

leider der falsche

leider nicht
leider nicht mehr
ja leider nicht

leider auch

leider Gottes

LEIDER nein

Ja, leider

– leider vergeblich
– leider ohne Erfolg

leider spielte das Wetter nicht mit

10.6 paradoxerweise

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
4'903	14	55

Tabelle 10.16: Quantitative Angaben zum SADV *paradoxerweise* – Stand: Juli 2008

- Das SADV *paradoxerweise* findet sich 4'903 Mal in DeReKo. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV den 55. Rang.
- Für das SADV *paradoxerweise* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 37% der Fälle in Satzerstposition verwendet, was ein grosser, aber kein extremer Wert ist (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	o	a

Tabelle 10.17: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht; o = nicht gebucht; a = unter dem ADJ *paradox* gebucht

- Das SADV *paradoxerweise* ist in Wahrig nicht, in LaDaF nur als Ableitung unter dem ADJ *paradox* gebucht.

Mit *paradoxerweise* beurteilt der Sprecher einen Sachverhalt bzw. die Beziehung zwischen zwei Sachverhalten als merkwürdig, als der persönlichen Erwartung zuwiderlaufend oder als (scheinbar) widersprüchlich.

Tabelle 10.18: Paraphrase des SADV *paradoxerweise*

Belege:

- (383) Eine der schmalsten Gassen in Lampertheim trägt *paradoxerweise* ausgerechnet den Namen Riesengasse.
Mannheimer Morgen, 30.12.1997
- (384) Fast acht Jahre nach der Vereinigung besteht die Ost-West-Spaltung in Deutschland nicht nur fort, sie scheint sich *paradoxerweise* sogar vertieft zu haben.
Frankfurter Rundschau, 03.06.1998

- (385) Die Literatur macht überall nur einen kleinen Bruchteil der allgemeinen Kulturausgaben aus. Und dabei sind es - *paradoxerweise* muß man sagen, wenn man diese Zahlen nimmt - in der österreichischen Kulturlandschaft nicht zuletzt die Autorinnen und Autoren, die den Ruf dieses Landes als Kulturnation nach außen tragen.
Vorarlberger Nachrichten, 10.11.1999

10.6.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *paradoxerweise* wird typischerweise dazu gebraucht, eine Koinzidenz, ein Zusammentreffen zweier Sachverhalte, zu beurteilen. Die Koinzidenz wird vom Sprecher durch *paradoxerweise* als merkwürdig oder scheinbar widersprüchlich bewertet. Zeigen lässt sich das beispielsweise an (383) und (387).
- Im sprachlichen Umfeld von *paradoxerweise* werden auffällig häufig Fokuspartikeln (*ausgerechnet, gerade, just* usw.) gebraucht. Im Skopus dieser FPAR stehen Konstituenten, die in einer vom Sprecher als paradox bewerteten Relation stehen, wie die Beispiele (383), (384), (386) und (387) zeigen:

- (386) *Paradoxerweise* hat Luzern die Möglichkeit, ausgerechnet gegen den FC Basel seine Lage zu verbessern.
Zürcher Tagesanzeiger, 01.09.1997
- (387) *Paradoxerweise* hat just der Mörder Rabins, der den Friedensprozeß stoppen wollte, diesen angetrieben.
Die Presse, 28.12.1995

Diese Relation erstreckt sich fast immer über die Satzgrenze hinaus. Betrachtet man Belegsätze zu *paradoxerweise* isoliert, ist in der Regel nicht ersichtlich, was womit in Relation gesetzt wird und worin das Merkwürdige oder Widersinnige dieser Relation besteht. Dazu die Belegsätze (385) und (388).

- (388) Illinois war einer der ersten Staaten, der schon in den Achtzigerjahren dazu überging, Minderjährige vor Erwachsenengerichte zu stellen. *Paradoxerweise* hatte gerade hier die spätere Nobelpreisträgerin Jane Addams das erste Jugendgericht Amerikas - und wahrscheinlich der Welt - gegründet.
Zürcher Tagesanzeiger, 22.06.1999
- Beim fraglichen Zusammenhang handelt es sich oft um eine Gleichsetzung. Angelehnt an Beispielsatz (383) zum Beispiel: [*Die Riesengasse*] ist [*die kleinste Gasse*]. Dieser Sachverhalt zeigt sich in den Belegsätzen unter anderem in den zahlreichen Gleichsetzungsnominativen.
- (389) Eine Ursache ist *paradoxerweise* der kräftige Arbeitsplatzabbau.
Die Presse, 17.07.1996
- Bei der als paradox bezeichneten Relation zwischen zwei Sachverhalten handelt es sich in der Regel nicht um ein echtes Paradoxon, sondern um einen nur scheinbaren Widerspruch. Dies wird auch vom Sprecher meist so erkannt, was die auffällig häufige Verwendung des modalisierenden Verbs *scheinen*, der Präpositionalphrase *in Wirklichkeit* und des SADV *scheinbar* im Kontext von *paradoxerweise* zeigen.

- (390) Gerade die religiöse Neubestimmung des Ehebundes und der Versuch der Kirchen, die Sexualität auf die Ehe zu beschränken, schufen, *scheinbar paradoxerweise*, die Bedingungen für die Liebesheirat.
Mannheimer Morgen, 02.01.1998

- Das SADV *paradoxerweise* wird folglich vom Sprecher weniger dazu gebraucht, einen Sachverhalt als paradox einzustufen, als vielmehr mitzuteilen, dass der Sachverhalt (die Relation) als merkwürdig eingeschätzt wird und der persönlichen Erwartung zuwiderläuft.
- Das SADV *paradoxerweise* wird häufig – durch Gedankenstriche abgetrennt – parenthetisch in den Satz eingefügt.

10.6.2 Sinnverwandte Wörter

Gemäss Clusteranalyse weist das SADV *zweifellos* das ähnlichste Kookkurrenzprofil auf, es ist von seiner Bedeutung her allerdings nicht für *paradoxerweise* einsetzbar.

10.6.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Die Dudenwörterbücher **DUW** und **GWDS** setzen bei *paradoxerweise* analog zum ADJ *paradox* zwei Lesarten an:

- 1) in paradoxer Weise
- 2) merkwürdiger-, unsinnigerweise

In 200 zufällig ausgewählten Belegsätzen konnte kein Nachweis für Lesart 1) gefunden werden (vgl. Kapitel 5.5). Lesart 2) dagegen deckt sich weitgehend mit unseren Korpusbefunden.

In **Wahrig** findet sich kein Eintrag zu *paradoxerweise*.

LaDaF führt *paradoxerweise* als Ableitung im Artikel zum ADJ *paradox* auf. Die Bedeutung des ADJ wird umschrieben mit: *so, dass es einen Widerspruch in sich enthält oder dass darin zwei Dinge nicht zusammenpassen*.

Die in DUW und GWDS angegebenen stilistischen Bewertungen für *paradoxerweise* (*bildungssprachlich* für Lesart 1 und *umgangssprachlich* für Lesart 2) können durch die Korpusbefunde nicht gestützt werden. Im Gegenteil: die meisten Belege für *paradoxerweise* Lesart 2 entstammen den Feuilletons bzw. dem Kulturteil einer Zeitung und müssen somit (wenn überhaupt) stilistisch eher als bildungssprachlich bewertet werden.

10.6.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Im Lexikon deutscher Modalwörter von Helbig/Helbig (1990) wird das SADV *paradoxerweise* nicht aufgeführt, weder als eigenes Stichwort noch im Anhang.

10.6.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, welche eines der an der Koinzidenz beteiligten Ereignisse bzw. Sachverhalte besonders hervorheben:

Paradoxerweise scheint gerade
 paradoxerweise war ausgerechnet dieser
 Paradoxerweise ist es gerade
 paradoxerweise genau das Gegenteil
 paradoxerweise hat just
 paradoxerweise auch die
 paradoxerweise weil gerade diese
 paradoxerweise gerade am meisten
 paradoxerweise (...) sogar

Belegstellen, die generell auf einen paradoxen Zusammenhang verweisen:

Paradoxerweise ist es gerade
 paradoxerweise scheint
 ist paradoxerweise
 ist in Wirklichkeit paradoxerweise
 paradoxerweise hinderte
 begünstigt paradoxerweise
 paradoxerweise sind es oft
 birgt paradoxerweise
 besteht paradoxerweise darin
 paradoxerweise zur (...) beigetragen
 hat paradoxerweise (...) zur Folge
 scheiterte paradoxerweise

Kookkurrenzpartner, die auf Vagheit der Aussage verweisen:

Paradoxerweise könnte
 Paradoxerweise scheint (...) zu
 scheinbar paradoxerweise

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

- paradoxerweise - obwohl
 die paradoxerweise selbst
 paradoxerweise zum Verhängnis

10.6.6 Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler

Welche Vorgänge erfolgen *paradoxerweise*? In alphabetischer Reihenfolge:

zu Folge haben
scheitern
wachsen (i.S.v. an Ausmass, Zahl u.ä. zunehmen)
(sich) verschärfen
bescheren
gelingen

Welche Handlungen führt man *paradoxerweise* aus? In alphabetischer Reihenfolge:

hindern
begünstigen
bergen (i.S.v. enthalten)
beitragen
stärken
erzielen
bestätigen

Welche Zustände sind *paradoxerweise* gegeben? In alphabetischer Reihenfolge:

scheinen
sein
bestehen
näher sein
zusammenhängen

10.7 pikanterweise

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
3`009	15	68

Tabelle 10.19: Quantitative Angaben zum SADV *pikanterweise* – Stand: Juli 2008

- Das SADV *pikanterweise* findet sich 3`009 mal in DeReKo. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV den 68. Rang.
- Für das SADV *pikanterweise* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 38% der Fälle in Satzerstposition verwendet, was ein grosser, aber kein extremer Wert ist (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Eintrag in Wörterbüchern :			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	o	o

Tabelle 10.20: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht; o = nicht gebucht

- Das SADV *pikanterweise* ist in Wahrig und LaDaF weder als eigenes Lemma noch als Ableitung unter dem ADJ *pikant* gebucht.

Mit *pikanterweise* beurteilt der Sprecher einen Sachverhalt bzw. eine Koinzidenz als leicht anstössig oder anrühlich.

Tabelle 10.21: Paraphrase des SADV *pikanterweise*

Belege:

- (391) *Pikanterweise* wird die Phalanx der Gegner im Kongreß ausgerechnet von Vertretern Clintons eigener Partei angeführt, während die Mehrheit der Republikaner hinter Nafta steht.
Die Presse, 16.11.1993
- (392) Der Verdacht richtet sich jetzt vor allem gegen einen pensionierten Waffenmeister des Bundesheeres - *pikanterweise* ein Bruder des Beschuldigten -, der unter anderem besagte Panzerfaust abgezweigt haben soll. Die Ermittlungen laufen.
Neue Kronen-Zeitung, 23.07.1994

- (393) Der Knackpunkt vieler Vorwürfe: Die Liaison zu den adidas-Erben bestimmt die FIFA-Politik, generelle Überlegungen zu den Mechanismen des modernen Markts und den in immense Höhen kletternden Preis werden hintenan gestellt. Allen voran Generalsekretär Joseph Blatter, der *pikanterweise* in früheren Jahren auf der Gehaltsliste des eng mit der FIFA kooperierenden Horst Dassler stand, dementiert solche Darstellungen vehement. Frankfurter Rundschau, 10.09.1997

10.7.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *pikanterweise* wird typischerweise dazu gebraucht, eine Koinzidenz, ein Zusammentreffen zweier Sachverhalte, zu beurteilen. Die Koinzidenz wird vom Sprecher durch *pikanterweise* als auffällig, bemerkenswert, stossend, oft als moralisch verwerflich, gelegentlich sogar als an der Grenze der Legalität liegend bewertet:

- (394) Eine Gruppe von jungen Männern verprügelte einige Radfahrerinnen in einem Park bei Teheran und griff obendrein auch noch den Parkdirektor an. Unter den Angegriffenen befand sich *pikanterweise* auch Faeseh Hashemi, die Tochter von Präsident Rafsanjani, die sich für den Frauensport stark macht. Die Presse, 04.05.1996

- (395) Fernandez schlug [...] in Berlin die Französin Mary Pierce [...] An ihrem Erfolg hatte auch Sven Groeneveld seinen Anteil. Der Niederländer, der *pikanterweise* bis Februar Trainer von Pierce war, arbeitet nun mit Mary Joe [Fernandez] zusammen. Salzburger Nachrichten, 20.05.1997

Die von der oben geschilderten Koinzidenz betroffenen Sachverhalte kommen nur selten innerhalb desselben Satzes zur Sprache, sondern müssen meist einem weiteren Kontext entnommen werden. Im Untersuchungskorpus werden die Quellentexte nach festgelegten Kriterien in besser handhabbare Teile zergliedert, die zwischen einem einzigen und ca. einem Dutzend Sätze umfassen. Im Falle von *pikanterweise* ist es daher oft schwierig zu rekonstruieren, wo nun der Sprecher genau das Pikante an der Sache sieht.

- Das SADV *pikanterweise* wird auffällig häufig in den Domänen *Wirtschaft* und *Politik* gebraucht, wie die Belegstellen (391), (393) und (396) zeigen.

- (396) Trichet hat sich mit seiner strengen Währungspolitik in Frankreich nicht nur Freunde gemacht. *Pikanterweise* zählte ausgerechnet Präsident Jacques Chirac, der auf Trichets Nominierung als EZB-Präsident bestand, in der Vergangenheit zu seinen heftigsten Kritikern. Die Presse, 30.04.1998

- Der eine an der Koinzidenz beteiligte Sachverhalt steht häufig im Skopus einer Fokuspartikel (*ausgerechnet*, *gerade*, *just*, *genau* usw.). Dadurch wird das Pikante an der Koinzidenz noch zusätzlich hervorgehoben, wie in den Belegstellen (391), (396), (397) und (398) zu sehen ist:

- (397) Als sie zurückkamen, war das Geld weg. Die Polizei vermutet, dass der Wagen mit Nachschlüsseln geöffnet worden war. Nach einer Geldlieferung an der Bahnhofstrasse und am Paradeplatz in Zürich hatten die Sicherheitsleute den Transporter *pikanterweise* just gegenüber der Fraumünsterpost abgestellt. Dort waren 1997 bei einem Überfall 53 Millionen Franken gestohlen worden. St. Galler Tagblatt, 21.09.2001

- (398) Die Wirtschaftsfunktionäre heulten auf. Da würden mutwillig die inländischen Betriebe einer übermächtigen Konkurrenz ausgesetzt. Und dieser Vorwurf kommt *pikanterweise* gerade von jenen, die sonst immer von den selbstregulierenden Kräften des freien Marktes schwärmen. Aber wenn es an das eigene Leder geht, dann soll plötzlich der Staat seinen schützenden Schirm öffnen.
Tiroler Tageszeitung, 19.10.1999

- Das SADV *pikanterweise* wird häufig – durch Gedankenstriche abgetrennt – parenthetisch in den Satz eingefügt.

10.7.2 Sinnverwandte Wörter

Gemäss Clusteranalyse weist das SADV *paradoxerweise* das ähnlichste Kookkurrenzprofil auf, es ist allerdings von der Bedeutung her nicht für *pikanterweise* einsetzbar.

10.7.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Die Wörterbücher **Wahrig** und **LaDaF** haben das SADV *pikanterweise* weder als eigenes Stichwort noch als Ableitung im Eintrag zum ADJ *pikant* gebucht.

DUW paraphrasiert das Lemma mit *was nicht einer gewissen Pikanterie entbehrt*, wobei *Pikanterie* seinerseits an entsprechender Stelle mit *pikante Note, eigenartiger Reiz* umrissen wird. Diese Umschreibung scheint uns angesichts der Korpusbefunde nicht recht zuzutreffen. Die Paraphrase betont die Bedeutungsnuance *anzüglich, zweideutig* zu stark, vernachlässigt dagegen den Aspekt *anstössig*. Es werden keine Beispielsätze gegeben.

GWDS und **DUW** bewerten *pikanterweise* als bildungssprachlich (so wie *paradoxerweise*, vgl. Kapitel 5.3).

10.7.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Das SADV *pikanterweise* wird im Lexikon deutscher Modalwörter nicht aufgeführt, weder als eigenes Stichwort noch im Anhang.

10.7.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, die besonders auf eine Koinzidenz verweisen:

pikanterweise auch
Pikanterweise handelte es sich um
darunter befindet sich pikanterweise
pikanterweise sind beide
trifft pikanterweise auf
trifft sich pikanterweise mit
treffen pikanterweise aufeinander

unter [...] befand sich pikanterweise auch
der pikanterweise auch [...] ist
Pikanterweise war [NAME] damals
Pikanterweise sass [NAME] selbst
pikanterweise stammt [NAME] aus den Reihen
der pikanterweise [ORGANISATION] angehört
pikanterweise [NAME] gehört
pikanterweise für [...] zuständig
pikanterweise auch von beiden

Belegstellen, welche eines der an der Koinzidenz beteiligten Ereignisse bzw. Sachverhalte besonders hervorheben:

pikanterweise ausgerechnet
pikanterweise sind es gerade
pikanterweise just
nämlich pikanterweise auch
pikanterweise genau jener

Belegstellen, die auf einen der Akteure einer Koinzidenz verweisen:

Dr.[NAME], pikanterweise
pikanterweise Dr. [NAME]
pikanterweise auch ein Romanshorer/Brasilianer
pikanterweise von Motorola
verurteilt, pikanterweise von [NAME]

Belegstellen, die besonders auf das persönliche Umfeld eines der Akteure einer Koinzidenz verweisen:

pikanterweise der Bruder
pikanterweise die Schwester/Ehefrau/Geliebt/Tochter
pikanterweise ein Parteifreund
pikanterweise waren es ausgerechnet die Clintons
pikanterweise Kennedy
der pikanterweise Aufsichtsrat/Aufsichtsratsvorsitzender
pikanterweise der Vorsitz
pikanterweise [...] FPÖ/SVP/SP
der pikanterweise auch Mitglied
pikanterweise [...] Finanzministerium
pikanterweise [...] Vorgänger
pikanterweise [...] Arbeitgeber
pikanterweise [...] Gemeinderat
pikanterweise [...] Aussenminister
pikanterweise [...] Präsident
pikanterweise [NAME]

Belegstellen, die besonders stossende Eigenschaften eines der beteiligten Akteure hervorhebt:

ist pikanterweise der frühere
 pikanterweise der jetzige
 der pikanterweise selbst
 pikanterweise unmittelbarer
 kam pikanterweise von
 pikanterweise im selben
 pikanterweise [...] härtesten (Konkurrent)
 pikanterweise [...] gleichen
 pikanterweise [...] heimischer
 pikanterweise [...] ehemalige
 pikanterweise [...] damalige

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

- pikanterweise
 wobei pikanterweise
 pikanterweise am Rande einer gemeinsamen Pressekonferenz
 pikanterweise Auftragsvergabe
 pikanterweise wechselte
 Pikanterweise in die Schlagzeilen geraten

10.7.6 Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler

Welche Vorgänge erfolgen *pikanterweise*? In alphabetischer Reihenfolge:

aufeinander treffen
 geraten
 sich treffen mit
 sitzen in
 treffen auf

Welche Handlungen führt man *pikanterweise* aus? In alphabetischer Reihenfolge:

trainieren
 vertreten
 verurteilen
 wechseln

Welche Zustände sind *pikanterweise* gegeben? In alphabetischer Reihenfolge:

angehören
gehören
sich befinden
sich handeln um
stammen aus
zutreffen

Was wird durch *pikanterweise* modalisiert? In alphabetischer Reihenfolge:

damalige
direkte
ehemalige
frühere
gleiche
härteste
heimische
jetzige
selbe
unmittelbare
zuständige

10.8 sinnigerweise

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
1`739	16	82

Tabelle 10.22: Quantitative Angaben zum SADV *sinnigerweise* – Stand: Juli 2008

- Das SADV *sinnigerweise* findet sich 1`739 Mal in den öffentlichen Korpora. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV den 82. Rang.
- Das SADV *sinnigerweise* ist mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von ca. 5% im schweizerischen Teilkorpus übervertreten (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 17% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in den Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	o	o

Tabelle 10.23: Kodifizierung im Nachschlagewerk: x = als eigenes Lemma gebucht, o = nicht gebucht

- In Wahrig ist das ADJ *sinnig* gebucht, ohne Hinweis auf die Ableitung *sinnigerweise*. In LaDaF ist weder das ADJ *sinnig* noch das SADV *sinnigerweise* gebucht.

Durch den Gebrauch von *sinnigerweise* wird die Aufmerksamkeit des Rezipienten auf eine Benennung oder eine Koinzidenz gelenkt. Solche Benennungen usw. werden vom Sprecher als besonders passend, bemerkenswert, witzig, kurios, überraschend oder sogar leicht widersprüchlich kommentiert.

Tabelle 10.24: Paraphrase des SADV *sinnigerweise*

Belege:

- (399) Im Kieler Gerichtsbeisl - "Zur letzten Instanz" heißt es *sinnigerweise* - gibt es derzeit nur ein Thema.
Kleine Zeitung, 13.06.1997

- (400) Der Titel der Inszenierung lautet *sinnigerweise* «Leidenschaften und Ungeziefer», ein Bräker-Zitat.
St. Galler Tagblatt, 04.03.1999
- (401) Mit wachsender Empörung habe ich Dr. Lothar Fritzes "Versuch zu einer moralischen Bewertung des Attentäters Johann Georg Elser" gelesen, *sinnigerweise* ausgerechnet zum 60. Jahrestag des Sprengstoffanschlages.
Frankfurter Rundschau, 25.11.1999

10.8.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Mit dem Gebrauch des SADV *sinnigerweise* wird auffällig häufig die Aufmerksamkeit des Rezipienten auf eine Benennung gelenkt und diese auf humorige oder ironische Art kommentiert. Dieser Kommentar bezieht sich beispielsweise auf Restaurantnamen (399) Buchtitel, Ortsnamen u.Ä.:
- (402) Zum Auftakt des Streifens geht eine Raumstation, die *sinnigerweise* den Namen "Atlantis" trägt, in einem Feuerball unter.
Salzburger Nachrichten, 18.07.1998
- Darüber hinaus wird mit dem Gebrauch des SADV *sinnigerweise* auffällig häufig das Zusammentreffen zweier Ereignisse kommentiert, die jedes für sich genommen nicht unbedingt die spezielle Aufmerksamkeit des Rezipienten verdient hätten, wie folgendes Beispiel zeigt:
- (403) Beim zweiten Deutschen Nahverkehrstag, der - *sinnigerweise* parallel zum Auftakt der Frankfurter Autoglitzershow IAA - derzeit in Bingen stattfindet, [...]
Frankfurter Rundschau, 11.09.1997
- Das Bemerkenswerte dieser Namengebung bzw. der Koinzidenz erschliesst sich oft nur über den weiteren Kontext (d.h. über die Satzgrenze hinaus). Es wird aber oft nicht explizit gemacht, was genau der Sprachproduzent bemerkenswert findet, wodurch nicht selten der Witz an der Sache unklar zu bleiben droht. In Beispiel (399) etwa muss man wissen, was eine (letzte) Instanz ist, in (406) muss man mit den örtlichen Verhältnissen in Kloten vertraut sein und in (404) wird Wissen über den Schweizer Tourismus (und seine Probleme) vorausgesetzt:
- (404) *Sinnigerweise* war es der Schweizer Verband der Seilbahnunternehmen, der 1997 in einer Umfrage zu nicht eben schmeichelhaften Ergebnissen kam: Vier von zehn Befragten moserten seinerzeit, die Schweiz sei als Urlaubsland zu teuer; jeder Dritte war der Meinung, die Eidgenossen seien im Umgang mit Touristen nicht freundlich genug.
Frankfurter Rundschau, 20.02.1999
- Typische Kookurrenten des SADV *sinnigerweise* sind (absteigend nach Affinität zum Bezugswort): *Stück, Restaurant, Thema, Kapitel, Sinfonie*. Sie beantworten die Frage: Wer oder was heisst *sinnigerweise* xy? Es handelt sich bei diesen Kookurrenzpartnern also um Mitspieler, die im Valenzprogramm des Verbs angelegt sind. Solche Angaben können

verhältnismässig selten direkt aus den Kookkurrenzprofilen von SADV gewonnen werden, was für die ausgeprägte Typizität der Konstruktion *x /heisst/wird genannt usw./ sinnigerweise y* spricht.

- Der eine an der Benennung bzw. der Koinzidenz beteiligte Sachverhalt kann im Skopus einer Fokuspartikel stehen (*ausgerechnet, gerade*). Dadurch wird das „Sinnige“ an der Sache, wie in den Beispielen (401) und (405), noch zusätzlich hervorgehoben.
- (405) Die Festschrift hieß *sinnigerweise* "Erfolg durch Zusammenhalt", wobei gerade dieser Zusammenhalt im letzten Vierteljahrhundert mehrmals hart auf die Probe gestellt worden ist.
Salzburger Nachrichten, 14.09.1996
- Gelegentlich wird die durch *sinnigerweise* kommentierte Benennung (Koinzidenz) durch den Gebrauch der Partikel *übrigens* in den Hintergrund gerückt. Die beiden sprachlichen Mittel SADV und Partikel haben gegenläufige Funktionen, was wiederum als rhetorischer Kunstgriff bewertet werden kann. Im folgenden Beispiel (406) stehen SADV und Partikel im letzten Satz, der wie eine Pointe ganz am Schluss des Textes steht (in besagtem Inserat wird zur Unterschrift eines offenen Briefs aufgerufen):
- (406) Das Inserat im Klotener Stadtanzeiger übrigens erschien *sinnigerweise* anonym.
Züricher Tagesanzeiger, 06.02.1999
- Das SADV *sinnigerweise* wird häufig – durch Gedankenstriche abgetrennt – parenthetisch in den Satz eingefügt.

10.8.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *sinnigerweise* am ehesten ersetzen:

- bezeichnenderweise, passenderweise

10.8.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Das SADV *sinnigerweise* ist nur in den Wörterbüchern des Duden-Verlags als eigenes Lemma gebucht.

GWDS und **DUW** paraphrasieren das Stichwort mit *so, wie es sinnvoll ist*. Diese Umschreibung muss aufgrund der Korpusuntersuchungen als falsch bezeichnet werden; Sie passt allenfalls zum SADV *sinnvollerweise*. *Sinnigerweise* wird ähnlich wie *pikanterweise* dazu genutzt, eine Koinzidenz zu kommentieren. Dies geschieht oft mit einem leicht spöttischen oder ironischen Ton (siehe *Besonderheiten im Gebrauch* in diesem Kapitel), was auch die Duden-Wörterbücher so ausweisen (*meist spött. od. iron.*). *Sinnigerweise* ist somit eines von nur 12 SADV, die in den Dudenwörterbüchern eine stilistische Bewertung erhalten haben (vgl. Kapitel 5). Der Beispielsatz *Die Kneipe*

nennt sich *sinnigerweise* »Zum letzten Heller« ist aufgrund der Korpusanalysen als ausgesprochen typisch einzustufen.

Sinnigerweise ist in **Wahrig** und **LaDaF** nicht als eigenes Lemma gebucht.

10.8.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 199) deckt sich weitgehend mit den Angaben in den Dudenwörterbüchern. Die semantischen Angaben scheinen uns nicht recht zuzutreffen. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen, als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind nicht belegt. Recht treffend sind dagegen die Beispielsätze *Die Plastik steht sinnigerweise ausgerechnet vor dem Seiteneingang* (*sinnigerweise* in Kombination mit *ausgerechnet*) und *Sinnigerweise hat sie ihren Sohn Siegfried getauft*, wobei im zweiten Fall der Kontext fehlt. Die anderen Beispiele zielen nach unserer Korpusanalyse an der Sprachrealität vorbei (*Habt ihr ihm sinnigerweise diesen Wandspruch geschenkt?*).

10.8.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen eine Namengebung durch *sinnigerweise* kommentiert wird:

heißt *sinnigerweise*
 heisst *sinnigerweise*
 nennt sich *sinnigerweise*
 trägt *sinnigerweise* den Titel
sinnigerweise unter dem Titel
sinnigerweise [...] genannten
sinnigerweise [...] genannt
 trägt *sinnigerweise* den Namen
sinnigerweise [...] getauft
sinnigerweise hiess
 Motto der [...] lautet *sinnigerweise*
sinnigerweise heißen
sinnigerweise [...] benannt
 bedeutet *sinnigerweise*
sinnigerweise als [...] bezeichnet
sinnigerweise wohnt
sinnigerweise residiert

Belegstellen, die Mitspieler einer durch *sinnigerweise* kommentierten Namengebung benennen:

sinnigerweise das Stück
sinnigerweise im Restaurant
sinnigerweise das Thema
 Kapitel *sinnigerweise*
sinnigerweise die Sinfonie

die Crew sinnigerweise
der Sänger sinnigerweise
Musiker sinnigerweise

Weitere typische Kookkurrenzpartner:

– sinnigerweise – [Gedankenstrich als Kookkurrent]
sinnigerweise gleich
übrigens sinnigerweise
sinnigerweise ausgerechnet

10.9 typischerweise

Anzahl Belege	Häufigkeitsklasse	Rang
1`575	16	86

Tabelle 10.25: Quantitative Angaben zum SADV *typischerweise* – Stand: Juli 2008

- Das SADV *typischerweise* findet sich 1`575 mal in DeReKo. In einem nach Häufigkeit geordneten Ranking belegt das SADV den 86. Rang.
- Für das SADV *typischerweise* ist keine regionale Besonderheit festzustellen (vgl. Kapitel 6.5). Es wird in rund 17% der Fälle in Satzerstposition verwendet (Durchschnitt aller SADV: 16%; vgl. Kapitel 6.4).

Als Lemma in Wörterbüchern:			
GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF
x	x	o	o

Tabelle 10.26: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht, o = nicht gebucht

- Das SADV *typischerweise* ist nur in den beiden Wörterbüchern des Dudenverlags als eigenes Lemma gebucht. Wahrig und LaDaF führen das SADV auch unter dem ADJ *typisch* nicht auf.

Durch den Gebrauch von *typischerweise* hebt der Sprecher das Charakteristische oder das in der Regel zu Erwartende eines Gegenstands bzw. eines Geschehens hervor. Das SADV wird besonders in fachsprachlichen Texten oder in Überblicksdarstellungen verwendet.

Tabelle 10.27: Paraphrase des SADV *typischerweise*

Belege:

- (407) Das übertragene Bild wird pixelweise aufgelöst, es gibt zwei gängige Anordnungen der Bildpunkte: hexagonal oder orthogonal. Der Abstand der einzelnen Bildpunkte beträgt *typischerweise* 4-10 µm.
Wikipedia, Faseroptik, 2005

- (408) Diese Adreßangabe besteht aus 32 Bit, die *typischerweise* als vier 8-Bit-Zahlen dargestellt werden.
COMPUTER ZEITUNG, 14.08.1997
- (409) Der Begriff des Logarithmus erlaubt die Lösung von Aufgabenstellungen, die bei Wachstums- oder Zerfallsprozessen *typischerweise* auftreten.
Wikipedia, Logarithmus, 2005

10.9.1 Beschreibung des typischen Gebrauchs

- Das SADV *typischerweise* wird auffällig häufig in Kontexten gebraucht, in denen die Beschaffenheit einer Sache oder die Wirkung bzw. das Ergebnis eines Geschehens zum Gegenstand gemacht werden. Es dient zur Beschreibung des Charakteristischen, Kennzeichnenden und auch Normalen, Durchschnittlichen einer Entität oder eines Prozesses.
- 56% der Belege stammen aus dem Teilkorpus *Wikipedia*, das den Stand der freien Enzyklopädie vom März 2005 darstellt. Bei einer Normalverteilung der Belege auf die Teilkorpora wäre ein Anteil des Wikipedia-Korpus von ca. 5% zu erwarten. Das SADV *typischerweise* ist somit in der Textsorte „Lexikon“ massiv übervertreten, was dadurch zu erklären ist, dass sich die Verfasser von Einträgen auch in online-Lexika auf das Wesentliche und Typische beschränken und komplexe Sachverhalte veranschaulichen müssen.

(410) Die Acker-Schmalwand ist in den gemäßigten Klimazonen auf der ganzen Welt verbreitet. Sie wächst *typischerweise* in der Ackerunkrautflur, gerne auf offenen sandigen Böden oder in lockeren Magerrasen.
Wikipedia, Acker-Schmalwand, 2005

(411) Die Betriebstemperatur liegt *typischerweise* im Bereich von -40°C bis +105°C. Kapazität und Verlustfaktor sind stark temperaturabhängig.
Wikipedia, Aluminium-Elektrolytkondensator, 2005

Neben dem Teilkorpus *Wikipedia* sind auch die Teilkorpora der Fachzeitschriften *spektrumdirekt* und *Computer Zeitung* deutlich übervertreten (vgl. 408 und 412)

(412) Wolf-Rayet-Sterne sind *typischerweise* dreimal so groß und 25mal so schwer wie die Sonne und erstrahlen 100 000fach heller.
spektrumdirekt, 08.04.1999

- Im Kookkurrenzprofil zum SADV *typischerweise* zeigen sich sehr deutlich die Charakteristika von wissenschaftlichen Texten. Dazu gehören der Gebrauch eines fachsprachlichen Wortschatzes (vgl. alle Belegbeispiele für *typischerweise!*), der vermehrte Einsatz von Passiv-Formulierungen (Belege 407 und 413) sowie die Angaben von Mengen und Grössen in Einheiten wie Mikrometer, Nanometer oder Bite (Belege 407, 408, 411, 413).

(413) Zur Lösung des Problems werden *typischerweise* Mutexe oder Semaphoren verwendet.
Wikipedia Philosophenproblem 2005

- In 3 Belegen wurden die SADV *üblicherweise* und *typischerweise* im selben Satzgefüge verwendet. Bei den beiden handelt es sich aber höchstens um Quasi-Synonyme.
 - (414) Während der letzten zwei oder drei Wochen vor einem Marathonlauf reduzieren die Läufer *üblicherweise* ihr wöchentliches Pensum (*typischerweise* um bis zu 50%-75% der Maximalstrecke).
Wikipedia, Marathonlauf, 2005

10.9.2 Sinnverwandte Wörter

Folgende SADV sind gemäss den Untersuchungen in Kapitel 7 bedeutungsähnlich und können das SADV *typischerweise* am ehesten ersetzen:

- normalerweise, üblicherweise

10.9.3 Vergleich der Korpusbefunde mit den Kodifizierungen der Wörterbücher

Die Dudenwörterbücher **GWDS** und **DUW** paraphrasieren das Stichwort mit *wie es für jmdn., etw. bezeichnend, typisch ist*. Diese Umschreibung passt recht gut den Ergebnissen der Korpusanalyse. Der Beispielsatz des DUW *sie hat es typischerweise wieder vergessen* (der auch in GWDS aufgeführt wird) scheint uns dagegen nicht gerade typisch zu sein, zumindest nicht für die geschriebene Sprache. Der zweite Beispielsatz aus GWDS (*die chronische Polyarthritits ... befällt typischerweise die kleinen, später jedoch auch die grossen Gelenke der Gliedmassen.*) ist zwar ungewöhnlich, wegen des fachsprachlichen Duktus aber nicht untypisch.

Sowohl **Wahrig** als auch **LaDaF** haben das SADV *typischerweise* weder als eigenes Lemma noch unter dem ADJ *typisch* gebucht.

10.9.4 Vergleich der Korpusbefunde mit der Darstellung bei Helbig/Helbig

Die Darstellung bei Helbig/Helbig (1990: 207) deckt sich weitgehend mit den Angaben in den Wörterbüchern. Die semantischen Angaben sind recht treffend, allerdings lässt sich die Anmerkung, dass sich das SADV häufig auf Krankheiten oder Erscheinungen einer Zeitepoche bezieht, aufgrund der Korpusuntersuchung nicht aufrechterhalten. Die als Möglichkeit erwähnten Verwendungen des SADV in Frage- oder Aufforderungssätzen, als Einwortantwort auf Entscheidungsfragen oder als Einwortreplik auf Aussagesätze sind auch hier einmal mehr nicht belegt. Die Beispiele sind als wenig typisch zu bezeichnen. Die unter der Anmerkung erwähnten Kombinationsmöglichkeiten mit den SADV *natürlich, zweifellos, wirklich, tatsächlich* usw. im gleichen Satz sind im Korpus nicht belegt.

10.9.5 Typische Verwendungen

Belegstellen, in denen die Beschaffenheit einer Sache charakterisiert wird:

bestehen typischerweise aus
die typischerweise [...] aufweisen
liegt typischerweise bei
beträgt typischerweise
finden sich typischerweise
enthält typischerweise
dazu gehören typischerweise
handelt es sich typischerweise um
verfügen typischerweise über
basiert typischerweise

Belegstellen, in denen die Wirkung oder das Ergebnis eines Geschehens charakterisiert wird:

typischerweise auftreten
erfolgt typischerweise
entstehen typischerweise
finden sich typischerweise
typischerweise treten die Beschwerden [...] auf

Belegstellen, in denen eine Grösse oder Menge charakterisiert wird:

typischerweise [...] μm
typischerweise [...] mm
typischerweise [...] nm
typischerweise [...] Bit
typischerweise [...] Volt
typischerweise [...] Nanometer
typischerweise [...] Megabyte
typischerweise [...] pro Sekunde
typischerweise [...] Individuen
typischerweise [...] cm
typischerweise [...] Watt

Belegstellen, in denen der fachsprachliche Charakter der Texte deutlich wird (zusätzlich zu den bereits aufgeführten einschlägigen Belegstellen):

typischerweise Atomlagen
typischerweise [...] Variablen
Lichtstärke typischerweise
typischerweise genetische
typischerweise Wasserstoff
Steuerung typischerweise
typischerweise Datenbank
[...]

Belegstellen, in denen ungefähre Angaben (im Sinne von Grössenordnungen) gemacht werden:

typischerweise ca.
typischerweise etwa
typischerweise im Bereich von
typischerweise in der Größenordnung von
typischerweise meist relativ
typischerweise zwischen [...] und

Belegstellen mit Verbformen im Passiv:

wird typischerweise
typischerweise werden
wird typischerweise als/in [...] verwendet
werden typischerweise in [...] eingesetzt

Weitere typische Belegstellen:

typischerweise anzutreffen
typischerweise sowohl [...] als auch
obwohl typischerweise
wobei typischerweise
typischerweise [...] und/oder
[...]

11 Zusammenschau

Einige Fragenkreise wurden in mehreren Kapiteln angeschnitten, konnten aber bisher noch nicht zufriedenstellend gesamthaft dargestellt werden. Diese „Querschnittsthemen“ sollen nun aufgenommen und in der Zusammenschau konzis abgehandelt werden.

11.1 Typische Domänen und Textsorten

Die Wortklasse der SADV wird in den verschiedensten Domänen und Textsorten verwendet. Eine Präferenz der Wortklasse als ganzer ist, wie zu erwarten war, im Untersuchungskorpus nicht nachweisbar. Bei den Untersuchungen einzelner SADV konnten aber verschiedentlich präferierte Domänen ermittelt werden, in einem Fall auch eine typische Textsorte. Es handelt sich dabei in den meisten Fällen um bewertende SADV. Hier nun zusammenfassend einige wichtige Ergebnisse, und zwar zu den SADV *bezeichnenderweise*, *glücklicherweise*, *pikanterweise* und *typischerweise*.

Das SADV *bezeichnenderweise* wird auffällig häufig in der Sportberichterstattung verwendet. Der Sprecher charakterisiert dabei einen sportlichen Wettkampf und erwähnt zur Bestätigung seiner Darstellung ein einzelnes Ereignis, das als bezeichnend oder kennzeichnend für das Ganze hingestellt wird, wie etwa in (415):

- (415) Die Gastgeber traten nur einmal - *bezeichnenderweise* aus einer Standardsituation - gefährlich in Erscheinung.
Tiroler Tageszeitung, 03.08.2000

Das SADV *glücklicherweise* dagegen wird typischerweise in der Unglücks- und Unfallberichterstattung verwendet, wie etwa in Beleg (416):

- (416) Infolge mangelnder Aufmerksamkeit geriet ein PW auf die Gegenfahrbahn, wo es zur Kollision kam. *Glücklicherweise* wurde niemand verletzt. Hingegen entstand bei einem PW Totalschaden.
St. Galler Tagblatt, 20.03.2000

Neben dem in Beispiel (416) auftretenden *Glücklicherweise wurde dabei niemand verletzt* können auch Syntagmen wie *Personen sind dabei glücklicherweise nicht/keine zu Schaden gekommen* oder *Der Fahrer blieb dabei glücklicherweise unverletzt* als besonders typisch bezeichnet werden.

Das SADV *pikanterweise* wird auffällig oft in den Domänen Wirtschaft und Politik verwendet. Es wird dazu gebraucht, eine Koinzidenz, ein Zusammentreffen zweier Sachverhalte zu bewerten. Diese Koinzidenz wird vom Sprecher durch *pikanterweise* als auffällig, bemerkenswert, stossend, oft als moralisch verwerflich, gelegentlich sogar als an der Grenze der Legalität liegend bewertet, und dies eben ganz besonders dort, wo es um Macht und um Geld geht, wie die folgenden Belege zeigen:

- (417) Der Knackpunkt vieler Vorwürfe: Die Liaison zu den adidas-Erben bestimmt die FIFA-Politik, generelle Überlegungen zu den Mechanismen des modernen Markts und den in immense Höhen kletternden Preis werden hintenan gestellt. Allen voran Generalsekretär Joseph Blatter, der *pikanterweise* in früheren Jahren auf der Gehaltsliste des eng mit der FIFA kooperierenden Horst Dassler stand, dementiert solche Darstellungen vehement. Frankfurter Rundschau, 10.09.1997
- Das SADV *typischerweise* schliesslich ist in der Textsorte Lexikon massiv übervertreten. 56% der Belege stammen aus dem Teilkorpus *Wikipedia*, das den Stand der freien Enzyklopädie vom März 2005 darstellt. Bei einer Normalverteilung der Belege auf die Teilkorpora wäre ein Anteil von ca. 5% zu erwarten. Dieser Sachverhalt ist dadurch zu erklären, dass sich die Verfasser von Einträgen auch in online-Lexika auf das Wesentliche und Typische beschränken und komplexe Sachverhalte veranschaulichen müssen.
- (418) Die Acker-Schmalwand ist in den gemäßigten Klimazonen auf der ganzen Welt verbreitet. Sie wächst *typischerweise* in der Ackerunkrautflur, gerne auf offenen sandigen Böden oder in lockeren Magerrasen. Wikipedia, Acker-Schmalwand, 2005

11.2 Typische Verwendungen

SADV weisen im Vergleich zu Wortarten mit einer ausgeprägten syntaktischen Funktion (wie Adjektive oder Verben) oft nur wenig spezifische, durch Partikeln und Konjunktionen geprägte Kookkurrenzprofile auf.¹²¹ Dennoch werden einige SADV auch im Zusammenhang mit festen Wortverbindungen genutzt, die man als Phraseologismen im weiteren Sinn bezeichnen kann. Bei diesen Wortverbindungen handelt es sich um polylexikalische Einheiten von relativer Festigkeit. Als Entdeckungsprozedur für feste Wortverbindungen nutzen wir reziproke Kookkurrenzanalysen. Dabei dient ein einschlägiger Kookkurrenzpartner eines SADV als Bezugswort für eine zweite Kookkurrenzanalyse. Wenn in dieser Reziprokanalyse das SADV als Kookkurrenzpartner auftritt, deutet das auf eine besonders feste Wortverbindung hin. Hier nun einige wichtige Ergebnisse zu *bedauerlicherweise*, *wahrlich* und *bekanntlich*:

Die SADV *bedauerlicherweise* und *leider* finden häufig – wie etwa in (419) und (420) – in Entschuldigungsformeln Verwendung:

- (419) Aufmerksame Leser haben es gemerkt: In unseren Artikel «Abschleppen will gelernt sein» (10. 9.) haben sich *bedauerlicherweise* Fehler eingeschlichen. St. Galler Tagblatt, 22.09.1998
- (420) *Leider* ist uns in unserer Sonntagsausgabe ein bedauerlicher Tippfehler unterlaufen. Kleine Zeitung, 10.12.1996

¹²¹ Vgl. dazu auch Belica/Steyer (2006).

Insbesondere in Zeitungen und Zeitschriften werden solche Formeln dazu gebraucht, auf kleinere Fehler (falsche Zeit- oder Ortsangaben, falsche Bildlegenden usw.) in vergangenen Ausgaben aufmerksam zu machen. Diese Verwendung ist bei *bedauerlicherweise* insgesamt typischer als beim synonymischen SADV *leider*. Das SADV *bedauerlicherweise* weist im Vergleich zu *leider* einen „gewichtigeren“ Wortkörper auf und wirkt dadurch förmlicher und formelhafter, und das kommentierende Subjekt erscheint distanzierter gegenüber dem von ihm bedauerten Sachverhalt.

Das SADV *wahrlich* wird in der biblischen Bekräftigungsformel *Wahrlich, ich sage euch/dir* gebraucht. Diese Formel wird nach verschiedenen Quellen zitiert, und zwar in erster Linie aus Ankündigungen des Theaterstücks gleichen Namens von Patrick Barlow, aber natürlich auch aus dem Neuen Testament (z.B. Mt 19.23) und aus dem Bach-Werke-Verzeichnis (die geistliche Kantate BWV 86).

- (421) Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen.
Rhein-Zeitung, 12.07.2008

Die SADV *bekanntlich* und *wahrlich* erweitern und modifizieren topische Formeln wie Sprichwörter, geflügelte Worte und Gemeinplätze, wie die Beispiele (422) bis (426) zeigen:

- (422) Vorfreude ist *bekanntlich* die schönste Freude.
Die Presse, 12.01.2000
- (423) Über Geschmack lässt sich *bekanntlich* nicht streiten.
Mannheimer Morgen, 05.08.2003
- (424) Beim Geld hört *bekanntlich* die Freundschaft auf.
Frankfurter Rundschau, 14.11.1998
- (425) «Wie hier mit dem Opfer umgesprungen wurde, ist *wahrlich* kein Ruhmesblatt für die Untersuchungsbehörden.»
St. Galler Tagblatt, 23.03.2000
- (426) Das leben als Schiri ist *wahrlich* kein Zuckerschlecken.
Frankfurter Rundschau, 20.08.1998

Meist steht das SADV dabei nicht am Satzanfang, sondern im „Inneren“ des Sprichworts direkt nach dem flektierten Verb. Gerade das SADV *bekanntlich* kommentiert überaus häufig eine Aussage in Form eines Sprichwortes.

Viele andere SADV sind Teil einer usuellen Wortverbindung (zur Begriffsdefinition vgl. Kapitel 3.2), die in den jeweiligen Einzeldarstellungen präsentiert werden.

11.3 SADV und Modalität

SADV drücken eine Stellungnahme des Sprechers zum formulierten Sachverhalt aus, funktionieren als eine Art Satzkommentar (vgl. Kapitel 2). Sie können in funktionaler Hinsicht der semantischen Dimension Modalität zugeordnet werden. Modalität im weiteren Sinn wird neben den SADV aber auch durch andere sprachliche Mittel ausgedrückt, morphologische wie den Verbmodi, syntaktische wie die Satzmodi lexikalische wie Modalverben oder bestimmte Partikeln. Wohl aus sprachökonomischen Gründen wird in der Regel nur eines dieser Sprachmittel eingesetzt und der Geltungsanspruch einer Aussage z.B. durch ein SADV präzisiert. Gemäss den Befunden unserer Korpusuntersuchungen werden aber die genannten Sprachmittel auch gar nicht so selten miteinander kombiniert. Im Folgenden soll dieses Thema auf der Grundlage der Erkenntnisse aus den Einzeluntersuchungen der SADV kurz resümiert werden.

11.3.1 Kombination von SADV

Eine Kombination liegt dann vor, wenn beide SADV denselben Geltungsbereich (Skopus) haben. Zwei SADV, die im selben Satzgefüge, aber nicht im selben Teilsatz vorkommen, werden nicht als kombiniert bezeichnet. Ebenfalls keine Kombination liegt vor, wenn eines der SADV einen komprimierten Satz (beispielsweise eine Adjektivphrase) modalisiert, wie dies für *scheinbar* in (427) der Fall ist:

- (427) Vielleicht haben die Briten ihre *scheinbar* unbewegliche Position für Verhandlungen aufgebaut, um das Maximum [...] herauszuholen.
Rhein-Zeitung, 21.01.1999

Grundsätzlich kann man Folgendes festhalten: Gemessen am Gesamt aller Belege ist die Frage der Kombinierbarkeit von SADV bloss eine marginale Angelegenheit.¹²² Nur wenige SADV werden in nur seltenen Fällen kombiniert. Es gibt aber grosse Unterschiede innerhalb der SADV selbst. Besonders oft wird das SADV *wirklich* kombiniert, aber auch *vielleicht*, *tatsächlich*, *natürlich* und *freilich* sind gut mit anderen SADV kombinierbar. Überhaupt werden die zehn häufigsten SADV untereinander und mit anderen SADV immer wieder kombiniert gebraucht. Am seltensten ist dies innerhalb dieser Gruppe bei *scheinbar* der Fall, das häufig in einen komprimierten Satz (meist eine AP) eingebunden ist und somit einen anderen Skopus hat als die anderen SADV im selben Satz.

In den meisten Fällen handelt es sich bei einer Kombination um zwei geltungsbezogene SADV; diese sind bei den 10 bzw. 20 häufigsten SADV aber auch massiv übervertreten. Die Kombination von geltungsbezogenen mit bewertenden SADV wie z.B. *leider* ist im Untersuchungskorpus ebenfalls belegt, die Kombination von zwei bewertenden SADV ist hingegen selten. Das hat wohl neben semantischen auch stilistische Gründe, da fast

¹²² Dass dieses Phänomen in der vorliegenden Untersuchung dennoch berücksichtigt wird, hat vorwiegend forschungsgeschichtliche Gründe: Die Kombinierbarkeit von SADV ist in fast allen bisherigen Publikationen zu den SADV ein Thema.

alle bewertenden SADV mit **erweise* gebildet werden, was in der Kombination dann oft schwerfällig wirkt. Bei der Kombination von zwei bewertenden SADV ist meist *leider* beteiligt, das über einen verhältnismässig „schlanken“ Wortkörper verfügt.

- (428) *Leider* blieben *unverständlicherweise* viele Plätze im Rang des Stadttheaters frei.
Rhein-Zeitung, 23.10.2006

Zwei mit **erweise* gebildeten SADV werden äusserst selten kombiniert (im Untersuchungskorpus 4 Belege); dabei ist meist das geltungsbezogenen SADV *möglicherweise* beteiligt. Die Kombination von zwei bewertenden SADV auf **erweise* ist in DeReKo nur einmal belegt:

- (429) "Ich habe an dieser Stelle bereits gesagt, dass man *normalerweise konsequenterweise* die Ausnahme für Fernpendler ab dem 21. Kilometer hätte streichen sollen."
Hannoversche Allgemeine, 02.11.2007

Noch zum häufigsten Fall, der Kombination zweier geltungsbezogenen SADV: Die Kombinationsmöglichkeiten sind natürlich vielen semantischen Restriktionen unterworfen. So können die SADV *vielleicht* und *wirklich* problemlos kombiniert werden (*Vielleicht bin ich wirklich ganz alleine*), *vielleicht* und *sicher* aus semantischen Gründen dagegen nicht, wie die Substitution im Belegsatz zeigt (**Vielleicht bin ich sicher ganz alleine*). Innerhalb der Gruppe der geltungsbezogenen SADV zeichnen sich *wirklich* und *tatsächlich* durch eine besonders hohe Kombinierbarkeit aus. Möglicherweise kann dies damit begründet werden, dass die beiden SADV in vielen Fällen weniger modalisierend als vielmehr bekräftigend oder betuernd (*wirklich*) bzw. textkohäsiv (*tatsächlich*) wirken. Das SADV *wirklich* ist diesbezüglich Gradpartikeln wie *ausgesprochen* oder *überaus* ähnlich.

11.3.2 SADV und Modalverben

Sowohl die Modalverben als auch die (geltungsbezogenen) SADV werden dazu gebraucht, den Geltungsanspruch einer Aussage zu modalisieren oder zu „flexibilisieren“ (Weinrich 1993: 297). Die beiden Sprachmittel können also eine ähnliche modale Wirkung erzielen.

Etwa ein Drittel der untersuchten SADV hat eine statistische Affinität zu Modalverben. Es können dabei zwei Typen unterschieden werden:

1. Modalverb und SADV sind konkurrierende Sprachmittel.
Beispiele: *soll angeblich*, *kann möglicherweise* usw.
2. Modalverb und SADV sind keine konkurrierenden Sprachmittel.
Beispiele: *muss leider*, *will offenbar*, *will/muss/soll/möchte unbedingt* usw.

Bei vielen Sprachpflegern und –kritikern (z.B. Villiger 1977: 122.f) werden Kombinationen von Modalverben mit SADV vom Typ 1 als pleonastisch und damit als fehlerhaft eingestuft. Ob ein solcher normativer Entscheid zu Recht besteht oder nicht, soll hier nicht weiter erörtert werden. Wir möchten aber doch zu bedenken geben, dass gemäss dem Befund unserer Korpusuntersuchungen eine solche Kombination bei einigen SADV so häufig auftritt, dass sie unseres Erachtens nicht als fehlerhaft gelten sollte. Die beiden Sprachmittel transportieren zwar die gleiche semantische Bedeutungskomponente, sie verstärken aber einander. Diese Fälle werden im Folgenden kurz zusammengestellt; weitere Beispiele und eingehende Besprechungen finden sich in den Abschnitten zu den einzelnen SADV.

Das SADV *angeblich* wird auffällig häufig zusammen mit dem Modalverb *sollen* (im Indikativ) gebraucht. Beide Sprachmittel drücken Zweifel an der Faktizität der Aussage aus:

- (430) Die Heiratszeremonie *soll angeblich* den Familienstatus und den Reichtum "zur Schau" stellen.
Zürcher Tagesanzeiger, 22.01.1997
- (431) Das wird spannend. Denn *angeblich soll* der Fiskus bereit sein, seine Forderungen auf eine Million Mark zurückzuschrauben [...].
Frankfurter Rundschau, 17.12.1999

Das SADV *möglicherweise* wird auffällig häufig zusammen mit dem Modalverb *können* (im Indikativ oder Konjunktiv) gebraucht. Die beiden Sprachmittel drücken eine Disposition oder Potentialität aus:

- (432) Wer direkt in Betriebe "reinschnuppert", *kann* dabei *möglicherweise* auch seine Traumlehrstelle finden.
Mannheimer Morgen, 11.05.2007
- (433) Die Quotenerhöhung *könnte möglicherweise* bereits am 6. Dezember greifen.
Zürcher Tagesanzeiger, 26.11.1997
- (434) Vermutlich liege eine schwere Rippenprellung vor, *möglicherweise könnte* aber auch ein Knorpel [...] in Mitleidenschaft gezogen worden sein.
Frankfurter Rundschau, 20.09.1999

In etwas mehr als der Hälfte aller Belege im Korpus (ca. 1200 von 2200), in denen *möglicherweise* und *können* einander direkt folgen, steht das Modalverb im Konjunktiv II (vgl. (433) und (434)). Es werden also sogar drei Sprachmittel kumuliert, die alle eine Möglichkeit ausdrücken.

Das SADV *vermutlich* wird auffällig häufig zusammen mit dem Modalverb *dürfen* im Konjunktiv II gebraucht. Beide Sprachmittel drücken eine Vermutung aus:

- (435) Dies *dürfte vermutlich* auf die drastischen Sparmassnahmen und die starke Nachfrage [...] in den USA zurückzuführen sein.
St. Galler Tagblatt, 14.01.1998

- (436) Der Schaden *dürfte vermutlich* beim Rangieren entstanden sein.
Rhein-Zeitung, 12.07.2005

Man kann darüber spekulieren, ob hier ebenfalls Fälle von dreifach kumulierten Sprachmitteln vorliegen wie bei *könnte möglicherweise* (siehe oben). Das Modalverb *dürfen* lässt sich jedenfalls nur in der Konjunktivform epistemisch verwenden.

Das SADV *vielleicht* wird auffällig häufig zusammen mit dem Modalverb *mögen* im Indikativ gebraucht. Beide Sprachmittel drücken die Bedeutungsnuance einer Möglichkeit oder einer Konzession aus:

- (437) Dies *mag vielleicht* auf den ersten Blick so scheinen, es geht aber an der Substanz des Problems vorbei.
Die Presse, 15.06.1998
- (438) Denn die Franzosen *mögen vielleicht* eine starke Mannschaft haben, die Italiener aber seien hoch motiviert.
Nürnberger Zeitung, 08.07.2006

Das epistemisch verwendete Modalverb *mögen* wirkt mit eher schwacher Modalität, der Sprecher räumt etwas ein. Bezeichnend ist die gehäufte Verwendung von adversativ verwendeten Konjunktionen wie *aber* oder *jedoch* im darauf folgenden (Teil)satz.

11.3.3 SADV und Verbmodi

Geltungsbezogene SADV, gewisse Modalverben und der Konjunktiv II (Verbmodus der Potenzialität und Irrealität) sind konkurrierende Sprachmittel. Gemäss den Befunden unserer Korpusuntersuchungen werden diese teilweise auch miteinander kombiniert. Das SADV *möglicherweise* zum Beispiel wird oft mit Verben (häufig mit dem Modalverb *können*) im K II kombiniert (vgl. auch 10.3.2), ebenso die SADV *tatsächlich*, *vermutlich*, *vielleicht*, *wahrscheinlich* und *wirklich* (vgl. 439 – 442).

- (439) Dieser Zeuge könnte *möglicherweise* wichtige Hinweise auf weitere Personen und die Brandursache geben.
Rhein-Zeitung, 10.05.2004
- (440) Sollten *tatsächlich* Kündigungen greifen, könne dies frühestens am Jahresende sein.
Mannheimer Morgen, 11.05.2004
- (441) Es wäre *vermutlich* ein leichtes gewesen, mit den Westmächten zu einem Arrangement zu kommen.
Salzburger Nachrichten, 20.07.1996
- (442) Ohne diesen Hinweis wäre der Fall *wahrscheinlich* nie ans Licht gekommen, sagte der Richter.
Nürnberger Nachrichten, 05.02.1997

Die Kombination der SADV *tatsächlich* oder *wirklich* mit Verben im K II (meist einem Modalverb, z.B. *sollen*) kommt besonders häufig in Konditional- und Konzessivgefügen (oft ohne Einleitewort mit Verb in Erststellung) vor. Das SADV steht dabei meist im Hauptsatz, während der K II im Haupt- oder Nebensatz, meist aber in beiden eingesetzt wird (vgl. (439), (443), (444)).

- (443) Sollte *tatsächlich* Wasser auf dem Mars vorhanden sein, wäre dies eine wichtige Voraussetzung für [...] bemannte Missionen zum Mars.
Wikipedia, 2005
- (444) Sollte es *wirklich* zur Schließung kommen, dann hat das Management der Post versagt.
Niederösterreichische Nachrichten, 17.11.2008

11.3.4 SADV und Satzmodi

Die meisten SADV sind ausschliesslich in Deklarativsätzen¹²³ belegt und wohl aus semantischen Gründen auch nur in Deklarativsätzen möglich. Denn normalerweise kann der Sprecher nicht mit einem SADV einen Sachverhalt modalisieren und dabei gleichzeitig die tatsächliche Existenz dieses Sachverhalts in Frage stellen. Einige wenige geltungsbezogene SADV werden allerdings auch in Interrogativsätzen verwendet, und zwar sowohl in Ergänzungs- wie auch in Entscheidungsfragesätzen. Dies betrifft in erster Linie die SADV *wirklich* (11% der Belegstellen in Interrogativsätzen) und *tatsächlich* (4%). Aber auch andere geltungsbezogene SADV wie *möglicherweise*, *unbedingt* und *vielleicht* werden in Interrogativsätzen verwendet.

- (445) Was wird auf diesem Gebiet *wirklich* getan?
St. Galler Tagblatt, 31.08.2000
- (446) Gibt es *tatsächlich* "Internet-Junkies"?
Berliner Morgenpost, 02.07.1999
- (447) Warum muß man denn *unbedingt* katholisch sein?
Die Presse, 24.01.1998
- (448) Fällt das Interesse der Anklage *möglicherweise* mit der Aufnahme der Ermittlungen in Sachen Politkowskaja zusammen?
St. Galler Tagblatt, 23.12.2008

Einige wenige bewertende SADV sind ebenfalls in Fragesätzen belegt, aber nur in Entscheidungsfragen, und auch dort sehr selten. Mit weniger als 20 Belegen ist das SADV *leider* noch am häufigsten in Interrogativsätzen anzutreffen.

- (449) "Aber ist das nicht leider der Alltag?", fragt Judy Winter.
Berliner Morgenpost, 09.10.1999

¹²³ Die Ausdrücke Satzmodus und Satzart werden hier synonym verwendet. Zu den Satzarten im Deutschen und ihren Bezeichnungen vgl. Näf (1995) und Näf (2006).

Es scheint sich in den meisten dieser Belegsätze um eine Vergewisserungsfrage zu handeln, bei denen dem Hörer nahegelegt wird, die Geltung zu bestätigen. Umgekehrt wird die Geltung des Sachverhalts vom Sprecher nicht wirklich in Frage gestellt.

11.4 SADV und Negation

In der bisherigen Forschung wurde stets betont, dass SADV – ausser im Falle einer Sondernegation (Kontrastnegation) – nicht negiert werden können. Von dieser Ausnahme abgesehen steht also die Negationspartikel (NPAR) *nicht* in der linearen Abfolge des Satzes prinzipiell nach dem SADV. Helbig/Helbig (1990) nutzen diesen Umstand als Kriterium zur Unterscheidung der SADV von den „modalen Adverbien“ (19f.). Das Beispielpaar aus Helbig/Helbig macht allerdings einen ziemlich „konstruierten“ Eindruck:

- a) Er spricht nicht *bestimmt* mit ihm. (modales Adjektivadverb)
- b) Er spricht *bestimmt* nicht mit ihm. (Satzadverb)

Hetland (1992, 18f.) schliesst sich der Argumentation von Helbig/Helbig an, ebenso Pittner (1999), die unter Rückgriff auf den Begriff Skopus erklärt, dass ein Satzadverbial „nicht im Skopus der Satznegation stehen [könne]“. „Er kommt leider nicht. / *Er kommt nicht leider.“ (Pittner 1999: 109). Die Dudengrammatik (Duden 2005) äussert sich nicht zur Negierbarkeit der SADV. Das Autorenteam von Zifonun et al. (1997) schliesslich stellt fest, dass SADV – abgesehen von Kontrastfällen – nicht negierbar seien (Zifonun 1997: 58). An einer weiteren Stelle heisst es explizit: „Eine Negation kann nur dann eine Modalfunktion in ihrem Skopus haben, wenn sie kontrastierend verwendet wird. Der Negationsausdruck muss dabei unmittelbar vor dem Ausdruck der Modalfunktion stehen.“ ((Zifonun 1997: 865).

In unserem Untersuchungskorpus findet sich eine grössere Anzahl Belege für SADV in Kontrastnegation, insbesondere mit den SADV *notwendigerweise*, das in 44% seines Auftretens so negiert wird, ferner mit *unbedingt* (36%), *wirklich* (7%), *zufälligerweise* (5%), *möglicherweise* und *logischerweise* (beide weniger als 1%).

- (450) «Mit ihrem Aufgabenbereich von der Betreuung sozial benachteiligter Personen bis zur Auseinandersetzung mit gesamtgesellschaftlichen Fragen wurde die Kommission für Frauenfragen *nicht zufälligerweise*, sondern *mit gutem Grund* der Verwaltung der Sozialen Dienste zugeordnet», entgegnet der Stadtrat.
St. Galler Tagblatt, 22.05.1997

Belege wie (450) sind besonders wertvoll und eindeutig, da hier das erste, verneinte Konjunkt (*nicht zufälligerweise*) durch ein explizit vorhandenes Kontrastglied (*mit gutem Grund*) korrigiert und somit eine Art Antonym geliefert wird.

Bei einem Grossteil der untersuchten Belege fehlt allerdings das durch die Konjunktion *sondern* eingeleitete Kontrastglied wie etwa in (451) und (452):

- (451) Und *nicht zufälligerweise* heisst das Stadion des FC Boncourt Léon Burrus.
Züricher Tagesanzeiger, 29.06.1996
- (452) «Mehr Wissen führt *nicht notwendigerweise* zu grösserer öffentlicher Akzeptanz.»
St. Galler Tagblatt, 13.11.1997

Es handelt sich dabei aber dennoch um Belegsätze mit Kontrastnegation. Allerdings wurde das durch *sondern* eingeleitete, korrigierende Konjunkt als im gegebenen Kontext „selbstverständlich“ oder „weglassbar“ eingeschätzt. Als Argument für diese Interpretation kann angeführt werden, dass die Wortkombination *nicht notwendigerweise* in keinem der über 500 gefundenen Belegsätze durch *unnötigerweise* substituiert werden kann, wie dies folgende Umformung von Beispiel (452) anschaulich macht:

- (453) Mehr Wissen führt |nicht notwendigerweise| zu grösserer öffentlicher Akzeptanz.
- (454) →Mehr Wissen führt |unnötigerweise| zu grösserer öffentlicher Akzeptanz.

Dagegen können die Belegsätze problemlos mit *sondern* fortgeführt werden:

- (455) Und nicht zufälligerweise|, SONDERN AUS GUTEM GRUND| heisst das Stadion des FC Boncourt Léon Burrus.
- (456) Mehr Wissen führt nicht notwendigerweise|, SONDERN NUR MÖGLICHERWEISE| zu grösserer öffentlicher Akzeptanz.

In all diesen Belegen kann der Fokus der Negation das SADV mit einschliessen. Allerdings wäre eine Lesart als Satznegation durchaus auch denkbar, wie im folgenden konstruierten Beispiel.¹²⁴

- (457) → Mehr Wissen führt *nicht notwendigerweise* zu grösserer öffentlicher Akzeptanz|,
SONDERN KANN AUCH EIN ALLGEMEINENES DESINTERESSE HERVORRUFEN.|

Sowohl (451) wie (452) scheinen plausibel. Im Korpus sind authentische Belege sowohl für Sondernegation (458) wie Satznegation (459) zu finden.

- (458) Wir müssen zuerst inhaltliche Diskussionen führen. Möglicherweise, aber *nicht notwendigerweise* münden diese in eine Kodifizierung.
Züricher Tagesanzeiger, 14.05.1996
- (459) Die Ausübung der Tätigkeit müsse dabei *nicht notwendigerweise* durch Personen, sondern könne auch durch Automaten erfolgen.
COMPUTER ZEITUNG, 12.03.1998

In den beiden Belegsätzen (458) und (459) wird jeweils die Gewissheit der Aussage thematisiert und korrigiert. In (458) wird die Gewissheit der Aussage des Satzes durch

¹²⁴ Zur Terminologie von *Sondernegation* und *Satznegation* vgl. (Duden 2005: 921ff.)

das SADV *möglicherweise* abgeschwächt. In (459) wird ebenfalls die Gewissheit der Aussage des Satzes abgeschwächt (durch die Verwendung des Modalverbs *können*). Allerdings wird noch zusätzlich eine Alternative formuliert (*kann auch durch Automaten erfolgen*).

Die einem SADV vorangestellte NPAR tritt auch besonders häufig in Konditionalgefügen mit den Subjunktionen *wenn* (bzw. *wenn nicht*) und *falls* auf,¹²⁵ wie folgende Belegsätze zeigen:

- (460) Der Knabe wehrte sich tapfer, trotzdem wäre er wahrscheinlich ums Leben gekommen, *wenn nicht zufälligerweise* der Vater Zeuge des Vorfalls gewesen wäre, sodass er den heftig zappelnden Knaben aus dem Wasser ziehen konnte.
St. Galler Tagblatt, 14.04.1999
- (461) Der Anwalt des getöteten Sektenführers David Koresh erklärte am Montag, die Davidianer hätten aufgegeben, *wenn* das FBI *nicht "sinnloserweise"* Tränengas versprüht hätte.
Die Presse, 21.04.1993
- (462) Aber was, *wenn* der Mitarbeiter *nicht zufälligerweise* aus dem Fenster geschaut hätte?
Züricher Tagesanzeiger, 12.05.1999
- (463) Ebenso ist es zu empfehlen, das Weite zu suchen, *falls* doch mal jemand mit einem solchen Gerät auftaucht und man selbst *nicht zufälligerweise* gerade einen Langstock dabei hat.
Wikipedia, 2005 (Nunchaku)

Die NPAR steht in diesen Belegsätzen stets unmittelbar vor einem durch ein SADV erweiterten Prädikatsausdruck. Die Negation bezieht sich jedoch nicht bzw. nicht nur auf das SADV, sondern auf ein durch ein SADV modifiziertes erweitertes Syntagma. Die NPAR und das SADV kommen wohl bloss deshalb nebeneinander zu stehen, weil die gesamte Proposition des Nebensatzes¹²⁶ im Skopus sowohl der NPAR wie auch des SADV zu liegen kommen soll und sich NPAR wie auch SADV an den linken Rand dieser Proposition drängen. Dabei scheint es keinen grossen Bedeutungsunterschied zu machen, ob die NPAR vor oder nach dem SADV zu stehen kommt, wie folgende Umformung von (462) zeigt:

- (464) Aber was, wenn der Mitarbeiter |NICHT ZUFÄLLIGERWEISE| aus dem Fenster geschaut hätte?
- (465) → Aber was, wenn der Mitarbeiter |ZUFÄLLIGERWEISE NICHT| aus dem Fenster geschaut hätte?

Dies scheint eine Besonderheit der Verwendung von SADV in Konditionalsätzen zu sein.

¹²⁵ Zifonun et al. bezeichnen diese Konditionalsätze unter funktionalen Gesichtspunkten als *Restriktivsätze* (Zifonun et al. 1997: 2338).

¹²⁶ Zifonun et al. sprechen hier auch von Untersatz, vgl. (Zifonun et al. 1997: 2282).

Zusammenfassend kann man sagen: Der syntaktische Positionstest (u.a. bei Helbig/Helbig (1990: 19f.), übernommen von Hetland 1992 und Pittner 1999), bei dem mit Hilfe der Stellung der Negationspartikel Satzadverbien von modalen Adverbien unterschieden werden, ist in der einschlägigen Literatur allgegenwärtig. Die Untersuchungen am Korpus zeigen aber mit aller Deutlichkeit, dass de facto Kontrastnegation bei SADV ein insgesamt eher seltenes Phänomen darstellt, mit vier Ausnahmen: Bei den SADV *unbedingt*, *wirklich* und *zufälligerweise* ist kontrastiver Fokus recht häufig, bei *notwendigerweise* sogar der Normalfall. Meist fehlt in diesen Sätzen allerdings ein explizites, „korrigierendes“ Kontrastglied. Dies ist auch der Grund dafür, dass sich mit den meisten SADV keine natürlich tönenden Minimalpaar-Sätze in der Art von Helbig-Helbig bilden lassen.

In Nebensätzen, insbesondere in Konditionalnebensätzen, konnte die Abfolge von NPAR und SADV noch nicht befriedigend geklärt werden. Es steht aber fest, dass in solchen Belegsätzen NPAR und SADV am linken Rand des Fokus direkt nebeneinander zu stehen kommen können. In diesen Fällen wird das SADV negiert, ohne dass es sich dabei um eine Sondernegation handeln würde. Dieses Ergebnis steht im Widerspruch zur bisherigen Forschung.

11.5 Zur Syntax der SADV

Wie in der vorliegenden Untersuchung deutlich wurde, ist eine rein syntaktische Definition der SADV schwierig, obwohl gerade die syntaktischen Eigenschaften auf die Eigenständigkeit dieser adverbialen Gruppe hinweisen (vgl. Helbig/Helbig 1990; Hetland 1992; Eroms 2006). Als ebenso schwierig hat sich der Versuch herausgestellt, die SADV mit Hilfe von syntaktischen Kriterien in Subklassen zu untergliedern. Bei fast allen Versuchen, verschiedene Klassen von Satzadverbialia zu bestimmen, wurde auf semantische Merkmale zurückgegriffen.

Die Einbettung der SADV in den Satz oder in ein Satzglied sowie der Bezugsbereich (Skopus) von SADV sind Thema mehrerer wissenschaftlicher Darstellungen. Hervorzuheben sind dabei insbesondere Hetland (1992) und Eroms (2006). In der vorliegenden Untersuchung interessieren uns insbesondere die Erscheinungsformen der SADV an der Satzoberfläche (Wort- und Satzgliedstellung) und deren Zusammenhang mit der Satzaussage, insbesondere mit dem Bezugsbereich der SADV.¹²⁷

11.5.1 Stellung im Satz

Eine auffällige syntaktische Eigenschaft der SADV ist, dass sie sowohl im Mittelfeld wie auch im Vorfeld oder – ausgeklammert – im Nachfeld stehen können (im letzten

¹²⁷ Weitere Ausführungen finden sich in Kapitel 2.3 (Syntaktische Eigenschaften), in Kapitel 7.3 (Verteilung der Gross-Kleinschreibung) und in den Einzeldarstellungen (insbesondere von *scheinbar*).

Fall in der Regel durch Komma oder Gedankenstriche abgetrennt). Sie teilen diese „Mobilität“ auf der Oberflächenstruktur mit gewissen anderen Adverbialen (*In Italien haben wir gut gegessen / Wir haben in Italien gut gegessen / Wir haben gut gegessen in Italien*).

Einzelne SADV haben bezüglich ihrer Stellung im Satz statistisch gesehen klare Präferenzen. Das SADV *interessanterweise* etwa steht in 56% der Belegsätze in Erstposition, *notwendigerweise* hingegen nur in 2%. Es ist dabei noch unklar, wie dieser Befund zu bewerten ist. Die unterschiedlich häufige Vorfelddbesetzung durch *interessanterweise* und *notwendigerweise* ist zwar auffällig, die Frage ist aber, ob sie auch signifikant und syntaktisch relevant ist. Jedenfalls stehen in absoluten Zahlen ausgedrückt die allermeisten SADV überwiegend innerhalb der Satzklammer, d.h. im Mittelfeld (anders bei Eroms 2006: 1017)¹²⁸. Auch über die Verteilung der SADV auf Haupt- und Nebensätze können wir im Moment keine abschliessenden Aussagen machen (die diesbezügliche Vermutung von Eroms (2006: 1017) ist noch empirisch zu verifizieren)¹²⁹.

11.5.2 SADV mit Satzgliedwert

SADV bilden in der Regel ein eigenes Satzglied, das in der Duden-Grammatik als Adverbphrase (AdvP) bezeichnet wird (Duden 2005: 846ff.). In den allermeisten Fällen handelt es sich bei den AdvP jedoch um „Gruppen“, die nur gerade aus einem Kern (dem SADV) bestehen. Nur in einigen wenigen Fällen bildet das AdvP zusammen mit einer Partikel eine komplexe Phrase (vgl. 10.6.7)

Syntaktisch hängen SADV mit Satzgliedwert direkt vom Satz ab, wie auch Eroms (2006: 1019), Zifonun et al. (1997: 1124ff.) oder Hetland (1992: 92ff.) dargelegt haben. Eroms versteht die SADV als Argumente zum Satz (2006: 1020), ebenso die Duden-Grammatik (2005: 794). Der Geltungsbereich des SADV ist folglich der ganze Satz bzw. die ganze Aussage.

Semantisch gesehen handelt es sich bei diesen Argumenten um Adverbiale, anders gesagt um adverbiale Adverbphrasen (AdvP). Auf diese Weise lässt sich die überwältigende Mehrzahl der Belegsätze mit SADV im Korpus beschreiben. Wir können diesen Fall als den „Normalfall“ bezeichnen (vgl. 10.6.5). Zwei Beispiele:

(466)	<i>[Glücklicherweise]</i>	<i>wurde</i>	<i>niemand</i>	<i>verletzt.</i>
	Adverbial	Prädikatsteil	Subjekt	Prädikatsteil
	AdvP			

¹²⁸ „Aber sie [die SADV, rd] kommen, wenn auch seltener, auch im Satzinneren vor: Er sucht vielleicht nach Antwort, sagt aber nichts, sondern [...]“

¹²⁹ „Weiter ist es auffällig, dass sie [die SADV, rd] wesentlich seltener in Nebensätzen auftreten als in Hauptsätzen“.

(467)	<i>Der Kanton</i>	<i>bezahlt</i>	<i>[womöglich]</i>	<i>die Baukosten.</i>
	Subjekt	Prädikat	Adverbial	Akkusativobjekt
			AdvP	

11.5.3 SADV mit Gliedteilwert

In einigen Fällen ist das SADV in eine Phrase eingebettet. Allerdings kommen dabei nur bestimmte Phrasen mit spezifischen grammatischen Merkmalen und semantischen Funktionen in Frage. Wir unterscheiden 2 Haupttypen, die im Folgenden erläutert werden. Erstens: Die Adverbphrase ist in eine Adjektivphrase (AP) eingebettet. Zweitens: Die Adverbphrase ist in eine Nominalphrase (NP bzw. PP) eingebettet.

1. AdvP in AP eingebettet

SADV können einen Gliedteil bilden, der in eine adverbiale Adjektivphrase eingebettet ist, wie in (468) und (469):

(468)	<i>Der Film</i>	<i>zog sich</i>	<i>[[scheinbar]</i>	<i>endlos]</i>	<i>in die Länge.</i>
	Subjekt	Prädikatsteil	Adverbial		Prädikatsteil
			AdvP	AP	

(469)	<i>Sie</i>	<i>schaffte</i>	<i>die Prüfung</i>	<i>[[anscheinend]</i>	<i>müheless].</i>
	Subjekt	Prädikat	Akkusativobjekt	Adverbial	
				AdvP	AP

Nicht selten ist die Adjektivphrase ihrerseits wiederum in eine Phrase eingebettet, z.B. in eine prädikative Nominalphrase (Beispiel 470) oder in ein Akkusativobjekt (Beispiel 471).

(470)	<i>Duplo</i>	<i>ist</i>	<i>[die</i>	<i>[[wahrscheinlich]</i>	<i>längste]</i>	<i>Praline der Welt].</i>
	Subjekt	Prädikat	Prädikativ=	Adverbial		=Prädikativ
			NP=	AdvP	AP	=NP

(471)	<i>Der Aargauer</i>	<i>spielte</i>	<i>[das</i>	<i>[[wahrscheinlich]</i>	<i>beste]</i>	<i>Spiel seiner Karriere].</i>
-------	---------------------	----------------	-------------	--------------------------	---------------	--------------------------------

Subjekt	Prädikat	Objekt=	Adverbial	Adverbial	=Objekt
		NP=	AdvP	AP	=NP

In allen vier Beispielen (468) bis (471) bezieht sich das SADV (die AdvP) nicht auf den ganzen Satz bzw. die ganze Aussage. Die AdvP modifiziert lediglich den Kern der Adjektivphrase, in welche die AdvP eingebettet ist. Der Kern der AdvP wird fast ausschliesslich von geltungsbezogenen SADV gebildet, insbesondere von *scheinbar*, *offensichtlich*, *wahrscheinlich*, *wahrlich*, *hoffentlich*, *angeblich* und einige mehr (vgl. die Einzeluntersuchungen in den Kapiteln 9 und 10). Oft wird der Kern von einem Adjektiv im Superlativ gebildet (Beispiele 470 und 471), manchmal auch von einem Zahladjektiv.

2. AdvP in NP eingebettet

In einigen Fällen ist die AdvP (das SADV) direkt in eine Nominalphrase eingebettet; dies ist fast ausschliesslich bei substantivierten Adjektiven oder Partizipien als Kern der NP wie etwa in (472) der Fall; diese Fügungen konkurrieren mit den in Nominalgruppen eingebetteten Adjektivphrasen: *ein offenbar Betrunkener / betrunkenen Mann; ein offenbar Irrer / irrer Greis*. „Normale“ Nomen sind an dieser Strukturstelle ausgeschlossen: **ein offenbar Patient*).

(472)	<i>[Der</i>	<i>[offenbar]</i>	<i>Geistesgestörte]</i>	<i>bedrängte</i>	<i>den Buben.</i>
	Subjekt=	Adverbial	=Subjekt	Prädikat	Objekt
	NP=	AdvP	=NP		

In einem Fall wie (473) bezieht sich das SADV auf ein (substantiviertes) Zahladjektiv:

(473)	<i>[[Vermutlich]</i>	<i>Hunderte Dokumente]</i>	<i>lagerten</i>	<i>in geheimen Archiven.</i>
	Adverbial	Subjekt	Prädikat	Objekt
	AdvP	NP		

Auch hier treten ausschliesslich geltungsbezogene SADV wie *offenbar*, *vermutlich* und andere auf.

11.5.4 Zweifelsfälle

Bei manchen Belegsätzen wird nicht recht klar, ob die AdvP nun letztlich als Satzglied oder Gliedteil aufzufassen ist.

In (474) scheint das SADV in eine Adverbphrase eingebettet zu sein und könnte wie folgt analysiert werden:

(474)	<i>[[Möglicherweise]</i>	<i>dabei</i>	<i>kam es</i>	<i>zum Eklat.</i>
	Adverbial=	=Adverbial	Prädikat	Objekt
	AdvP			

Allerdings lässt sich derselbe Satz leicht so umformen, dass aus der AdvP wie oben in (466) ein Satzglied wird. Der semantische Unterschied zwischen (474) und (475) ist zweifellos bloss gering; eventuell könnte man geltend machen, dass für den Sprecher und/oder den Hörer in (474) die Eventualität weniger den ganzen Sachverhalt trifft als in erster Linie oder vielleicht ausschliesslich nur einen bestimmten Umstand (*dabei*).

(475)	→ <i>[Möglicherweise]</i>	<i>kam es</i>	<i>dabei</i>	<i>zum Eklat.</i>
	Adverbial	Prädikat	Adverbial	Objekt
	AdvP			

Ähnlich verhält es sich bei Beispielsatz (476), bei dem nicht zweifelsfrei geklärt werden kann, ob die AdvP in eine PP eingebettet ist (476) oder ein eigenes Satzglied bildet (477). Allerdings spricht gegen diese zweite Annahme, dass dann ja im Vorfeld eines Deklarativsatzes zwei Satzglieder stünden, was den Regeln der deutschen Syntax widerspricht. Wenn wir den Satz in die Form (478) transformieren, wird deren Satzgliedcharakter deutlich. Man kann den Satz auch so interpretieren, dass sich in (476) das SADV proklitisch an die PP anlehnt und damit syntaktisch sozusagen in die Gruppe der graduierenden Partikeln hinübergleitet (ersetzbar durch: *etwa / ungefähr / spätestens*, u.ä.)

(476)	<i>[[Wahrscheinlich]</i>	<i>mit dem Ende der UdSSR]</i>	<i>begann</i>	<i>der Niedergang dieser Stadt.</i>
(477)	→ <i>[Wahrscheinlich]</i>	<i>[mit dem Ende der UdSSR]</i>	<i>begann</i>	<i>der Niedergang dieser Stadt.</i>
	Adverbial	Objekt	Prädikat	Subjekt
	AdvP			

(478)	→ <i>[Wahrscheinlich]</i>	<i>begann</i>	<i>der Niedergang dieser Stadt</i>	<i>mit dem Ende der UdSSR.</i>
	Adverbial	Prädikat	Subjekt	Objekt
	AdvP			

Es ist anzunehmen, dass dem Sprecher durch solche unterschiedlichen Positionen die Möglichkeit gegeben ist, einzelne Konstituenten speziell herauszustreichen oder zu betonen. Nach unserer Auffassung steht in den Beispielsätzen (474) und (475) sowie (476) bis (478) der ganze Satz im Geltungsbereich des SADV. Allerdings können durch eine entsprechende „atypische“ syntagmatische Anordnung der Satzglieder einzelne

Konstituenten stärker in den Fokus des SADV gerückt werden, wie dies in den Belegsätzen (474) und (476) der Fall ist. Das SADV steht dabei wie die NPAR nicht immer am linken Rand ihres Fokus. Hetland (1992: 230ff.) kommt zu einem ähnlichen Schluss. Bei mündlicher Kommunikation könnte die Intonation des Sprechers wertvolle Hinweise zur Klärung solcher Fragen liefern.

11.5.5 Komplexe AdvP

Einige SADV können zusammen mit Partikeln wie *ganz*, *völlig*, *sehr*, *nur* usw. komplexe Phrasen bilden. Auch die Negationspartikel *nicht* wird in dieser Funktion verwendet.

(479)	<i>Aebischer</i>	<i>stösst</i>	<i>[nur vielleicht]</i>	<i>zur Mannschaft.</i>	
	Subjekt	Prädikatsteil	Adverbial AdvP	Objekt	
(480)	<i>Das Städtchen</i>	<i>war</i>	<i>[ganz offensichtlich]</i>	<i>im Festtaumel.</i>	
	Subjekt	Prädikat	Adverbial AdvP	Prädikativ	
(481)	<i>Dann</i>	<i>wurde</i>	<i>[sehr sinnigerweise]</i>	<i>auf die Vorwahl 033736</i>	<i>umgestellt.</i>
		Prädikatsteil	Adverbial AdvP	Objekt	Prädikatsteil
(482)	<i>Gleichheit</i>	<i>bedeutet</i>	<i>[nicht notwendigerweise]</i>	<i>Symmetrie.</i>	
	Subjekt	Prädikat	Adverbial AdvP	Objekt	

Die meisten SADV im Korpus sind nie Kern einer solchen komplexen Phrase. Und wenn doch, dann handelt es sich um seltene Fälle. Das SADV *vielleicht* beispielsweise bildet lediglich in rund 3% aller Belege eine komplexe Phrase mit der Partikel *nur*, und Belege vom Typ (479) scheinen zudem von einem normativen Standpunkt aus

betrachtet problematisch. In andern Fällen dagegen ist die Erweiterung durch eine (graduierende) Partikel *ganz* und *gäbe*. Das SADV *offensichtlich* wird so häufig durch die Partikel *ganz* intensiviert, dass diese im Kookkurrenzprofil zu *offensichtlich* an erste Stelle zu stehen kommt. Ebenso verhält es sich beim SADV *notwendigerweise* mit der NPAR *nicht*.

11.5.6 Übersicht

Zusammenfassend sollen noch einmal die verschiedenen Typen von syntaktischen Einbettungen tabellarisch dargestellt werden. Die in der Spalte ganz rechts angegebenen Anteile dieses Typs am Total aller Belegsätze mit SADV ist lediglich approximativ und das Resultat von Stichprobenanalysen. Diese Prozentangaben gelten allerdings nur für die Gesamtheit aller Belegsätze mit SADV. In Einzelfällen wie z.B. *scheinbar* ist der Anteil des Typs 2a an den Belegsätzen und den typischen Kontexten deutlich grösser.

Typ Nr.	Syntaktische Einbettung	Bemerkungen	Anteil an Belegen
1	[AdvP] <i>Beispiel:</i> <i>(hat) scheinbar (gewonnen)</i>	AdvP Satzglied	ca. 95%
2a	[[AdvP] AP] <i>Beispiel:</i> <i>(gewann) scheinbar mühelos</i>	AdvP Gliedteil, AP adverbial	ca. 2%
2b	[[[AdvP] AP] NP oder PP] <i>Beispiel:</i> <i>(der scheinbar mühelose Sieg)</i>	AdvP Gliedteil, NP häufiger	ca. 2%
3	[AdvP] NP <i>Beispiel:</i> <i>Scheinbar beim letzten Spiel (hat ...)</i>	AdvP Gliedteil	unter 1%
4	[PAR + AdvP] <i>Beispiel:</i> <i>nur scheinbar (gewonnen)</i>	AdvP als komplexe Phrase	unter 1%

Literaturverzeichnis

- Ágel, Vilmos** (Hg.) (2003 – 2006): *Dependenz und Valenz: ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung = Dependency and valency: an international handbook of contemporary research* (Reihe Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft = Handbooks of linguistics and communication science = *Manuels de linguistique et des sciences de communication* Bd. 25). Berlin: de Gruyter.
- Aijmer, Karin** (1991): *English corpus linguistics: studies in honour of Jan Svartvik*. London: Longman.
- Albert, Ruth, Koster, Cor J.** (2002): *Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung : ein methodologisches Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr.
- Altmann, Gabriel** (1995): *Statistik für Linguisten*. WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Altmann, Hans** (1976): *Die Gradpartikeln im Deutschen: Untersuchungen zu ihrer Syntax, Semantik und Pragmatik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Altmann, Hans** (1989): *Zur Intonation von Modus und Fokus im Deutschen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Ammon, Ulrich, et al.** (Hg.) (2004): *Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol*. Berlin: de Gruyter.
- Baldegger, Markus, Müller, Martin** (1981): *Kontaktschwelle Deutsch als Fremdsprache*. Berlin ; Zürich [etc.] : Langenscheidt.
- Bastow, Tony** (2010): *Some discours functions of the modal adverbs of course, clearly, obviously and certainly in a corpus of US defence speeches*. In: A. Sanches, M. Almela (edd.) *A Mosaic of Corpus Linguistics. Selected Approaches*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Bazell, C. E., J.C. Catford; M. A. K. Halliday; R. H. Robins** (Hg.) (1966): *In Memory of J. R. Firth*. London: Longmans.
- Béguelin, Marie-José** (2000): *De la phrase aux énoncés: grammaire scolaire et description linguistiques*. Bruxelles: De Boeck.
- Belica, Cyril** (1994). *A German Lemmatizer. Final Report MLAP93-21/WP2*. Luxemburg (<http://www.ids-mannheim.de/kl/dokumente/glemmrep.pdf>).
- Belica, Cyril** (1995): *Statistische Kollokationsanalyse und -clustering. Korpuslinguistische Analyseverfahren*. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.
- Belica, Cyril** (2003): *Ermittlung syntagmatischer Ordnungsmuster von Kookkurrenzprofilen. Korpusanalytische Methode*, <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>.

- Belica, Cyril** (2004¹): Analyse von Verwandtschaftsrelationen zwischen Kookkurrenzprofilen. Korpusanalytische Methode, <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>.
- Belica, Cyril** (2004²): Modellierung semantischer Nähe: Verwendungsaspekte. Hierarchische Ähnlichkeitsrelationen zwischen Kookkurrenzprofilen. Korpusanalytische Methode, <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>.
- Belica, Cyril** (2005): Modellierung semantischer Nähe: Analyse und topografische Visualisierung von Verwendungsaspekten in Self-Organizing-Maps. Korpusanalytische Methode, <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>.
- Belica, Cyril** (2006): Modellierung semantischer Nähe: Kontrastierung von nahen Synonymen. Korpusanalytische Methode, <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>.
- Belica, Cyril** (2007): Kookkurrenzdatenbank CCDB - V3. Eine korpuslinguistische Denk- und Experimentierplattform für die Erforschung und theoretische Begründung von systemisch-strukturellen Eigenschaften von Kohäsionsrelationen zwischen den Konstituenten des Sprachgebrauchs. <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>.
- Belica, Cyril** (erscheint): Semantische Nähe als Ähnlichkeit von Kookkurrenzprofilen. In: Korpusinstrumente in Lehre und Forschung / Corpora: strumenti per la didattica e la ricerca / Corpus Tools in Teaching and Research. Bozen: alpha beta piccadilly Verlag.
- Belica, Cyril, Keibel, Holger, Kupietz, Marc, Perkuhn, Rainer** (2007): Web as Corpus. Kooperation mit der Universität Bologna. In: Sprachreport, Sonderheft März 2007. S. 21-25 - Mannheim: 2007.
- Belica, Cyril, Steyer, Kathrin** (2006): "Korpusanalytische Zugänge zu sprachlichem Usus." In: AUC (Acta Universitatis Carolinae) 20.
- Biber, Douglas** (1993): Representativeness in Corpus Design, in: Literary and Linguistic Computing, Vol. 8, No. 4, 243 - 257.
- Bickel, Hans** (2000): "Das Internet als Quelle für die Variationslinguistik." In: Häcki Buhofer, Annelies (ed.), Vom Umgang mit sprachlicher Variation. Soziolinguistik, Dialektologie, Methoden und Wissenschaftsgeschichte. Festschrift für Heinrich Löffler zum 60. Geburtstag, Basel: Franke.
- Bickel, Hans** (2006): "Das Internet als linguistisches Korpus." In: Linguistik online 3: 71 - 83. (http://www.linguistik-online.de/28_06/bickel.html).
- Brinker, Klaus**, et al. (2000-2001): Text- und Gesprächslinguistik: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung = Linguistics of text and conversation. Berlin: de Gruyter.
- Burger, Harald** (1998): Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt.

- Burger, Harald** (2003): Flut von Texten - Vielfalt der Kulturen: Ascona 2001 zur Methodologie und Kulturspezifität der Phraseologie. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Bussmann, Hadumod** (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner.
- Butler, Christopher** (1985): Statistics in linguistics. Oxford: B. Blackwell.
- Church, Kenneth, Mercer, Robert** (1993): "Introduction to the Special Issue on Computational Linguistics Using Large Corpora." In: Computational Linguistics 1: 1-23.
- Cirko, Leslaw** (1999): Kookkurrenzanalyse der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Cruse, David A.** et al. (Hg)(2002 – 2005). Lexikologie : ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen = Lexicology : an international handbook on the nature and structure of words and vocabularies (Reihe Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft = Handbooks of linguistics and communication science = Manuels de linguistique et des sciences de communication Bd. 21). Berlin: de Gruyter.
- Dalgaard, Peter** (2002): Introductory Statistics with R: Springer.
- Dietrich, Rainer** (1992): Modalität im Deutschen. Opladen.
- Duden** (1995): Drosdowski, Günther. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim: Dudenverlag.
- Duden** (1998): Dudenredaktion (Hg.). Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim ; Zürich [etc.]: Dudenverlag.
- Duden** (2005): Dudenredaktion (Hg.). Die Grammatik: unentbehrlich für richtiges Deutsch. Mannheim: Dudenverlag.
- Duden** (2006): Dudenredaktion (Hg.). Die deutsche Rechtschreibung. Mannheim: Dudenverlag.
- Duffner, Rolf, Näf, Anton** (2006): Digitale Textdatenbanken im Vergleich. In: *Linguistik Online* 28 (2006) Heft 3, S. 7-22. (http://www.linguistik-online.com/28_06/duffnerNaef.pdf)
- Đurčo, Peter** (2005): Sprichwörter in der Gegenwartssprache. Trnava: Verlag Univ.
- DUW** (2003): Dudenredaktion (Hg.). Deutsches Universalwörterbuch. Mannheim: Dudenverlag.
- Eisenberg, Peter** (1998): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart: Metzler.
- Eisenberg, Peter** (1999): Grundriss der deutschen Grammatik. Der Satz. Stuttgart: Metzler.
- Eisenberg, Peter** (2002): Morphologie und Distribution - Zur Morphosyntax von Adjektiv und Adverb im Deutschen. In: Schmoe, Friederike (Hg.): Das Adverb. Zentrum und Peripherie einer Wortklasse. Wien 2002. 61-76.

- Engel, Ulrich** (2004): Deutsche Grammatik. München: Iudicium.
- Eroms, Hans-Werner** (2000): Syntax der deutschen Sprache. Berlin: de Gruyter.
- Eroms, Hans-Werner** (2006): Satzadverbien und Diskurspartikeln, in: Ágel, Vilmos (Hg.) (2003-2006): Dependenz und Valenz: ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung = Dependency and valency: an international handbook of contemporary research. Berlin: Walter de Gruyter. 1017 - 1036.
- Firth, John Rupert** (1935): The Technique of Semantics, in: Transactions of the Philological Society: 36-72.
- Gardes-Tamine, Joëlle** (2002): La grammaire. Paris: Colin.
- Gil, Alberto Arroyo** (1995): Textadverbiale in den romanischen Sprachen : eine integrale Studie zu Konnektoren und Modalisatoren im Spanischen, Französischen und Italienischen. Frankfurt a. M. ; Bern [etc.] : Peter Lang.
- Grevisse, Maurice, Goosse, André** (2004): Le bon usage : grammaire française. Paris: Duculot.
- Gries, Stefan Th.** (2008): Statistik für Sprachwissenschaftler. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- GWDS** (1999): Dudenredaktion (Hg.): Das grosse Wörterbuch der Deutschen Sprache in 10 Bänden. Mannheim: Dudenverlag.
- Habert, Benoît** (1997): Les linguistiques de corpus. Paris.
- Häcki Buhofer, Annelies** (Hg.) (2000): Vom Umgang mit sprachlicher Variation. Soziolinguistik, Dialektologie, Methoden und Wissenschaftsgeschichte. Festschrift für Heinrich Löffler zum 60. Geburtstag. Basel: Franke.
- Hass, Ulrike** (2002): Ansichten der deutschen Sprache : Festschrift für Gerhard Stickel zum 65. Geburtstag. Tübingen: Narr.
- Hass, Ulrike** (Hg.) (2005): Grundfragen der elektronischen Lexikographie : elexiko - das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. Berlin: de Gruyter.
- Heid, Ulrich** (2005): "Corpusbasierte Gewinnung von Daten zur Interaktion von Lexik und Grammatik: Kollokation - Distribution - Valenz." In: Lenz, Friedrich / Schierholz, Stefan (edd.), Corpuslinguistik in Lexik und Grammatik, Tübingen: Stauffenburg, 97 - 122.
- Heidolph, Karl Erich, et al.** (1981): Grundzüge einer deutschen Grammatik. Berlin: Akademie-Verlag.
- Heinle, Eva-Maria** (2004): Diachronische Wortbildung unter syntaktischem Aspekt: das Adverb. Heidelberg: Winter.
- Helbig, Gerhard** (1988): Lexikon deutscher Partikel. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.
- Helbig, Gerhard, Buscha, Joachim** (1984): Deutsche Grammatik - ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- Helbig, Gerhard, Buscha, Joachim** (2005): Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht. München: Langenscheidt.

- Helbig, Gerhard, Helbig, Agnes** (1990): Lexikon deutscher Modalwörter. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.
- Herbst, Thomas, Michael Klotz** (2003): Lexikografie. Paderborn: Schöningh UTB.
- Heringer, Hans Jürgen** (1999): Das höchste der Gefühle: empirische Studien zur distributiven Semantik. Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- Hetland, Jorunn** (1992): Satzadverbien im Fokus. Tübingen: Narr.
- Heyer, Gerhard, Uwe Quasthoff, Thomas Wittig** (2008): Text Mining: Wissensrohstoff Text. Herdecke: W3L-Verlag.
- Institut für deutsche Sprache** (2005): Jahresbericht 2004. Mannheim.
- Käge, Otmar** (1985): Richtiges und gutes Deutsch: Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Kämper, Heidrun, Ludwig Eichinger** (Hg.) (2007): Sprach-Perspektiven. Germanistische Linguistik und das Institut für Deutsche Sprache. Tübingen: Narr
- Kennedy, Graeme D.** (1998): An introduction to corpus linguistics. London: Longman.
- Kilgarriff, Adam, Gregory Grefenstette** (2003): "Introduction to the Special Issue on the Web as Corpus." In: Computational Linguistics 3: 333 - 347.
(<http://www.kilgarriff.co.uk/Publications/2003-KilgGrefenstette-WACIntro.pdf>).
- Knecht, Eugen** (2006): Die Satzadverbien auf **ermassen* und damit konkurrierende Sprachmittel. Eine korpusbasierte Untersuchung über deren Gebrauch im Gegenwartsdeutsch und deren Erfassung in den Wörterbüchern. Neuchâtel: Diplomarbeit zur Erlangung der Licence ès lettres (unveröffentlicht).
- Köhler, Reinhard** (2005): "Gegenstand und Arbeitsweise der Quantitativen Linguistik." In: Köhler, Reinhard / et al. (edd.), Quantitative Linguistik: ein internationales Handbuch = Quantitative linguistics: an international handbook. Berlin: de Gruyter, 1-15.
- Köhler, Reinhard** (2005): "Korpuslinguistik - zu wissenschaftstheoretischen Grundlagen und methodologischen Perspektiven." In: LDV-Forum: Forum der Gesellschaft für Linguistische Datenverarbeitungen GLDV 2: 1-16.
- Köhler, Reinhard, et al.** (2005): Quantitative Linguistik: ein internationales Handbuch = Quantitative linguistics: an international handbook (Reihe Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft = Handbooks of linguistics and communication science = Manuels de linguistique et des sciences de communication Bd. 27). Berlin: de Gruyter.
- Köller, Wilhelm** (1988): Philosophie der Grammatik. Vom Sinn grammatischen Wissen. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Köller, Wilhelm** (1997): Funktionaler Grammatikunterricht: Sekundarbereich I : Tempus, Genus, Modus: Wozu wurde das erfunden?. Hannover: Schroedel Schulbuchverlag.

- Labov, William** (1972): *Sociolinguistics Patterns*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press.
- LaDaF** (1994): Langenscheidt-Redaktion (Hg.). *Grosswörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin, München: Langenscheidt.
- Lehr, Andrea** (1996): *Kollokationen und maschinenlesbare Korpora: ein operationales Analysemodell zum Aufbau lexikalischer Netze*. Tübingen: Niemeyer.
- Leirbukt, Oddleif** (2004): *Tempus*. Tübingen: Stauffenburg.
- Lemnitzer, Lothar** (1997): *Akquisition komplexer Lexeme aus Textkorpora*. Tübingen: Niemeyer.
- Lemnitzer, Lothar, Zinsmeister, Heike** (2006): *Korpuslinguistik - Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Lenz, Friedrich, Schierholz, Stefan** (Hg.) (2005): *Corpuslinguistik in Lexik und Grammatik*. Tübingen: Stauffenburg.
- Lenz, Susanne** (2000): *Korpuslinguistik*. Tübingen: Groos.
- Linke, Angelika, Portmann, Paul R.** (2004): *Studienbuch Linguistik*. Tübingen: Niemeyer.
- Lobin, Henning** (2004): *Texttechnologie : Perspektiven und Anwendungen*. Tübingen: Stauffenburg.
- Lobin, Henning** (Hg.) (2001): *Proceedings der GLDV-Frühjahrstagung 2001*. Universität Gießen.
- Manning, Christopher D., Schütze, Hinrich** (2003): *Foundations of statistical natural language processing*. Cambridge: Cambridge Press.
- McEnery, Tony, Wilson, Andrew** (2008): *Corpus linguistics: an introduction*. Edinburgh: Edinburgh Univ. press.
- Meyer, Charles F.** (2002): *English corpus linguistics: an introduction*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Möllering, Martina** (2004): *The acquisition of German modal particles: a corpus-based approach*. Bern: Peter Lang.
- Moser, Hugo** (Hg.) (1972): *Linguistische Studien I*. Düsseldorf: Schwann.
- Müller-Landmann, Sonja** (2001): "Wissen über Wörter - Die Mikrostruktur als DTD." In: Lobin, Henning (ed.), *Proceedings der GLDV-Frühjahrstagung 2001*, Universität Gießen.
- Näf, Anton** (1995): "Die Satzarten als Lern- und Reflexionsgegenstand in der Schule". *Der Deutschunterricht* 47, 4/1995: 51-69.
- Näf, Anton** (2006): *Satzarten unterscheiden - Kann das der Computer? Syntaktische Explorationen anhand von COSMAS II*. In: *Linguistik Online* 28 (2006) Heft 3, S. 85-107. (http://www.linguistik-online.com/28_06/naef.pdf)
- Palm-Meister, Christine** (2004): *Europhras 2000: Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.-18. Juni 2000 in Aske*. Tübingen: Stauffenburg.

- Pasch, Renate** (2003): Handbuch der deutschen Konnektoren: linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfung (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln). Berlin: De Gruyter.
- Perkuhn, Rainer**, Cyril Belica, Doris al-Wadi, Meike Lauer, Kathrin Steyer, Christian Weiss (2003): "Korpustechnologie am Institut für Deutsche Sprache." In: Schwitalla, Johannes (ed.), Korpuslinguistik deutsch: synchron - diachron - kontrastiv: Würzburger Kolloquium 2003, Tübingen: Niemeyer, 57-70.
- Pittner, Karin** (1999): Adverbiale im Deutschen: Untersuchungen zu ihrer Stellung und Interpretation. Tübingen: Stauffenburg-Verlag.
- Polenz, Peter von** (1985): Deutsche Satzsemantik: Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens. Berlin: Walter de Gruyter.
- Quirk, Randolph** (1993): A comprehensive grammar of the English language. London: Longman.
- Rietveld, Toni**, Van Hout, Roeland (2005): Statistics in language research: analysis of variance. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Sachs, Lothar**, Jürgen Hedderich (2006): Angewandte Statistik - Methodensammlung mit R. Berlin [etc.]: Springer.
- Salton, Gerard** (1989): Automatic text processing: the transformation, analysis, and retrieval of information by computer. Reading.
- Scherer, Carmen** (2006): Korpuslinguistik. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Schlobinski, Peter** (1996): Empirische Sprachwissenschaft. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Schmoe, Friederike** (2002): Das Adverb - Zentrum und Peripherie einer Wortklasse. Wien: Ed. Praesens.
- Schumacher, Helmut** (1986): Verben in Feldern : Valenzwörterbuch zur Syntax und Semantik deutscher Verben. Berlin: Walter de Gruyter.
- Schwitalla, Johannes** (2005): Korpuslinguistik deutsch: synchron - diachron - kontrastiv: Würzburger Kolloquium 2003. Tübingen: Niemeyer.
- Sinclair, John** (1966): "Beginning the Study of Lexis." In: Bazell, C. E. / J.C. Catford; M. A. K. Halliday; R. H. Robins (edd.), In Memory of J. R. Firth, London: Longmans, 410 - 430.
- Sinclair, John** (1986): "First Throw Away Your Evidence". In: Leitner, Gerhard (Hg.): The English Reference Grammar. Language and Linguistics, Writers and Readers. Tübingen: 56-64. (= Linguistische Arbeiten 172).
- Sinclair, John** (1991): Corpus, Concordance, Collocation. Oxford: Oxford University Press.
- Steinbügl, Birgit** (2005): Deutsch-englische Kollokationen. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

- Steiner, Erich** (2000): "Der Britische Kontextualismus." In: Brinker, Klaus / et al. (edd.), Text- und Gesprächslinguistik: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung = Linguistics of text and conversation, Berlin: de Gruyter, 60-64.
- Steyer, Kathrin** (2000): "Usuelle Wortverbindungen des Deutschen. Linguistisches Konzept und lexikographische Möglichkeiten." In: Deutsche Sprache 2: 101-125.
- Steyer, Kathrin** (2001): "Korpus, Statistik, Kookkurrenz. Lässt sich Idiomatisches "berechnen"?" In: Burger, Harald (ed.), Flut von Texten - Vielfalt der Kulturen: Ascona 2001 zur Methodologie und Kulturspezifität der Phraseologie, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 33-46.
- Steyer, Kathrin** (2002): "Wenn der Schanz mit dem Hund wedelt. Zum linguistischen Erklärungspotenzial der korpusbasierten Kookkurrenzanalyse." In: Hass-Zumkehr, Ulrike (ed.), Ansichten der deutschen Sprache : Festschrift für Gerhard Stickel zum 65. Geburtstag, Tübingen: Narr.
- Steyer, Kathrin** (2004): "Kookkurrenz. Korpusmethodik, linguistisches Modell, lexikographische Perspektiven." In: Steyer, Kathrin (ed.), Wortverbindungen - mehr oder weniger fest, Berlin: Walter de Gruyter, 87 - 116.
- Steyer, Kathrin** (2004): Wortverbindungen - mehr oder weniger fest. Berlin: Walter de Gruyter.
- Steyer, Kathrin, Meike Lauer** (2007): "Corpus-Driven: Linguistische Interpretation von Kookkurrenzbeziehungen." In: Kämper, Heidrun / Ludwig Eichinger (edd.), Sprach-Perspektiven. Germanistische Linguistik und das Institut für Deutsche Sprache, Tübingen: Narr, S. 493-509.
- Steyer, Kathrin, Annelen Brunner** (2009): „Das UWV-Analysemodell. Eine korpusgesteuerte Methode zur linguistischen Systematisierung von Wortverbindungen.“ In: Institut für Deutsche Sprache (ed.), OPAL – Online publizierte Arbeiten zur Linguistik, Mannheim: IDS.
- Teubert, Wolfgang** (1979): Valenz des Substantivs: attributive Ergänzungen und Angaben. Düsseldorf: Pädagogischer Verl. Schwann.
- Thurmair, Maria** (1989): Modalpartikeln und ihre Kombinationen. Tübingen: Max Niemeyer.
- Tognini-Bonelli, Elena** (2001): Corpus linguistics at work. Amsterdam: John Benjamins Publishing.
- Villiger, Hermann** (1977): Ist das wirklich falsch? : Versuch einer Fehlerklassifikation. Frauenfeld: Huber.
- Wahrig, Gerhard** (2000): Renate Wahrig-Burfeind (Hg.). Deutsches Wörterbuch. Gütersloh: Wissen Media.
- Weinrich, Harald, Thurmair, Maria, et al.** (1993): Textgrammatik der deutschen Sprache. Mannheim: Dudenverlag.

Wittgenstein, Ludwig (1971): Philosophische Untersuchungen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Zifonun, Gisela, Hoffmann, Ludger, Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin: Walter de Gruyter.

Abkürzungsverzeichnis

ADJ	Adjektiv
ADV	Adverb
AdvP	Adverbialphrase
AP	Adjektivphrase
Cosmas II	Corpus Search, Management and Analyses System
DeReKo	Deutsches Referenzkorpus
DUW	Duden – Deutsches Universalwörterbuch
DWDS	Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts
FPAR	Fokuspartikel
GWDS	Duden, das grosse Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden
HF	Häufigkeit (absolute)
HFK	Häufigkeitsklasse
IDS	Institut für Sprache in Mannheim
IPAR	Intensitätspartikel
KA	Kookkurrenzanalyse
KoPro	Kookkurrenzprofil
KWIC	Key Word in Context
LaDaF	Langenscheidt – e-Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache
LLR	Log-likelihood ratio
MPAR	Modalpartikel
NP	Nominalphrase
NPAR	Negationspartikel
PAR	Partikel
PP	Präpositionalphrase
SADV	Satzadverb

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Zentrum und Peripherie der SADV	22
Abbildung 3.1: Belege von <i>glücklicherweise</i> aus dem public-Korpus.....	30
Abbildung 3.2: Standardeinstellung der Parameter in unserer Untersuchung für die Kookkurrenzanalysen von Cosmas II.....	31
Abbildung 3.3: Ausschnitt eines Kookkurrenzprofils zu <i>glücklicherweise</i>	34
Abbildung 3.4: Kookkurrenzcluster <i>glücklicherweise niemand</i>	37
Abbildung 6.1: Anteile Majuskelschreibung der 187 häufigsten SADV, dargestellt in einem Boxplot.....	79
Abbildung 6.2: Die regionale Verteilung aller 187 untersuchten SADV sowie die 9 höchst signifikanten Verteilungen	84
Abbildung 7.1: Cluster-Dendrogramm auf der Basis von Kookkurrenzprofilen der 8 als Beispiel ausgewerteten SADV.....	91

Tabellenverzeichnis

Tabelle 3.1: Die beiden methodischen Ansätze der Korpuslinguistik und ihre unterschiedlichen Bezeichnungen	27
Tabelle 3.2: Zweidimensionale Kontingenztabelle (Vierfeldertafel)	32
Tabelle 4.1: Die wichtigsten Merkmale von DeReKo im Überblick	39
Tabelle 4.2: Die thematische Zusammensetzung des Deutschen Referenzkorpus	41
Tabelle 4.3: Verteilung der Wörter im Korpus nach Dekaden	42
Tabelle 4.4: Verteilung der Textwörter in DeReKo nach Sprachregionen	43
Tabelle 5.1: Die vier untersuchten Wörterbücher im Überblick	48
Tabelle 5.2: Top-10 der SADV und deren Buchung in den Wörterbüchern	49
Tabelle 5.3: Anzahl der SADV, die in den Wörterbüchern gebucht sind	50
Tabelle 5.4: Anzahl Lemmata pro Wörterbuch, die im Korpus selten bis gar nicht vorkommen	50
Tabelle 5.5: Die Top 10 der SADV auf <i>-erweise</i> und ihre Repräsentation in den Wörterbüchern	51
Tabelle 5.6: Die Top 10 der SADV auf <i>-ermassen</i> und ihre Repräsentation in den Wörterbüchern	51
Tabelle 5.7: Wortklassenzuteilung der 25 häufigsten SADV, die auch als Adj. usw. gebraucht werden können	53
Tabelle 5.8: Stilistische Bewertungen in den Wörterbüchern <i>GWDS</i> und <i>DUW</i>	54
Tabelle 5.9: Zuordnungen und Markierungen in den Wörterbüchern <i>GWDS</i> und <i>DUW</i>	56
Tabelle 5.10: Formale Gestalt der Interpretamente in den Artikeln des <i>DUW</i> zu den SADV der 89 aus den Top 100	57
Tabelle 5.11: Semantisches Verhältnis zwischen der formalen Gestalt des Interpretaments und seiner Bedeutungsbeziehung zum Lemma 59	
Tabelle 5.12: Bedeutungsangaben zu den Top 10 in <i>GWDS</i> und <i>DUW</i>	59

Tabelle 5.13: Übersicht der 26 synonymen Interpretamente in Form einer PP in DUW	61
Tabelle 5.14: 12 Bedeutungsäquivalente im DUW	62
Tabelle 5.15: 14 Paare, die in einer sinngebundenen Ersatzprobe nicht gegeneinander ausgetauscht werden können.....	63
Tabelle 5.16: Übersicht der als erklärende Paraphrasen verwendeten PP in DUW	65
Tabelle 5.17: 8 erklärende Paraphrasen, die wir als nicht adäquat beurteilen.....	66
Tabelle 5.18: 17 erklärende Paraphrasen, die als adäquat beurteilen werden	69
Tabelle 5.19: SADV und deren Entsprechungen in Form von Satzdefinitionen.....	71
Tabelle 6.1: Anzahl Wortkörper (Types) und Vorkommen (Tokens) der SADV in DeReKo.....	72
Tabelle 6.2: Frequenz und Anteile von Wortkörper und Vorkommen der Top 10 bzw. Top 100	73
Tabelle 6.3: Wortliste: Die 25 häufigsten SADV in DeReKo.....	73
Tabelle 6.4: Wortformen, die in den jeweiligen Zufallsstichproben ausschliesslich als SADV verwendet werden.....	75
Tabelle 6.5: Homonyme Wortkörper, die sowohl als SADV und als auch als Adjektive (ADJ) usw. verwendet werden können.....	76
Tabelle 6.6: Die 10 SADV mit dem jeweils grössten bzw. geringsten Anteil an Majuskelschreibungen	80
Tabelle 6.7: Prozentuale Verteilung der Wortformen auf die Teilkorpora Deutschland (D), Österreich (A) und Schweiz (CH).....	83
Tabelle 7.1: Urdatenliste zum Anschauungsbeispiel.....	86
Tabelle 7.2: Mögliche Merkmalskombinationen zweier binärer Variablen.....	88
Tabelle 7.3: Ähnlichkeitsmatrix des Datensatzes aus Tabelle 7.1 auf der Basis des Dice-Koeffizienten	89
Tabelle 9.1: Quantitative Angaben zum SADV <i>angeblich</i> – Stand: Juli 2008	99
Tabelle 9.2: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	99
Tabelle 9.3: Paraphrase des SADV <i>angeblich</i>	99
Tabelle 9.4: Quantitative Angaben zum SADV <i>anscheinend</i> – Stand: Juli 2008.....	106
Tabelle 9.5: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	106
Tabelle 9.6: Paraphrase des SADV <i>anscheinend</i>	106

Tabelle 9.7: Quantitative Angaben zum SADV <i>bekanntlich</i> – Stand: Juli 2008	112
Tabelle 9.8: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	112
Tabelle 9.9: Paraphrase des SADV <i>bekanntlich</i>	112
Tabelle 9.10: Quantitative Angaben zum SADV <i>freilich</i> – Stand: Juli 2008.....	118
Tabelle 9.11: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	118
Tabelle 9.12: Paraphrase des SADV <i>freilich</i>	118
Tabelle 9.13: Quantitative Angaben zum SADV <i>möglicherweise</i> – Stand: Juli 2008	123
Tabelle 9.14: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	123
Tabelle 9.15: Paraphrase des SADV <i>möglicherweise</i>	123
Tabelle 9.16: Quantitative Angaben zum SADV <i>natürlich</i> – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert	129
Tabelle 9.17: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	129
Tabelle 9.18: Paraphrase des SADV <i>natürlich</i>	129
Tabelle 9.19: Quantitative Angaben zum SADV <i>offenbar</i> – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert	134
Tabelle 9.20: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	134
Tabelle 9.21: Paraphrase des SADV <i>offenbar</i>	134
Tabelle 9.22: Quantitative Angaben zum SADV <i>offensichtlich</i> – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert	141
Tabelle 9.23: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	141
Tabelle 9.24: Paraphrase des SADV <i>offensichtlich</i>	142
Tabelle 9.25: Quantitative Angaben zum SADV <i>scheinbar</i> – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert	148
Tabelle 9.26: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	148
Tabelle 9.27: Paraphrase des SADV <i>scheinbar</i>	148
Tabelle 9.28: Quantitative Angaben zum SADV <i>tatsächlich</i> – Stand: Juli 2008.....	155
Tabelle 9.29: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	155

Tabelle 9.30: Paraphrase des SADV <i>tatsächlich</i>	155
Tabelle 9.31: Quantitative Angaben zum SADV <i>unbedingt</i> – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert	160
Tabelle 9.32: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	160
Tabelle 9.33: Paraphrase des SADV <i>unbedingt</i>	160
Tabelle 9.34: Quantitative Angaben zum SADV <i>vermutlich</i> – Stand: Juli 2008	164
Tabelle 9.35: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	164
Tabelle 9.36: Paraphrase des SADV <i>vermutlich</i>	164
Tabelle 9.37: Quantitative Angaben zum SADV <i>vielleicht</i> – Stand: Juli 2008. Anzahl Belege extrapoliert.	170
Tabelle 9.38: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	170
Tabelle 9.39: Paraphrase des SADV <i>vielleicht</i>	171
Tabelle 9.40: Quantitative Angaben zum SADV <i>wahrlich</i> – Stand: Juli 2008. Anzahl Belege extrapoliert.....	178
Tabelle 9.41: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	178
Tabelle 9.42: Paraphrase des SADV <i>wahrlich</i>	178
Tabelle 9.43: Quantitative Angaben zum SADV <i>wahrscheinlich</i> – Stand: Juli 2008. Anzahl Belege extrapoliert.....	183
Tabelle 9.44: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	183
Tabelle 9.45: Paraphrase des SADV <i>wahrscheinlich</i>	183
Tabelle 9.46: Quantitative Angaben zum SADV <i>wirklich</i> – Stand: Juli 2008	191
Tabelle 9.47: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	191
Tabelle 9.48: Paraphrase des SADV <i>wirklich</i>	191
Tabelle 10.1: Quantitative Angaben zum SADV <i>bedauerlicherweise</i> – Stand: Juli 2008.....	196
Tabelle 10.2: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	196
Tabelle 10.3: Paraphrase des SADV <i>bedauerlicherweise</i>	196
Tabelle 10.4: Quantitative Angaben zum SADV <i>bezeichnenderweise</i> – Stand: Juli 2008	200

Tabelle 10.5: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht, a = unter dem ADJ bezeichnend gebucht.....	200
Tabelle 10.6: Paraphrase des SADV <i>bezeichnenderweise</i>	200
Tabelle 10.7: Quantitative Angaben zum SADV <i>glücklicherweise</i> – Stand: Juli 2008	204
Tabelle 10.8: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	204
Tabelle 10.9: Paraphrase des SADV <i>glücklicherweise</i>	204
Tabelle 10.10: Quantitative Angaben zum SADV <i>hoffentlich</i> – Stand: Juli 2008.....	209
Tabelle 10.11: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht	209
Tabelle 10.12: Paraphrase des SADV <i>hoffentlich</i>	209
Tabelle 10.13: Quantitative Angaben zum SADV <i>leider</i> – Stand: Juli 2008. *Anzahl Belege extrapoliert.....	215
Tabelle 10.14: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht.....	215
Tabelle 10.15: Paraphrase des SADV <i>leider</i>	215
Tabelle 10.16: Quantitative Angaben zum SADV <i>paradoxerweise</i> – Stand: Juli 2008.....	223
Tabelle 10.17: Kodifizierung in Wörterbüchern	223
Tabelle 10.18: Paraphrase des SADV <i>paradoxerweise</i>	223
Tabelle 10.19: Quantitative Angaben zum SADV <i>pikanterweise</i> – Stand: Juli 2008.....	228
Tabelle 10.20: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht; o = nicht gebucht.....	228
Tabelle 10.21: Paraphrase des SADV <i>pikanterweise</i>	228
Tabelle 10.22: Quantitative Angaben zum SADV <i>sinnigerweise</i> – Stand: Juli 2008	234
Tabelle 10.23: Kodifizierung im Nachschlagewerk: x = als eigenes Lemma gebucht, o = nicht gebucht	234
Tabelle 10.24: Paraphrase des SADV <i>sinnigerweise</i>	234
Tabelle 10.25: Quantitative Angaben zum SADV <i>typischerweise</i> – Stand: Juli 2008.....	239
Tabelle 10.26: Kodifizierung in Wörterbüchern: x = als eigenes Lemma gebucht, o = nicht gebucht.....	239
Tabelle 10.27: Paraphrase des SADV <i>typischerweise</i>	239

A. Partikeln und ihre Bezeichnungen: Synoptische Darstellung

Partikelgruppe	IDS – Grammatik (Zifonun et al. 1997)	Duden – Grammatik (Duden 2005)	In vorliegender Untersuchung
<i>sehr, einigermaßen, äusserst, wenig, ganz ...</i>	Intensitätspartikel	Gradpartikel Steigerungspartikel Intensitätspartikel	Intensitätspartikel (IPAR)
<i>nur, allein, gerade, sogar, ausgerechnet, selbst ...</i>	Gradpartikel (Fokuspartikel)	Fokuspartikel	Fokuspartikel (FPAR)
<i>nicht ...</i>	Negationspartikel	Negationspartikel	Negationspartikel (NPAR)
<i>halt, eben, ja, doch, wohl, übrigens, aber ...</i>	Abtönungspartikel	Abtönungspartikel Modalpartikel	Modalpartikel (MPAR)
<i>leider, hoffentlich, möglicherweise, angeblich</i>	Modalpartikel	Kommentaradverb	Satzadverb (SADV)

B. SADV im Korpus, absteigend nach Frequenz

ID Nr.	SADV	HF	HFK
1	natürlich	766748	7
2	vielleicht	657745	7
3	wirklich	479366	8
4	offenbar	404006	8
5	tatsächlich	371804	8
6	sicher	339973	8
7	leider	262499	9
8	vermutlich	227913	9
9	freilich	208526	9
10	möglicherweise	194432	9
11	unbedingt	183512	9
12	wahrscheinlich	174905	9
13	angeblich	173070	9
14	offensichtlich	155492	9
15	keineswegs	133055	10
16	sicherlich	120195	10
17	selbstverständlich	83699	10
18	scheinbar	72108	11
19	bekanntlich	70393	11
20	womöglich	67757	11
21	normalerweise	62109	11
22	eventuell	59612	11
23	sichtlich	55336	11
24	keinesfalls	53861	11
25	gewi*	53703	11
26	hoffentlich	53398	11
27	bestimmt	50454	11
28	zweifellos	42809	11
29	anscheinend	38571	11
30	vermeintlich	31230	12
31	wahrlich	27273	12
32	glücklicherweise	24297	12
33	erwartungsgemä*	20909	12
34	offenkundig	17844	13
35	faktisch	17325	13
36	üblicherweise	15720	13
37	nachweislich	11197	13
38	zweifelsohne	8552	14
39	verständlicherweise	8054	14
40	mitnichten	7883	14
41	höchstwahrscheinlich	7621	14
42	erfreulicherweise	7590	14
43	schwerlich	7554	14
44	fälschlicherweise	6396	14
45	mutma*lich	6354	14

46	bekannterma*en	6016	14
47	erstaunlicherweise	5895	14
48	selbstredend	5769	14
49	augenscheinlich	5361	14
50	zweifelsfrei	5164	14
51	überraschenderweise	5135	14
52	notwendigerweise	5118	14
53	logischerweise	5040	14
54	bezeichnenderweise	4933	14
55	paradoxerweise	4903	14
56	wahrhaftig	4840	14
57	bedauerlicherweise	4674	14
58	gottlob	4515	15
59	unbestritten	4398	15
60	fraglos	4329	15
61	dummerweise	4008	15
62	zugegebenerma*en	3885	15
63	interessanterweise	3653	15
64	seltsamerweise	3469	15
65	konsequenterweise	3458	15
66	fürwahr	3202	15
67	verdienterma*en	3070	15
68	pikanterweise	3009	15
69	kurioserweise	2974	15
70	unzweifelhaft	2808	15
71	merkwürdigerweise	2700	15
72	unglücklicherweise	2694	15
73	gezwungenerma*en	2529	15
74	erklärterma*en	2303	15
75	ironischerweise	2256	16
76	unbestreitbar	2245	16
77	dankenswerterweise	2192	16
78	vorgeblich	2130	16
79	idealerweise	1952	16
80	erwiesenerma*en	1823	16
81	verbotenerweise	1770	16
82	sinnigerweise	1739	16
83	klarerweise	1723	16
84	gottseidank	1625	16
85	traditionellerweise	1600	16
86	typischerweise	1575	16
87	passenderweise	1558	16
88	praktischerweise	1543	16
89	freundlicherweise	1478	16
90	unnötigerweise	1474	16
91	richtigerweise	1443	16
92	sinnvollerweise	1420	16
93	komischerweise	1413	16
94	realistischerweise	1298	16
95	fairerweise	1280	16
96	vernünftigerweise	1273	16
97	nachweisbar	1231	16

98	unverständlicherweise	1189	16
99	zufälligerweise	1101	17
100	irrtümlicherweise	1027	17
101	ehrllicherweise	935	17
102	klugerweise	852	17
103	fatalerweise	822	17
104	berechtigterweise	772	17
105	bemerkenswerterweise	736	17
106	gerechterweise	711	17
107	eigenartigerweise	702	17
108	natürlicherweise	650	17
109	unstrittig	637	17
110	unzulässigerweise	621	17
111	begreiflicherweise	605	17
112	unerlaubterweise	589	17
113	korrekterweise	561	18
114	bekannterweise	542	18
115	unstreitig	538	18
116	nachgewiesenerma*en	527	18
117	absurderweise	504	18
118	tragischerweise	467	18
119	überflüssigerweise	447	18
120	peinlicherweise	438	18
121	unerklärlicherweise	430	18
122	wunderbarerweise	422	18
123	unberechtigterweise	422	18
124	netterweise	406	18
125	mittlerweise	388	18
126	anerkannterma*en	380	18
127	realiter	370	18
128	wundersamerweise	357	18
129	unvorsichtigerweise	357	18
130	ungerechterweise	339	18
131	blöderweise	309	18
132	leichtsinnigerweise	303	18
133	verblüffenderweise	296	18
134	gro*zügigerweise	293	18
135	klassischerweise	274	19
136	gnädigerweise	271	19
137	eingestandenerma*en	271	19
138	unsinnigerweise	265	19
139	legitimerweise	261	19
140	seriöserweise	259	19
141	unerwarteterweise	255	19
142	naheliegenderweise	253	19
143	witzigerweise	248	19
144	gemeinerweise	247	19
145	lustigerweise	245	19
146	illegalerweise	245	19
147	traurigerweise	236	19
148	sonderbarerweise	232	19
149	ungerechtfertigterweise	223	19

150	groteskerweise	218	19
151	rätselhafterweise	203	19
152	originellerweise	203	19
153	ungewöhnlicherweise	198	19
154	zweckmä*igerweise	188	19
155	auffälligerweise	184	19
156	lobenswerterweise	181	19
157	zynischerweise	175	19
158	angenehmerweise	174	19
159	verdienstvollerweise	167	19
160	sympathischerweise	156	19
161	unvermeidlicherweise	151	19
162	irrigerweise	150	19
163	unverdienterma*en	149	19
164	ärgerlicherweise	146	19
165	eigentümlicherweise	144	19
166	unbestrittenerma*en	132	20
167	unbegreiflicherweise	132	20
168	vorsichtigerweise	128	20
169	bekanntlicherweise	125	20
170	unverschämterweise	122	20
171	höflicherweise	121	20
172	bequemerweise	120	20
173	perfiderweise	115	20
174	verdienterweise	114	20
175	scheints	110	20
176	erzwungenerma*en	109	20
177	redlicherweise	108	20
178	schlauerweise	107	20
179	naiverweise	107	20
180	loblicherweise	106	20
181	unüblicherweise	102	20
182	skurrilerweise	102	20
183	günstigerweise	102	20
184	gewöhnlicherweise	102	20
185	bewiesenerma*en	101	20
186	sensationellerweise	100	20
187	unbezweifelbar	95	20
188	unbekannterweise	95	20
189	herkömmlicherweise	95	20
190	geschickterweise	93	20
191	bizarrerweise	93	20
192	unglückseligerweise	92	20
193	skandalöserweise	91	20
194	listigerweise	91	20
195	kulanterweise	88	20
196	mysteriöserweise	85	20
197	zugegebenerweise	84	20
198	totsicher	84	20
199	erschreckenderweise	83	20
200	aparterweise	81	20
201	beruhigenderweise	79	20

202	unseligerweise	76	20
203	verwirrenderweise	75	20
204	irritierenderweise	75	20
205	fahrlässigerweise	75	20
206	zulässigerweise	73	20
207	frecherweise	71	20
208	billigerweise	71	20
209	unglaublicherweise	70	21
210	erlaubterweise	70	21
211	unpassenderweise	69	21
212	ungeschickterweise	69	21
213	unfairerweise	69	21
214	unverdienterweise	68	21
215	tückischerweise	68	21
216	treffenderweise	66	21
217	ungewohnterweise	63	21
218	törichterweise	63	21
219	unfreiwilligerweise	62	21
220	sträflicherweise	62	21
221	sinnloserweise	58	21
222	delikaterweise	57	21
223	charakteristischerweise	57	21
224	anständigerweise	56	21
225	irreführenderweise	55	21
226	optimalerweise	54	21
227	gewohnterma*en	54	21
228	betrüblerweise	54	21
229	unangenehmerweise	51	21
230	untypischerweise	50	21
231	verdankenswerterweise	49	21
232	schändlicherweise	47	21
233	auffallenderweise	47	21
234	boshafterweise	46	21
235	raffinierterweise	45	21
236	lächerlicherweise	45	21
237	enttäuschenderweise	45	21
238	ausgewiesenerma*en	45	21
239	brisanterweise	44	21
240	leichtfertigerweise	43	21
241	verhängnisvollerweise	42	21
242	ungünstigerweise	42	21
243	tröstlicherweise	41	21
244	unklugerweise	40	21
245	bedauernswerterweise	40	21
246	infamerweise	39	21
247	perverserweise	37	21
248	vorsorglicherweise	36	21
249	dankbarerweise	36	21
250	unerfreulicherweise	34	22
251	lästigerweise	33	22
252	verbotenerma*en	32	22
253	unrechtmä*igerweise	32	22

254	unnotwendigerweise	32	22
255	schrecklicherweise	32	22
256	makabererweise	32	22
257	befremdlicherweise	32	22
258	zugestandenerma*en	31	22
259	verdächtigerweise	31	22
260	notgedrungenerweise	31	22
261	beunruhigenderweise	31	22
262	wohltuenderweise	30	22
263	unwahrscheinlicherweise	30	22
264	unvernünftigerweise	30	22
265	ungebührlicherweise	30	22
266	unerhörterweise	30	22
267	legalerweise	30	22
268	clevererweise	30	22
269	erklärterweise	29	22
270	verwunderlicherweise	28	22
271	unvorhergesehenerweise	28	22
272	rechtswidrigerweise	28	22
273	anerkannterweise	28	22
274	widersinnigerweise	27	22
275	unbefugterweise	27	22
276	notgedrungenerma*en	27	22
277	liebenswürdigerweise	27	22
278	entgegenkommenderweise	27	22
279	bösartigerweise	27	22
280	bescheidenerweise	27	22
281	beschämenderweise	26	22
282	unschuldigerweise	25	22
283	unbestrittenerweise	25	22
284	heimtückischerweise	25	22
285	erfrischenderweise	25	22
286	zwingenderweise	24	22
287	nachvollziehbarerweise	24	22
288	entsetzlicherweise	24	22
289	aktuellerweise	24	22
290	vorteilhafterweise	23	22
291	scherzhafterweise	23	22
292	mutigerweise	23	22
293	unkorrekterweise	22	22
294	unbeabsichtigterweise	22	22
295	gescheiterweise	22	22
296	unrichtigerweise	21	22
297	idealtypischerweise	21	22
298	hinterhältigerweise	21	22
299	unnützerweise	20	22
300	geheimnisvollerweise	20	22
301	bevorzugterweise	20	22
302	beklagenswerterweise	20	22
303	unbegründeterweise	19	22
304	inkonsequenterweise	19	22
305	gütigerweise	19	22

306	falscherweise	19	22
307	unhöflicherweise	18	22
308	unerfindlicherweise	18	22
309	diskreterweise	18	22
310	blödsinnigerweise	18	22
311	zutreffenderweise	17	23
312	unerwünschterweise	16	23
313	trivialerweise	16	23
314	selbstverständlicherweise	16	23
315	rücksichtsvollerweise	16	23
316	gespenstischerweise	16	23
317	gewohnterweise	15	23
318	berechtigterma*en	15	23
319	zwingenderma*en	14	23
320	unbedachterweise	14	23
321	begründeterweise	14	23
322	begrü*enswerterweise	14	23
323	banalerweise	14	23
324	trefflicherweise	13	23
325	optimistischerweise	13	23
326	nützlicherweise	13	23
327	evidenterma*en	13	23
328	erlaubterma*en	13	23
329	erklärlicherweise	13	23
330	deklarerterma*en	13	23
331	aner kennenswerterweise	13	23
332	unlogischerweise	12	23
333	ungesetzlicherweise	12	23
334	ordentlicherweise	12	23
335	erwarteterma*en	12	23
336	versprochenerma*en	11	23
337	nachgewiesenerweise	11	23
338	loyalerweise	11	23
339	gezwungenerweise	11	23
340	gerechtfertigterweise	11	23
341	gerechterma*en	11	23
342	zuvorkommenderweise	10	23
343	unbestätigterweise	10	23
344	provokanterweise	10	23
345	notwendigerma*en	10	23
346	hinterlistigerweise	10	23
347	grausamerweise	10	23
348	gefährlicherweise	10	23
349	eingestandenerweise	10	23
350	begründeterma*en	10	23
351	arroganterweise	10	23
352	anzunehmenderweise	10	23
353	unerwarteterma*en	9	23
354	gefälligerweise	9	23
355	bekundeterma*en	9	23
356	ungehörigerweise	8	24
357	unfreundlicherweise	8	24

358	unanständigerweise	8	24
359	umsichtigerweise	8	24
360	naturgebenerma*en	8	24
361	gutmütigerweise	8	24
362	schicklicherweise	7	24
363	feigerweise	7	24
364	erkannterma*en	7	24
365	einsichtigerweise	7	24
366	böswilligerweise	7	24
367	bewährterweise	7	24
368	angeborenerweise	7	24
369	ratsamerweise	6	24
370	kommoderweise	6	24
371	gebenerma*en	6	24
372	erprobterma*en	6	24
373	verbürgerma*en	5	24
374	unüberlegterweise	5	24
375	hochverdienterma*en	5	24
376	gehässigerweise	5	24
377	betonterma*en	5	24
378	beglückenderweise	5	24
379	ausgesprochenerma*en	5	24
380	unseriöserweise	4	25
381	unlautererweise	4	25
382	unerlaubterma*en	4	25
383	unergründlicherweise	4	25
384	geplanterma*en	4	25
385	bewährterma*en	4	25
386	wahrscheinlicherweise	3	25
387	verständlicherma*en	3	25
388	unerklärterma*en	3	25
389	stadtbekannterma*en	3	25
390	rühmlicherweise	3	25
391	pikanterma*en	3	25
392	festgestellterma*en	3	25
393	bezeugterma*en	3	25
394	bestätigterma*en	3	25
395	behaupteterma*en	3	25
396	zumutbarerweise	2	26
397	vereinbarterma*en	2	26
398	verantwortungsvollerweise	2	26
399	unfreiwilligerma*en	2	26
400	unbewiesenerma*en	2	26
401	unbegründeterma*en	2	26
402	möglichenfalls	2	26
403	korrekterma*en	2	26
404	bewu*terweise	2	26
405	beschlossenerma*en	2	26
406	bescheidenerma*en	2	26
407	belegterma*en	2	26
408	befugterma*en	2	26
409	zimblicherma*en	1	27

410	wohlerzogenerweise	1	27
411	vorgeschriebenerma*en	1	27
412	verwünschterma*en	1	27
413	verpflichteterma*en	1	27
414	verdammterma*en	1	27
415	verbuchterma*en	1	27
416	verbriefterma*en	1	27
417	verantwortungsloserweise	1	27
418	unzumutbarerweise	1	27
419	ungleicherma*en	1	27
420	ungenannterma*en	1	27
421	unerwiesenerma*en	1	27
422	unbestreitbarerweise	1	27
423	unbesonnenerweise	1	27
424	unbescheidenerma*en	1	27
425	unbehobenerma*en	1	27
426	unangemessenerweise	1	27
427	traditionellerma*en	1	27
428	stadtbekannterweise	1	27
429	selbstloserweise	1	27
430	schuldigerma*en	1	27
431	schauerlicherweise	1	27
432	provozierterma*en	1	27
433	neugierigerweise	1	27
434	gottgegebenerma*en	1	27
435	geziemenderma*en	1	27
436	gewünschterma*en	1	27
437	gewöhnlicherma*en	1	27
438	gerichtsbekannterma*en	1	27
439	genehmigterma*en	1	27
440	geförderterma*en	1	27
441	gebührenderma*en	1	27
442	garantierterma*en	1	27
443	billigerma*en	1	27
444	bewu*terma*en	1	27
445	bewiesenerweise	1	27
446	besterma*en	1	27
447	besonnenerweise	1	27
448	bekanntesterma*en	1	27
449	bedrückenderweise	1	27
450	beabsichtigterma*en	1	27
451	allbekannterma*en	1	27
452	ähnlicherma*en	1	27

C. SADV im Korpus, alphabetisch

Rang	SADV	HFK	HF
117	absurderweise	18	504
417	ähnlicherma*en	27	1
286	aktuellerweise	22	24
418	allbekannterma*en	27	1
126	anerkannterma*en	18	380
270	anerkannterweise	22	28
324	anerkennenswerterweise	23	13
13	angeblich	9	173070
362	angeborenerweise	24	7
158	angenehmerweise	19	174
29	anscheinend	11	38571
224	anständigerweise	21	56
342	anzunehmenderweise	23	10
200	aparterweise	20	81
164	ärgerlicherweise	19	146
343	arroganterweise	23	10
232	auffallenderweise	21	47
155	auffälligerweise	19	184
49	augenscheinlich	14	5361
373	ausgesprochenerma*en	24	5
235	ausgewiesenerma*en	21	45
319	banalerweise	23	14
419	beabsichtigterma*en	27	1
57	bedauerlicherweise	14	4674
244	bedauernswerterweise	21	40
420	bedrückenderweise	27	1
421	befohlnerma*en	27	1
252	befremdlicherweise	22	32
401	befugterma*en	26	2
374	beglückenderweise	24	5
111	begreiflicherweise	17	605
320	begrü*enswerterweise	23	14
344	begründeterma*en	23	10
321	begründeterweise	23	14
389	behaupteterma*en	25	3
46	bekannterma*en	14	6016
114	bekannterweise	18	542
422	bekanntesterma*en	27	1
19	bekanntlich	11	70393
169	bekanntlicherweise	20	125
299	beklagenswerterweise	22	20
353	bekundeterma*en	23	9
402	belegterma*en	26	2

105	bemerkenswerterweise	17	736
172	bequemerweise	20	120
317	berechtigterma*en	23	15
104	berechtigterweise	17	772
201	beruhigenderweise	20	79
281	beschämenderweise	22	26
403	bescheidenerma*en	26	2
274	bescheidenerweise	22	27
404	beschlossenerma*en	26	2
423	besonnenerweise	27	1
390	bestätigterma*en	25	3
424	besterma*en	27	1
27	bestimmt	11	50454
375	betonterma*en	24	5
226	betrübllicherweise	21	54
258	beunruhigenderweise	22	31
300	bevorzugterweise	22	20
380	bewährterma*en	25	4
363	bewährterweise	24	7
185	bewiesenerma*en	20	101
425	bewiesenerweise	27	1
426	bewu*terma*en	27	1
405	bewu*terweise	26	2
381	bewundernswerterweise	25	4
54	bezeichnenderweise	14	4933
391	bezeugterma*en	25	3
427	billigterma*en	27	1
207	billigerweise	20	71
190	bizarrerweise	20	93
131	blöderweise	18	309
307	blödsinnigerweise	22	18
275	bösartigerweise	22	27
234	boshafterweise	21	46
364	böswilligerweise	24	7
239	brisanterweise	21	44
222	charakteristischerweise	21	57
262	clevererweise	22	30
248	dankbarerweise	21	36
77	dankenswerterweise	16	2192
325	deklarierterma*en	23	13
223	delikaterweise	21	57
308	diskreterweise	22	18
392	drolligerweise	25	3
61	dummerweise	15	4008
428	ebenerma*en	27	1
101	ehrlicherweise	17	935
107	eigenartigerweise	17	702
466	eigenmächtigerweise	NA	0
165	eigentümlicherweise	19	144
136	eingestandenerma*en	19	271
345	eingestandenerweise	23	10
365	einsichtigerweise	24	7

276	entgegenkommenderweise	22	27
287	entsetzlicherweise	22	24
236	enttäuschenderweise	21	45
42	erfreulicherweise	14	7590
282	erfrischenderweise	22	25
366	erkannterma*en	24	7
326	erklärlicherweise	23	13
74	erklärterma*en	15	2303
269	erklärterweise	22	29
327	erlaubterma*en	23	13
209	erlaubterweise	21	70
369	erprobterma*en	24	6
467	erprobterweise	NA	0
199	erschreckenderweise	20	83
47	erstaunlicherweise	14	5895
468	erwähnterma*en	NA	0
332	erwarteterma*en	23	12
33	erwartungsgemä*	12	20909
80	erwiesenerma*en	16	1823
176	erzwungenerma*en	20	109
22	eventuell	11	59612
328	evidenterma*en	23	13
203	fahrlässigerweise	20	75
95	fairerweise	16	1280
35	faktisch	13	17325
303	falscherweise	22	19
44	fälschlicherweise	14	6396
103	fatalerweise	17	822
367	feigerweise	24	7
393	festgestellterma*en	25	3
60	fraglos	15	4329
208	frecherweise	20	71
9	freilich	9	208526
89	freundlicherweise	16	1478
66	fürwahr	15	3202
429	garantierterma*en	27	1
469	garantierterweise	NA	0
430	gebührenderma*en	27	1
346	gefährlicherweise	23	10
354	gefälligerweise	23	9
431	geförderterma*en	27	1
370	gebenerma*en	24	6
376	gehässigerweise	24	5
301	geheimnisvollerweise	22	20
144	gemeinerweise	19	247
432	genehmigterma*en	27	1
382	geplanterma*en	25	4
336	gerechterma*en	23	11
106	gerechterweise	17	711
337	gerechtfertigterweise	23	11
433	gerichtsbekannterma*en	27	1
293	gescheiterweise	22	22

191	geschickterweise	20	93
312	gespenstischerweise	23	16
470	gewachsenerma*en	NA	0
25	gewi*	11	53703
434	gewöhnlicherma*en	27	1
181	gewöhnlicherweise	20	102
227	gewohnterma*en	21	54
318	gewohnterweise	23	15
435	gewünschterma*en	27	1
436	geziemenderma*en	27	1
73	gezwungenerma*en	15	2529
338	gezwungenerweise	23	11
32	glücklicherweise	12	24297
137	gnädigerweise	19	271
437	gottgegebenerma*en	27	1
58	gottlob	15	4515
84	gottseidank	16	1625
347	grausamerweise	23	10
134	gro*zügigerweise	18	293
150	groteskerweise	19	218
182	günstigerweise	20	102
304	gütigerweise	22	19
356	gutmütigerweise	24	8
383	heimlicherweise	25	4
283	heimtückischerweise	22	25
406	hergebrachterma*en	26	2
187	herkömmlicherweise	20	95
296	hinterhältigerweise	22	21
348	hinterlistigerweise	23	10
41	höchstwahrscheinlich	14	7621
377	hochverdienterma*en	24	5
26	hoffentlich	11	53398
171	höflicherweise	20	121
79	idealerweise	16	1952
297	idealtypischerweise	22	21
145	illegalerweise	19	245
246	infamerweise	21	39
305	inkonsequenterweise	22	19
63	interessanterweise	15	3653
75	ironischerweise	16	2256
225	irreführenderweise	21	55
162	irrigerweise	19	150
204	irritierenderweise	20	75
100	irrtümlicherweise	17	1027
24	keinesfalls	11	53861
15	keineswegs	10	133055
471	kennzeichnenderweise	NA	0
83	klarerweise	16	1723
135	klassischerweise	19	274
102	klugerweise	17	852
93	komischerweise	16	1413
371	kommoderweise	24	6

472	konsequenterma*en	NA	0
65	konsequenterweise	15	3458
407	korrekterma*en	26	2
113	korrekterweise	18	561
195	kulanterweise	20	88
69	kurioserweise	15	2974
237	lächerlicherweise	21	45
251	lästigerweise	22	33
263	legalerweise	22	30
139	legitimerweise	19	261
240	leichtfertigerweise	21	43
132	leichtsinnigerweise	18	303
7	leider	9	262499
438	leidigerweise	27	1
277	liebenswürdigerweise	22	27
193	listigerweise	20	91
156	lobenswerterweise	19	181
180	loblicherweise	20	106
53	logischerweise	14	5040
339	loyalerweise	23	11
146	lustigerweise	19	245
253	makabererweise	22	32
71	merkwürdigerweise	15	2700
40	mitnichten	14	7883
125	mittlerweise	18	388
408	möglichenfalls	26	2
10	möglicherweise	9	194432
290	mutigerweise	22	23
45	mutma*lich	14	6354
196	mysteriöserweise	20	85
116	nachgewiesenerma*en	18	527
340	nachgewiesenerweise	23	11
384	nachlässigerweise	25	4
288	nachvollziehbarerweise	22	24
97	nachweisbar	16	1231
37	nachweislich	13	11197
142	naheliegenderweise	19	253
178	naiverweise	20	107
357	naturgebenerma*en	24	8
1	natürlich	7	766748
108	natürlicherweise	17	650
124	netterweise	18	406
439	neugierigerweise	27	1
21	normalerweise	11	62109
278	notgedrungenema*en	22	27
259	notgedrungenerweise	22	31
349	notwendigerma*en	23	10
52	notwendigerweise	14	5118
329	nützlicherweise	23	13
4	offenbar	8	404006
34	offenkundig	13	17844
14	offensichtlich	9	155492

228	optimalerweise	21	54
330	optimistischerweise	23	13
333	ordentlicherweise	23	12
151	originellerweise	19	203
55	paradoxerweise	14	4903
87	passenderweise	16	1558
120	peinlicherweise	18	438
173	perfiderweise	20	115
247	perverserweise	21	37
394	pikanterma*en	25	3
68	pikanterweise	15	3009
88	praktischerweise	16	1543
350	provokanterweise	23	10
440	provozierterma*en	27	1
409	putzigerweise	26	2
238	raffinierterweise	21	45
372	ratsamerweise	24	6
152	rätselhafterweise	19	203
94	realistischerweise	16	1298
127	realiter	18	370
271	rechtswidrigerweise	22	28
177	redlicherweise	20	108
91	richtigerweise	16	1443
473	roherweise	NA	0
313	rücksichtsvollerweise	23	16
395	rühmlicherweise	25	3
233	schändlicherweise	21	47
441	schauerlicherweise	27	1
18	scheinbar	11	72108
175	scheints	20	110
291	scherzhafterweise	22	23
368	schicklicherweise	24	7
179	schlauerweise	20	107
254	schrecklicherweise	22	32
442	schuldigerma*en	27	1
43	schwerlich	14	7554
443	selbstloserweise	27	1
48	selbstredend	14	5769
17	selbstverständlich	10	83699
314	selbstverständlicherweise	23	16
64	seltsamerweise	15	3469
186	sensationellerweise	20	100
140	seriöserweise	19	259
6	sicher	8	339973
16	sicherlich	10	120195
23	sichtlich	11	55336
82	sinnigerweise	16	1739
221	sinnloserweise	21	58
92	sinnvollerweise	16	1420
194	skandalöserweise	20	91
183	skurrilerweise	20	102
148	sonderbarerweise	19	232

396	stadtbekannterma*en	25	3
444	stadtbekannterweise	27	1
219	sträflicherweise	21	62
160	sympathischerweise	19	156
5	tatsächlich	8	371804
217	törichterweise	21	63
197	totsicher	20	84
445	traditionellerma*en	27	1
85	traditionellerweise	16	1600
118	tragischerweise	18	467
147	traurigerweise	19	236
216	treffenderweise	21	66
331	trefflicherweise	23	13
315	trivialerweise	23	16
243	tröstlicherweise	21	41
214	tückischerweise	21	68
86	typischerweise	16	1575
119	überflüssigerweise	18	447
51	überraschenderweise	14	5135
36	üblicherweise	13	15720
358	umsichtigerweise	24	8
446	unangemessenerweise	27	1
229	unangenehmerweise	21	51
359	unanständigerweise	24	8
294	unbeabsichtigterweise	22	22
322	unbedachterweise	23	14
474	unbedachtsamerweise	NA	0
11	unbedingt	9	175713
279	unbefugterweise	22	27
166	unbegreiflicherweise	20	132
410	unbegründeterma*en	26	2
306	unbegründeterweise	22	19
447	unbehobenerma*en	27	1
188	unbekannterweise	20	95
122	unberechtigterweise	18	422
448	unbescheidenerma*en	27	1
449	unbesonnenerweise	27	1
351	unbestätigterweise	23	10
76	unbestreitbar	16	2245
450	unbestreitbarerweise	27	1
59	unbestritten	15	4398
167	unbestrittenerma*en	20	132
284	unbestrittenerweise	22	25
411	unbewiesenerma*en	26	2
189	unbezweifelbar	20	95
451	unehrlicherweise	27	1
309	unerfindlicherweise	22	18
250	unerfreulicherweise	22	34
385	unergründlicherweise	25	4
264	unerhörterweise	22	30
121	unerklärlicherweise	18	430
397	unerklärterma*en	25	3

386	unerlaubterma*en	25	4
112	unerlaubterweise	17	589
355	unerwarteterma*en	23	9
141	unerwarteterweise	19	255
452	unerwiesenerma*en	27	1
316	unerwünschterweise	23	16
211	unfairerweise	21	69
412	unfreiwilligerma*en	26	2
220	unfreiwilligerweise	21	62
360	unfreundlicherweise	24	8
265	ungebührlicherweise	22	30
361	ungehörigerweise	24	8
453	ungenannterma*en	27	1
130	ungerechterweise	18	339
149	ungerechtfertigterweise	19	223
212	ungeschickterweise	21	69
334	ungesetzlicherweise	23	12
153	ungewöhnlicherweise	19	198
218	ungewohnterweise	21	63
210	unglaublicherweise	21	70
454	ungleicherma*en	27	1
72	unglücklicherweise	15	2694
192	unglückseligerweise	20	92
241	ungünstigerweise	21	42
310	unhöflicherweise	22	18
245	unklugerweise	21	40
295	unkorrekterweise	22	22
387	unlautererweise	25	4
335	unlogischerweise	23	12
90	unnötigerweise	16	1474
255	unnotwendigerweise	22	32
302	unnützerweise	22	20
213	unpassenderweise	21	69
256	unrechtmä*igerweise	22	32
298	unrichtigerweise	22	21
285	unschuldigerweise	22	25
202	unseligerweise	20	76
388	unseriöserweise	25	4
138	unsinnigerweise	19	265
115	unstreitig	18	538
109	unstrittig	17	637
230	untypischerweise	21	50
378	unüberlegterweise	24	5
184	unüblicherweise	20	102
163	unverdienterma*en	19	149
215	unverdienterweise	21	68
161	unvermeidlicherweise	19	151
266	unvernünftigerweise	22	30
170	unverschämterweise	20	122
475	unverschuldeterma*en	NA	0
398	unverschuldeterweise	25	3
98	unverständlicherweise	16	1189

272	unvorhergesehenerweise	22	28
128	unvorsichtigerweise	18	357
267	unwahrscheinlicherweise	22	30
110	unzulässigerweise	17	621
455	unzumutbarerweise	27	1
70	unzweifelhaft	15	2808
413	verabredeterma*en	26	2
456	verantwortungsloserweise	27	1
414	verantwortungsvollerweise	26	2
133	verblüffenderweise	18	296
257	verbotenerma*en	22	32
81	verbotenerweise	16	1770
457	verbriefterma*en	27	1
458	verbuchterma*en	27	1
379	verbürgerterma*en	24	5
260	verdächtigerweise	22	31
459	verdammterma*en	27	1
231	verdankenswerterweise	21	49
159	verdienstvollerweise	19	167
67	verdienterma*en	15	3070
174	verdienterweise	20	114
415	vereinbarterma*en	26	2
476	vergeblicherweise	NA	0
242	verhängnisvollerweise	21	42
477	verlangterma*en	NA	0
30	vermeintlich	12	31230
8	vermutlich	9	227913
96	vernünftigerweise	16	1273
460	verpflichteterma*en	27	1
341	versprochenerma*en	23	11
399	verständlicherma*en	25	3
39	verständlicherweise	14	8054
205	verwirrenderweise	20	75
273	verwunderlicherweise	22	28
461	verwünschterma*en	27	1
2	vielleicht	7	657745
78	vorgeblich	16	2130
462	vorgegebenerma*en	27	1
463	vorgeschriebenerma*en	27	1
168	vorsichtigerweise	20	128
249	vorsorglicherweise	21	36
292	vorteilhafterweise	22	23
56	wahrhaftig	14	4840
31	wahrlich	12	27273
12	wahrscheinlich	9	174905
400	wahrscheinlicherweise	25	3
280	widersinnigerweise	22	27
3	wirklich	8	479366
143	witzigerweise	19	248
464	wohlerzogenerweise	27	1
268	wohltuenderweise	22	30
20	womöglich	11	67757

123	wunderbarerweise	18	422
129	wundersamerweise	18	357
465	zimblicherma*en	27	1
99	zufälligerweise	17	1101
62	zugegebenerma*en	15	3885
198	zugegebenerweise	20	84
261	zugestanderma*en	22	31
206	zulässigerweise	20	73
416	zumutbarerweise	26	2
311	zutreffenderweise	23	17
352	zuvorkommenderweise	23	10
154	zweckmä*igerweise	19	188
28	zweifellos	11	42809
50	zweifelsfrei	14	5164
38	zweifelsehne	14	8552
323	zwingenderma*en	23	14
289	zwingenderweise	22	24
157	zynischerweise	19	175

D. SADV im Korpus und ihre Repräsentation in den Wörterbüchern, absteigend nach Frequenz

SADV	GWDS	DUW	Wahrig	LaDaF	HKF
natürlich	x	x	x	x	7
vielleicht	x	x	x	x	7
wirklich	x	x	x	x	8
offenbar	x	x	x	x	8
tatsächlich	x	x	x	x	8
sicher	x	x	x	x	8
leider	x	x	x	x	9
vermutlich	x	x	x	x	9
freilich	x	x	x	x	9
möglicherweise	x	x	x	x	9
unbedingt	x	x	x	x	9
wahrscheinlich	x	x	x	x	9
angeblich	x	x	x	x	9
offensichtlich	x	x	x	x	9
keineswegs	x	x	x	x	10
sicherlich	x	x	x	x	10
selbstverständlich	x	x	x	x	10
scheinbar	x	x	x	x	11
bekanntlich	x	x	x	x	11
womöglich	x	x	x	x	11
normalerweise	x	x	x	x	11
eventuell	x	x	x	x	11
sichtlich	x	x	x	x	11
keinesfalls	x	x	x	x	11
gewi*	x	x	x	x	11
hoffentlich	x	x	x	x	11
bestimmt	x	x	x	x	11
zweifellos	x	x	x	x	11
anscheinend	x	x	x	x	11
vermeintlich	x	x	x	x	12
wahrlich	x	x	x	x	12
glücklicherweise	x	x	x	x	12
erwartungsgemä*	x	x	o	o	12
offenkundig	x	x	x	x	13
faktisch	x	x	x	x	13
üblicherweise	x	x	o	a	13
nachweislich	x	x	x	x	13
zweifelsohne	x	x	x	x	14
verständlicherweise	x	x	o	a	14
mitnichten	x	x	x	o	14
höchstwahrscheinlich	x	x	x	x	14

erfreulicherweise	x	x	x	a	14
schwerlich	x	x	x	x	14
fälschlicherweise	x	x	o	a	14
mutma*lich	x	x	x	o	14
bekannterma*en	x	x	x	x	14
erstaunlicherweise	x	x	o	o	14
selbstredend	x	x	x	x	14
augenscheinlich	x	x	x	x	14
zweifelsfrei	x	x	o	x	14
überraschenderweise	x	x	o	a	14
notwendigerweise	x	x	o	x	14
logischerweise	x	x	x	o	14
bezeichnenderweise	x	x	x	a	14
paradoxerweise	x	x	o	a	14
wahrhaftig	x	x	x	x	14
bedauerlicherweise	x	x	x	x	14
gottlob	x	x	x	x	15
unbestritten	x	x	x	x	15
fraglos	x	x	x	o	15
dummerweise	x	x	o	x	15
zugegebenerma*en	x	x	x	x	15
interessanterweise	x	x	o	x	15
seltamerweise	x	x	x	a	15
konsequenterweise	x	x	o	a	15
fürwahr	x	x	x	o	15
verdienterma*en	x	x	x	a	15
pikanterweise	x	x	o	o	15
kurioserweise	x	o	o	o	15
unzweifelhaft	x	x	x	x	15
merkwürdigerweise	x	x	x	a	15
unglücklicherweise	x	x	x	a	15
gezwungenerma*en	x	x	x	x	15
erklärterma*en	x	x	x	a	15
ironischerweise	o	o	o	o	16
unbestreitbar	x	x	x	x	16
dankenswerterweise	x	x	o	a	16
vorgeblich	x	x	x	x	16
idealerweise	x	x	o	o	16
erwiesenerma*en	x	x	x	x	16
verbotenerweise	x	x	x	a	16
sinnigerweise	x	x	o	o	16
klarerweise	o	o	o	o	16
gottseidank	o	o	o	o	16
traditionellerweise	o	o	o	o	16
typischerweise	x	x	o	o	16
passenderweise	o	o	o	o	16
praktischerweise	o	o	o	o	16
freundlicherweise	x	x	o	x	16
unnötigerweise	x	x	x	a	16
richtigerweise	x	x	o	o	16
sinnvollerweise	o	o	o	o	16
komischerweise	x	x	o	a	16

realistischerweise	o	o	o	o	16
fairerweise	o	o	o	o	16
vernünftigerweise	x	x	o	a	16
nachweisbar	x	x	x	nachweisen	16
unverständlicherweise	x	o	o	o	16
zufälligerweise	x	x	x	a	17
irrtümlicherweise	x	x	x	a	17
ehrlicherweise	x	x	o	o	17
klugerweise	x	x	x	a	17
fatalerweise	x	x	o	x	17
berechtigterweise	x	x	x	o	17
bemerkenswerterweise	o	o	o	o	17
gerechterweise	x	x	o	o	17
eigenartigerweise	x	x	o	a	17
natürlicherweise	x	x	o	a	17
unstrittig	x	x	o	o	17
unzulässigerweise	o	o	o	o	17
begreiflicherweise	x	x	x	a	17
unerlaubterweise	o	o	o	o	17
korrekterweise	x	x	o	a	18
bekannterweise	o	o	x	o	18
unstreitig	x	x	x	o	18
nachgewiesenerma*en	x	x	x	o	18
absurderweise	o	o	o	o	18
tragischerweise	o	o	o	o	18
überflüssigerweise	x	x	x	a	18
peinlicherweise	x	o	o	o	18
unerklärlicherweise	o	o	o	o	18
wunderbarerweise	x	x	x	o	18
unberechtigterweise	x	x	o	a	18
netterweise	x	o	o	x	18
mittlerweise	o	o	o	o	18
anerkannterma*en	x	x	x	x	18
realiter	x	x	x	o	18
wundersamerweise	o	o	o	o	18
unvorsichtigerweise	x	x	x	a	18
ungerechterweise	x	x	o	a	18
blöderweise	x	o	o	a	18
leichtsinnigerweise	x	x	o	o	18
verblüffenderweise	o	o	o	o	18
gro*zügigerweise	o	o	o	o	18
klassischerweise	o	o	o	o	19
eingestandenerma*en	x	x	x	o	19
gnädigerweise	o	o	o	o	19
unsinnigerweise	x	x	o	o	19
legitimerweise	o	o	o	o	19
seriöserweise					19
unerwarteterweise					19
naheliegenderweise					19
witzigerweise	x	o	o	o	19
gemeinerweise					19
illegalerweise					19

lustigerweise					19
traurigerweise					19
sonderbarerweise	x	x	x	a	19
ungerechtfertigterweise					19
groteskerweise	x	x	o	a	19
originellerweise					19
rätselhafterweise					19
ungewöhnlicherweise					19
zweckmä*igerweise	x	o	o	a	19
auffälligerweise					19
lobenswerterweise	x	x	x	o	19
zynischerweise					19
angenehmerweise	x	x			19
verdienstvollerweise					19
sympathischerweise					19
unvermeidlicherweise					19
irrigerweise	x	x	x	a	19
unverdienterma*en	x	x	o	a	19
ärgerlicherweise	x	x			19
eigentümlicherweise	x	x			19
unbestrittenerma*en	x	x	o	o	20
unbegreiflicherweise	x	x	o	a	20
vorsichtigerweise	x	x	o	o	20
bekanntlicherweise					20
unverschämterweise					20
höflicherweise					20
bequemerweise					20
perfiderweise					20
verdienterweise	x	x	o	o	20
scheints					20
erzwungenerma*en	x	x	o	x	20
redlicherweise					20
schlauerweise	x	x	x	a	20
naiverweise					20
löblicherweise	x	x	o	o	20
gewöhnlicherweise					20
günstigerweise					20
skurrilerweise					20
unüblicherweise					20
bewiesenerma*en					20
sensationellerweise					20
unbekannterweise	x	x	x	o	20
herkömmlicherweise	x	x	o	a	20
unbezweifelbar	x	x	x	"-bar"	20
bizarrerweise					20
geschickterweise					20
unglückseligerweise	x	x	o	a	20
listigerweise	x	x	o	o	20
skandalöserweise					20
kulanterweise					20
mysteriöserweise					20
totsicher					20

zugegebenerweise					20
erschreckenderweise					20
aparterweise					20
beruhigenderweise					20
unseligerweise	x	x	o	a	20
fahrlässigerweise					20
irritierenderweise					20
verwirrenderweise					20
zulässigerweise					20
billigerweise	x	x	x		20
frecherweise					20
erlaubterweise					21
unglaublicherweise					21
unfairerweise					21
ungeschickterweise					21
unpassenderweise					21
unverdienterweise	x	x	o	a	21
tückischerweise					21
treffenderweise					21
törichterweise	x	x	o	o	21
ungewohnterweise					21
sträflicherweise					21
unfreiwilligerweise					21
sinnloserweise					21
charakteristischerweise	x	x			21
delikaterweise					21
anständigerweise	x	x			21
irreführenderweise	x	o	o	o	21
gewohnterma*en	x	x	x	o	21
betrüblerweise	x	x	x		21
optimalerweise					21
unangenehmerweise					21
untypischerweise					21
verdankenswerterweise					21
auffallenderweise					21
schändlicherweise					21
boshafterweise					21
lächerlicherweise	x	o	o	o	21
ausgewiesenerma*en					21
enttäuschenderweise					21
raffinierterweise					21
brisanterweise					21
leichtfertigerweise					21
ungünstigerweise					21
verhängnisvollerweise					21
tröstlicherweise					21
bedauernswerterweise					21
unklugerweise					21
infamerweise					21
perverserweise					21
dankbarerweise	x				21
vorsorglicherweise					21

unerfreulicherweise					22
lästigerweise					22
unrechtmä*igerweise	x	x	o	a	22
befremdlicherweise					22
makabererweise					22
schrecklicherweise					22
unnötigerweise					22
verbotenerma*en					22
zugestanderma*en	x	x	x	o	22
beunruhigenderweise					22
notgedrungenerweise					22
verdächtigerweise					22
clevererweise					22
legalerweise					22
unerhörterweise					22
ungebührlicherweise					22
unvernünftigerweise					22
unwahrscheinlicherweise					22
wohltuenderweise					22
erklärterweise	x	x		a	22
anerkannterweise					22
rechtswidrigerweise					22
unvorhergesehenerweise					22
verwunderlicherweise					22
liebenswürdigerweise	x	x	x	o	22
bescheidenerweise					22
bösartigerweise					22
entgegenkommenderweise	x	x	x		22
notgedrungenerma*en					22
unbefugterweise					22
widersinnigerweise					22
beschämenderweise	x	x			22
erfrischenderweise					22
heimtückischerweise					22
unbestrittenerweise					22
unschuldigerweise	x				22
aktuellerweise					22
entsetzlicherweise					22
nachvollziehbarerweise					22
zwingenderweise					22
vorteilhafterweise	x	o	o	o	22
mutigerweise					22
scherzhafterweise	x				22
gescheiterweise					22
unbeabsichtigterweise					22
unkorrekterweise					22
hinterhältigerweise					22
idealtypischerweise					22
unrichtigerweise	x				22
unnützerweise	x	x	x	a	22
beklagenswerterweise					22
bevorzugterweise					22

geheimnisvollerweise					22
falscherweise					22
gütigerweise					22
inkonsequenterweise					22
unbegründeterweise					22
blödsinnigerweise					22
diskreterweise					22
unerfindlicherweise					22
unhöflicherweise					22
zutreffenderweise					23
gespenstischerweise					23
rücksichtsvollerweise					23
selbstverständlicherweise					23
trivialerweise					23
unerwünschterweise					23
gewohnterweise	x	o	o	o	23
berechtigterma*en					23
unbedachterweise	x	x	o	a	23
banalerweise					23
begrü*enswerterweise					23
begründeterweise					23
zwingenderma*en					23
erklärlicherweise	x			a	23
aner kennenswerterweise	x				23
deklarerterma*en					23
erlaubterma*en					23
evidenterma*en					23
nützlicherweise					23
optimistischerweise					23
trefflicherweise					23
erwarteterma*en					23
ordentlicherweise					23
ungesetzlicherweise					23
unlogischerweise					23
versprochenerma*en	x	x	x	o	23
gerechterma*en					23
gerechtfertigterweise					23
gezwungenerweise					23
loyalerweise					23
nachgewiesenerweise					23
anzunehmenderweise					23
arroganterweise					23
begründeterma*en					23
eingestanderweise					23
gefährlicherweise					23
grausamerweise					23
hinterlistigerweise					23
notwendigerma*en					23
provokanterweise					23
unbestätigterweise					23
zuvorkommenderweise					23
bekundeterma*en					23

gefälligerweise	x	x			23
unerwarteterma*en					23
gutmütigerweise					24
naturgebenerma*en					24
umsichtigerweise					24
unanständigerweise					24
unfreundlicherweise					24
ungehörigerweise					24
angeborenerweise					24
bewährterweise	x	x			24
böswilligerweise					24
einsichtigerweise					24
erkannterma*en					24
feigerweise					24
schicklicherweise	x				24
erprobterma*en					24
gebenerma*en					24
kommoderweise					24
ratsamerweise					24
ausgesprochenerma*en	x	x			24
beglückenderweise					24
betonterma*en	x				24
gehässigerweise					24
hochverdienterma*en					24
unüberlegterweise					24
verbürgterma*en					24
heimlicherweise	x	o	x	o	25
bewährterma*en	x	x			25
bewundernswerterweise	x	x			25
geplanterma*en					25
nachlässigerweise	x	x			25
unergündlicherweise					25
unerlaubterma*en					25
unlautererweise					25
unseriöserweise					25
unverschuldeterweise	x	x	o	o	25
behaupteterma*en					25
bestätigterma*en					25
bezeugterma*en					25
drolligerweise	x	x			25
festgestellterma*en					25
pikanterma*en					25
rühmlicherweise					25
stadtbekannterma*en					25
unerklärterma*en					25
verständlicherma*en					25
wahrscheinlicherweise					25
hergebrachterma*en	x	x	o	o	26
möglichenfalls	x	x	x	o	26
verabredeterma*en	x	o	x	o	26
befugterma*en					26
belegterma*en					26

bescheidenerma*en					26
beschlossenerma*en					26
bewu*terweise					26
korrekterma*en					26
putzigerweise	x	x			26
unbegründeterma*en					26
unbewiesenerma*en					26
unfreiwilligerma*en					26
verantwortungsvollerweise					26
vereinbarterma*en					26
zumutbarerweise					26
leidigerweise	x	x	o	o	27
ähnlicherma*en					27
allbekannterma*en					27
beabsichtigterma*en					27
bedrückenderweise					27
befohlnerma*en					27
bekanntesterma*en					27
besonnenerweise					27
besterma*en					27
bewiesenerweise					27
bewu*terma*en					27
billigerma*en	x	x	x		27
ebenerma*en					27
garantierterma*en					27
gebührenderma*en	x	x			27
geförderterma*en					27
genehmigterma*en					27
gerichtsbekannterma*en					27
gewöhnlicherma*en					27
gewünschterma*en					27
geziemenderma*en					27
gottgebenerma*en					27
neugierigerweise					27
provozierterma*en					27
schauerlicherweise					27
schuldigerma*en	x				27
selbstloserweise					27
stadtbekannterweise					27
traditionellerma*en					27
unangemessenerweise					27
unbehobenerma*en					27
unbescheidenerma*en					27
unbesonnenerweise					27
unbestreitbarerweise					27
unehrlicherweise					27
unerwiesenerma*en					27
ungenannterma*en					27
ungleicherma*en					27
unzumutbarerweise					27
verantwortungsloserweise					27
verbriefterma*en					27

verbuchterma*en					27
verdammterma*en					27
verpflichteterma*en					27
verwünschterma*en					27
vorgegebenerma*en					27
vorgeschriebenerma*en					27
wohlerzogenerweise					27
zimblicherma*en					27
kennzeichnenderweise	x	x	o	o	NA
konsequenterma*en	x	x	o	o	NA
roherweise	x	x	o	o	NA
unbedachtsamerweise	x	o	o	o	NA
unverschuldeterma*en	x	x	o	o	NA
vergeblicherweise	o	o	o	o	NA
eigenmächtigerweise	x				NA
erprobterweise	x				NA
erwähnterma*en	x	x			NA
garantierterweise					NA
gewachsenerma*en					NA
verlangterma*en	x				NA

E. Anteil der Majuskelschreibungen, absteigend nach Frequenz der Grundform

Lemma	HF	Anteil Majuskel	Prozentsatz
natürlich	774493	217405	28
vielleicht	685151	235530	34
sicher	641459	66452	10
wirklich	479366	15885	3
offenbar	408087	49983	12
tatsächlich	371804	93749	25
leider	262499	84833	32
vermutlich	227913	42936	19
freilich	208526	32377	16
wahrscheinlich	201040	39367	20
möglicherweise	194432	39428	20
bestimmt	186866	5074	3
unbedingt	183512	4073	2
angeblich	173070	24199	14
offensichtlich	169013	22391	13
keineswegs	133055	6887	5
selbstverständlich	132855	29201	22
sicherlich	120195	15448	13
gewi*	77830	19559	25
scheinbar	72108	5463	8
bekanntlich	70393	11467	16
womöglich	67757	8536	13
normalerweise	62109	23941	39
eventuell	59612	5837	10
sichtlich	55336	5524	10
keinesfalls	53861	5450	10
hoffentlich	53398	19788	37
zweifellos	42809	6740	16
anscheinend	38571	5960	15
vermeintlich	31230	428	1
wahrlich	29326	2522	9
offenkundig	25133	2574	10
glücklicherweise	24297	9536	39
erwartungsgemä*	21780	3879	18
unbestritten	19123	3962	21
faktisch	17325	2217	13
üblicherweise	15720	3365	21
nachweislich	11197	560	5
zweifelsfrei	9931	476	5
zweifelsohne	8552	1204	14
verständlicherweise	8054	870	11

mitnichten	7883	3484	44
höchstwahrscheinlich	7698	885	11
erfreulicherweise	7590	2797	37
schwerlich	7554	184	2
augenscheinlich	7551	780	10
nachweisbar	7240	169	2
fälschlicherweise	6396	304	5
mutma*lich	6354	354	6
selbstredend	6271	1570	25
bekannterma*en	6016	593	10
erstaunlicherweise	5895	2442	41
wahrhaftig	5563	386	7
gottlob	5375	2164	40
unstrittig	5307	1613	30
überraschenderweise	5135	1472	29
notwendigerweise	5118	78	2
logischerweise	5040	668	13
bezeichnenderweise	4933	1937	39
paradoxerweise	4903	1831	37
bedauerlicherweise	4674	1753	38
fraglos	4373	652	15
dummerweise	4008	2191	55
zugegebenerma*en	3885	444	11
interessanterweise	3653	2163	59
unbestreitbar	3564	817	23
seltsamerweise	3469	1329	38
konsequenterweise	3458	1224	35
unzweifelhaft	3383	467	14
fürwahr	3202	1007	31
verdienterma*en	3070	201	7
pikanterweise	3009	1140	38
kurioserweise	2974	1176	40
merkwürdigerweise	2700	1144	42
unglücklicherweise	2694	1411	52
gezwungenerma*en	2529	245	10
erklärterma*en	2303	97	4
ironischerweise	2256	1099	49
dankenswerterweise	2192	418	19
vorgeblich	2130	90	4
idealerweise	1952	691	35
erwiesenerma*en	1823	99	5
verbotenerweise	1770	44	2
sinnigerweise	1739	302	17
klarerweise	1723	275	16
gottseidank	1625	1097	68
traditionellerweise	1600	313	20
typischerweise	1575	269	17
passenderweise	1558	322	21
praktischerweise	1543	357	23
freundlicherweise	1478	178	12
unnötigerweise	1474	86	6
richtigerweise	1443	180	12

sinnvollerweise	1420	206	15
komischerweise	1413	614	43
realistischerweise	1298	271	21
fairerweise	1280	443	35
vernünftigerweise	1273	145	11
unverständlicherweise	1189	218	18
zufälligerweise	1101	228	21
irrtümlicherweise	1027	122	12
unstreitig	1015	211	21
ehrlicherweise	935	235	25
klugerweise	852	138	16
fatalerweise	822	279	34
berechtigterweise	772	71	9
bemerkenswerterweise	736	351	48
gerechterweise	711	160	23
eigenartigerweise	702	333	47
natürlicherweise	650	44	7
unzulässigerweise	621	13	2
begreiflicherweise	605	64	11
unerlaubterweise	589	12	2
korrekterweise	561	107	19
bekannterweise	542	77	14
nachgewiesenerma*en	527	25	5
absurderweise	504	152	30
tragischerweise	467	164	35
überflüssigerweise	447	38	9
peinlicherweise	438	100	23
unerklärlicherweise	430	73	17
unberechtigterweise	422	10	2
wunderbarerweise	422	89	21
netterweise	406	76	19
mittlerweise	388	86	22
anerkannterma*en	380	15	4
realiter	370	36	10
unvorsichtigerweise	357	42	12
wundersamerweise	357	73	20
ungerechterweise	339	28	8
blöderweise	309	121	39
scheints	306	1	0
leichtsinnigerweise	303	50	17
verblüffenderweise	296	104	35
gro*zügigerweise	293	41	14
klassischerweise	274	63	23
eingestandenerma*en	271	14	5
gnädigerweise	271	43	16
unsinnigerweise	265	23	9
legitimerweise	261	9	3
seriöserweise	259	33	13
unerwarteterweise	255	36	14
naheliegenderweise	253	38	15
witzigerweise	248	107	43
gemeinerweise	247	37	15

illegalerweise	245	5	2
lustigerweise	245	89	36
traurigerweise	236	75	32
sonderbarerweise	232	78	34
ungerechtfertigterweise	223	10	4
groteskerweise	218	72	33
originellerweise	203	28	14
rätselhafterweise	203	39	19
ungewöhnlicherweise	198	30	15
zweckmäßigerweise	188	29	15
unbezweifelbar	187	24	13
auffälligerweise	184	67	36
lobenswerterweise	181	29	16
zynischerweise	175	43	25
angenehmerweise	174	42	24
verdienstvollerweise	167	32	19
sympathischerweise	156	36	23
unvermeidlicherweise	151	20	13
irrigerweise	150	14	9
unverdienterma*en	149	9	6
ärgerlicherweise	146	52	36
eigentümlicherweise	144	61	42
unbegreiflicherweise	132	17	13
unbestrittenerma*en	132	7	5
vorsichtigerweise	128	19	15
bekanntlicherweise	125	11	9
unverschämterweise	122	8	7
höflicherweise	121	12	10
bequemerweise	120	5	4
perfiderweise	115	19	17
verdienterweise	114	12	11
erzwungenerma*en	109	6	6
redlicherweise	108	13	12
naiverweise	107	21	20
schlauerweise	107	19	18
loblicherweise	106	17	16
gewöhnlicherweise	102	16	16
günstigerweise	102	22	22
skurrilerweise	102	39	38
unüblicherweise	102	15	15
bewiesenerma*en	101	14	14
sensationellerweise	100	12	12